

Von

über

und

sowie

zu

— mit

swisscom

The logo for swisscom, featuring the word "swisscom" in a bold, blue, sans-serif font. Below the letters 's', 'w', 'i', 's', 'c', and 'o' are vertical red bars of varying heights, and below the 'm' is a solid red square, creating a stylized representation of the Swiss flag's red and white stripes.

Alltagshelden

Türöffner

Pannenhelfer

Pfadfinder

Hoffnungsträgern

Herzblut

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt		2006	2005
Swisscom Gruppe			
Nettoumsatz		9 653	9 732
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		3 787	4 171
in % Nettoumsatz		39,2	42,9
Betriebsergebnis (EBIT)		2 352	2 777
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		1 869	2 337
Reingewinn		1 905	2 346
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1 599	2 022
Eigenkapital		4 503	6 624
Eigenkapitalquote ¹	%	28,9	49,4
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen ²	Anzahl	17 068	16 088
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen ³	Anzahl	16 734	15 455
Umsatz pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	577	630
EBITDA pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	226	270
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		3 264	3 432
Equity Free Cash Flow ⁴		1 417	2 203
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte		1 324	1 087
Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel) ⁵		4 379	(1 632)
Swisscom AG			
Reingewinn		1 665	1 940
Eigenkapital		4 459	5 661
Ausschüttbare Reserven		2 179	3 586
Dividende		881	861
Angaben pro Titel			
Nominalwert pro Aktie am Bilanzstichtag	CHF	1,00	1,00
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Mio. Stück	55,299	59,836
Börsenkurse (höchst/tiefst)	CHF	466,50 / 388,00	470,00 / 399,25
Börsenkurs am Bilanzstichtag	CHF	461,25	414,75
Reingewinn	CHF	28,92	33,79
Eigenkapital	CHF	80,21	100,29
Bruttodividende	CHF	17,00	16,00
Ausschüttungsquote ⁶	%	58,79	47,35
Börsenkapitalisierung am Bilanzstichtag ⁷		23 894	23 523

^{*} Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

¹ Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

² Am 31. Dezember 2006 sind 429 Vollzeitstellen (Vorjahr 512 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt.

³ 2006 sind 471 Vollzeitstellen (Vorjahr 498 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt.

Siehe Erläuterung 8 im Anhang zur Konzernrechnung.

⁴ Definition Equity Free Cash Flow: Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

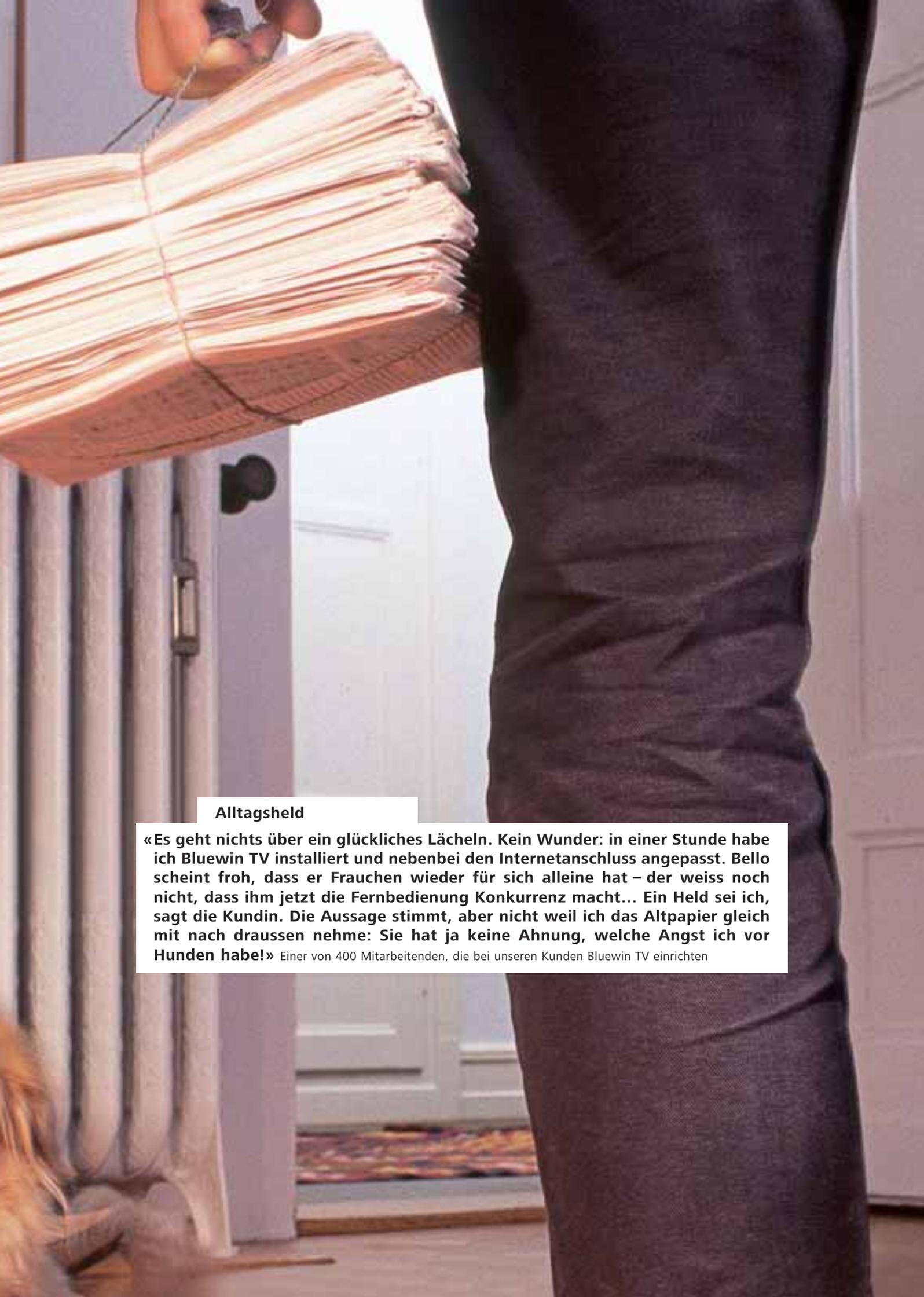
⁵ Definition Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel): Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssigen Mitteln, kurzfristigen Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe), Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen sowie langfristigen derivativen Finanzinstrumenten.

⁶ Bruttodividende in % des Reingewinns pro Aktie.

⁷ Börsenkurs am Bilanzstichtag multipliziert mit Anzahl ausstehender Aktien am Bilanzstichtag.

Jahresbericht 2006





Alltagsheld

«Es geht nichts über ein glückliches Lächeln. Kein Wunder: in einer Stunde habe ich Bluewin TV installiert und nebenbei den Internetanschluss angepasst. Bello scheint froh, dass er Frauchen wieder für sich alleine hat – der weiss noch nicht, dass ihm jetzt die Fernbedienung Konkurrenz macht... Ein Held sei ich, sagt die Kundin. Die Aussage stimmt, aber nicht weil ich das Altpapier gleich mit nach draussen nehme: Sie hat ja keine Ahnung, welche Angst ich vor Hunden habe!» Einer von 400 Mitarbeitenden, die bei unseren Kunden Bluewin TV einrichten



Türöffner

«Leider sehe ich am Beratungstelefon die Anrufer nie. So stelle ich mir die Situationen einfach vor: Da freut sich der Kunde auf die Ferien in der Heimat. Er sollte noch etwas erledigen, ehe er sie geniessen kann – kommt aber nicht aufs Netz und seine Ablagen. Mit Vergnügen öffne ich ihm die elektronischen Türen! Und ein klein wenig reut es mich schon, dass ich nicht wirklich in sein Gesicht blicken kann.» Eine von 1790 Mitarbeitenden, die unseren Kunden am Telefon beraten und ihre Anliegen online lösen





Pannenhelfer

«Der Laden läuft! Und initiativ ist die Dame auch: Sie hat sich von mir so vernetzen lassen, dass sie mit ihrem zweiten Geschäft so kommunizieren kann als befände es sich im gleichen Haus. Ihr Elan ist ansteckend: Während der Zeit, die das neue Telefon zum Aufladen braucht, mache ich mich gerne nützlich und helfe, den schweren Stuhl gerade auf seinen Fuss zu hieven.» Einer von 300 Spezialisten, die kleine Unternehmen so gut zum Kommunizieren bringen wie grosse





Pfadfinder

«Der Ausbau unserer Netze ist eine tolle Aufgabe. Wir kommen in Quartiere – und auch mal ins Gespräch. Stolz erkläre ich, was sich mit der neuen Technik in den Verteilkästen zuhause verbessert. Surfen im Internet etwa macht mehr Spass, wenn es schneller geht. Spiele, Filme, Fotogeschichten: darob sind wir so ins Schwärmen geraten, dass die Passantin fast vergessen hätte, nach dem Weg zu fragen.» Einer von 150 Technikern, die das Netz der Zukunft bauen



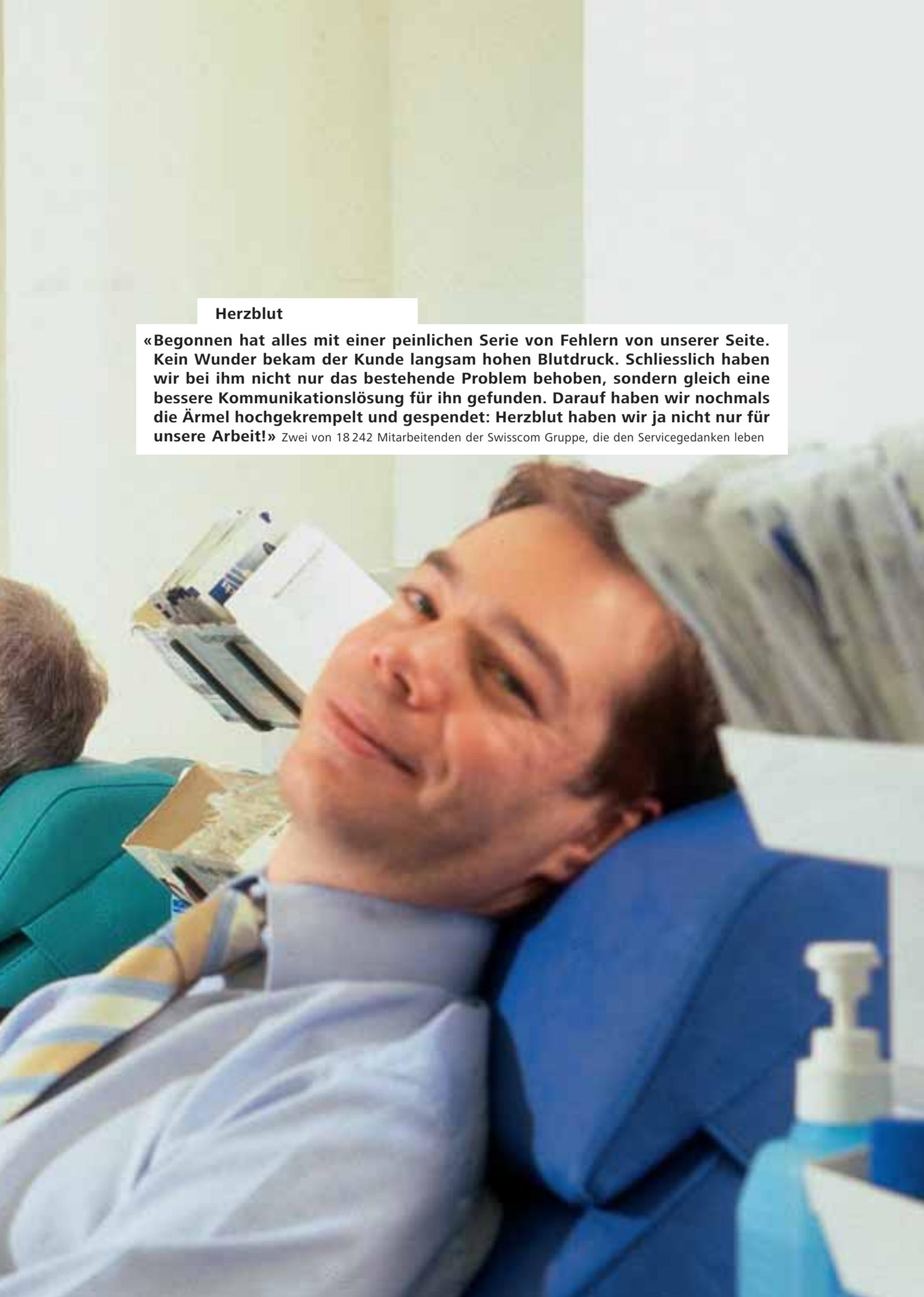




Hoffnungsträger

«Der Einsatz für die Solaranlagen gehört zu den Lieblingsprojekten in unserer Lehrzeit: Wir treffen Lernende aus anderen Ausbildungsgängen, sind draussen und tun etwas für die Umwelt. Der Ball übrigens, kam zur Entspannung wie gerufen: Nach getaner Arbeit ein paar Zuspiele und Dribblings und dann wieder ab damit aufs Feld – Richtung Fussball-EM 08.» Drei von 850 Lernenden, unseren Leistungsträgern von morgen





Herzblut

«Begonnen hat alles mit einer peinlichen Serie von Fehlern von unserer Seite. Kein Wunder bekam der Kunde langsam hohen Blutdruck. Schliesslich haben wir bei ihm nicht nur das bestehende Problem behoben, sondern gleich eine bessere Kommunikationslösung für ihn gefunden. Darauf haben wir nochmals die Ärmel hochgekrempelt und gespendet: Herzblut haben wir ja nicht nur für unsere Arbeit!» Zwei von 18242 Mitarbeitenden der Swisscom Gruppe, die den Servicegedanken leben



Dr. Anton Scherrer
Präsident des Verwaltungsrates
der Swisscom AG

Carsten Schlöter
Chief Executive Officer
der Swisscom AG

Mit neuer Strategie in das Vertrauen unserer Kunden investieren

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren**

Das Jahr 2006 stand für Swisscom im Zeichen der Erneuerung der Führungsspitze, der Neuorganisation und des Aufbruchs. So haben wir in den vergangenen zwölf Monaten unsere Strategie vollständig überarbeitet und die Organisation noch stärker auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Unsere Netze haben wir massiv ausgebaut. Erstmals machen wir den Kunden kombinierte Fest- und Mobilnetzangebote. Zudem haben wir im November 2006 Bluewin TV lanciert und sind damit in einen für uns neuen, Erfolg versprechenden Markt eingetreten. Das Jahr konnte mit dem Rückkauf des 25-Prozent-Anteils von Vodafone an Swisscom Mobile für CHF 4,25 Milliarden erfolgreich abgeschlossen werden. Die Eigenständigkeit gibt uns die notwendige Flexibilität für die Umsetzung unserer Konvergenz-Strategie. Im Interesse unserer Kunden werden wir die erfolgreiche Kooperation von Swisscom Mobile mit Vodafone weiterführen.

Viel versprechender Leistungsausweis

Swisscom hat ihre Position im Schweizer Telekom-Markt erneut gefestigt. Auch 2006 erzielte das Unternehmen einen erfreulichen Markterfolg: Über 4,6 Millionen Kundinnen und Kunden in der Schweiz benutzen inzwischen ein Mobiltelefon von Swisscom, gut 350 000 mehr als im Vorjahr. Rund 1,4 Millionen (+ 24,6 Prozent) Geschäftskunden und Privathaushalte verfügen über einen Breitband-Festnetzanschluss. Wir

haben unseren Marktanteil in diesen Sparten gesteigert. Damit unsere Kundinnen und Kunden stets die modernsten Übertragungstechnologien nutzen können, haben wir im Berichtsjahr die Telekom-Infrastruktur weiter ausgebaut. Mit dieser Investition wollen wir die führende Position der Schweiz und ihrer Informationsgesellschaft auch in Zukunft sichern.

So sind wir daran, auch das mobile Netz so schnell zu machen wie ADSL. Ende 2006 konnten bereits rund 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung diese neue Übertragungstechnik HSDPA (High Speed Downlink Packet Access) nutzen.

Viel investieren wir auch in den Ausbau unseres Festnetzes: Mehr als 98 Prozent der Haushalte können wir heute schon mit unserem breitbandigen ADSL-Netz bedienen. Mit voller Kraft arbeiten wir am Ausbau dieses Netzes: Die Übertragung erfolgt mit der noch leistungsfähigeren Technologie VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line). Bis Ende 2007 wird Swisscom über CHF 700 Millionen allein dafür einsetzen, und 65 Prozent der Schweizer Haushalte werden dank der höheren Übertragungsleistung Zugang zu neuen, noch vielseitiger nutzbaren Breitbandangeboten haben.

Im November sind wir mit unserem Bluewin TV in die Fernsehwelt der Zukunft vorgestossen. Unser Angebot umfasst über 100 Fernseh- und mehr als 70 Radiokanäle, mehr als 500 Top-Filme, Live-Sport und gegen 30 Pay-TV-

Kanäle. Allein in den ersten acht Wochen haben sich 20 000 Kundinnen und Kunden für Bluewin TV entschieden.

Weiter hat Swisscom im vergangenen Jahr die Betty Holding AG übernommen und mit einer deutschen Fernsehgruppe einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Betty TV ist eine interaktive Fernsehbedienung und eröffnet den TV-Sendern und Werbetreibenden ein neues Feld für den Dialog mit den Zuschauern.

Offensichtlich überzeugen unsere Produkte und Leistungen die Kunden. Privatpersonen und Geschäftskunden verlassen sich auf unsere Erfahrung und unsere Kompetenz. In wachsendem Masse lagern Grosskunden ihre IT-Betreuung an uns aus. Viele Geschäftskunden, die zwischenzeitlich andere Anbieter vorgezogen haben, sind zu uns zurückgekehrt.

Aktie entwickelt sich positiv

Unsere Leistungen im Jahr 2006 haben das Vertrauen der Investoren in unser Unternehmen gestärkt: Die Swisscom-Aktie legte im Berichtsjahr 11,2 Prozent zu. Unter Einbezug von Barausschüttungen profitierten die Aktionäre von einer Rendite von rund 16 Prozent. Im gleichen Zeitraum stiegen der SMI-Index um 15,9 Prozent und der DJ EU Stoxx Telekomindex um 20,9 Prozent.

Swisscom verzeichnete im Geschäftsjahr 2006 einen knapp gehaltenen Umsatz von CHF 9,65 Milliarden und ein

um 9,2 Prozent reduziertes Betriebsergebnis (EBITDA) von CHF 3,79 Mrd. Rückstellungen für Interkonktionsverfahren und IT-Outsourcing-Projekte sowie die im Juni 2005 massiv reduzierten Preise für die Mobilfunkterminierung wirkten sich als Sondereffekte negativ auf das Ergebnis im ersten Halbjahr 2006 aus. Im zweiten Halbjahr verlief das Geschäft stabil: Der Umsatz stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 1,2 Prozent auf CHF 4,88 Milliarden; der EBITDA lag mit CHF 1,97 Milliarden auf Vorjahresniveau. Der Reingewinn nach Abzug der Minderheitsanteile sank im zweiten Halbjahr um 10,4 Prozent auf CHF 812 Mio. Wir erzielen zwar immer mehr Umsatz mit neuen Geschäftsfeldern – der Gewinn mit ihnen reicht aber nicht aus, um die sinkenden Einkünfte aus dem traditionellen Kerngeschäft auszugleichen.

Demgegenüber verbessert der Rückkauf des 25-Prozent-Anteils von Vodafone an Swisscom Mobile den künftigen Reingewinn und erhöht die frei verfügbaren Mittel (Equity Free Cash Flow) um jährlich rund CHF 180 Millionen. Die Finanzierung des Rückkaufs über Fremdkapital führt zudem zu einer optimierten Bilanzstruktur.

Kundenlob, aber auch Kritik

Von unseren Kundinnen und Kunden hören wir vieles, das uns freut. Etwa über unsere telefonischen Anlaufstellen, die als die kompetentesten, verlässlichsten und freundlichsten

der Branche wahrgenommen werden. Oder dass unser Angebot besser, wenn auch noch immer nicht optimal geworden sei. Und dass wir komplizierte Abläufe vereinfacht, aber die Komplexität noch nicht ganz beseitigt hätten. Bemängelt werden etwa die Wartezeiten in unseren Shops und die noch fehlende Einheitsrechnung für alle Leistungen, die unsere Kunden bei Swisscom beziehen. Diese Rückmeldungen spornen uns laufend zu besseren Lösungen an.

Verbessern können wir uns auch im Geschäft mit den kleinen und mittleren Unternehmen. Wir haben uns stärker mit ihren Bedürfnissen auseinandergesetzt, haben klare Zuständigkeiten und Prozesse definiert; wir arbeiten enger mit unseren Partnern zusammen und verfügen über einen guten Service – dies sind die Trümpfe, die wir spielen, damit wir unbestritten der vertrauensvolle Partner für die KMU in der Schweiz bleiben.

Im Urteil der Kunden kommt auch die geplante Zusammenfassung unserer Produkte und Leistungen unter der Dachmarke Swisscom gut an: Für unsere Kunden ist Swisscom Swisscom. Wir wollen alle Dienstleistungen aus einer Hand anbieten. Und das möglichst einfach.

Swisscom hat die Ambition, mit Topleistungen die Gunst jeder einzelnen Kundin, jedes einzelnen Kunden zu gewinnen. Neueste neutrale Befragungen zeigen gute Werte. Aber das genügt uns nicht: Wir wollen jeden Tag für unsere

Kundinnen und Kunden das Beste. Hierin liegt unsere Herausforderung. Kundinnen und Kunden sollen immer wenn sie mit Swisscom zu tun haben von der gebotenen Leistung begeistert sein. Um diese anspruchsvollen Ziele zu erreichen, wollen wir eine für alle Organisationseinheiten geltende Unternehmenskultur schaffen – und leben. Dazu gehört auch, dass wir unseren Engagements für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt treu bleiben: Die Grundversorgung mit Telekommunikationsleistungen für die Schweiz, die Investition in die Medienkompetenz an Schulen oder unser Beitrag an den Klimaschutz sind Beispiele für unser verantwortungsvolles Handeln.

Politisches Umfeld

Im vergangenen Jahr hat auch die Politik klare Signale gesetzt. Mit der Revision des Fernmeldegesetzes erhielten wir eine präzise Vorgabe zur Entbündelung der «letzten Meile» und gleichzeitig die gewünschte Sicherheit für unsere getätigten und geplanten Breitband-Investitionen. Auch mit der Privatisierung hat sich das Parlament befasst. Die parlamentarische Diskussion hat klar aufgezeigt, welche Fragen im Hinblick auf einen weiteren Privatisierungsschritt zu klären sind.

Auch 2007 wird ein bewegtes Jahr

Mit dem revidierten Fernmeldegesetz verändern sich die Rahmenbedingungen; der Wettbewerbsdruck verschärft sich weiter. 2007 erwarten wir erste Konkurrenzangebote auf der Basis der Entbündelung der letzten Meile. Wir werden alles daransetzen, den Markt den Kundenwünschen entsprechend mitzugestalten, unter anderem mit kombinierten Fest- und Mobilnetzangeboten.

Im Wettbewerb mit den Kabelnetzbetreibern wollen wir mehr neue Fernsehkunden gewinnen und unsere heutigen Festnetzkundinnen und -kunden halten. Nach dem ausgezeichneten Start von Bluewin TV stehen die Chancen dafür gut.

Wachstum in neuen Bereichen

Es ist unser Ziel, den Umsatzrückgang in den herkömmlichen Aktivitäten mittelfristig mit neuen Geschäftsfeldern auszugleichen.

Im Geschäftskundenmarkt wollen wir 2007 neue Wachstumspotenziale erschliessen, etwa im Sicherheitsbereich oder im Gesundheitswesen. Unsere heute schon hohe Kompetenz im Lösungsgeschäft für Banken und in der Telekommunikation werden wir weiter ausbauen. Wie bisher werden wir Möglichkeiten prüfen, wie wir über kleinere Firmenkäufe unsere Fähigkeiten stärken oder das Angebot erweitern können.

Auch im Outsourcing-Markt will Swisscom weiterhin am Wachstum partizipieren. Der Betrieb von IT-unterstützten Arbeitsplätzen für Dritte ist strategisch wichtig für unser Geschäft. Der Trend bewegt sich von gebündelten IT- und Telekom-Angeboten hin zu einer vollständigen Auslagerung von Arbeitsplätzen.

Wir pflegen mit international tätigen Unternehmen, die ihr Entscheidzentrum in der Schweiz haben, bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit. 2007 wollen wir noch vermehrt weltweite Dienstleistungen aus einer Hand anbieten: Dafür schliessen wir Kooperationen ab oder gehen über die Grenzen hinweg Partnerschaften ein.

Auch im Ausland

Die Swisscom-Strategie umfasst unter anderem Expansionsprojekte im Ausland; so wollen wir in Wachstumsbereiche vorstossen, in denen wir über ausgewiesene Kernkompetenzen verfügen. Dies ist in Ländern der Fall, in denen die Kundenbedürfnisse mit den bestehenden Technologien nicht abgedeckt werden können. In Polen, Bulgarien, Rumänien und in der Ukraine haben wir bereits verschiedene kleinere Festnetz-Breitbandnetze aufgebaut. Diese Aktivitäten möchten wir weiter in Richtung breitbandige Stadtnetze entwickeln; die Investitionen dafür liegen insgesamt bei etwa CHF 100 Millionen. Im Ausland wollen wir die

interaktive Fernsehbedienung Betty TV einführen und vorerst in Deutschland einen Kundenstamm im Fernsehmarkt aufbauen.

Effizienz weiter steigern

Trotz neuen Aufgaben und erweiterten Geschäftsfeldern: Massnahmen zur Effizienzsteigerung bleiben ein aktuelles Thema. Es gilt, die Unternehmens- und die Kostenstrukturen weiter zu optimieren, um im anhaltenden Strukturwandel und Preiswettbewerb zu bestehen.

Aus finanzieller Sicht erwarten wir für 2007 einen stabilen Umsatz und einen Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von rund CHF 3,9 Milliarden.

Gut gewappnet

Swisscom hat Anfang 2006 eine strategische Neuausrichtung eingeleitet: Wir wollen expandieren und uns voll und ganz an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kundinnen und Kunden orientieren. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass die Richtung stimmt. Die bisher erzielten Resultate bestätigen dies. Wir sind gut gerüstet, um unsere Position weiter zu festigen. Und zuversichtlich, dass wir die hochgesteckten Ziele erreichen werden.

Danke!

Im Jahr 2006 konnten wir, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wiederum auf Ihr Vertrauen zählen. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Unser Dank geht aber auch an Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Ihr grosses Engagement für Ihre Swisscom. Eine neue Führung, eine neue Strategie und eine neue Ausrichtung haben von Ihnen viel verlangt. Umso mehr freut es uns, dass Sie wiederum Ihre volle Leistung gegeben haben.

Mit freundlichen Grüssen



**Dr. Anton Scherrer
Präsident des Verwaltungsrates
Swisscom AG**



**Carsten Schloter
CEO Swisscom AG**

Verwaltungsrat Swisscom



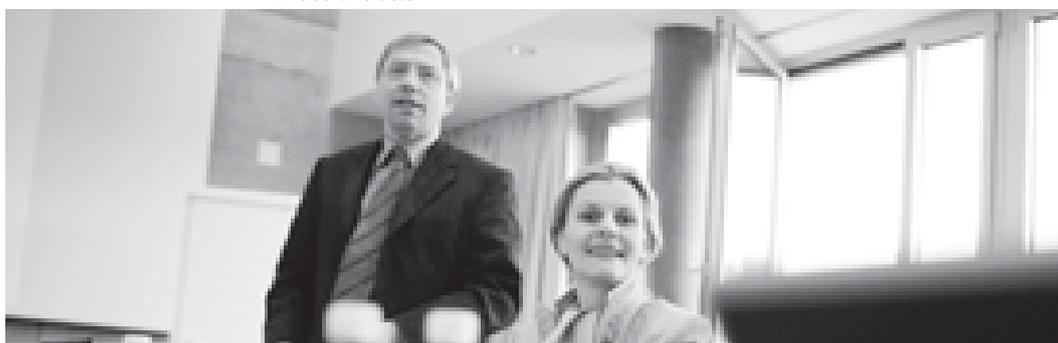
Torsten G. Kreindl

Alfred Bissegger
Sekretär



Hugo Gerber
Personalvertreter

Othmar Vock



Michel Gobet
Personalvertreter

Fides P. Baldesberger

Stand März 2007



Anton Scherrer
Präsident



Felix Rosenberg
Staatsvertreter



Catherine Mühlemann Richard Roy

**2006 aus dem Verwaltungsrat
ausgeschieden sind:**

Markus Rauh (per 25. April 2006)
Jacqueline Françoise Demierre (per 25. April 2006)

**2006 in den Verwaltungsrat
eingetreten sind:**

Catherine Mühlemann (per 25. April 2006)
Hugo Gerber (per 25. April 2006)

Gruppenleitung Swisscom



Stefan Nünlist
Chief Communication Officer Swisscom AG

Jürg Rötheli
CEO Related Businesses



Urs Schäppi
CEO Swisscom Solutions AG



Mario Rossi
Chief Financial Officer
Swisscom AG

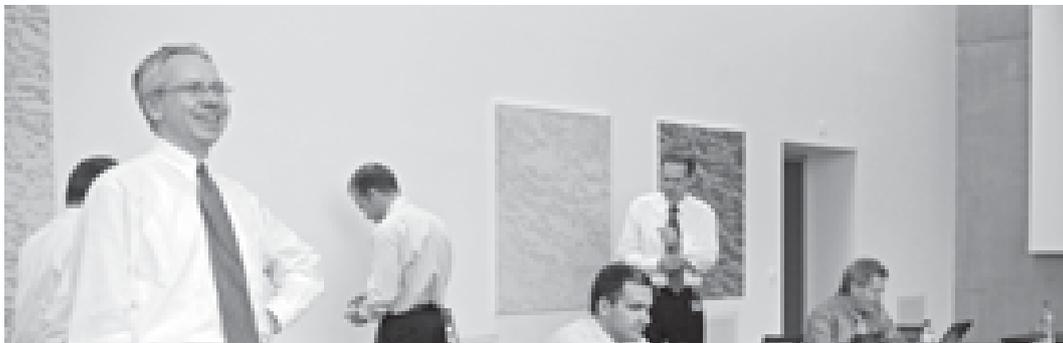
Adrian Bult
CEO Swisscom Mobile AG

Stand März 2007



Ueli Dietiker
CEO Swisscom Fixnet AG und stv. CEO Swisscom AG

Carsten Schloter
CEO der Swisscom AG



Michael Shipton
CEO Swisscom IT Services AG



Daniel Ritz
Chief Strategy Officer
Swisscom AG

Günter Pfeiffer
Chief Personnel Officer Swisscom AG

**2006 aus der Gruppenleitung
ausgetreten sind:**

Jens Alder (per 20. Januar 2006)
René Fischer (per 8. März 2006)
Christoph Brand (per 30. Juni 2006)

**2006 in die Gruppenleitung
eingetreten sind:**

Mario Rossi (per 8. März 2006)
Urs Schächli (per 8. März 2006)
Daniel Ritz (per 1. September 2006)

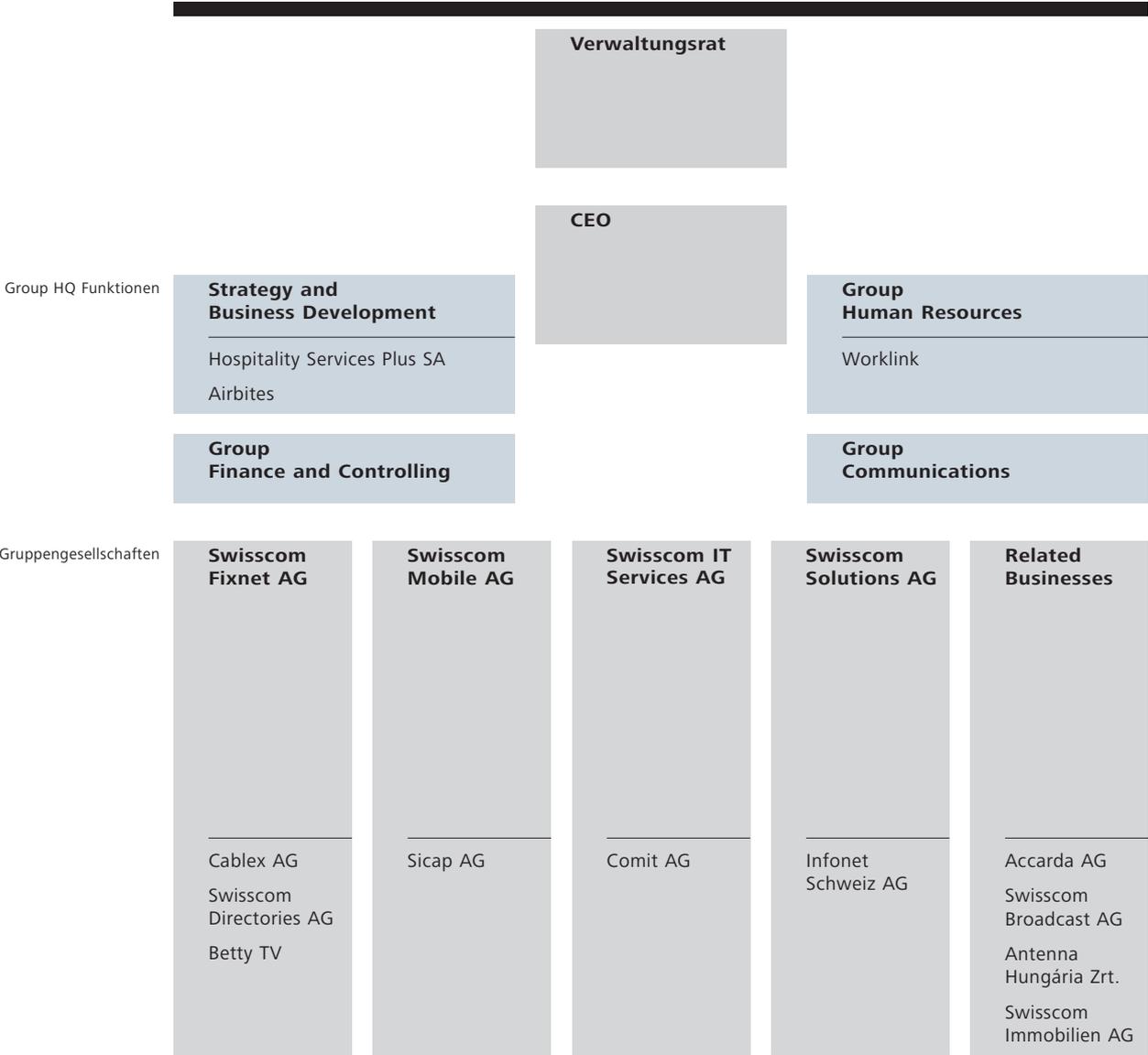
Wesentliche Beteiligungen

International		
Hospitality Services Plus SA		100%
Antenna Hungária Zrt.		100%
Belgacom International Carrier Services		28%

National		
Swisscom Broadcast AG		100%
Swisscom Fixnet AG		100%
Swisscom Immobilien AG		100%
Swisscom IT Services AG		100%
Swisscom Solutions AG		100%
Swisscom Mobile AG		100%
Swisscom Directories AG		51%
Accarda AG		100%
Billag AG		100%
cablex AG		100%
Sicap AG		100%
WORKLINK		100%
Medipa Abrechnungskasse AG		99%
Infonet (Schweiz) AG		90%
PubliDirect Holding AG		49%
CT Cinetrade AG		49%

Stand März 2007

Unternehmensstruktur



Stand März 2007

Erfreuliches Jahr für Swisscom Aktionäre

Der Aktienkurs verbesserte sich per Jahresende 2006 um 11,2 Prozent auf CHF 461,25; die Dividendenauszahlung erhöhte sich um CHF 2 auf CHF 16 pro Aktie. Zusätzlich profitierten die Aktionäre von der unentgeltlichen Zuteilung von Put-Optionen aus dem Aktienrückkauf im Umfang von CHF 2,2 Milliarden. Insgesamt 16 Prozent beträgt die Rendite 2006 für die Swisscom Aktionäre.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im abgelaufenen Jahr gut. Davon haben auch die Titel des Telekomsektors profitiert. Der Index des europäischen Telekommunikationsmarkts (DJ EU Stoxx Telco Index) stieg um 20,9 Prozent (in CHF) und der Schweizer Aktienindex (SMI) um 15,9 Prozent. Die Papiere von Swisscom weisen für das Jahr 2006 einen Anstieg von CHF 46,50 (11,2 Prozent) aus.

Die Gesamtrendite 2006 beträgt für die Swisscom Aktionäre 15,7 Prozent. Sie profitierten zusätzlich von einer Dividendenzahlung im Umfang von CHF 907 Millionen. Im abgelaufenen Jahr nahm Swisscom einen ersten Schritt zur Umsetzung der Vorgaben der Schweizer Eidgenossenschaft für den Zeitraum 2006–2009 vor und erhöhte den ordentlichen Aktienrückkauf um CHF 1 Milliarde. Der mittels Optionsstruktur umgesetzte Aktienrückkauf von insgesamt CHF 2,2 Milliarden erfolgte im vierten Quartal 2006. Swisscom kaufte 4 916 618 eigene Namenaktien zurück, was rund acht Prozent des eingetragenen Aktienkapitals entspricht.

Per 31. Dezember 2006 zählt Swisscom 56 718 561 im Handelsregister eingetragene Aktien und 49 627 registrierte Aktionäre.

Seit dem Börsengang 1998 zahlte Swisscom circa CHF 19 Milliarden an ihre Aktionäre aus. Dieser Betrag teilt sich auf in Dividendenzahlungen von CHF 6,9 Milliarden, in Nennwertreduktionen von CHF 1,6 Milliarden und in Aktienrückkaufsprogramme von CHF 10,5 Milliarden.



swisscom

The logo for swisscom features the word "swisscom" in a bold, blue, lowercase sans-serif font. Below the text, there are six red rectangular bars of varying heights and widths, positioned under each letter: 's', 'w', 'i', 's', 'c', and 'o'. The 'm' does not have a bar underneath it.



Die Kür

- 14 **Editorial**
- 26 **Organisation**
- 32 **Swisscom Aktie**

Die Pflicht

- 35 **Inhaltsverzeichnis**
- 36 **Wichtiges in Kürze**
- 37 **Finanzieller Lagebericht**
- 65 **Konsolidierte Jahresrechnung**
- 66 **Konsolidierte Erfolgsrechnung**
- 67 **Konsolidierte Bilanz**
- 68 **Konsolidierte Geldflussrechnung**
- 69 **Aufstellung über die im Konzernabschluss**
erfassten Erträge und Aufwendungen
- 70 **Anhang zur Konzernrechnung**
- 141 **Bericht des Konzernprüfers**
- 142 **Jahresrechnung der Swisscom AG**
- 142 **Swisscom AG, Erfolgsrechnung**
- 143 **Swisscom AG, Bilanz**
- 144 **Anhang zur Jahresrechnung**
- 146 **Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes**
- 147 **Bericht der Revisionsstelle**
- 148 **Corporate Governance**
- 168 **Swisscom Konzern Fünfjahresübersicht**
- 170 **Swisscom als nachhaltiges Unternehmen**
- 172 **Swisscom und Ihre Kundinnen und Kunden**
- 174 **Die Mitarbeitenden – Träger der Swisscom Strategie**
- 179 **Die Lieferanten – Verantwortung in der Zuliefererkette**
- 180 **Swisscom und die Gesellschaft**
- 186 **Swisscom und die Umwelt**
- 190 **Wichtige Termine 2007, Bildkonzept**
- 191 **Impressum**

Wichtiges in Kürze

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt		2006	2005
Swisscom Gruppe			
Nettoumsatz		9 653	9 732
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		3 787	4 171
in % Nettoumsatz		39,2	42,9
Betriebsergebnis (EBIT)		2 352	2 777
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		1 869	2 337
Reingewinn		1 905	2 346
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1 599	2 022
Eigenkapital		4 503	6 624
Eigenkapitalquote ¹	%	28,9	49,4
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen ²	Anzahl	17 068	16 088
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen ³	Anzahl	16 734	15 455
Umsatz pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	577	630
EBITDA pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	226	270
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		3 264	3 432
Equity Free Cash Flow ⁴		1 417	2 203
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte		1 324	1 087
Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel) ⁵		4 379	(1 632)
Swisscom AG			
Reingewinn		1 665	1 940
Eigenkapital		4 459	5 661
Ausschüttbare Reserven		2 179	3 586
Dividende		881	861
Angaben pro Titel			
Nominalwert pro Aktie am Bilanzstichtag	CHF	1,00	1,00
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Mio. Stück	55,299	59,836
Börsenkurse (höchst/tiefst)	CHF	466,50 / 388,00	470,00 / 399,25
Börsenkurs am Bilanzstichtag	CHF	461,25	414,75
Reingewinn	CHF	28,92	33,79
Eigenkapital	CHF	80,21	100,29
Bruttodividende	CHF	17,00	16,00
Ausschüttungsquote ⁶	%	58,79	47,35
Börsenkapitalisierung am Bilanzstichtag ⁷		23 894	23 523

^{*} Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

¹ Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

² Am 31. Dezember 2006 sind 429 Vollzeitstellen (Vorjahr 512 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt.

³ 2006 sind 471 Vollzeitstellen (Vorjahr 498 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt.

Siehe Erläuterung 8 im Anhang zur Konzernrechnung.

⁴ Definition Equity Free Cash Flow: Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

⁵ Definition Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel): Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssigen Mitteln, kurzfristigen Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe), Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen sowie langfristigen derivativen Finanzinstrumenten.

⁶ Bruttodividende in % des Reingewinns pro Aktie.

⁷ Börsenkurs am Bilanzstichtag multipliziert mit Anzahl ausstehender Aktien am Bilanzstichtag.

Finanzieller Lagebericht

Der finanzielle Lagebericht sollte zusammen mit der Konzernrechnung gelesen werden. Die konsolidierte Jahresrechnung von Swisscom wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze sind in der Erläuterung 2 im Anhang zum Konzernabschluss beschrieben.

Zusammenfassung

Die Geschäftsentwicklung 2006 ist im Vergleich zum Vorjahr massgeblich durch die Sondereffekte Preisreduktionen für Mobilfunkterminierung im Juni 2005 und Bildung zusätzlicher Rückstellungen für die Interkonkonnktionsverfahren im zweiten Quartal 2006 geprägt. Swisscom verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Nettoumsatzes von 0,8% auf CHF 9 653 Millionen und eine Abnahme des Betriebsergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 9,2% auf CHF 3 787 Millionen. Als Folge davon sank auch der Reingewinn um 18,8% auf CHF 1 905 Millionen. Der Equity Free Cash Flow liegt mit CHF 1 417 Millionen wesentlich unter dem Vorjahreswert von CHF 2 203 Millionen. Nebst dem Rückgang des Geldzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit sind die Hauptgründe dafür höhere Investitionen in Sachanlagen sowie ausserordentliche Einnahmen aus Beteiligungsverkäufen im Vorjahr.

Bereinigt um Sondereffekte konnte Swisscom den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 0,5% steigern. Der vergleichbare EBITDA sank um 3,1%. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein tieferes Ergebnis bei Swisscom Fixnet und Swisscom IT Services zurückzuführen.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2007 erwartet Swisscom bei anhaltend intensiver Wettbewerbssituation einen Nettoumsatz von rund CHF 9,7 Milliarden und ein Betriebsergebnis (EBITDA) von CHF 3,9 Milliarden.

In Millionen CHF bzw. wie angemerk	2006	2005	Veränderung
Nettoumsatz	9 653	9 732	-0,8%
Material- und Dienstleistungsaufwand	(1 840)	(1 831)	0,5%
Personalaufwand	(2 278)	(2 173)	4,8%
Übriger Betriebsaufwand	(2 044)	(1 817)	12,5%
Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	296	260	13,8%
EBITDA	3 787	4 171	-9,2%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(1 435)	(1 394)	2,9%
EBIT	2 352	2 777	-15,3%
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto	(51)	82	-
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	30	13	130,8%
Gewinn vor Ertragssteuern	2 331	2 872	-18,8%
Ertragssteueraufwand	(462)	(535)	-13,6%
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen	1 869	2 337	-20,0%
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	36	9	-
Reingewinn	1 905	2 346	-18,8%
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	1 599	2 022	-20,9%
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	306	324	-5,6%
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (in Mio. Stück)	55,299	59,836	-7,6%
Gewinn pro Aktie (in CHF)	28,92	33,79	-14,4%

Nettoumsatz und Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

Der Nettoumsatz sank gegenüber dem Vorjahr um CHF 79 Millionen (–0,8%) auf CHF 9 653 Millionen. Der EBITDA reduzierte sich um CHF 384 Millionen (–9,2%) auf CHF 3 787 Millionen und die EBITDA-Marge nahm von 42,9% auf 39,2% ab.

In nachfolgender Aufstellung ist der Einfluss der grössten Sondereffekte auf Nettoumsatz und EBITDA dargestellt:

In Millionen CHF	Umsatz	EBITDA
Abschluss per 31. Dezember 2006	9 653	3 787
Abschluss per 31. Dezember 2005	9 732	4 171
Veränderung zum Vorjahr	(79)	(384)
Analyse der Veränderung zum Vorjahr		
Effekt Rückstellung Interkonnektionsverfahren	–	(180)
Effekt Preisreduktion Mobilfunkterminierung	(128)	(128)
Effekt Transfer Internationale Carrier-Services-Aktivitäten in ein Gemeinschaftsunternehmen	(109)	–
Effekt rückwirkende Anpassung Roaming-Tarife für 2005	(28)	12
Effekt Übernahme Antenna Hungária	136	43
Übrige Veränderungen ohne Sondereffekte	50	(131)
Total Veränderungen zum Vorjahr	(79)	(384)

Ohne die oben erwähnten Sondereffekte konnte Swisscom den Nettoumsatz auf vergleichbarer Basis um CHF 50 Millionen oder 0,5% steigern. Zu dieser Zunahme trug Fixnet mit gesteigerten Umsätzen dank einem hohen Kundenzuwachs bei den Breitbandanschlüssen bei. Dieser wurde teilweise durch einen Rückgang beim Verkehr kompensiert. Mobile konnte ohne den Effekt aus der Preissenkung für die Mobilfunkterminierung den Umsatz dank höherer Kundenzahl und Mehrumsätzen bei neuen Datendiensten auf der Höhe des Vorjahres halten. Im Segment Solutions hat der Umsatz als Folge eines anhaltend starken Preis- und Konkurrenzdrucks abgenommen. Das Segment Übrige steigerte den Umsatz im Wesentlichen durch Mehrumsätze von Swisscom IT Services sowie dem Unternehmenserwerb von Comit Anfang 2006.

Der vergleichbare EBITDA sank um 3,1% oder CHF 131 Millionen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein tieferes Ergebnis bei Swisscom Fixnet und Swisscom IT Services zurückzuführen.

Der Auftragseingang im Projekt- und Outsourcing-Geschäft bei Swisscom IT Services und Swisscom Solutions entwickelte sich auch 2006 erfreulich. Insgesamt konnten mit Geschäftskunden wie bereits im Vorjahr Verträge mit einem Auftragsvolumen von insgesamt rund CHF 600 Millionen abgeschlossen werden.

Material- und Dienstleistungsaufwand

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Roh- und Hilfsmaterial	24	16	50,0%
Bezogene Dienstleistungen	214	110	94,5%
Kundenendgeräte und Handelswaren	630	584	7,9%
Nationale Verkehrsgebühren	533	496	7,5%
Internationale Verkehrsgebühren	439	625	–29,8%
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	1 840	1 831	0,5%

Der Material- und Dienstleistungsaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 9 Millionen (+0,5%) auf CHF 1 840 Millionen zugenommen. Hauptgründe für diesen Kostenanstieg sind eine Zunahme des Einkaufs von Material und Dienstleistungen aufgrund des Wachstums in den Bereichen Outsourcing und System Integration, der Mehrabsatz von mobilen Endgeräten und eine Volumenzunahme des Mobilfunkverkehrs. Diese Zunahmen werden teilweise durch den Transfer der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten und die Reduktion der internationalen Outbound-Roaming-Tarife kompensiert.

Personalaufwand

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Lohnaufwand	1 741	1 625	7,1%
Aufwand für Stellenabbau	14	39	-64,1%
Lohnaufwand Teilnehmende der Beschäftigungsgesellschaft Worklink	82	68	20,6%
Sozialversicherungsaufwand	166	145	14,5%
Vorsorgeaufwand	175	185	-5,4%
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	17	16	4,9%
Übriger Personalaufwand	83	95	-12,6%
Total Personalaufwand	2 278	2 173	4,8%

Der Personalaufwand ist um CHF 105 Millionen (+4,8%) auf CHF 2 278 Millionen angestiegen, was hauptsächlich auf die Zunahme des Stellenbestands zurückzuführen ist. Der Personalbestand stieg im Vergleich zum Vorjahr vor allem als Folge von Unternehmensübernahmen und Wachstum in neuen Geschäftsfeldern um netto 980 Vollzeitstellen oder 6,1% auf 17 068 Vollzeitstellen. Aus den Übernahmen (insbesondere Comit und Geschäftsbereich von Siemens Schweiz) resultierte eine Zunahme von rund 660 Vollzeitstellen.

Der Personalbestand am Bilanzstichtag teilt sich wie folgt auf:

Anzahl	2006	2005	Veränderung
Fixnet	7 205	7 118	1,2%
Mobile	2 457	2 412	1,9%
Solutions	1 929	1 795	7,5%
Übrige	4 574	3 868	18,3%
Corporate	903	895	0,9%
Total Personalbestand in Vollzeitstellen	17 068	16 088	6,1%

Im Personalbestand per 31. Dezember 2006 sind die Teilnehmenden der beiden Sozialplanprogramme Outplacementprogramm PersPec (111 Vollzeitstellen) und Beschäftigungsgesellschaft Worklink (429 Vollzeitstellen) nicht enthalten.

Der Aufwand für Stellenabbau massnahmen (Outplacement und Beschäftigungsgesellschaft Worklink) sank um CHF 11 Millionen auf CHF 96 Millionen und setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Fixnet	11	50	(39)
Mobile	3	8	(5)
Übrige	–	(4)	4
Corporate	(4)	6	(10)
Elimination Anteil Beschäftigungsgesellschaft Worklink	4	(21)	25
Total Aufwand für Stellenabbau Konzern (Outplacement)¹	14	39	(25)
Lohnaufwand Teilnehmende Beschäftigungsgesellschaft Worklink	82	68	14
Total Aufwand Stellenabbau und Lohnaufwand Beschäftigungsgesellschaft²	96	107	(11)

¹ Enthalten im Segment Corporate CHF 0 Millionen (Vorjahr minus CHF 15 Millionen).

² Enthalten im Segment Corporate CHF 82 Millionen (Vorjahr CHF 53 Millionen).

Der Aufwand für Stellenabbau wird bei den einzelnen Segmenten ergebniswirksam erfasst, sobald der betroffene Mitarbeitende persönlich informiert oder der detaillierte Stellenabbauplan dem Personal kommuniziert wurde. Der entsprechende Aufwand belief sich auf CHF 10 Millionen (Vorjahr CHF 60 Millionen). Im Vorjahr waren darin Kosten von CHF 21 Millionen für Mitarbeitende enthalten, die gemäss Sozialplan Anspruch auf den Übertritt in die Beschäftigungsgesellschaft Worklink haben oder die in einer anderen Organisationseinheit von Swisscom eine neue Stelle gefunden haben. Nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) konnten diese Kosten nicht als Rückstellung bilanziert werden, weil das Arbeitsverhältnis mit den betreffenden Mitarbeitenden nicht beendet wurde. Diese nicht rückstellbaren Kosten wurden im Segment Corporate wieder ergebniswirksam eliminiert.

Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Mietaufwand	187	214	–12,6%
Unterhaltsaufwand	213	208	2,4%
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	19	22	–13,6%
Energieaufwand	77	73	5,5%
Informatikaufwand	178	161	10,6%
Werbe- und Verkaufsaufwand	171	174	–1,7%
Händlerprovisionen	254	235	8,1%
Beratungsaufwand und externe Mitarbeitende	285	258	10,5%
Wertberichtigungen auf Forderungen	39	37	5,4%
Bildung Rückstellung Interkonkonnktionsverfahren	180	–	–
Verwaltungsaufwand	168	174	–3,4%
Sonstiger Betriebsaufwand	273	261	4,6%
Total Übriger Betriebsaufwand	2 044	1 817	12,5%

Der übrige Betriebsaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 227 Millionen (+12,5%) auf CHF 2 044 Millionen zu. Hauptgrund dafür ist die Bildung zusätzlicher Rückstellungen für Interkonktionsverfahren von CHF 180 Millionen im Juni 2006 aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids. Zusätzlich hat Swisscom IT Services im zweiten Quartal 2006 Rückstellungen für Vertragsrisiken gebildet. Die restliche Zunahme ist vor allem durch die verschiedenen Unternehmensübernahmen begründet.

Aktiviere Eigenleistungen und übrige Erträge

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Aktiviere Eigenleistungen	192	159	20,8%
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	27	38	-28,9%
Ertrag aus Beschäftigungsgesellschaft Worklink (Personalverleih)	17	15	13,3%
Sonstige Erträge	60	48	25,0%
Total Aktiviere Eigenleistungen und übrige Erträge	296	260	13,8%

Die aktivierten Eigenleistungen und übrigen Erträge stiegen um CHF 36 Millionen auf CHF 296 Millionen, was hauptsächlich eine Folge der Zunahme von aktivierten Eigenleistungen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Netzinfrastruktur für die Einführung der neuen Breitband-Technologie VDSL bei Fixnet ist.

Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Nettoumsatz	9 653	9 732	-0,8%
Material- und Dienstleistungsaufwand	(1 840)	(1 831)	0,5%
Personalaufwand	(2 278)	(2 173)	4,8%
Übriger Betriebsaufwand	(2 044)	(1 817)	12,5%
Aktiviere Eigenleistungen und übrige Erträge	296	260	13,8%
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3 787	4 171	-9,2%
Marge in % Nettoumsatz	39,2	42,9	

Der Rückgang des Nettoumsatzes konnte nicht vollständig mit Kosteneinsparungen kompensiert werden, sodass eine Abnahme des EBITDA um 9,2% auf CHF 3 787 Millionen resultierte. Die EBITDA-Marge nahm entsprechend von 42,9% auf 39,2% ab.

Abschreibungen

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 280	1 286	-0,5%
Abschreibungen auf übrigen immateriellen Vermögenswerten	155	108	43,5%
Total Abschreibungen	1 435	1 394	2,9%

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten nahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 41 Millionen (+2,9%) auf CHF 1 435 Millionen zu. Die Zunahme bei den Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten ist vor allem auf Unternehmensübernahmen zurückzuführen. Ein Teil der Anschaffungskosten von Unternehmensübernahmen werden auf identifizierbare immaterielle Vermögenswerte wie Markennamen, Kundenbeziehungen und Auftragsbestände aufgeteilt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nettofinanzergebnis

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Zinsertrag	117	135	(18)
Zinsaufwand	(144)	(141)	(3)
Nettozinsergebnis	(27)	(6)	(21)
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	(11)	(10)	(1)
Zins auf Rückstellung Verfahren Interkonnektion	(75)	(4)	(71)
Gewinn aus Veräusserung von Finanzanlagen	63	16	47
Wertminderung auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	–	(5)	5
Auflösung Wertberichtigung auf Darlehen	–	14	(14)
Auflösung Rückstellung für Abbruch- und Instandstellungskosten	–	25	(25)
Auflösung Rückstellung aus Crossborder-Tax-Leasing-Vereinbarungen	–	24	(24)
Fremdwährungsgewinne (Fremdwährungsverluste)	(8)	20	(28)
Übriges Finanzergebnis, netto	7	8	(1)
Total Finanzertrag und Finanzaufwand, netto	(51)	82	(133)

Das Nettofinanzergebnis liegt um CHF 133 Millionen unter dem Vorjahreswert. Das Nettozinsergebnis hat um CHF 21 Millionen und das Fremdwährungsergebnis um CHF 28 Millionen abgenommen. Zusätzlich wurden im Zusammenhang mit den Rückstellungen für das Interkonnektionsverfahren Zinsen von CHF 75 Millionen erfasst. Dieser Effekt wird grösstenteils durch Gewinne von CHF 63 Millionen aus der Veräusserung von Finanzanlagen kompensiert. Im Vorjahr sind zudem Auflösungen von Rückstellungen für Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen von CHF 24 Millionen sowie für Abbruch- und Instandstellungskosten von CHF 25 Millionen enthalten.

Assoziierte Gesellschaften

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Anteil am Nettoergebnis assoziierter Gesellschaften	30	13	17
Total Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	30	13	17

Die Zunahme des anteiligen Ergebnisses assoziierter Gesellschaften von CHF 13 Millionen auf CHF 30 Millionen ist hauptsächlich auf den Erwerb von Beteiligungen im Vorjahr zurückzuführen. Am 8. April 2005 erwarb Swisscom eine Beteiligung von 49% an der Schweizer Mediengesellschaft CT Cinetrade AG. Weiter haben Belgacom und Swisscom am 1. Juli 2005 ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet ihr internationales Carrier-Geschäft ein. Die Position umfasst zudem im Wesentlichen die Anteile am Ergebnis der Beteiligungen an PubliDirect und AUCS Communications Services.

Ertragssteueraufwand

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Laufender Ertragssteueraufwand	483	425	58
Latenter Ertragssteueraufwand	(21)	110	(131)
Total Ertragssteueraufwand	462	535	(73)
Effektiver Ertragssteuersatz	19,8%	18,6%	

Der Ertragssteueraufwand betrug CHF 462 Millionen (Vorjahr CHF 535 Millionen), was einem effektiven Ertragssteuersatz von 19,8% (Vorjahr 18,6%) entspricht. Die Ertragssteuerzahlungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 48 Millionen auf CHF 496 Millionen ab. Für die Folgejahre wird ohne Sondereffekte mit einem effektiven Ertragssteuersatz von rund 22% gerechnet.

Nicht weitergeführte Geschäftsbereiche

Swisscom veräusserte 2004 die Beteiligung an debitel. Das Ergebnis des Vorjahres von CHF 9 Millionen setzt sich aus dem Gewinn aus der vorzeitigen Rückzahlung der im Rahmen des Verkaufs an die Käuferschaft gewährten Darlehen von CHF 59 Millionen sowie dem Aufwand für die Bildung einer Rückstellung für Gewährleistungen von CHF 50 Millionen zusammen. 2006 konnten von dieser Rückstellung CHF 36 Millionen wieder aufgelöst werden.

Reingewinn und Gewinn pro Aktie

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2006	2005	Veränderung
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3 787	4 171	-9,2%
Abschreibungen	(1 435)	(1 394)	2,9%
Betriebsergebnis (EBIT)	2 352	2 777	-15,3%
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto	(51)	82	-
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	30	13	130,8%
Ertragssteueraufwand	(462)	(535)	-13,6%
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	36	9	-
Reingewinn	1 905	2 346	-18,8%
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	1 599	2 022	-20,9%
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	306	324	-5,6%
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (in Mio. Stück)	55,299	59,836	-7,6%
Gewinn pro Aktie (in CHF)	28,92	33,79	-14,4%

Der Reingewinn nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 441 Millionen (-18,8%) auf CHF 1 905 Millionen ab. Der EBITDA-Rückgang und die Abnahme des Nettofinanzergebnisses konnte durch einen geringeren Ertragssteueraufwand nur teilweise kompensiert werden. Der Gewinn pro Aktie sank aufgrund des Aktienrückkaufs nur um 14,4% und betrug CHF 28,92 (Vorjahr CHF 33,79).

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Das Bundesgericht hat im April 2006 in den seit dem Jahr 2000 laufenden Interkonkonnktionsverfahren die von der Kommunikationskommission (ComCom) verfügten Preissenkungen teilweise gutgeheissen. Die ComCom war zum Schluss gekommen, dass Swisscom gegenüber anderen Telekom-Anbietern für bestimmte Interkonkonnktionsdienste in den Jahren 2000 bis 2003 zu hohe Preise verlangt habe. Als Folge dieses Bundesgerichtsentscheides erhöhte Swisscom im zweiten Quartal 2006 die Rückstellungen um CHF 180 Millionen. Diese Erhöhung wurde als übriger Betriebsaufwand erfasst. Zusätzlich wurde die Rückstellung um Zinsen erhöht. Am 31. Dezember 2006 betragen die Rückstellungen CHF 484 Millionen. Bis 31. Dezember 2006 leistete Swisscom Zahlungen von CHF 101 Millionen.

Im Verfahren betreffend die Terminierungsgebühren im Mobilfunkmarkt gelangte die Wettbewerbskommission (WEKO) in einer Verfügung vom 5. Februar 2007 zum Ergebnis, dass Swisscom Mobile im Zeitraum vom 1. April 2004 bis 31. Mai 2005 marktbeherrschend war und diese Stellung gemäss Kartellgesetz missbrauchte, indem sie mit ihren Terminierungsgebühren von der Marktgegenseite und insbesondere den Endkunden bis unangemessen hohe Preise erzwang. Die WEKO verfügt eine Sanktion von CHF 333 Millionen. Swisscom weist die Vorwürfe der WEKO zurück und wird die Verfügung beim Bundesverwaltungsgericht anfechten. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung kommt Swisscom zum Schluss, dass aus heutiger Sicht eine letztinstanzliche Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist und hat deshalb im Konzernabschluss 2006 keine Rückstellung erfasst

Ergebnisse der Segmente

Die Finanzberichterstattung erfolgt nach folgenden Segmenten:

- **Fixnet**
- **Mobile**
- **Solutions**
- **Übrige**, enthält hauptsächlich die Gruppengesellschaften Swisscom IT Services (inkl. Comit), Swisscom Broadcast, die Accarda Gruppe, Antenna Hungária sowie Hospitality Services.
- **Corporate**, umfassend die Headquarter-Divisionen, Shared Services für Gruppengesellschaften, die Swisscom Immobilien AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

In Millionen CHF	Nettoumsatz ¹			EBITDA		
	2006	2005	Veränderung	2006	2005	Veränderung
Fixnet	4 969	5 308	-6,4%	1 806	2 091	-13,6%
Mobile	4 022	4 168	-3,5%	1 802	1 850	-2,6%
Solutions	1 220	1 268	-3,8%	66	74	-10,8%
Übrige	1 334	1 059	26,0%	118	142	-16,9%
Corporate	637	690	-7,7%	23	17	35,3%
Intercompany-Elimination	(2 529)	(2 761)	-8,4%	(28)	(3)	-
Total	9 653	9 732	-0,8%	3 787	4 171	-9,2%

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Segmenten.

Fixnet

Das Segment «Fixnet» enthält im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Privat- und Geschäftskunden, den nationalen und internationalen Telefonverkehr für Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen, die Benutzung des Swisscom Festnetzes durch andere Telekommunikationsanbieter, die Erbringung von Payphone Services und Operator Services sowie das Geschäft mit Telefonkarten. Weiter sind im Segment Fixnet Aktivitäten für Mietleitungen, der Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen enthalten.

Swisscom Fixnet brachte per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Belgacom ein, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Swisscom Fixnet hat 2006 im Bereich des eingehenden Verkehrs jedoch weiterhin Umsätze generiert, da noch nicht alle Verträge auf das Gemeinschaftsunternehmen übertragen werden konnten.

Fixnet hat sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	4 130	4 319	-4,4%
Umsatz mit anderen Segmenten	839	989	-15,2%
Nettoumsatz	4 969	5 308	-6,4%
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(3 163)	(3 217)	-1,7%
EBITDA	1 806	2 091	-13,6%
Marge in % Nettoumsatz	36,3	39,4	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(757)	(797)	-5,0%
EBIT	1 049	1 294	-18,9%

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2006	2005	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	610	494	23,5%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	7 205	7 118	1,2%

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Umsatz von Fixnet mit externen Kunden um 4,4% auf CHF 4 130 Millionen ab. Der konkurrenzbedingte Rückgang beim Verkehr und der Umsatzwegfall durch den Transfer der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten konnte durch die Zunahme bei den Anschlussgebühren als Folge des weiterhin starken Wachstums bei den Breitbandanschlüssen nur teilweise kompensiert werden. Die Umsatzrückgänge konnten durch Kosteneinsparungen teilweise aufgefangen werden. Das Betriebsergebnis (EBITDA) liegt aber hauptsächlich aufgrund der Bildung von zusätzlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit Interkonktionsverfahren in Höhe von CHF 180 Millionen mit CHF 1 806 Millionen um CHF 285 Millionen (-13,6%) unter dem Vorjahr. Bereinigt um diesen Sondereffekt beträgt der Rückgang im Betriebsergebnis CHF 105 Millionen (-5,0%). Der Anstieg der Investitionen ist vorwiegend auf den Aufbau der Netzinfrastruktur mit der neuen Breitband-Technologie VDSL zurückzuführen.

Fixnet/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	371	391	-5,1%
Verkehr Fix-to-Mobile	355	407	-12,8%
Verkehr Internet	48	74	-35,1%
Verkehr International	200	210	-4,8%
Total Verkehr Retail	974	1 082	-10,0%
Verkehr Wholesale	351	483	-27,3%
Verkehr Übrige	105	130	-19,2%
Anschlussgebühren	2 081	1 992	4,5%
Übrige Umsätze	619	632	-2,1%
Total Umsatz mit externen Kunden	4 130	4 319	-4,4%
Umsatz mit anderen Segmenten	839	989	-15,2%
Total Nettoumsatz	4 969	5 308	-6,4%

Anschlüsse in Tausend	2006	2005	Veränderung
PSTN-Anschlüsse	2 891	2 922	-1,1%
ISDN-Anschlüsse	856	900	-4,9%
Total Anschlüsse PSTN/ISDN	3 747	3 822	-2,0%
ADSL-Anschlüsse Retail	936	708	32,2%
ADSL-Anschlüsse Wholesale	432	390	10,8%
Total Anschlüsse Breitband	1 368	1 098	24,6%

Verkehrsvolumen Retail in Millionen Minuten	2006	2005	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	6 312	6 628	-4,8%
Verkehr Fix-to-Mobile	926	925	0,1%
Verkehr Internet	1 487	2 252	-34,0%
Total Verkehr National	8 725	9 805	-11,0%
Verkehr International	903	926	-2,5%
Total Verkehr Retail	9 628	10 731	-10,3%

Verkehrsvolumen Wholesale in Millionen Minuten	2006	2005	Veränderung
Verkehr National	16 160	17 524	-7,8%
Verkehr International	-	755	-
Total Verkehr Wholesale	16 160	18 279	-11,6%

Der Umsatz mit Verkehr Retail nahm um 10,0% auf CHF 974 Millionen ab. Der Rückgang im Nah- und Fernbereich sowie beim Verkehr Internet ist eine Konsequenz des Konkurrenzkampfes mit Kabelnetzgesellschaften und der anhaltenden Migration von Internet-Verkehr auf xDSL. Der Umsatz beim Verkehr Fix-to-Mobile sank hauptsächlich aufgrund der Preisreduktionen in Verbindung mit tieferen Terminierungskosten.

Der Verkehr Wholesale generierte 2006 einen Umsatz von CHF 351 Millionen (Vorjahr CHF 483 Millionen). Der Rückgang ist hauptsächlich auf den Transfer der margenschwachen Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten und eine Reduktion der Interkonnektionstarife zurückzuführen.

Der Umsatz mit Anschlussgebühren stieg um 4,5% auf CHF 2 081 Millionen. Der Umsatz mit Breitbandanschlüssen (xDSL) hat um CHF 141 Millionen auf CHF 671 Millionen zugenommen. Dem gegenüber stand eine Abnahme bei den analogen und digitalen Anschlüssen (PSTN/ISDN). Die Zahl der Breitbandanschlüsse stieg gegenüber dem Vorjahr um 24,6% auf 1 368 000 Anschlüsse. Vom Bestand entfallen 936 000 Anschlüsse

auf Retail-Kunden und 432 000 auf Kunden von anderen Anbietern. Die Anzahl analoger und digitaler Anschlüsse (PSTN/ISDN) verringerte sich als Folge des Konkurrenzkampfes mit Kabelnetzgesellschaften und der Substitution durch Mobilfunk um 2,0% auf 3 747 000.

Ursache für den Umsatzrückgang mit anderen Segmenten sind geringere Leistungseinkäufe von Solutions und Mobile.

Fixnet/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	489	606	-19,3%
Personalaufwand ¹	880	944	-6,8%
Übriger Betriebsaufwand	760	530	43,4%
Aufwand mit anderen Segmenten	1 176	1 248	-5,8%
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	(142)	(111)	27,9%
Total Segmentaufwand	3 163	3 217	-1,7%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	757	797	-5,0%

¹ Inklusive Aufwand für Stellenabbau von CHF 11 Millionen (Vorjahr CHF 50 Millionen).

Der Segmentaufwand von Fixnet liegt mit CHF 3 163 Millionen leicht unter dem Vorjahreswert. Der Material- und Dienstleistungsaufwand hat aufgrund des Transfers der internationalen Carrier-Services-Aktivitäten abgenommen. Der Rückgang des Personalaufwandes ist hauptsächlich auf eine Abnahme des Aufwandes für Stellenabbau um CHF 39 Millionen zurückzuführen. Der Aufwand mit anderen Segmenten hat sich durch die Senkung der Terminierungspreise von Mobile verringert. Der übrige Betriebsaufwand hingegen hat um CHF 230 Millionen zugenommen. Hauptgrund dafür ist im Wesentlichen die Bildung von zusätzlichen Rückstellungen für Interkonkonnktionsverfahren in Höhe von CHF 180 Millionen, aber auch ein Anstieg des Aufwands im Zusammenhang mit der Einführung von neuen Produkten.

Mobile

«Mobile» umfasst zur Hauptsache den nationalen und internationalen Mobilfunkverkehr von Swisscom Kunden in der Schweiz und die von Swisscom Kunden im Ausland generierten Gespräche sowie Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Netz nutzen. Weiter sind Mehrwertdienste, Datenverkehr und der Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten enthalten.

Mobile hat sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	3 541	3 651	-3,0%
Umsatz mit anderen Segmenten	481	517	-7,0%
Nettoumsatz	4 022	4 168	-3,5%
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(2 220)	(2 318)	-4,2%
EBITDA	1 802	1 850	-2,6%
Marge in % Nettoumsatz	44,8	44,4	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(385)	(373)	3,2%
EBIT	1 417	1 477	-4,1%

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2006	2005	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	326	334	-2,4%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	2 457	2 412	1,9%

Der Umsatz von Mobile mit externen Kunden sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,0% auf CHF 3 541 Millionen. Der Rückgang aufgrund von Preissenkungen für Terminierung und Roaming konnte durch die höhere Kundenzahl und Mehrumsätze mit neuen Datendiensten nicht vollständig aufgefangen werden. Als Folge davon nahm auch das Betriebsergebnis (EBITDA) um 2,6% auf CHF 1 802 Millionen ab. Die EBITDA-Marge hat sich leicht auf 44,8% (Vorjahr 44,4%) verbessert.

Mobile/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Connectivity Voice	2 040	2 203	-7,4%
Connectivity Data und Value Added Services	667	604	10,4%
Base Fee	635	677	-6,2%
Übrige Umsätze	199	167	19,2%
Total Umsatz mit externen Kunden	3 541	3 651	-3,0%
Umsatz mit anderen Segmenten	481	517	-7,0%
Total Nettoumsatz	4 022	4 168	-3,5%

Teilnehmerbestand in Tausend	2006	2005	Veränderung
Postpaid	2 805	2 640	6,3%
Prepaid	1 827	1 641	11,3%
Total Teilnehmerbestand	4 632	4 281	8,2%

In CHF, Minuten bzw. Millionen	2006	2005	Veränderung
ARPU in CHF	65	74	-12,2%
AMPU in Minuten	124	120	3,3%
Anzahl SMS in Millionen	2 107	1 991	5,8%

Swisscom Mobile hat per 1. Juni 2005 die Preise für Terminierung auf ihrem Netz um 40% reduziert. Die Auswirkung der Preisanpassung für Terminierung auf den Abschluss per 31. Dezember 2006 betrug für den Umsatz und EBITDA insgesamt CHF 128 Millionen. Im Verlauf von 2006 konnte Swisscom Mobile mit verschiedenen ausländischen Mobilfunkanbietern neue Roaming-Verträge abschliessen. Die neuen Verträge beinhalten eine Reduktion der internationalen Roaming-Tarife zwischen den Netzbetreibern, rückwirkend

ab April 2005. Diese Preisanpassungen führen im Vergleich zum Vorjahr zu einer Abnahme des Umsatzes aus eingehendem Roaming-Verkehr sowie zu einer Abnahme des Aufwands für abgehenden Roaming-Verkehr und haben insgesamt einen positiven Effekt auf das Betriebsergebnis von Swisscom Mobile. Die rückwirkende Anpassung der Verträge für das Jahr 2005 hat einen einmaligen negativen Effekt von CHF 28 Millionen auf den Umsatz und positiven Effekt von CHF 40 Millionen auf den Betriebsaufwand zur Folge.

Die Kundenzahl wuchs gegenüber dem Vorjahr um netto 351 000 (+8,2%) auf 4 632 000. Swisscom Mobile verdankt die Zunahme dem Churn-Management und ihrer guten Marktpositionierung aufgrund der Einführung neuer Produkte und Tarifmodelle. Ende Dezember 2006 nutzten 1 608 000 Kunden die Produkte der Liberty-Familie und 278 000 Kunden das im dritten Quartal 2005 lancierte Prepaid-Produkt M-Budget Mobile.

Im Bereich Connectivity Voice nahm der Umsatz um 7,4% auf CHF 2 040 Millionen ab. Der Rückgang ist auf die Preisreduktion für Terminierung und der Preisanpassungen im Rahmen von Vertragserneuerungen für den eingehenden Roaming-Verkehr zurückzuführen. Die durchschnittliche Anzahl verrechneter Minuten pro Kunde und Monat (AMPU) stieg aufgrund der Einführung von neuen Produkten und Tarifen von 120 Minuten auf 124 Minuten. Als Folge der tieferen Preise und des höheren Anteils an Prepaid-Kunden fiel der durchschnittliche Umsatz pro Kunde und Monat (ARPU) von CHF 74 auf CHF 65.

Der Umsatz im Bereich Connectivity Data und Value Added Services stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,4% auf CHF 667 Millionen. Die Zunahme ist auf den Anstieg der Nutzung und Einführung neuer Datenprodukte zurückzuführen. Die Anzahl versandter SMS nahm gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Kundenwachstums um 5,8% zu.

Der Umsatz mit anderen Segmenten nahm im Wesentlichen aufgrund der Reduktion der Terminierungspreise um 7,0% auf CHF 481 Millionen ab.

Mobile/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	955	975	-2,1%
Personalaufwand ¹	311	322	-3,4%
Übriger Betriebsaufwand	472	483	-2,3%
Aufwand mit anderen Segmenten	503	555	-9,4%
Aktiviert Eigenleistungen und übrige Erträge	(21)	(17)	23,5%
Total Segmentaufwand	2 220	2 318	-4,2%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	385	373	3,2%

¹ Inklusive Aufwand für Stellenabbau von CHF 3 Millionen (Vorjahr CHF 8 Millionen)

Der Segmentaufwand von Mobile sank gegenüber dem Vorjahr um 4,2% auf CHF 2 220 Millionen. Nebst Kosteneinsparungen ist dies hauptsächlich eine Folge der tieferen Preise für den abgehenden Roaming-Verkehr. Dieser Effekt im Material- und Dienstleistungsaufwand wird jedoch durch eine Zunahme der Verkehrsvolumen sowie eine absatzbedingte Zunahme des Aufwands für den Einkauf von mobilen Endgeräten grösstenteils kompensiert.

Solutions

«Solutions» umfasst im Wesentlichen den nationalen und internationalen Festnetzverkehr für Geschäftskunden, das Angebot für Mietleitungen, Intranet Services sowie das Management von Kommunikationsinfrastrukturen.

Am 28. Februar 2006 erfolgte die Übernahme der Geschäftsfelder Telefonanlagen und IP-Kommunikationsplattformen für mittlere und grössere Geschäftskunden von Siemens Enterprise Networks Schweiz. Zu den übernommenen Geschäftsfeldern gehören auch Applikationen und Dienstleistungen sowie die Integration, Betrieb und die Wartung von Datennetzwerken.

Solutions hat sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	1 072	1 123	-4,5%
Umsatz mit anderen Segmenten	148	145	2,1%
Nettoumsatz	1 220	1 268	-3,8%
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(1 154)	(1 194)	-3,4%
EBITDA	66	74	-10,8%
Marge in % Nettoumsatz	5,4	5,8	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(34)	(39)	-12,8%
EBIT	32	35	-8,6%

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2006	2005	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	42	22	90,9%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	1 929	1 795	7,5%

Der Umsatz von Solutions mit externen Kunden nahm gegenüber dem Vorjahr als Folge des anhaltend starken Preis- und Konkurrenzdrucks um 4,5% auf CHF 1 072 Millionen ab, das Betriebsergebnis (EBITDA) sank um 10,8% auf CHF 66 Millionen. Die Zunahme des Personalbestandes um 134 Vollzeitstellen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich durch den Übertritt der Mitarbeitenden aus den übernommenen Geschäftsfeldern von Siemens Schweiz begründet.

Solutions/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	74	87	-14,9%
Verkehr Fix-to-Mobile	76	96	-20,8%
Verkehr International	50	56	-10,7%
Total Verkehr	200	239	-16,3%
Mietleitungen	122	147	-17,0%
Intranet Services	140	152	-7,9%
Übrige Umsätze Service Business	230	247	-6,9%
Solution Business	338	283	19,4%
Übrige Umsätze	42	55	-23,6%
Total Umsatz mit externen Kunden	1 072	1 123	-4,5%
Umsatz mit anderen Segmenten	148	145	2,1%
Total Nettoumsatz	1 220	1 268	-3,8%

Verkehrsvolumen in Millionen Minuten	2006	2005	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	1 540	1 672	-7,9%
Verkehr Fix-to-Mobile	246	258	-4,7%
Total Verkehr National	1 786	1 930	-7,5%
Verkehr International	342	356	-3,9%
Total Verkehr National und International	2 128	2 286	-6,9%

Der Verkehrsumsatz hat aufgrund des anhaltenden Konkurrenzdrucks, des rückläufigen Marktes durch Substitutionseffekte und Änderungen des Kommunikationsverhaltens sowie im Bereich Fix-to-Mobile zusätzlich durch die Preisreduktion in Verbindung mit tieferen Terminierungskosten um 16,3% auf CHF 200 Millionen abgenommen.

Wegen der Substitution durch internetbasierte Angebote (IP) mit tieferen Preisen und der Optimierung von Kundennetzen ging der Umsatz mit Mietleitungen um 17,0% auf CHF 122 Millionen zurück.

Der Umsatzrückgang von 7,9% im Bereich Intranet Services ist trotz einem Mengenzuwachs auf die Substitution traditioneller durch modernere Technologien sowie tiefere Preise als Folge des intensiven Wettbewerbs zurückzuführen.

Der Umsatzanstieg von CHF 55 Millionen im Bereich Solution Business resultierte aus Mehrumsätzen in den Geschäftsfeldern Outsourcing und System Integration, unter anderem durch die Akquisition der Geschäftsfelder von Siemens Schweiz.

Die Abnahme beim übrigen Umsatz von 23,6% auf CHF 42 Millionen ist das Resultat tieferer Umsätze aufgrund der rückläufigen Anzahl von Mietverträgen für Teilnehmervermittlungsanlagen.

Solutions/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	240	197	21,8%
Personalaufwand	279	261	6,9%
Übriger Betriebsaufwand	43	43	-
Aufwand mit anderen Segmenten	600	700	-14,3%
Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	(8)	(7)	14,3%
Total Segmentaufwand	1 154	1 194	-3,4%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	34	39	-12,8%

Der Segmentaufwand sank um 3,4% auf CHF 1 154 Millionen und ist insbesondere auf das umsatzbedingt geringere Volumen des Leistungsbezugs bei anderen Segmenten zurückzuführen. Der Einkauf von Material- und Dienstleistungen hat durch das Umsatzwachstum im Bereich Solution Business zugenommen.

Übrige

«Übrige» enthält hauptsächlich Swisscom IT Services, Swisscom Broadcast, die Accarda Gruppe, Antenna Hungária sowie Hospitality Services (vormals Swisscom Eurospot).

Am 4. Januar 2006 erwarb Swisscom IT Services eine 100%-Beteiligung an der Banken-Informatikspezialistin Comit AG. Comit wird ab diesem Datum in der Konzernrechnung einbezogen und unter der Position Swisscom IT Services ausgewiesen.

Das Segment Übrige hat sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	840	571	47,1%
Umsatz mit anderen Segmenten	494	488	1,2%
Nettoumsatz	1 334	1 059	26,0%
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(1 216)	(917)	32,6%
EBITDA	118	142	-16,9%
Marge in % Nettoumsatz	8,8	13,4	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(208)	(140)	48,6%
EBIT	(90)	2	-

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2006	2005	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	219	154	42,2%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	4 574	3 868	18,3%

Der Umsatz mit externen Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 47,1% auf CHF 840 Millionen, hauptsächlich wegen des höheren Umsatzes von Swisscom IT Services als Folge des Erwerbs von Comit sowie des Erwerbs von Antenna Hungária Ende Oktober 2005. Der EBITDA hat um 16,9% auf CHF 118 Millionen abgenommen. Dies ist vor allem auf einen EBITDA-Rückgang bei Swisscom IT Services zurückzuführen. Swisscom IT Services AG erfasste 2006 Rückstellungen für Vertragsrisiken im Projektgeschäft von CHF 49 Millionen. Diese Aufwendungen und Vertragsrisiken betreffen wenige Projekte, die in der starken Wachstumsphase von Swisscom IT Services in den vergangenen Jahren akquiriert wurden. Mit einer Anpassung der Führungsstruktur und der Prozesse wurden die notwendigen Korrekturmassnahmen bereits umgesetzt. In der zweiten Jahreshälfte erzielte Swisscom IT Services eine EBITDA-Marge von rund 10%. Von den Rückstellungen und Aufwendungen nicht tangiert ist insbesondere das Stammgeschäft von Swisscom IT Services in der Finanzindustrie. Dieses entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. In diesem Bereich konnten mit zahlreichen Projekten wichtige Erfolge erzielt werden.

Der Personalbestand im Segment Übrige erhöhte sich aufgrund des Erwerbs von Comit und der wachstumsbedingten Zunahme der Anzahl Mitarbeitenden bei Swisscom IT Services und in neuen Geschäftsfeldern.

Übrige/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Swisscom IT Services	346	249	39,0%
Swisscom Broadcast	152	150	1,3%
Accarda Gruppe	118	115	2,6%
Antenna Hungária	162	26	523,1%
Hospitality Services	58	31	87,1%
Übrige	4	–	–
Total Umsatz mit externen Kunden	840	571	47,1%
Umsatz mit anderen Segmenten	494	488	1,2%
Total Nettoumsatz	1 334	1 059	26,0%

Der Umsatzanstieg bei Swisscom IT Services von 39,0% auf CHF 346 Millionen ist hauptsächlich eine Folge des höheren Umsatzes im Bereich Informatik-Outsourcing und der Übernahme von Comit. Die Zunahme des Umsatzes von Hospitality Services (vormals Swisscom Eurospot) um CHF 27 Millionen auf CHF 58 Millionen ist vor allem auf die erhöhte Nutzung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Internetanschlüssen in Hotels und Konferenzzentren durch Geschäftskunden zurückzuführen.

Übrige/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	164	69	137,7%
Personalaufwand ¹	559	419	33,4%
Übriger Betriebsaufwand	393	325	20,9%
Aufwand mit anderen Segmenten	143	129	10,9%
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	(43)	(25)	72,0%
Total Segmentaufwand	1 216	917	32,6%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	208	140	48,6%

¹ Inklusive Aufwand für Stellenabbau von CHF 0 Millionen (Vorjahr minus CHF 4 Millionen)

Der Segmentaufwand nahm vor allem durch das Umsatzwachstum und aufgrund der hohen Kosten für Outsourcingprojekte sowie der Übernahme von Antenna Hungária und Comit um 32,6% auf CHF 1 216 Millionen zu.

Corporate

«Corporate» umfasst die Headquarters-Divisionen, Shared Services für Gruppengesellschaften, die Swisscom Immobilien AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink.

Das Segment Corporate hat sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	70	68	2,9%
Umsatz mit anderen Segmenten	567	622	-8,8%
Nettoumsatz	637	690	-7,7%
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(614)	(673)	-8,8%
EBITDA	23	17	35,3%
Marge in % Nettoumsatz	3,6	2,5	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(58)	(48)	20,8%
EBIT	(35)	(31)	12,9%

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2006	2005	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	140	100	40,0%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	903	895	0,9%

Der Nettoumsatz nahm aufgrund geringerer Verrechnungen der Headquarters-Divisionen an die Swisscom Gruppengesellschaften um 7,7% auf CHF 637 Millionen ab. Der EBITDA nahm um CHF 6 Millionen auf CHF 23 Millionen zu. Kosteneinsparungen stehen eine Abnahme der Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen durch die Swisscom Immobilien AG sowie eine Zunahme der Aufwendungen für Stellenabbau gegenüber. Die Zunahme der Investitionen ist auf verschiedene Bauprojekte der Swisscom Immobilien AG zurückzuführen.

Corporate/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Swisscom Immobilien AG	66	63	4,8%
Übrige	4	5	-20,0%
Total Umsatz mit externen Kunden	70	68	2,9%
Umsatz mit anderen Segmenten	567	622	-8,8%
Total Nettoumsatz	637	690	-7,7%

Der Umsatz mit anderen Segmenten nahm um 8,8% auf CHF 567 Millionen ab. Grund dafür ist der Rückgang von Leistungen, die von den Headquarters-Divisionen an andere Gruppengesellschaften verrechnet werden.

Corporate/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Personalaufwand ¹	249	228	9,2%
Übriger Betriebsaufwand	377	436	-13,5%
Aufwand mit anderen Segmenten	75	65	15,4%
Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	(87)	(56)	55,4%
Total Segmentaufwand	614	673	-8,8%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	58	48	20,8%

¹ Inklusive Aufwand für Stellenabbau von CHF 82 Millionen (Vorjahr CHF 53 Millionen)

Der Segmentaufwand nahm um 8,8% auf CHF 614 Millionen ab. Darin enthalten sind Aufwendungen für Stellenabbau von CHF 82 Millionen (Vorjahr CHF 53 Millionen) einschliesslich dem Aufwand für die Beschäftigungsgesellschaft Worklink.

Geldflüsse und Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel)

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	3 264	3 432	(168)
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	(4 257)	(1 417)	(2 840)
Geldzufluss (Geldabfluss) aus Finanzierungstätigkeit	641	(3 381)	4 022
Nettoabnahme flüssiger Mittel	(352)	(1 366)	1 014

Die Nettoabnahme der flüssigen Mittel 2006 von CHF 352 Millionen ist vor allem eine Folge der Investitionen von rund CHF 1,3 Milliarden sowie der Ausschüttungspolitik von Swisscom. An die Aktionäre von Swisscom wurden 2006 rund CHF 3,1 Milliarden (Vorjahr CHF 2,9 Milliarden) ausgeschüttet. An Minderheitsaktionäre wurden 2006 Gewinnausschüttungen von insgesamt CHF 297 Millionen (Vorjahr CHF 367 Millionen) bezahlt. Am 20. Dezember 2006 wurde von Vodafone der Anteil von 25% an Swisscom Mobile für CHF 4,25 Milliarden zurückgekauft. Die Transaktion wurde vollumfänglich mit Bankdarlehen finanziert.

Geldflüsse aus betrieblicher Tätigkeit

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3 787	4 171	(384)
Veränderung Nettoumlaufvermögen und übrige Einnahmen und Ausgaben aus operativer Tätigkeit	–	99	(99)
Sonderzahlung an Vorsorgeeinrichtung comPlan	–	(288)	288
Nettozinsergebnis	(27)	(6)	(21)
Ertragssteuerzahlungen	(496)	(544)	48
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	3 264	3 432	(168)

Der Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 168 Millionen auf CHF 3 264 Millionen. Die Abnahme des Betriebsergebnisses (EBITDA) von CHF 384 Millionen wird durch die im Vorjahr enthaltene Sonderzahlung von CHF 288 Millionen an den Vorsorgeplan comPlan im Zusammenhang mit einer Planänderung teilweise kompensiert. Zudem wurden im vierten Quartal 2006 erstmals Zahlungen im Zusammenhang mit dem Interkonktionsverfahren von CHF 101 Millionen geleistet.

Geldflüsse aus Investitionstätigkeit

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	(1 324)	(1 087)	(237)
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen	49	53	(4)
Erwerb eines Anteils von 25% an Swisscom Mobile	(4 258)	–	(4 258)
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(246)	(303)	57
Erwerb und Verkauf assoziierter Gesellschaften, netto	(9)	(101)	92
Einnahmen aus Verkauf nicht weitergeführter Geschäftsbereiche	–	351	(351)
Einnahmen aus übrigen kurz- und langfristigen Finanzanlagen	1 809	856	953
Ausgaben für kurz- und langfristige Finanzanlagen	(278)	(1 186)	908
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	(4 257)	(1 417)	(2 840)

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit um CHF 2,9 Milliarden auf CHF 4,3 Milliarden. Die Zunahme ist vor allem auf den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile für CHF 4,25 Milliarden zurückzuführen. Die übrigen Unternehmenserwerbe in 2006 umfassen die Übernahme der restlichen 25% an Antenna Hungária sowie den Erwerb von Comit, Cybernet, Medgate, Core Communications, Swapcom, Betty, Minick und einen Geschäftsbereich von Siemens. Dafür wurden 2006 netto insgesamt CHF 255 Millionen (Vorjahr CHF 404 Millionen) bezahlt. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte um CHF 237 Millionen. Zur Beschaffung von Liquidität wurden langfristige Festgeldanlagen in Höhe von CHF 1,5 Milliarden nicht mehr verlängert. 2005 resultierten Einnahmen aus der vorzeitigen Rückzahlung der an die Käufer von debitel gewährten Darlehen (Vendor Loan Notes) von CHF 351 Millionen und dem Verkauf der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen Infonet und Intelsat von CHF 199 Millionen bzw. CHF 28 Millionen.

Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Fixnet	610	494	23,5%
Mobile	326	334	–2,4%
Solutions	42	22	90,9%
Übrige	219	154	42,2%
Corporate	140	100	40,0%
Intercompany-Elimination	(13)	(17)	–23,5%
Total Investitionen	1 324	1 087	21,8%

Die Zunahme der Investitionen um CHF 237 Millionen (21,8%) auf CHF 1 324 Millionen ist vor allem auf den Ausbau der Netzinfrastruktur durch Fixnet für die Einführung der neuen Breitband-Technologie VDSL zurückzuführen. Höhere Investitionen der Immobiliengesellschaft Swisscom Immobilien AG haben zu einer Zunahme der Investitionen im Bereich Corporate geführt. Diese Zunahme ist eine Folge von verschiedenen Bauprojekten wie beispielsweise die Grund- und Mieterausbauten für den Business Park Köniz, wo im November Mitarbeitende aus bisher neun Standorten in der Region Bern unter einem Dach zusammengeführt wurden.

Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	4 264	13	4 251
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	(54)	(165)	111
Ausgaben für aktienbasierte Vergütungen	(17)	(16)	(1)
Aktienrückkauf	(2 348)	(1 985)	(363)
Zahlung von Gewinnausschüttungen an Aktionäre der Swisscom AG	(907)	(861)	(46)
Zahlung von Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre	(297)	(367)	70
Geldzufluss (Geldabfluss) aus Finanzierungstätigkeit	641	(3 381)	4 022

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte 2006 ein Geldzufluss von CHF 641 Millionen. Hauptgrund dafür sind Bankdarlehen, welche für die Finanzierung des Rückkaufs des Anteils von 25% an Swisscom Mobile von CHF 4,25 Milliarden aufgenommen wurden. An die Aktionäre der Swisscom AG und Minderheitsaktionäre wurden Ausschüttungen in Höhe CHF 3,4 Milliarden (Vorjahr CHF 3,2 Milliarden) ausbezahlt. Am 31. Dezember 2005 bestanden im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufsprogramm 2005 Verrechnungssteuerschulden von CHF 136 Millionen, welche Anfang 2006 an die Steuerbehörde bezahlt wurden. In der Geldflussrechnung wird die Zahlung in der Position Aktienrückkauf ausgewiesen.

Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel)

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Bankdarlehen	4 243	–	4 243
Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1 459	1 474	(15)
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	637	681	(44)
Übrige Finanzverbindlichkeiten	244	281	(37)
Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten	128	154	(26)
Total	6 711	2 590	4 121
Flüssige Mittel	(673)	(1 023)	350
Kurzfristige Finanzanlagen	(142)	(1 672)	1 530
Forderungen aus Inkassotätigkeiten	(385)	(390)	5
Finanzanlagen aus Lease-and-Leaseback-Transaktionen	(1 125)	(1 125)	–
Langfristige Derivative Finanzanlagen	(7)	(12)	5
Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel)	4 379	(1 632)	6 011

Die Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel) setzt sich zusammen aus den Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe), abzüglich flüssigen Mitteln, kurzfristigen Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe), Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Transaktionen sowie langfristigen derivativen Finanzinstrumenten. Am 31. Dezember 2006 betrug die Nettoverschuldung CHF 4 379 Millionen (Vorjahr Nettofinanzmittel von CHF 1 632). Die Veränderung von CHF 6 Milliarden gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile für CHF 4,25 Milliarden sowie auf Ausschüttungen an die Aktionäre der Swisscom AG und Minderheitsaktionäre von insgesamt CHF 3,4 Milliarden zurückzuführen.

Die kurzfristigen Finanzanlagen umfassen Termingelder und Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr sowie Wertschriften und derivative Finanzinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen vor allem der Währungsabsiche-

zung von Leasingverpflichtungen. Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Leasingverbindlichkeiten und langfristige Rückmietverpflichtungen von Gebäuden. Die bilanzierten Leasingverbindlichkeiten werden im Umfang von CHF 1 125 Millionen durch langfristige Finanzanlagen gedeckt.

Equity Free Cash Flow

Die Ausschüttungspolitik von Swisscom war bisher, die jeweils frei verfügbaren Mittel («Equity Free Cash Flow») an die Aktionäre auszuschütten. Der Equity Free Cash Flow berechnet sich aus dem Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen, abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

Der Equity Free Cash Flow präsentiert sich wie folgt:

In Millionen CHF	2006	2005	Veränderung
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	3 264	3 432	(168)
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	(1 324)	(1 087)	(237)
Erwerb eines Anteils von 25% an Swisscom Mobile	(4 258)	–	(4 258)
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(246)	(303)	57
Erwerb und Verkauf assoziierter Gesellschaften, netto	(9)	(101)	92
Einnahmen aus Verkauf nicht weitergeführten Geschäftsbereichs (debitel)	–	351	(351)
Nettoinvestitionen in übrige langfristige Finanzanlagen	(1)	240	(241)
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	4 242	–	4 242
Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre	(297)	(367)	70
Übrige Geldflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit	46	38	8
Equity Free Cash Flow	1 417	2 203	(786)

Der Equity Free Cash Flow fiel 2006 mit CHF 1 417 Millionen um CHF 786 Millionen tiefer aus als im Vorjahr. Grund für die Abnahme sind der geringere Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, höhere Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte sowie ausserordentliche Einnahmen aus dem Verkauf von Beteiligungen im Vorjahr. Der Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile hat keinen Einfluss auf den Equity Free Cash Flow 2006, da der Kaufpreis vollumfänglich mit Bankdarlehen finanziert wurde.

Bilanz

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	815	2 695	-69,8%
Forderungen und übrige Vermögenswerte	2 779	2 537	9,5%
Sachanlagen	5 795	6 000	-3,4%
Goodwill	4 169	315	-
Übrige immaterielle Vermögenswerte	557	407	36,9%
Assoziierte Gesellschaften und langfristige Finanzanlagen	1 385	1 366	1,4%
Ertragssteuerguthaben	97	89	9,0%
Total Aktiven	15 597	13 409	16,3%
Finanzielle Verbindlichkeiten	6 583	2 436	170,2%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 399	2 232	7,5%
Personalvorsorgeverpflichtungen	719	805	-10,7%
Rückstellungen und übrige langfristige Verbindlichkeiten	826	722	14,4%
Ertragssteuerschulden	567	590	-3,9%
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital	4 436	6 001	-26,1%
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	67	623	-89,2%
Total Passiven	15 597	13 409	16,3%

Die Abnahme der flüssigen Mittel und kurzfristigen Finanzanlagen von CHF 1 880 Millionen ist vor allem eine Folge der Ausschüttungspolitik. 2006 wurden insgesamt CHF 3,4 Milliarden (Vorjahr CHF 3,2 Milliarden) an die Aktionäre der Swisscom AG und der Minderheiten ausbezahlt. Die Zunahme des Goodwills um CHF 3 854 Millionen ist im Wesentlichen auf den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile zurückzuführen. Die Anschaffungskosten von CHF 4,25 Milliarden wurden mit den Minderheitsanteilen von CHF 565 Millionen verrechnet und die Differenz von CHF 3 693 Millionen als Goodwill erfasst. Der Rückkauf wurde vollumfänglich mit Bankdarlehen finanziert, was zu einer Zunahme der finanziellen Verbindlichkeiten von CHF 4,25 Milliarden führte. Grund für die Abnahme des Anteils der Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital um CHF 1 565 Millionen ist die Ausschüttungspolitik.

Personalvorsorge

Die obligatorische und weitergehende berufliche Vorsorge für die Mitarbeitenden von Swisscom wird über die eigene Stiftung comPlan abgewickelt. comPlan versichert die Mitarbeitenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Am 31. Dezember 2006 hatte comPlan gemäss provisorischem Jahresabschluss nach Swiss GAAP FER eine Überdeckung in Höhe von CHF 712 Millionen (Vorjahr CHF 698 Millionen), was einem Deckungsgrad von rund 112% (Vorjahr 109%) entspricht. Die Rendite auf dem Vorsorgevermögen betrug 5,2% (Vorjahr 13,1%).

Die Vorsorgeverpflichtung und der Vorsorgeaufwand im Konzernabschluss werden nach International Financial Reporting Standards (IFRS) berechnet. Die Unterdeckung nach IFRS betrug am 31. Dezember 2006 CHF 1 597 Millionen (Vorjahr CHF 1 727 Millionen), wovon nur CHF 719 Millionen (Vorjahr CHF 805 Millionen) in der konsolidierten Bilanz als Verbindlichkeit erfasst sind. Die Unterdeckung ergibt sich aus der von IFRS vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode, nach welcher im Unterschied zur Berechnung nach Swiss GAAP FER auch künftige Lohn-, Beitrags- und Rentenerhöhungen berücksichtigt werden. Der Effekt künftiger Lohn-, Beitrags- und Rentenerhöhungen beträgt CHF 894 Millionen. Des Weiteren wird die Vorsorgeverpflichtung nach IFRS mit einem risikoarmen Zinssatz von 2,54% abdiskontiert. Für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtung nach Swiss GAAP FER wird demgegenüber ein technischer Zinssatz von 3,75% verwendet. Der unterschiedliche Abzinsungssatz führte zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung um CHF 1 199 Millionen. Die nicht bilanzierte Unterdeckung von CHF 878 Millionen (Vorjahr CHF 922 Millionen) ergibt sich daraus, dass nach IFRS aktuarielle und vermögensseitige Gewinne und Verluste nach der so genannten Korridormethode nur zeitlich verzögert als Aufwand erfasst werden.

Eigenkapital

Das konsolidierte Eigenkapital hat sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Anteil Aktionäre Swisscom AG	Anteil Minderheits- aktionäre	Eigenkapital Total
Bestand am 31. Dezember 2004	6 790	663	7 453
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	51	–	51
Reingewinn	2 022	324	2 346
Total erfasste Erträge und Aufwendungen	2 073	324	2 397
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(861)	(367)	(1 228)
Aktienrückkauf	(2 001)	–	(2 001)
Änderung Konsolidierungskreis	–	3	3
Bestand am 31. Dezember 2005	6 001	623	6 624
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	(45)	–	(45)
Reingewinn	1 599	306	1 905
Total erfasste Erträge und Aufwendungen	1 554	306	1 860
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(907)	(297)	(1 204)
Aktienrückkauf	(2 212)	–	(2 212)
Erwerb von Minderheitsanteilen	–	(565)	(565)
Bestand am 31. Dezember 2006	4 436	67	4 503

Das Eigenkapital nahm im Berichtsjahr um CHF 2 121 Millionen oder 32,0% auf CHF 4 503 Millionen ab. Die Abnahme ist die Folge der Ausschüttungspolitik von Swisscom, da die auf dem Equity Free Cash Flow des Vorjahres basierende Gesamtausschüttung in Form von Dividende und Aktienrückkauf den Konzernreingewinn überstieg. Weiter nahmen die Minderheitsanteile am Eigenkapital als Folge des Rückkaufs des Anteils von 25% an Swisscom Mobile um CHF 565 Millionen ab.

Für die Bestimmung der ausschüttbaren Reserven ist nicht das Eigenkapital gemäss Konzernbilanz nach International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern das Eigenkapital im Einzelabschluss der Swisscom AG nach aktienrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften massgebend. Am 31. Dezember 2006 betrug das Eigenkapital der Swisscom AG CHF 4 459 Millionen. Nach Abzug der zurückgekauften eigenen Aktien verringert sich das Eigenkapital auf CHF 2 247 Millionen. Die Abweichung zum Eigenkapital in der konsolidierten Bilanz ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einbehaltene Gewinne bei den Tochtergesellschaften und auf abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Nach den aktienrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften können das Aktienkapital und von den allgemeinen Reserven 20% des Aktienkapitals nicht ausgeschüttet werden. Am 31. Dezember 2006 beliefen sich die ausschüttbaren Reserven der Swisscom AG auf CHF 2 179 Millionen.

Ausblick

Swisscom erwartet für das Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von rund CHF 9,7 Milliarden und ein Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von rund CHF 3,9 Milliarden. Der konkurrenzbedingte Rückgang im Festnetzgeschäft soll durch Wachstum in anderen Bereichen aufgefangen werden. Die Investitionen werden bei rund CHF 1,4 Milliarden liegen.

Quartalsübersicht 2005 und 2006

In Millionen CHF	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2005	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2006
Nettoumsatz	2 445	2 467	2 386	2 434	9 732	2 375	2 398	2 423	2 457	9 653
Material- und Dienstleistungsaufwand	(431)	(462)	(479)	(459)	(1 831)	(409)	(466)	(471)	(494)	(1 840)
Personalaufwand	(559)	(532)	(504)	(578)	(2 173)	(594)	(555)	(542)	(587)	(2 278)
Übriger Betriebsaufwand	(395)	(432)	(421)	(569)	(1 817)	(418)	(671)	(445)	(510)	(2 044)
Aktiviert Eigenleistungen und übrige Erträge	32	66	91	71	260	80	74	76	66	296
EBITDA	1 092	1 107	1 073	899	4 171	1 034	780	1 041	932	3 787
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	(357)	(346)	(340)	(351)	(1 394)	(348)	(355)	(343)	(389)	(1 435)
EBIT	735	761	733	548	2 777	686	425	698	543	2 352
Nettofinanzergebnis	20	11	28	23	82	(10)	(12)	(11)	(18)	(51)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(1)	7	3	4	13	(1)	14	4	13	30
Ertragssteueraufwand	(147)	(148)	(155)	(85)	(535)	(131)	(82)	(137)	(112)	(462)
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen	607	631	609	490	2 337	544	345	554	426	1 869
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	6	53	–	(50)	9	–	32	–	4	36
Reingewinn	613	684	609	440	2 346	544	377	554	430	1 905
Anteil Aktionäre der Swissom AG	520	596	534	372	2 022	488	299	470	342	1 599
Anteil Minderheitsaktionäre	93	88	75	68	324	56	78	84	88	306
Nettoumsatz nach Segmenten¹										
Fixnet	1 378	1 372	1 262	1 296	5 308	1 281	1 252	1 220	1 216	4 969
Mobile	1 040	1 067	1 051	1 010	4 168	958	1 002	1 032	1 030	4 022
Solutions	314	314	312	328	1 268	293	294	301	332	1 220
Übrige	246	255	249	309	1 059	316	322	329	367	1 334
Corporate	169	171	172	178	690	164	165	159	149	637
Intercompany-Elimination	(702)	(712)	(660)	(687)	(2 761)	(637)	(637)	(618)	(637)	(2 529)
Total Nettoumsatz	2 445	2 467	2 386	2 434	9 732	2 375	2 398	2 423	2 457	9 653
EBITDA nach Segmenten										
Fixnet	519	546	528	498	2 091	526	322	489	469	1 806
Mobile	509	492	445	404	1 850	459	432	481	430	1 802
Solutions	23	26	23	2	74	18	19	17	12	66
Übrige	39	52	43	8	142	36	(7)	52	37	118
Corporate	5	(9)	37	(16)	17	1	20	9	(7)	23
Intercompany-Elimination	(3)	–	(3)	3	(3)	(6)	(6)	(7)	(9)	(28)
Total EBITDA	1 092	1 107	1 073	899	4 171	1 034	780	1 041	932	3 787
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	176	255	236	420	1 087	235	291	326	472	1 324
Equity Free Cash Flow	606	927	829	(159)	2 203	67	409	545	396	1 417
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	15 397	15 307	15 288	16 088	16 088	16 544	16 739	16 875	17 068	17 068

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Segmenten.

Quartalsübersicht 2005 und 2006

Anschlüsse in Tausend	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2005	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2006
Operationelle Daten Fixnet										
PSTN-Anschlüsse	2 982	2 951	2 930	2 922	2 922	2 923	2 911	2 892	2 891	2 891
ISDN-Anschlüsse	921	919	911	900	900	888	878	867	856	856
Total Anschlüsse PSTN / ISDN	3 903	3 870	3 841	3 822	3 822	3 811	3 789	3 759	3 747	3 747
ADSL-Anschlüsse Retail										
ADSL-Anschlüsse Retail	550	603	645	708	708	775	846	886	936	936
ADSL-Anschlüsse Wholesale	328	345	365	390	390	414	407	419	432	432
Total Anschlüsse Breitband	878	948	1 010	1 098	1 098	1 189	1 253	1 305	1 368	1 368
Verkehrsvolumen Retail in Millionen Minuten										
Verkehr Nah- und Fernbereich	1 756	1 654	1 547	1 671	6 628	1 711	1 547	1 469	1 585	6 312
Verkehr Fix-to-Mobile	228	236	231	230	925	231	232	231	232	926
Verkehr Internet	674	563	513	502	2 252	470	375	327	315	1 487
Total Verkehr National	2 658	2 453	2 291	2 403	9 805	2 412	2 154	2 027	2 132	8 725
Verkehr International	241	231	220	234	926	235	222	217	229	903
Total Verkehr Retail	2 899	2 684	2 511	2 637	10 731	2 647	2 376	2 244	2 361	9 628
Verkehrsvolumen Wholesale in Millionen Minuten										
Verkehr National	4 643	4 461	4 102	4 318	17 524	4 390	4 056	3 807	3 907	16 160
Verkehr International	353	402	–	–	755	–	–	–	–	–
Total Verkehr Wholesale	4 996	4 863	4 102	4 318	18 279	4 390	4 056	3 807	3 907	16 160
Teilnehmerbestand in Tausend										
Operationelle Daten Mobile										
Postpaid	2 536	2 559	2 603	2 640	2 640	2 669	2 703	2 752	2 805	2 805
Prepaid	1 447	1 485	1 571	1 641	1 641	1 701	1 766	1 811	1 827	1 827
Total Teilnehmerbestand	3 983	4 044	4 174	4 281	4 281	4 370	4 469	4 563	4 632	4 632
In CHF, Minuten bzw. Millionen										
ARPU in CHF	77	79	74	67	74	65	66	66	62	65
AMPU in Minuten	112	120	124	124	120	120	125	126	126	124
Anzahl SMS in Millionen	493	493	486	519	1 991	521	511	526	549	2 107
Verkehrsvolumen in Millionen Minuten										
Operationelle Daten Solutions										
Verkehr Nah- und Fernbereich	437	428	400	407	1 672	417	383	366	374	1 540
Verkehr Fix-to-Mobile	64	67	64	63	258	63	62	60	61	246
Total Verkehr National	501	495	464	470	1 930	480	445	426	435	1 786
Verkehr International	92	92	86	86	356	90	85	83	84	342
Total Verkehr National u. International	593	587	550	556	2 286	570	530	509	519	2 128

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konsolidierte Bilanz

Konsolidierte Geldflussrechnung

Aufstellung über die im Konzernabschluss erfassten Erträge und Aufwendungen

- 1 Allgemeine Angaben
- 2 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung
- 3 Kritische Rechnungslegungsgrundsätze und zukunftsbezogene Schlüsselannahmen mit wesentlichen Wertänderungsrisiken
- 4 Änderungen im Konsolidierungskreis
- 5 Segmentinformationen
- 6 Nettoumsatz
- 7 Material- und Dienstleistungsaufwand
- 8 Personalaufwand
- 9 Aktienbasierte Vergütungen
- 10 Personalvorsorge
- 11 Übriger Betriebsaufwand
- 12 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge
- 13 Finanzertrag und Finanzaufwand
- 14 Ertragssteuern
- 15 Gewinn pro Aktie
- 16 Flüssige Mittel
- 17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
- 18 Übrige finanzielle Vermögenswerte
- 19 Vorräte
- 20 Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte
- 21 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
- 22 Sachanlagen
- 23 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte
- 24 Anteile an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen
- 25 Finanzielle Verbindlichkeiten
- 26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
- 27 Rückstellungen
- 28 Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten
- 29 Rückkauf eines Anteils von 25% an der Swisscom Mobile AG
- 30 Eigenkapital
- 31 Finanzinstrumente
- 32 Zusatzinformationen zur Geldflussrechnung
- 33 Zukünftige Verpflichtungen
- 34 Eventualverbindlichkeiten
- 35 Forschung und Entwicklung
- 36 Nahe stehende Unternehmen und Personen
- 37 Nicht weitergeführte Geschäftsbereiche
- 38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen (SIC-29)
- 39 Dividendenausschüttung
- 40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 41 Liste der Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

Bericht des Konzernprüfers

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie	Anhang	2006	2005
Nettoumsatz	5,6	9 653	9 732
Material- und Dienstleistungsaufwand	7	(1 840)	(1 831)
Personalaufwand	8,9,10	(2 278)	(2 173)
Übriger Betriebsaufwand	11	(2 044)	(1 817)
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	12	296	260
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		3 787	4 171
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22,23	(1 435)	(1 394)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		2 352	2 777
Finanzertrag	13	189	242
Finanzaufwand	13	(240)	(160)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	24	30	13
Ergebnis vor Ertragssteuern		2 331	2 872
Ertragssteueraufwand	14	(462)	(535)
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		1 869	2 337
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	37	36	9
Reingewinn		1 905	2 346
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1 599	2 022
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		306	324
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)			
– aus weitergeführten Geschäftsbereichen		28,27	33,64
– aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen		0,65	0,15
– Reingewinn	15	28,92	33,79

Konsolidierte Bilanz

in Millionen CHF	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Aktiven			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	16	673	1 023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2 436	2 278
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18	142	1 672
Vorräte	19	147	120
Laufende Ertragssteuerguthaben	14	4	5
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	20	135	100
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	19	5
Total Kurzfristige Vermögenswerte		3 556	5 203
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	22	5 795	6 000
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	23	4 726	722
Anteile an assoziierten Gesellschaften	24	221	191
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18	1 164	1 175
Latente Ertragssteuerguthaben	14	93	84
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	20	42	34
Total Langfristige Vermögenswerte		12 041	8 206
Total Aktiven		15 597	13 409
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	25	1 568	137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	1 693	1 422
Laufende Ertragssteuerschulden	14	217	229
Rückstellungen	27	423	383
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	28	283	427
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten		4 184	2 598
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	25	5 015	2 299
Personalvorsorgeverpflichtungen	10	719	805
Rückstellungen	27	682	580
Latente Ertragssteuerschulden	14	350	361
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	28	144	142
Total Langfristige Verbindlichkeiten		6 910	4 187
Total Verbindlichkeiten		11 094	6 785
Eigenkapital			
Aktienkapital	30	57	61
Kapitalreserven	30	370	392
Gewinnreserven	30	6 200	7 483
Eigene Aktien	30	(2 213)	(2 002)
Übrige Reserven	30	22	67
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital		4 436	6 001
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	30	67	623
Total Eigenkapital		4 503	6 624
Total Passiven		15 597	13 409

Konsolidierte Geldflussrechnung

in Millionen CHF	Anhang	2006	2005
Geldflüsse aus betrieblicher Tätigkeit			
Reingewinn		1 905	2 346
Anpassungen des Reingewinns	32	1 891	1 825
Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	32	(17)	(174)
Geleistete Zinszahlungen		(62)	(161)
Ertragssteuerzahlungen		(496)	(544)
Erhaltene Zinszahlungen		34	124
Erhaltene Dividendenzahlungen		9	16
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		3 264	3 432
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit			
Ausgaben für Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	22,23	(1 324)	(1 087)
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen		49	53
Erwerb eines Anteils von 25% an Swisscom Mobile	29	(4 258)	–
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	4	(246)	(303)
Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	24	(12)	(101)
Einnahmen aus Verkauf von Anteilen an assoziierten Gesellschaften		3	–
Einnahmen aus Verkauf nicht weitergeführter Geschäftsbereiche	37	–	351
Einnahmen aus übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		1 803	615
Ausgaben für übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		(271)	(1 184)
Einnahmen aus übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		6	241
Ausgaben für übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte		(7)	(2)
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		(4 257)	(1 417)
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		4 264	13
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzleasing		(32)	(155)
Rückzahlung von übrigen finanziellen Verbindlichkeiten		(22)	(10)
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	9	(17)	(16)
Aktienrückkauf	30	(2 348)	(1 985)
Dividendenauszahlungen an Aktionäre der Swisscom AG	30	(907)	(861)
Dividendenauszahlungen an Minderheitsaktionäre	30	(297)	(367)
Geldzufluss (Geldabfluss) aus Finanzierungstätigkeit		641	(3 381)
Nettoabnahme flüssiger Mittel		(352)	(1 366)
Flüssige Mittel Anfang Jahr		1 023	2 387
Währungsumrechnung auf flüssigen Mitteln		2	2
Flüssige Mittel Ende Jahr		673	1 023

Aufstellung über die im Konzernabschluss erfassten Erträge und Aufwendungen

In Millionen CHF	Anhang	2006	2005
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	30	21	8
Ausbuchung kumulative Umrechnungsverluste von ausländischen Tochtergesellschaften	30	–	6
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	30	(8)	58
Ausbuchung kumulative Gewinne und Verluste auf zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	30	(63)	(27)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges	30	7	5
Ertragssteuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	30	(2)	1
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto		(45)	51
Reingewinn		1 905	2 346
Total erfasste Erträge und Aufwendungen		1 860	2 397
Anteil Aktionäre der Swisscom AG		1 554	2 073
Anteil Minderheitsaktionäre		306	324

Anhang zur Konzernrechnung

1 Allgemeine Angaben

Die Swisscom AG als Muttergesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bilden zusammen die Swisscom Gruppe (im Weiteren als Swisscom bezeichnet). Eine Liste der Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen ist in Erläuterung 41 dargestellt.

Swisscom bietet Telekommunikations-Dienstleistungen an und ist zur Hauptsache in der Schweiz tätig. Eine weitergehende Beschreibung der Geschäftstätigkeiten ist in Erläuterung 5 enthalten.

Die Swisscom AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Ittigen bei Bern. Swisscom ist an den Börsen in Zürich (SWX) und New York (NYSE) kotiert. Entsprechend beachtet Swisscom auch die am Abschlussstichtag geltenden US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP). Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Konzernabschluss nach IFRS und US GAAP werden im Jahresbericht «Annual Report on Form 20-F» erläutert.

Mehrheitsaktionärin an der Swisscom AG am 31. Dezember 2006 ist die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) mit einem Anteil an den Stimmrechten und am Kapital von 54,8% der ausgegebenen Aktien. Der Bund muss die kapital- und stimmenmässige Mehrheit halten.

Die Berichtsperiode umfasst zwölf Monate. Der Konzernabschluss wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Soweit nichts anderes vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Schweizer Franken angegeben.

Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Ertragssteuerguthaben und -schulden werden als langfristig dargestellt. Die Bilanz wird ab dem Berichtsjahr 2006 zur besseren Darstellung der Vermögenslage in finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterteilt. Daraus resultieren gegenüber dem Vorjahr Umgliederungen von Positionen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Vorjahreszahlen wurden an die Darstellung in der Berichtsperiode angepasst. In den Aktiven wurden finanzielle Vermögenswerte von CHF 12 Millionen und nicht finanzielle Vermögenswerte von CHF 34 Millionen von den kurzfristigen in die langfristigen Vermögenswerte umgegliedert. In den Verbindlichkeiten wurden finanzielle Verbindlichkeiten von CHF 169 Millionen von den kurzfristigen in die langfristigen Verbindlichkeiten und übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten von CHF 32 Millionen von den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 9. März 2007 genehmigt. Die konsolidierte Jahresrechnung muss durch die Generalversammlung der Aktionäre der Swisscom AG vom 24. April 2007 genehmigt werden.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss von Swisscom wurde in Übereinstimmung mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie unter Einhaltung der Bestimmungen des schweizerischen Gesetzes erstellt.

Bewertungsgrundlage sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, ausser ein Standard oder eine Interpretation schreibt für eine Abschlussposition eine andere Bewertungsgrundlage vor.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den massgebenden Vorschriften von IFRS erfordert Schätzungen. Weiter erfordert die Anwendung von unternehmensweit einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Annahmen des Managements. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in Erläuterung 3 dargestellt.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen werden retrospektiv angewendet, ausser die Übergangsbestimmungen der massgebenden Standards und Interpretationen schreiben eine prospektive Anwendung vor oder die retrospektive Anwendung ist nicht praktikabel.

2.2 Konsolidierung

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen, bei denen die Swisscom AG die effektive Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat. Die Beherrschungsmöglichkeit ist üblicherweise gegeben, wenn die Swisscom AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte oder der potenziellen Stimmrechte der Gesellschaft hält.

Übernommene Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt und verkaufte Unternehmen bis zum Veräusserungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bilanzierung von Unternehmensübernahmen erfolgt nach der Erwerbsmethode («Purchase-Method»). Die Anschaffungskosten setzen sich zusammen aus dem Kaufpreis und den direkt zuordenbaren Transaktionskosten. Der Kaufpreis umfasst Zahlungen in bar sowie den beizulegenden Zeitwert («Fair Value») der abgegebenen Vermögenswerte, eingegangenen oder übernommenen Verpflichtungen und eigene Eigenkapitalinstrumente am Transaktionsdatum.

Zum Erwerbszeitpunkt werden alle identifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche die Ansatzkriterien erfüllen, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt, unabhängig vom Umfang von Minderheitsanteilen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird als Goodwill erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Konzerninterne Salden und Transaktionen, Erträge und Aufwendungen, Beteiligungsverhältnisse und Dividenden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste werden vollständig eliminiert. Unrealisierte Verluste können ein Anzeichen einer Wertminderung des konzerninternen übertragenen Vermögenswertes sein und die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zur Folge haben.

Die Minderheitsanteile an Tochtergesellschaften werden in der konsolidierten Bilanz innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, jedoch getrennt vom Eigenkapital, das auf die Aktionäre der Swisscom AG entfällt. Der Minderheitsanteil am Reingewinn oder -verlust

wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Bestandteil des konsolidierten Reingewinns oder -verlusts dargestellt.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften haben den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Es bestehen keine wesentlichen Einschränkungen, Mittel von den Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft zu transferieren.

Übernahme und Veräusserung von Minderheitsanteilen an Tochtergesellschaften

Die Übernahme von Minderheitsanteilen an konsolidierten Tochtergesellschaften wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Liegen die Anschaffungskosten über dem anteiligen Buchwert, wird der Unterschiedsbetrag als Goodwill bilanziert. Die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden nicht auf die beizulegenden Zeitwerte umbewertet. Die bisherigen Buchwerte werden unverändert weitergeführt. Bei der Veräusserung von Minderheitsanteilen an konsolidierten Tochtergesellschaften ohne Abgabe der Kontrolle wird der Unterschiedsbetrag zwischen Veräusserungserlös und anteiligem Buchwert einschliesslich Goodwill als Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung dargestellt.

Verkaufsrechte der Inhaber von Minderheitsanteilen werden als finanzielle Verbindlichkeit klassifiziert, ausser das Verkaufsrecht erfordert vorgängig eine Gesetzesänderung.

Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen, die Swisscom massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Im Allgemeinen ist dies bei einem Anteil an den Stimmrechten oder potenziellen Stimmrechten von 20% bis 50% der Fall. Bei der Equity-Methode werden die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften zum Erwerbszeitpunkt zu den Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten werden in je einen Anteil am Nettovermögen und am Goodwill aufgeteilt. Der Goodwill wird nicht planmässig abgeschrieben. Bestehen Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung, dann wird eine Werthaltigkeitsprüfung des gesamten Beteiligungsbuchwerts durchgeführt. In den Berichtsperioden nach dem Erwerb wird der Beteiligungswert um den Anteil von Swisscom am angefallenen Ergebnis abzüglich anteiligen Gewinnausschüttungen angepasst. Die Anpassung erfolgt über die Erfolgsrechnung. Wenn der Verlustanteil von Swisscom an einer assoziierten Gesellschaft den Anteil von Swisscom an dieser Gesellschaft übersteigt, werden keine weiteren Verluste mehr erfasst, es sei denn, dass Swisscom für die assoziierte Gesellschaften Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen für diese Gesellschaft geleistet hat. Nicht realisierte Gewinne zwischen den Konzerngesellschaften und der assoziierten Gesellschaft werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an der assoziierten Gesellschaft eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.3 Währungsumrechnung

Die meisten Tochtergesellschaften verwenden die lokale Währung als funktionale Währung. Bestimmte Gesellschaften verwenden jedoch andere Währungen als ihre funktionale Währung, sofern dies die Währung des wirtschaftlichen Umfeldes ist, in welchem die Gesellschaft hauptsächlich tätig ist. Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Am

Bilanzstichtag werden monetäre Positionen in fremder Währung zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Positionen werden weiterhin mit dem Kurs am Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgswirksam erfasst.

Bei der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Schweizer Franken ist, zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Die Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital als kumulative Umrechnungsdifferenzen erfasst.

Bei einem Verkauf einer ausländischen Gesellschaft werden die bisher im Eigenkapital erfassten kumulativen Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung erfasst.

Die für die konsolidierte Jahresrechnung massgebenden Währungsumrechnungskurse gegenüber dem Schweizer Franken betragen:

	31.12.2006	Durchschnitt 2006	31.12.2005	Durchschnitt 2005
1 EUR	1,61	1,58	1,56	1,55
1 GBP	2,39	2,31	2,26	2,27
1 USD	1,22	1,25	1,32	1,25
100 HUF	0,64	0,60	0,62	0,62

2.4 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Für Swisscom sind folgende neue oder überarbeitete International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC), die zwingend anwendbar sind für das Geschäftsjahr, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, relevant:

- IAS 19 (überarbeitet): Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angabepflichten
- IAS 39 (überarbeitet): Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value Option)
- IFRIC 4: Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält

Die Änderungen von IAS 19 verlangen zusätzliche Angaben zu den Vorsorgeplänen, die in der Erläuterung 10 dargestellt sind. Die Anwendung der übrigen neuen oder geänderten Rechnungslegungsvorschriften hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Swisscom.

2.5 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld, Sichtguthaben und Terminanlagen bei Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

2.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert. Wertberichtigungen werden gebildet, sofern objektive Anzeichen dafür bestehen, dass nicht alle Forderungen beglichen werden. Der Betrag der Wertberichtigung wird erfolgswirksam im übrigen Betriebsaufwand erfasst. Nicht einbringliche Forderungen werden ausgebucht.

2.7 Übrige finanzielle Vermögenswerte

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte werden in die Kategorien «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten» («at Fair Value through Profit and Loss»), «Darlehen und Forderungen», «bis zur Fälligkeit gehalten» und «zur Veräußerung verfügbar» eingeteilt. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim Erwerb und überprüft die Klassifizierung an jedem Bilanzstichtag. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst beziehungsweise ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zum beizulegenden Zeitwerte («Fair Value») einschliesslich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden beim Erwerb direkt der Erfolgsrechnung belastet und nicht aktiviert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden entweder zu Handelszwecken gehalten oder bei der erstmaligen Erfassung als solche klassifiziert. Swisscom klassiert lediglich derivative Finanzinstrumente in dieser Kategorie. Siehe Erläuterung 2.24.

Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte mit einer festen Laufzeit, die Swisscom bis zu deren Endfälligkeit halten kann und will. Die finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die finanziellen Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Bei objektiven Anzeichen für eine Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wird eine Wertminderung in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst. In den bis zur Fälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden die finanziellen Vermögenswerte aus Lease-and-Leaseback-Transaktionen bilanziert.

Darlehen und Forderungen

Diese Position enthält Darlehen und Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten, welche Swisscom direkt oder über einen Agenten bei einem Schuldner platziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Darlehen und Forderungen werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Bei objektiven Anzeichen für eine Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wird eine Wertminderung in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden als «zur Veräußerung gehalten» klassifiziert. Die Vermögenswerte werden unter der Position «übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte» ausgewiesen, es sei denn, das Management hätte die ausdrückliche Absicht, die Anlagen weniger als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu halten oder die Anlagen zur Beschaffung von operativer Liquidität zu veräußern. In diesen Fällen erfolgt der Ausweis unter den «übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten». Zur

Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und alle nicht realisierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital erfasst. Bei Verkauf, Wertminderung oder anderweitigem Abgang der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Finanzaufwand oder -ertrag erfasst. Die zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert länger anhaltend oder signifikant unter dem Anschaffungswert liegt, werden als in ihrem Wert beeinträchtigt eingestuft. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem fortgeführten Anschaffungswert wird aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Finanzaufwand erfasst.

2.8 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Für schwer verkäufliche Vorräte werden Wertberichtigungen vorgenommen. Unverkäufliche Vorräte werden vollumfänglich abgeschrieben.

2.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben.

Die planmässigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode mit folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

	Jahre
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	10 bis 40
Kabel und Kanäle	14 bis 20
Übertragungseinrichtungen	4 bis 12
Vermittlungseinrichtungen	5 bis 10
Kundenendgeräte	4 bis 10
Rundfunkanlagen und übrige Einrichtungen	3 bis 10
Fahrzeuge	5 bis 7
Maschinen, Büromobiliar und übrige Einrichtungen	4 bis 15
EDV-Anlagen	3 bis 5
Software für technische Ausrüstungen	3

Das Abschreibungsvolumen entspricht den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich des geschätzten Restwerts. Sofern wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Komponenten geführt und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und die Restwerte werden mindestens jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst. Eine Änderung der Nutzungsdauer wird prospektiv angewendet.

Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere vertragliche Mindestmietdauer linear abgeschrieben.

Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert der Sachanlage ermittelt und erfolgswirksam als übriger Ertrag oder übriger Betriebsaufwand erfasst.

2.10 Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Der Goodwill stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile von Swisscom am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der bilanzierte Goodwill wird mindestens jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bilanziert. Wertaufholungen sind unzulässig. Bei einem Verkauf einer Gesellschaft wird der Buchwert des Goodwills ausgebucht und als Bestandteil des Gewinns oder Verlustes aus Veräußerung ausgewiesen. Der Goodwill wird zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung auf cashgenerierende Einheiten («Cash Generating Unit») aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen cashgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen ziehen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden nur als immaterieller Vermögenswert aktiviert, sofern ein immaterieller Vermögenswert identifiziert werden kann, der einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und die Kosten dieses Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Die aktivierten Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern werden mindestens jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst. Entwicklungskosten, die die Kriterien der Aktivierung nicht erfüllen, werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Softwareentwicklungskosten

Kosten, die im direkten Zusammenhang mit der Entwicklung identifizierbarer, unter der Verfügungsmacht von Swisscom stehender Software anfallen und die wahrscheinlich einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen, werden als immaterieller Vermögenswert aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Kosten für die Weiterentwicklung bestehender Software werden dann aktiviert, wenn der ursprüngliche Leistungsumfang erweitert wird. Die Nutzungsdauern und die Restwerte werden mindestens jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Kosten für übrige immaterielle Vermögenswerte, hauptsächlich Mobilfunklizenzen und gekaufte Software, werden aktiviert und über die kürzere rechtliche oder geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben, beginnend mit der operativen Inbetriebnahme. Die Nutzungsdauern werden mindestens jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

2.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten separat ausgewiesen. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und allfällige Wertminderungen aus der erstmaligen Klassifizierung in der Erfolgsrechnung erfasst. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden nicht mehr abgeschrieben.

2.12 Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wertminderung von Goodwill

Der Goodwill wird einer cashgenerierenden Einheit («Cash Generating Unit») zugeordnet und jährlich auf Wertminderung überprüft. Die Werthaltigkeitsprüfung wird im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung durchgeführt. Wenn unterjährig Anzeichen bestehen, dass eine mögliche Wertminderung vorliegt, wird eine Prüfung der Werthaltigkeit der cashgenerierenden Einheit auf diesen Zeitpunkt vorgenommen. Liegt der erzielbare Betrag («Recoverable Amount») der cashgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, dann wird eine Wertminderung des Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert («Fair Value») abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzungswert («Value in Use»). Die bei der Überprüfung angewandte Methodik ist in Erläuterung 23 beschrieben.

Wertminderung von Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten

Wenn Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, dann wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt. Liegt der erzielbare Betrag des Vermögenswertes, der dem höheren der beiden Beträge aus seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert («Value in Use») entspricht, unter seinem Buchwert, dann wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag berichtigt.

2.13 Finanzierungsleasing und Operating-Leasing

Ein Finanzierungsleasing liegt vor, wenn die wesentlichen Risiken und der Nutzen der Sachanlage auf eine Konzerngesellschaft übergehen. Sachanlagen in Finanzierungsleasing werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Leasingverpflichtung abzüglich der Finanzierungskosten wird als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Sachanlagen in Finanzierungsleasing werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Leasingdauer linear abgeschrieben. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird als Zinsaufwand über die Leasingdauer basierend auf der Effektivzinsmethode erfasst. Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude werden getrennt erfasst, sofern die Leasingzahlungen zuverlässig einer dieser Kategorien zugeordnet werden können. Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die als Finanzierungsleasing klassifiziert werden, werden als Verbindlichkeit abgegrenzt und linear über die Leasingvertragsdauer als übriger Ertrag aufgelöst. Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden sofort als Aufwand erfasst.

Leasing-Geschäfte, bei denen nicht alle wesentlichen Risiken und der Nutzen auf eine Konzerngesellschaft übergehen, werden als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen werden linear über die Leasingdauer erfolgswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die als Operating-Leasing klassifiziert werden, werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

2.14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich direkter Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, der Abfluss von Mitteln zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden zum Barwert ihrer künftigen Zahlungen bewertet. Die Abzinsung erfolgt zu Marktzinsen.

Aufwand für Stellenabbau

Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung von Stellenabbaumassnahmen werden dann erfasst, wenn das Management einen Stellenabbauplan beschlossen hat, eine wahrscheinliche Verpflichtung daraus entstanden ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bedingungen und die Anzahl der betroffenen Mitarbeitenden müssen festgelegt sein. Eine Verpflichtung wird erfasst, wenn der Stellenabbau entweder in genügender Detaillierung kommuniziert oder mit den einzelnen betroffenen Mitarbeitenden vereinbart worden ist.

Abbruch- und Instandstellungskosten

Swisscom ist in der Schweiz rechtlich verpflichtet, Übermittlungsstationen auf fremdem Grund und Boden nach Ausserbetriebnahme abzubrechen und das Eigentum Dritter an den Standorten dieser Sendestationen wieder in Stand zu stellen. Die Abbruchkosten werden als Teil der Anschaffungskosten der Sendestationen aktiviert und über die Nutzungsdauer der Sendestationen abgeschrieben. Die Rückstellungen werden zum Barwert der gesamten künftigen Kosten bewertet und unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Bei Anpassungen der Bemessung der Rückstellung kommt die «Cost model»-Methode gemäss IFRIC 1 «Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen» zur Anwendung. Unter dieser Methode wird der Barwert der Anpassungen in der Verpflichtung entweder zu den Kosten der entsprechenden aktivierten Anlage addiert oder von diesen Kosten abgezogen. Der Betrag, welcher von den Kosten der Sachanlage abgezogen wird, darf nicht höher sein als der Nettobuchwert der Position. Ein Überhang wird direkt in der Erfolgsrechnung als Finanzertrag erfasst.

2.16 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung eigener Aktien werden ebenfalls im konsolidierten Eigenkapital in der Position Gewinnreserven erfasst.

2.17 Nettoumsatz

Umsätze umfassen im Wesentlichen die monatlichen Abonnements- und Anschlussgebühren, volumenabhängige Entgelte für Telefongespräche im Festnetz und Mobilfunknetz. Ferner enthalten die Umsätze Entgelte für Interkonnektionsleistungen, die für andere Telekommunikationsunternehmen erbracht werden, Entgelte für nationale und internationale Mietleitungen, Entgelte aus Dienstleistungen für die Unternehmenskommunikation (Private Network und Intranet Services) sowie Entgelte für Verkauf und Wartung von Teilnehmerendgeräten. Zudem erbringt Swisscom Dienstleistungen im Bereich des Outsourcings.

Abonnementsgebühren werden gleichmässig über die jeweilige Abonnementsdauer als Umsatz erfasst. Installations- und Aufschaltgebühren werden zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise Aufschaltung als Umsatz erfasst.

Entgelte für Telefongespräche werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Gespräche geführt werden. Entgelte aus dem Verkauf von Prepaid Phone Cards werden abgegrenzt und auf Basis der tatsächlichen Nutzung als Umsatz erfasst.

Mietleitungsentgelte werden gleichmässig über die Vertragsdauer als Umsatz erfasst.

Erlöse aus dem Verkauf von Kundenendgeräten werden zum Zeitpunkt der Lieferung als Umsatz erfasst.

Entgelte für Wartungen werden gleichmässig über die Laufzeit der Wartungsverträge erfasst.

Die Entgelte für langfristige Outsourcing-Verträge werden in Abhängigkeit von der an den Kunden erbrachten Leistungsmenge als Umsatz erfasst. Der tatsächliche Kostenverlauf und die Rechnungsstellung sind für die zeitliche Umsatzerfassung nicht massgebend. Die Initialkosten zur Übernahme und Integration der Outsourcing-Transaktionen werden als übriger Vermögenswert aktiviert und linear über die Vertragsdauer als Aufwand erfasst. Am Bilanzstichtag werden die Verträge beurteilt, ob die erwarteten Erträge, die direkt im Zusammenhang mit der Leistungserbringung anfallen, die direkt zuordenbaren Kosten übersteigen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert. Der Fertigstellungsgrad richtet sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich aus den erfassten Kosten und Gewinnen abzüglich Teilrechnungen und Auftragsverluste zusammen. Ein negativer Betrag wird unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Wenn Swisscom überwiegend die Chancen und Risiken aus Vermittlungstransaktionen zugeordnet werden können und Swisscom somit als Prinzipal agiert, werden die Umsätze brutto ausgewiesen. Wenn Swisscom jedoch bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise in Transaktionen lediglich als Vermittler oder Agent auftritt, werden die Umsätze abzüglich der entsprechenden Kosten netto ausgewiesen.

2.18 Aktivierte Eigenleistungen, Finanzerträge und übrige Erträge

Aktivierte Eigenleistungen von Bauprojekten, die erst in zukünftigen Perioden als Aufwand anfallen, werden in der Erfolgsrechnung in der Position aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge als Ausgleichsposten zum Betriebsaufwand erfasst.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden-erträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Übrige Erträge werden dann erfasst, wenn der Zufluss des Erlöses oder eines anderen wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

2.19 Aktienbasierte Vergütungen

Die Kosten der Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende, Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats entsprechen der Differenz zwischen dem Ausgabepreis und dem höheren beizulegenden Zeitwert der Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die entsprechenden Kosten werden als Personalaufwand in der Periode gebucht, in welcher der Anspruch entstanden ist.

2.20 Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Aufwand und die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit»-Methode) ermittelt. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bewertungsstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und Annahmen zur künftigen Lohnentwicklung getroffen. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde auf der Datenbasis vom 31. Dezember 2006 erstellt. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Die Auswirkungen von Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig amortisiert. Die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entsprechen den kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zum Ende der vorherigen Berichtsperiode, die den höheren der folgenden Beträge überstiegen: 10% der leistungsorientierten Verpflichtung und 10% des Planvermögens. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand als Folge von Planänderungen wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit («Vesting Period») als Aufwand oder Aufwandminderung erfasst. Soweit Leistungsansprüche aus Planänderungen sofort unverfallbar sind, wird der Aufwand unmittelbar erfasst.

2.21 Kundenakquisitionskosten

Swisscom bezahlt Provisionen an Händler für die Gewinnung und Erhaltung von Kunden von Swisscom Mobile. Die Provision ist abhängig vom Abonnementstyp. Kundenakquisitions- und Kundenretentionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

2.22 Ertragssteuern

Ertragssteuern umfassen alle gewinnabhängigen geschuldeten und latenten Steuern. Nicht gewinnabhängige Steuern wie Liegenschafts- und Kapitalsteuern, werden als übriger Betriebsaufwand erfasst.

Die latenten Ertragssteuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode berechnet, wobei auf allen zeitlichen Differenzen latente Ertragssteuern erfasst werden. Zeitliche Differenzen ergeben sich aus Abweichungen zwischen dem Buchwert einer Bilanzposition im Konzernabschluss und dem entsprechenden Steuerwert, die sich in künftigen Perioden wieder ausgleichen. Der zur Ermittlung von latenten Ertragssteuern angewandte Steuersatz entspricht demjenigen Satz, der bei der Realisierung der zeitlichen Differenz erwartet wird. Latente Ertragssteuerguthaben werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

2.23 Beizulegender Zeitwert («Fair Value»)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der beizulegende Zeitwert wird aufgrund des Börsenkurses oder durch die Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden wie Diskontierung der erwarteten Geldflüsse bestimmt. Wenn in den Erläuterungen im Anhang zur Konzernrechnung nichts anderes angegeben ist, entsprechen die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

2.24 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Abschluss der Transaktion zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und anschliessend zu ihren beizulegenden Zeitwerten am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Die Verbuchungsmethode der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts hängt vom abgesicherten Grundgeschäft und von der Absicht des Kaufs oder der Ausgabe dieses Grundgeschäfts ab. Beim Abschluss eines derivativen Finanzinstruments bestimmt Swisscom den Zweck der Sicherungsbeziehung: Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung («Fair Value Hedge») oder Absicherung künftiger Zahlungsströme von künftigen Transaktionen («Cashflow Hedge»).

Änderungen im beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges designiert wurden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, zusammen mit den entsprechenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und festen Verpflichtungen.

Änderungen im beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für Cashflow Hedges designiert wurden, werden in der Absicherungsreserve im Eigenkapital erfasst. Wenn aus der erwarteten künftigen Transaktion der Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit resultiert, werden die aufgelaufenen Bewertungsdifferenzen vom Eigenkapital in die Anschaffungswerte der Anlage oder Verbindlichkeit umgebucht.

Resultiert aus einer Absicherung einer erwarteten Transaktion später die Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, so wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in derselben Periode in die Erfolgsrechnung erfasst, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst. Andernfalls werden die im Eigenkapital verbuchten Beträge analog der beabsichtigten oder vereinbarten zukünftigen Transaktion periodengerecht in die Erfolgsrechnung als Ertrag oder Aufwand erfasst.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Swisscom dokumentiert bei Beginn einer Transaktion die Beziehung zwischen den derivativen Finanzinstrumenten und den Grundgeschäften sowie Ziel und Strategie der Absicherungen. Dieser Prozess enthält die Kopplung aller derivativen Absicherungsinstrumente mit den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder beabsichtigten künftigen Transaktionen. Swisscom dokumentiert ihre Einschätzung, ob die zur Absicherung von Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente eine hohe Wirksamkeit ausweisen in Bezug auf den Ausgleich von Änderungen des Wertes des Grundgeschäfts oder der künftigen Geldflüsse.

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten derivativen Finanzinstrumenten sowie Anlagen, die zu Handels- oder Veräusserungszwecken gehalten werden, basiert auf Börsennotierungen am Bilanzstichtag. Zinssatz-Swaps werden zum Barwert der künftigen Zahlungen bewertet. Devisentermingeschäfte werden zu Devisenterminkursen am Bilanzstichtag bewertet. Devisenoptionen werden mittels Options-Preis-Modellen bewertet.

2.25 Neue Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht zwingend anwendbar sind

Das IASB informierte 2006, dass keine neuen Standards oder grössere Überarbeitungen von Standards vor 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt werden sollen. Dies, um vor allem denjenigen Unternehmungen, die IFRS 2005 erstmals angewandt haben eine vierjährige Stabilität zu gewährleisten. Gleichwohl werden neue Standards und grössere Überarbeitungen während dieser Zeit publiziert. Es steht den Unternehmen aber offen, diese früher anzuwenden. Interpretationen und kleinere Überarbeitungen sind von diesem Vorgehen ausgeschlossen.

Die folgenden bis Ende 2006 publizierten Standards und Interpretationen müssen ab dem Geschäftsjahr 2007 oder später angewendet werden:

IFRS 7: «Finanzinstrumente: Angaben»: IFRS 7 wird den bisherigen Standard IAS 30 «Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen» und die Offenlegungsvorschriften von IAS 32 «Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung» ersetzen. Die Zielsetzung der neuen Offenlegungsvorschriften ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Mittelflüsse, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Swisscom hat die notwendigen Prozesse aufgesetzt, um den Anforderungen des neuen Standards gerecht zu werden.

IAS 1 (überarbeitet): «Offenlegung zum Kapitalmanagement»: IAS 1 (überarbeitet) verlangt von den Unternehmen, die Ziele, Vorschriften und Prozesse zum Kapitalmanagement offenzulegen. Swisscom wird die zusätzlichen Offenlegungsangaben in ihrem Geschäftsbericht 2007 abbilden.

IFRIC 7: «Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern»: IFRIC 7 präzisiert, dass wenn die Funktionalwährung einer Gesellschaft aus wirtschaftlichen Gründen hyperinflationär wird, die Gesellschaft in einer Form dargestellt werden muss, als wenn die Funktionalwährung hyperinflationär gewesen wäre. Swisscom hat keine Aktivitäten in hyperinflationären Ländern und erwartet somit keinen Einfluss aus der Anwendung dieser Interpretation auf ihre Berichterstattung.

IFRIC 8: «Anwendungsbereich von IFRS 2»: IFRIC 8 klärt, dass aktienbasierte Vergütungen auch auf Zahlungen anzuwenden sind, in welchen das Unternehmen nur teilweise oder nicht die erhaltenen Güter oder Leistungen identifizieren kann. Das Unternehmen soll den Wert der nicht identifizierten Güter oder Leistungen als Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Bezahlung und dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Güter bemessen. Swisscom erwartet keinen Einfluss auf ihre Berichterstattung aus der Anwendung dieser Interpretation, da sie minimale Transaktionen mit eigenen Aktien tätigt.

IFRIC 9: «Neubeurteilung eingebetteter Derivate»: IFRIC 9 definiert, wann ein eingebettetes Derivat getrennt vom Basisvertrag gebucht werden muss. Swisscom erwartet keinen Einfluss auf ihre Berichterstattung aus der Anwendung dieser Interpretation.

Folgende Standards, Anpassungen und Interpretationen treten zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft. Swisscom wird sie nicht frühzeitig adaptieren.

IFRS 8: «Segmentberichterstattung»: IFRS 8 wird den bisherigen Standard IAS 14 ersetzen. Gemäss IFRS 8 hat die Segmentberichterstattung nach dem Managementansatz zu erfolgen. Swisscom analysiert, ob sie ihre Berichterstattung anpassen muss, um mit den Anforderungen von IFRS 8 gerecht zu werden.

IFRIC 10: «Interim Financial Reporting und Wertminderung»: Die Interpretation klärt, dass etwelche Wertminderungen von Goodwill oder Anlagen in einer Zwischenperiode nicht mehr rückgängig gemacht werden dürfen. Swisscom erwartet keine Änderungen in ihrer Berichterstattung.

IFRIC 11: «Transaktionen mit eigenen Aktien»: IFRIC 11 präzisiert, wie Transaktionen mit eigenen Aktien auf Gruppenlevel wie auch auf Tochtergesellschaftslevel zu verbuchen und darzustellen sind. Swisscom erwartet keinen wesentlichen Einfluss auf ihre Berichterstattung aufgrund dieser Interpretation, da sie minimale Transaktionen mit eigenen Aktien tätigt.

IFRIC 12: «Dienstleistungskonzessionen»: IFRIC 12 präzisiert, wie im Falle von erhaltenen Konzessionen die Anrechte zu bilanzieren sind. Swisscom wird ihre Konzessionen im Hinblick auf die Inkraftsetzung dieser Interpretation überprüfen. Swisscom erwartet keinen wesentlichen Einfluss auf ihre Berichterstattung.

3 Kritische Rechnungslegungsgrundsätze und zukunftsbezogene Schlüsselannahmen mit wesentlichen Wertänderungsrisiken

3.1 Kritische Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung massgebender Standards und Interpretationen hat das Management einen gewissen Beurteilungsspielraum. Nachstehende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben einen wesentlichen Einfluss auf die Abschlusspositionen:

Cashgenerierende Einheiten für Festnetz und Mobilfunknetz

Die Werthaltigkeit der Buchwerte des Festnetzes und des Mobilnetzes werden auf Ebene der cashgenerierenden Einheiten («Cash generating Units») gemäss IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten» beurteilt. Das Management ist der Ansicht, dass das Festnetz und das Mobilfunknetz je als integrale Einheiten betrachtet werden müssen und daher als zwei eigenständige cashgenerierende Einheiten klassifiziert werden. Für die Überprüfung der Werthaltigkeit wird keine weitere Aufteilung in einzelne Netzelemente oder Regionen vorgenommen, weil eine entsprechende Zuweisung der Geldzuflüsse nicht möglich ist.

Verkauf und langfristige Rückmiete von Gebäuden

Swisscom verkaufte 2001 insgesamt 196 Gebäude und schloss gleichzeitig mit den Käufern teilweise langfristige Rückmietverträge ab. Ein Teil der langfristigen Rückmietverträge wurde nach IAS 17 «Leasingverhältnisse» als Finanzierungsleasing klassifiziert. Bei den als Finanzierungsleasing klassifizierten Gebäuden handelt es sich nach Einschätzung des Managements um Spezialliegenschaften. Die Beschaffenheit dieser Gebäude lässt eine Nutzung durch einen anderen Mieter faktisch nicht zu, ohne dass wesentliche Änderungen vorgenommen werden.

3.2 Zukunftsbezogene Schlüsselannahmen mit wesentlichen Wertänderungsrisiken

Nachfolgend sind zukunftsbezogene Schlüsselannahmen und andere Quellen von Unsicherheiten angegeben, die einen wesentlichen Einfluss auf eine mögliche Anpassung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Folgejahr haben können.

Goodwill

Am 31. Dezember 2006 betrug der Nettobuchwert des Goodwills aus Unternehmensübernahmen CHF 4 169 Millionen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird einmal jährlich im vierten Quartal oder wenn Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen überprüft. Der Wert des Goodwills wird massgeblich bestimmt von den prognostizierten Geldflüssen, dem Abzinsungsfaktor (WACC) und der langfristigen Wachstumsrate. Die wesentlichen Annahmen sind in Erläuterung 23 angegeben. Eine Änderung der Annahmen kann im Folgejahr zur Erfassung einer Wertminderung führen.

Vorsorgeverpflichtung

Die Vorsorgeverpflichtung wird auf der Grundlage verschiedener finanzieller und demografischer Annahmen berechnet. Die Schlüsselannahmen für die Bewertung der Verpflichtung sind der Diskontierungszinssatz, die künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen und die Pensionierungswahrscheinlichkeit. Die Unterdeckung am 31. Dezember 2006 betrug CHF 1 597 Millionen, wovon in der konsolidierten Bilanz lediglich CHF 719 Millionen als Verbindlichkeit erfasst wurden. Für die Bewertung wird ein Diskontierungszinssatz von 2,54% verwendet. Eine Reduktion des Diskontierungssatzes um 0,5% auf 2,04% würde die Vorsorgeverpflichtung um CHF 788 Millionen erhöhen. Eine Erhöhung der künftigen durchschnittlichen Lohnerhöhungen um 0,5% führt zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung um CHF 90 Millionen. Des Weiteren wird für die Ermittlung des Vorsorgeaufwands mit einer erwarteten Rendite auf dem Vorsorgevermögen von 3,9% gerechnet. Eine Reduktion der erwarteten Rendite um 0,5% führt zu einer Erhöhung des Vorsorgeaufwands um CHF 34 Millionen. Siehe Erläuterung 10.

Rückstellung für Abbruch- und Instandstellungskosten

Für Abbruch und Instandstellung von Mobile Antennenstationen und analogen Sendestationen von Broadcast werden Rückstellungen angesetzt. Am 31. Dezember 2006 beträgt der Buchwert dieser Rückstellungen CHF 369 Millionen. Die Höhe der Rückstellung wird massgeblich bestimmt durch die Schätzung der künftigen Kosten für Abbruch und Instandstellung sowie den Zeitpunkt des Abbruchs. Eine Erhöhung der geschätzten Kosten um 10% hat eine Erhöhung der Rückstellung um CHF 25 Millionen zur Folge. Die Verschiebung des Zeitpunkts des Abbruchs um 10 Jahre führt zu einer Erhöhung der Rückstellung um CHF 37 Millionen. Siehe Erläuterung 27.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten**Interkonnektionsverfahren**

Seit 2000 läuft ein Verfahren bezüglich der Festsetzung der Interkonnektionspreise. Siehe Erläuterung 27. Swisscom hat auf der Grundlage einer eigenen Einschätzung der erwarteten finanziellen Folgen Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet. Die weitere Entwicklung des Verfahrens oder ein Entscheid des Bundesgerichts kann im Folgejahr zu einer anderen Beurteilung der finanziellen Auswirkungen und dadurch zu einer Erhöhung oder Verminderung der erfassten Rückstellung führen.

Verfahren der Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission (WEKO) führt verschiedene Verfahren gegen Swisscom. Die einzelnen Verfahren sind in Erläuterung 34 beschrieben. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die WEKO gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung schätzt Swisscom die Verhängung von direkten Sanktionen nicht als wahrscheinlich ein. Es wurden daher für diese Verfahren im Abschluss 2006 keine Rückstellungen angesetzt. Die weitere Entwicklung der Verfahren kann im Folgejahr zu einer Änderung der Einschätzung und zur Erfassung einer Rückstellung führen.

4 Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Laufe des Geschäftsjahres 2006 hat Swisscom verschiedene Tochtergesellschaften erworben. Die übernommenen Tochtergesellschaften sind Comit, die Betty-Gruppe, die Cybernet (Schweiz) AG, die Swapcom SA, Core Communications (neu Hospitality Services North America Corp.), die JW Service AG (neu Comit Strategic Sourcing AG), die Minick-Gruppe, die Udernet s.r.l. sowie ein Geschäftsbereich von Siemens Schweiz.

Anteile an assoziierten Gesellschaften wurden 2006 an der Medgate Gruppe und an der Sportradio.ch AG erworben. Siehe Erläuterung 24.

Die erworbenen Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion in die Konsolidierung einbezogen.

Am 20. Dezember 2006 wurde von Vodafone der Minderheitsanteil von 25% an der Swisscom Mobile AG zurückgekauft. Siehe Erläuterungen 25 und 29. Weiter wurden 2006 die restlichen Minderheitsanteile von 60% an der Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG und von 10,3% an der Tele Rätia AG erworben. Die Tele Rätia AG wurde anschliessend mit der Swisscom Broadcast AG fusioniert.

2006 wurden in der Schweiz die Betty Schweiz AG und die Mona Lisa Capital AG sowie im Ausland die Airbites Ukraine, Hospitality Services Rumänien, die Sicap Malaysia und Comit Singapur gegründet.

Eine Liste der konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen ist in Erläuterung 41 dargestellt.

Nachfolgend sind die Unternehmensübernahmen von Tochtergesellschaften in den Jahren 2006 und 2005 erläutert.

Unternehmensübernahmen 2006

2006 zahlte Swisscom insgesamt CHF 246 Millionen für den Erwerb von Anteilen an Tochtergesellschaften, ohne die Übernahme von Minderheitsanteilen von konsolidierten Tochtergesellschaften. In den Kaufpreiszahlungen enthalten ist die Zahlung von CHF 96 Millionen für den Erwerb der ausstehenden Aktien an Antenna Hungária.

Erwerb einer Beteiligung von 100% an Comit (Schweiz)

Am 4. Januar 2006 erwarb die Swisscom IT Services AG 100% an der Banken-Informationsspezialistin Comit AG zu Anschaffungskosten von CHF 69 Millionen. In den Anschaffungskosten sind Transaktionskosten von CHF 0,4 Millionen enthalten.

Die Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte von Comit stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	19	–	19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6	–	6
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	5	–	5
Sachanlagen	1	–	1
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–	8	8
Latente Ertragssteuerguthaben	2	(2)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(5)	–	(5)
Laufende Ertragssteuerschulden	(2)	–	(2)
Rückstellungen	(2)	–	(2)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(10)	–	(10)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(10)	–	(10)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	4	6	10
Goodwill			59
Anschaffungskosten			69
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung			(22)
Erworbene flüssige Mittel			(19)
Geldabfluss			28

Die wesentlichen Gründe für den Goodwill sind die erwarteten Synergien aus der Zusammenführung von Comit und die Swisscom IT Services AG, die nicht vertraglichen und nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie der qualifizierte Mitarbeiterstamm. Gesondert vom Goodwill wurden der Markenname und der Auftragsbestand als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Der Markenname wird über eine Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Nach der Übernahme wurde der Geschäftsbereich Financial Services von der Swisscom IT Services AG in die Comit übertragen und integriert. Comit erzielte 2005 einen Umsatz von CHF 63 Millionen. Der Umsatz 2006 der neu gebildeten Unternehmenseinheit betrug CHF 220 Millionen. Als Folge der Zusammenführung ist die Ermittlung des Umsatz- und Ergebnisbeitrags aus der Übernahme nicht durchführbar. Da die Übernahme am 4. Januar 2006 vollzogen wurde, sind die Auswirkungen auf Nettoumsatz und Reingewinn bereits für zwölf Monate im Konzernabschluss enthalten.

Übrige Unternehmensübernahmen 2006

Swisscom Solutions AG übernahm von Siemens Schweiz die Geschäftsfelder Telefonanlagen und IP-Kommunikationsplattformen für mittlere und grössere Geschäftskunden. Zu den übernommenen Geschäftsfeldern gehören auch Applikationen und Dienstleistungen sowie die Integration, der Betrieb und die Wartung von Datennetzwerken. Die Übernahme wurde am 28. Februar 2006 vollzogen.

Swisscom Fixnet hat am 20. Oktober 2005 einen Vertrag zum Erwerb von 100% des Internet-Service-Providers Cybernet (Schweiz) AG unterzeichnet. Die Übernahme erfolgte nach der Zustimmung der Wettbewerbskommission am 22. März 2006.

Am 8. Juni 2006 hat die Hospitality Services SA eine Beteiligung von 98% an Core Communications Corp. erworben. Die Gesellschaft wurde nach dem Erwerb in Hospitality Services North America Corp. umbenannt. Hospitality Services North America ist eine US-amerikanische Service-Anbieterin von Datenkommunikations- und Internet-Lösungen für die Hotelindustrie.

Am 3. August 2006 hat Swisscom eine Beteiligung von 100% an Swapcom (Frankreich) erworben. Swapcom ist auf serverseitige Softwarearchitektur für den Mobilfunkbereich spezialisiert und entwickelt Softwarelösungen.

Swisscom hat am 27. September 2006 eine Beteiligung von 100% an den Stimmrechten und 65% am Kapital der Betty Holding AG übernommen. Die Betty Holding AG (Zürich) hält 100% an Betty Technology AG (Zug), Betty TV AG (München) und Betty TV Entwicklungs- und Dienstleistungs GmbH (München). Betty ist Anbieterin einer Fernbedienung für das interaktive Fernsehen. Die Verkäufer haben das Recht, ihre stimmrechtslosen Anteile zu einem fest vereinbarten Preis von CHF 8 Millionen bis Ende 2007 an Swisscom zu verkaufen. Das Verkaufsrecht wurde als finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Am 13. Oktober 2006 erwarb Swisscom eine Beteiligung von 100% an der JW Service AG, die im Anschluss an die Übernahme in die Comit Strategic Sourcing AG umbenannt wurde. Die Gesellschaft ist als IT-Dienstleisterin in der Finanzindustrie tätig und bietet Consulting, Projekt-Management und Software-Entwicklung an.

Airbites hat im Zusammenhang mit dem Aufbau ihrer Geschäftstätigkeiten in Osteuropa am 8. November 2006 einen Anteil von 87,5% an der Udernet s.r.l. erworben.

Swisscom Mobile übernahm am 4. Dezember 2006 eine Beteiligung von 100% an der Minick Holding AG und ihren Tochtergesellschaften in der Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und Spanien. Minick ist eine Anbieterin von Lösungen für mobile Internetportale und interaktive Anwendungen.

Die übernommenen Nettovermögenswerte der Akquisitionen von Betty und Minick sind als provisorisch zu betrachten, da die Kaufpreisallokationen zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen waren.

Die aggregierte Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte der übrigen Unternehmensübernahmen 2006 stellte sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	20	–	20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	26	–	26
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	13	–	13
Sachanlagen	3	–	3
Übrige immaterielle Vermögenswerte	15	48	63
Latente Ertragssteuerguthaben	3	(1)	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(29)	–	(29)
Rückstellungen	(2)	–	(2)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(13)	–	(13)
Finanzverbindlichkeiten	(7)	–	(7)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(16)	–	(16)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	13	47	60
Goodwill			106
Anschaffungskosten			166
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung			(24)
Erworbene flüssige Mittel			(20)
Geldabfluss			122

In den Anschaffungskosten enthalten sind Transaktionskosten von CHF 1 Million. Der im Rahmen der übrigen Unternehmensübernahmen angefallene Goodwill reflektiert im Wesentlichen den Wert der erwarteten Synergien, der künftigen Dienstleistungsangebote und des Mitarbeiterstamms. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem vertragliche Kundenbeziehungen. Diese werden ab dem Erwerbszeitpunkt über die geschätzte Restlaufzeit der Kundenbeziehungen abgeschrieben. Im Konzernabschluss 2006 resultierte aus diesen Übernahmen ein zusätzlicher Umsatz von CHF 81 Millionen und ein Reingewinn von CHF 2 Millionen. Unter der Annahme, dass die 2006 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2006 im Konzernabschluss einbezogen worden wären, ergäbe sich ein Pro-forma-Nettoumsatz von CHF 9 738 Millionen und ein Pro-forma-Reingewinn von CHF 1 901 Millionen.

Unternehmensübernahmen 2005

2005 zahlte Swisscom insgesamt CHF 303 Millionen für den Erwerb von Tochtergesellschaften. Darin enthalten ist eine Zahlung einer Kaufpreisrestanz von CHF 7 Millionen aus der Ende 2003 erworbenen T-Systems Card Services AG (heute Accarda AG).

Erwerb von Antenna Hungária (Ungarn)

Am 28. Juli 2005 unterzeichnete Swisscom einen Vertrag zum Erwerb einer Beteiligung von 75% an Antenna Hungária, die im analogen Geschäft für Radio- und Fernsehverbreitung tätig ist. Die Transaktion zum Kauf von 75% plus 1 Aktie für einen Kaufpreis von CHF 293 Millionen wurde am 25. Oktober 2005 vollzogen. Swisscom unterbreitete den Publikumsaktionären von Antenna Hungária am 11. November 2005 ein öffentliches Angebot zum gleichen Kaufpreis (HUF 5 250 pro Aktie) wie für den Erwerb des Anteils von 75%. Anfang 2006 wurden rund 23% zu diesem Preis angedient. Für den restlichen Anteil von 2% wurde ein Squeeze-out-Verfahren eingeleitet. Da eine gesetzliche Ver-

pflichtung für ein öffentliches Übernahmeangebot an die Minderheitsaktionäre bestand, wurde die Transaktion im Konzernabschluss 2005 zu 100% bilanziert. Die Kaufpreiszahlung für den restlichen Anteil von CHF 104 Millionen wurde per 31. Dezember 2005 unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Die Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte von Antenna Hungária ist nachfolgend dargestellt:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	8	–	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	16	–	16
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	19	–	19
Sachanlagen	140	96	236
Übrige immaterielle Vermögenswerte	8	41	49
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(15)	–	(15)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(26)	–	(26)
Latente Ertragssteuerschulden	–	(22)	(22)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	150	115	265
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital			(3)
Goodwill			138
Anschaffungskosten			400
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung			(104)
Erworbene flüssige Mittel			(8)
Geldabfluss			288

Die Anschaffungskosten von CHF 400 Millionen enthalten direkte Transaktionskosten für Beratungsleistungen und Bankspesen von CHF 3 Millionen. Der Goodwill ergab sich aus dem für den Erwerb bezahlten Aufpreis und entspricht den Wachstumsmöglichkeiten von Antenna Hungária im Bereich des digitalen Broadcasting. Swisscom wird dazu ihr Know-how auf dem Gebiet des digitalen Broadcasting einbringen. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem vertragliche Kundenbeziehungen. Diese werden ab dem Erwerbszeitpunkt über die geschätzte Restlaufzeit der Kundenbeziehungen abgeschrieben.

Übrige Unternehmensübernahmen 2005

Am 3. Juni 2005 erwarb Swisscom Solutions eine Beteiligung von 100% an der Celeris AG, einer Anbieterin von sicherer Internet-Kommunikation (Managed Security Services).

Swisscom erwarb am 1. Juli 2005 eine Beteiligung von 99% an der Medipa AG, die im Bereich der Ärzteabrechnung in der Schweiz tätig ist.

Aus den Erwerben von Celeris und Medipa ergab sich folgende, aggregierte Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	4	–	4
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	13	–	13
Sachanlagen	1	–	1
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3	5	8
Latente Ertragssteuerguthaben	–	(1)	(1)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(35)	–	(35)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(14)	4	(10)
Goodwill			22
Anschaffungskosten			12
Erworbene flüssige Mittel			(4)
Geldabfluss			8

Der Goodwill ergab sich aus den erwarteten Synergien aus der Integration in die bestehenden Geschäftsaktivitäten.

Im Konzernabschluss 2005 wurde die Übernahmebilanz von Medipa provisorisch berücksichtigt. Aus der Erstellung der definitiven Zuteilung der Anschaffungskosten resultierte 2006 keine Änderung in der Bilanzierung der Nettovermögenswerte.

Umsatz und Ergebnis aus Unternehmensübernahmen 2005

Im Konzernabschluss 2005 resultierte aus diesen Unternehmensübernahmen ein Umsatz von CHF 35 Millionen und ein Reinverlust von CHF 4 Millionen. Unter der Annahme, dass die 2005 übernommenen Unternehmen ab dem 1. Januar 2005 im Konzernabschluss einbezogen werden, ergibt sich ein Pro-forma-Nettoumsatz von CHF 9 870 Millionen und ein Pro-forma-Reingewinn von CHF 2 343 Millionen.

5 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen erfolgen primär nach den Geschäftssegmenten und sekundär nach geographischen Regionen. Die Erträge und Risiken von Swisscom hängen hauptsächlich von angebotenen Dienstleistungen und weniger von der geographischen Lage der Gesellschaften und der Kunden ab. Diese Gliederung entspricht auch der Führungs- und Organisationsstruktur sowie der internen Berichterstattung an Gruppenleitung und Verwaltungsrat. Swisscom besteht aus den Segmenten Fixnet, Mobile, Solutions, Übrige und Corporate.

«Fixnet» enthält im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Privat- und Geschäftskunden, den nationalen und internationalen Telefonverkehr für Privatkunden, die Benutzung des Swisscom Festnetzes durch andere Telekommunikationsanbieter, die Erbringung von Payphone Services und Operator Services sowie das Geschäft mit Telefonkarten. Weiter sind im Segment Fixnet Aktivitäten für Mietleitungen, der Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen enthalten. Swisscom Fixnet brachte per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Belgacom ein, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Swisscom Fixnet wird aus dem Bereich des eingehenden Verkehrs weiterhin Umsätze ausweisen, da per Juli 2005 noch nicht alle Verträge auf das Gemeinschaftsunternehmen übertragen werden konnten. Die Übertragung der restlichen Verträge wird voraussichtlich 2007 abgeschlossen sein.

«Mobile» umfasst zur Hauptsache den nationalen und internationalen Mobilfunkverkehr von Swisscom Kunden in der Schweiz und die von Swisscom Kunden im Ausland generierten Gespräche sowie Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Netz nutzen. Weiter sind Mehrwertdienste, Datenverkehr und der Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten enthalten.

«Solutions» umfasst im Wesentlichen den nationalen und internationalen Festnetzverkehr für Geschäftskunden, das Angebot für Mietleitungen, Intranet Services sowie das Management von Kommunikationsinfrastrukturen.

«Übrige» enthält hauptsächlich Swisscom IT Services, bestehend aus der Swisscom IT Services AG und der Comit-Gruppe, Swisscom Broadcast, die Accarda Gruppe, umfassend die Billag AG, die Accarda AG und die Medipa AG, Antenna Hungária sowie Hospitality Services (vormals Swisscom Eurospot).

«Corporate» umfasst die Headquarters-Divisionen, Gruppeninitiativen, Shared Services für Gruppengesellschaften sowie die Swisscom Immobilien AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG.

Die Leistungen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen verrechnet. Besteht für eine Telekommunikationsleistung ein regulierter Preis für Mitbewerber wie beispielsweise für Interkonnectionsleistungen, so wird dieser Preis auch für die Verrechnung der internen Leistungen angewendet. Der Aufwand für Stellenabbau wurde bei jedem Segment für die Mitarbeitenden, welche in einem der Stellenabbauprogramme teilnahmen, berechnet und als Aufwand des jeweiligen Segmentes erfasst. Nicht alle bei den Segmenten verbuchten Aufwendungen für Stellenabbau erfüllen die Erfassungskriterien nach IFRS. Diese nicht rückstellbaren Aufwendungen werden im Segment «Corporate» wieder eliminiert.

Aus der Verrechnung von Leistungen oder Verkäufen von Vermögenswerten zwischen den einzelnen Segmenten können unrealisierte Gewinne oder Verluste anfallen. Diese werden eliminiert und in den Segmentinformationen in der Spalte «Elimination» ausgewiesen.

Segmentvermögenswerte enthalten sämtliche betriebsnotwendigen Vermögenswerte, hauptsächlich Forderungen, Vorräte, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Segmentverbindlichkeiten umfassen alle betriebsnotwendigen Verbindlichkeiten, hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Personalvorsorgeverpflichtungen und Rückstellungen.

Der Segmentaufwand umfasst den Material- und Dienstleistungsaufwand, Personalaufwand und übrigen Betriebsaufwand abzüglich der aktivierten Eigenleistungen und übrigen Erträge.

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom liegt im Wesentlichen in der Schweiz, wo sie ein umfassendes Angebot an Telekommunikations-Dienstleistungen anbietet. Im Ausland beziehen sich die Geschäftstätigkeiten im Wesentlichen auf Antenna Hungária und Hospitality Services. Antenna Hungária bietet Dienstleistungen im Bereich Broadcasting und der Telekommunikation an. Hospitality Services ist eine Anbieterin von breitband- und internetbasierten Dienstleistungen für Hotelgäste.

2006, in Millionen CHF	Fixnet	Mobile	Solutions	Übrige	Corpo- rate	Elimi- nation	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	4 130	3 541	1 072	840	70	–	9 653
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	839	481	148	494	567	(2 529)	–
Nettoumsatz	4 969	4 022	1 220	1 334	637	(2 529)	9 653
Material- und Dienstleistungsaufwand	(489)	(955)	(240)	(164)	–	8	(1 840)
Personalaufwand	(880)	(311)	(279)	(559)	(249)	–	(2 278)
Übriger Betriebsaufwand	(760)	(472)	(43)	(393)	(377)	1	(2 044)
Aufwand mit anderen Segmenten	(1 176)	(503)	(600)	(143)	(75)	2 497	–
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	142	21	8	43	87	(5)	296
Segmentaufwand	(3 163)	(2 220)	(1 154)	(1 216)	(614)	2 501	(5 866)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1 806	1 802	66	118	23	(28)	3 787
Marge in % Nettoumsatz	36,3	44,8	5,4	8,8	3,6	–	39,2
Abschreibungen	(757)	(385)	(34)	(208)	(58)	7	(1 435)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1 049	1 417	32	(90)	(35)	(21)	2 352
Segmentvermögenswerte	4 261	2 440	377	1 374	1 109	(449)	9 112
Goodwill	30	3 749	14	376	–	–	4 169
Assoziierte Gesellschaften	173	–	–	1	47	–	221
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	–	–	19	–	19
Nicht zugeteilte Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	2 076
Total Vermögenswerte	4 464	6 189	391	1 751	1 175	(449)	15 597
Segmentverbindlichkeiten	1 510	823	372	640	1 031	(432)	3 944
Nicht zugeteilte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	7 150
Total Verbindlichkeiten	1 510	823	372	640	1 031	(432)	11 094
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	610	326	42	219	140	(13)	1 324
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang	(4)	(6)	2	(5)	21	–	8
Aufwand für Stellenabbau	11	3	–	–	–	–	14
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	16	1	–	1	12	–	30
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	7 205	2 457	1 929	4 574	903	–	17 068
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	7 101	2 413	1 919	4 404	897	–	16 734

2005, in Millionen CHF	Fixnet	Mobile	Solutions	Übrige	Corpo- rate	Elimi- nation	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	4 319	3 651	1 123	571	68	–	9 732
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	989	517	145	488	622	(2 761)	–
Nettoumsatz	5 308	4 168	1 268	1 059	690	(2 761)	9 732
Material- und Dienstleistungsaufwand	(606)	(975)	(197)	(69)	–	16	(1 831)
Personalaufwand	(944)	(322)	(261)	(419)	(228)	1	(2 173)
Übriger Betriebsaufwand	(530)	(483)	(43)	(325)	(436)	–	(1 817)
Aufwand mit anderen Segmenten	(1 248)	(555)	(700)	(129)	(65)	2 697	–
Aktiviere Eigenleistungen und übrige Erträge	111	17	7	25	56	44	260
Segmentaufwand	(3 217)	(2 318)	(1 194)	(917)	(673)	2 758	(5 561)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	2 091	1 850	74	142	17	(3)	4 171
Marge in % Nettoumsatz	39,4	44,4	5,8	13,4	2,5	–	42,9
Abschreibungen	(797)	(373)	(39)	(140)	(48)	3	(1 394)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1 294	1 477	35	2	(31)	–	2 777
Segmentvermögenswerte	4 513	2 322	343	1 274	1 021	(534)	8 939
Goodwill	17	–	4	294	–	–	315
Assoziierte Gesellschaften	137	2	–	2	50	–	191
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	–	–	5	–	5
Nicht zugeteilte Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	3 959
Total Vermögenswerte	4 667	2 324	347	1 570	1 076	(534)	13 409
Segmentverbindlichkeiten	1 364	744	503	566	1 122	(540)	3 759
Nicht zugeteilte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	3 026
Total Verbindlichkeiten	1 364	744	503	566	1 122	(540)	6 785
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	494	334	22	154	100	(17)	1 087
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang	(3)	(11)	2	(5)	33	–	16
Aufwand für Stellenabbau	50	8	–	(4)	(15)	–	39
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	10	–	–	1	2	–	13
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	7 118	2 412	1 795	3 868	895	–	16 088
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	7 274	2 460	1 812	3 021	888	–	15 455

Informationen nach geographischen Regionen

In Millionen CHF	Schweiz	International	Total
2006			
Nettoumsatz	9 418	235	9 653
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3 729	58	3 787
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	2 386	(34)	2 352
Segmentvermögenswerte	8 717	395	9 112
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	1 279	45	1 324
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	15 909	1 159	17 068
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	15 762	972	16 734
2005			
Nettoumsatz	9 677	55	9 732
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	4 134	37	4 171
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	2 779	(2)	2 777
Segmentvermögenswerte	8 558	381	8 939
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	1 049	38	1 087
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	15 199	889	16 088
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	15 277	178	15 455

6 Nettoumsatz

Der Nettoumsatz setzte sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Verkehr Retail	974	1 082
Verkehr Wholesale	351	483
Verkehr Übrige	105	130
Anschlussgebühren	2 081	1 992
Übrige Umsätze	619	632
Segment Fixnet	4 130	4 319
Connectivity Voice	2 040	2 203
Connectivity Data und Value Added Services	667	604
Base Fee	635	677
Übrige Umsätze	199	167
Segment Mobile	3 541	3 651
Verkehr	200	239
Mietleitungen	122	147
Intranet Services	140	152
Übrige Umsätze Service Business	230	247
Solution Business	338	283
Übrige Umsätze	42	55
Segment Solutions	1 072	1 123
Swisscom IT Services	346	249
Swisscom Broadcast	152	150
Accarda	118	115
Antenna Hungária	162	26
Hospitality Services	58	31
Übrige	4	–
Segment Übrige	840	571
Swisscom Immobilien AG	66	63
Swisscom AG	4	5
Segment Corporate	70	68
Total Nettoumsatz	9 653	9 732

Der Nettoumsatz von Swisscom setzt sich hauptsächlich aus Dienstleistungen zusammen. Weitere Informationen zu den Geschäftstätigkeiten von Swisscom sind in Erläuterung 5 enthalten.

7 Material- und Dienstleistungsaufwand

In Millionen CHF	2006	2005
Roh- und Hilfsmaterial	24	16
Bezogene Dienstleistungen	214	110
Kundenendgeräte und Handelswaren	630	584
Nationale Verkehrsgebühren	533	496
Internationale Verkehrsgebühren	439	625
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	1 840	1 831

8 Personalaufwand

In Millionen CHF	2006	2005
Lohnaufwand	1 741	1 625
Aufwand für Stellenabbau	14	39
Lohnaufwand Teilnehmende der Beschäftigungsgesellschaft Worklink	82	68
Sozialversicherungsaufwand	166	145
Vorsorgeaufwand. Siehe Erläuterung 10.	175	185
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 9.	17	16
Übriger Personalaufwand	83	95
Total Personalaufwand	2 278	2 173

Stellenabbauprogramme

Swisscom unterstützt vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende im Wesentlichen mit den zwei in den Sozialplänen geregelten Programmen: Outplacementprogramm (PersPec) und Beschäftigungsgesellschaft (Worklink AG).

Outplacementprogramm (PersPec)

Im Outplacementprogramm werden die Teilnehmenden bei der Weiterbildung und Stellensuche innerhalb und ausserhalb der Swisscom Gruppe unterstützt. Die Dauer des Outplacementprogramms ist abhängig vom Alter, Dienstalter und dem massgebenden Sozialplan. Am 31. Dezember 2006 betrug die Teilnehmerzahl im Outplacementprogramm 111 Vollzeitstellen (Vorjahr 291 Vollzeitstellen). 2006 betrug der Aufwand für das Outplacementprogramm CHF 20 Millionen (Vorjahr CHF 42 Millionen). Der Aufwand für das Outplacementprogramm umfasst nur den Aufwand derjenigen Mitarbeitenden, die Swisscom nach dem Outplacementprogramm voraussichtlich verlassen werden.

Beschäftigungsgesellschaft (Worklink AG)

In Abhängigkeit vom massgebenden Sozialplan, dem Alter und dem Dienstalter, können bestimmte, vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende, nach dem Outplacementprogramm in die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG übertreten. Eine Mehrheit der Teilnehmenden können gemäss den Bestimmungen des Sozialplans bis zur Erfüllung des 60. Altersjahrs in der Beschäftigungsgesellschaft Worklink verbleiben. Anschliessend erfolgt die vorzeitige Pensionierung.

Die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG vermittelt die Teilnehmenden für Temporäreinsätze an Dritte. Die Teilnehmenden erhalten im Durchschnitt rund 70% des letzten Lohns vor Übertritt in das Outplacementprogramm. Der Lohnaufwand für Worklink-Teilnehmende belief sich 2006 auf CHF 82 Millionen (Vorjahr CHF 68 Millionen). Darin ist auch der Aufwand für die Zeit im Outplacementprogramm vor Übertritt in die Beschäftigungsgesellschaft enthalten. Die Kosten für die Teilnehmenden der Beschäftigungsgesellschaft Worklink qualifizieren nach IAS 37 «Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen» nicht für die Bildung von Rückstellungen, weil das Arbeitsverhältnis mit den betreffenden Mitarbeitenden nicht beendet wurde.

9 Aktienbasierte Vergütungen

In Millionen CHF	2006	2005
Aufwand für Aktienkaufprogramm TopShare	13	11
Aufwand für Management Incentive Plan (MIP)	5	5
Anpassung aus Vorjahren	(1)	–
Total Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	17	16

Swisscom bietet den Mitarbeitenden, Kaderangehörigen, Mitgliedern der Gruppenleitung und des Verwaltungsrats zwei aktienbasierte Vergütungspläne an, den Aktienkaufplan TopShare und den Management Incentive Plan (MIP).

Aktienkaufprogramm TopShare

TopShare ist ein freiwilliger Aktienkaufplan für Mitarbeitende. Ausgeschlossen sind Kaderangehörige, Mitglieder der Gruppenleitung und des Verwaltungsrats. Die Mitarbeitenden können maximal zehn Aktien zu einem Vorzugspreis, der unter dem Börsenkurs liegt, kaufen. Im Berichtsjahr nahmen 8 323 Mitarbeitende (Vorjahr 8 223 Mitarbeitende) am Aktienkaufplan teil. Die gekauften Aktien sind nach Zuteilung während der Dauer eines Jahres gesperrt und können danach frei verkauft werden. Der unverfallbare Anspruch («Vesting») entsteht unmittelbar mit der Abgabe. Der Unterschied zwischen dem Marktpreis und dem von den Mitarbeitenden bezahlten Vorzugspreis wird als Personalaufwand erfasst.

Der Markt- und Verkaufspreis sowie die zugeteilte Anzahl Aktien und der verbuchte Aufwand betragen:

Zuteilungsjahr	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Abgabepreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
2006	78 521	418	250	13
2005	76 882	447	300	11

Management Incentive Plan (MIP)

Der Management Incentive Plan (MIP) ist ein Aktienplan für Kaderangehörige, Mitglieder der Gruppenleitung und des Verwaltungsrats. Für Kaderangehörige ist die Teilnahme freiwillig. Sie können einen Viertel ihres individuellen, von der persönlichen Zielerreichung abhängigen Erfolgsanteils in den Aktienplan investieren. Der von den Kaderangehörigen investierte Betrag wird von Swisscom um 50% erhöht. Für die Mitglieder der Gruppenleitung und des Verwaltungsrats ist die Teilnahme am MIP nicht freiwillig. Die Mitglieder der Gruppenleitung und des Verwaltungsrats müssen jährlich 25% ihres individuellen Erfolgsanteils beziehungsweise ihres Honorars investieren. Swisscom erhöht den investierten Betrag nicht. Für die Berechnung der zustehenden Aktien wird der Steuerwert verwendet. Die zugeteilten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Der unverfallbare Anspruch («Vesting») entsteht sofort mit der Abgabe der Aktien.

Die Ausgestaltung der zugeteilten Aktien stellt sich für 2006 wie folgt dar:

Teilnehmende	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Abgabepreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Verwaltungsrat	1 434	418	355	0,1
Gruppenleitung	2 398	418	355	0,2
Kaderangehörige	23 013	418	222	4,5
Total	26 845	418	241	4,8

Die Ausgestaltung der zugeteilten Aktien stellt sich für 2005 wie folgt dar:

Teilnehmende	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Abgabepreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Verwaltungsrat	1 386	447	368	0,1
Gruppenleitung	2 158	447	368	0,2
Kaderangehörige	22 199	447	226	4,9
Total	25 743	447	246	5,2

10 Personalvorsorge

Swisscom hat im Wesentlichen die zwei folgenden leistungsorientierten Vorsorgepläne: «comPlan» und «Altrentner PUBLICA».

comPlan

Die Mehrheit der Swisscom Mitarbeitenden sind bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung comPlan gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Beim Vorsorgeplan von comPlan wird die Altersleistung in Abhängigkeit vom Guthaben nomineller Sparkonten (Altersguthaben) im Zeitpunkt der Pensionierung bestimmt. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Die jährliche Altersrente ergibt sich durch Multiplikation des Altersguthabens im Zeitpunkt der Pensionierung mit dem Umwandlungssatz. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren beträgt der Umwandlungssatz momentan 7,2%. Als Folge der gestiegenen Lebenserwartung und der gesunkenen Renditeerwartung wird der Umwandlungssatz ab 2007 schrittweise bis ins Jahr 2010 auf 6,8% gesenkt. Mitarbeitende haben frühestens nach dem vollendeten 58. Altersjahr das Recht auf eine vorzeitige Pensionierung, wobei der Umwandlungssatz entsprechend gekürzt wird. Mitarbeitende können auch die gesamte oder ein Teil der Altersrente in Kapitalform beziehen.

Die ordentlichen Arbeitgeberbeiträge umfassen Risikobeiträge von 3% und Beiträge für Gutschriften auf den individuellen Altersguthaben von altersabhängig 5% bis 13% des versicherten Lohns. Zusätzlich zahlt Swisscom im Zeitraum 2006 bis 2010 Beiträge an comPlan zum Aufbau von Wertschwankungsreserven.

Am 22. November 2005 hat der Stiftungsrat von comPlan verschiedene Planänderungen beschlossen, die auf den 1. Januar 2006 in Kraft traten. Vor der Planänderung waren rund 4 200 Mitarbeitende durch einen Vorsorgeplan bei comPlan versichert, bei welchem die Altersleistung in Abhängigkeit vom letzten versicherten Lohn bestimmt wurde. Mit der Planänderung wurden diese Mitarbeitenden in den anderen Vorsorgeplan überführt. Der Planwechsel war mit einer Kürzung der künftigen Vorsorgeleistungen verbunden. Zur teilweisen Kompensation dieser Leistungskürzungen wurden Anfang 2006 auf den individuellen Altersguthaben der betroffenen Mitarbeitenden Einmaleinlagen von insgesamt CHF 288 Millionen gutgeschrieben. Zur Finanzierung dieser Einmaleinlagen zahlte Swisscom im Dezember 2005 an comPlan CHF 288 Millionen.

Des Weiteren verpflichtete sich Swisscom, über einen Zeitraum von fünf Jahren von 2006 bis 2010 Zusatzbeiträge in Höhe von 3,0% der versicherten Lohnsummen zum Aufbau von Wertschwankungsreserven an comPlan zu zahlen. Die Beiträge zum Aufbau der Wertschwankungsreserve werden sich voraussichtlich auf insgesamt rund CHF 250 Millionen belaufen. Sollte comPlan selbst aus der Vermögensanlage freie Mittel zur Bildung von Wertschwankungsreserven erarbeiten, können die Zusatzbeiträge des Arbeitgebers zur Finanzierung der ordentlichen Arbeitgeberbeiträge oder anderer Vorsorgeleistungen verwendet werden.

Die Planänderungen führten zu einer Nettoabnahme des Barwerts der Vorsorgeverpflichtung um CHF 104 Millionen. Diese Verpflichtungsabnahme wird ab 2006 als negativer nachzurechnender Dienstzeitaufwand linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit amortisiert.

Altrentner PUBLICA

Auf den 1. Januar 1999 wurden alle Swisscom Mitarbeitenden, die bei der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (ehemals PKB) versichert waren, auf die neue Vorsorgeeinrichtung comPlan übertragen. Alle an diesem Stichtag Pensionierten verblieben hingegen bei der PUBLICA. Swisscom trat die auf diese Pensionierten entfallende Vorsorgeverpflichtung auf den 31. Dezember 1998 ab, behielt hingegen aufgrund eines Vertrags mit dem Bund die Verpflichtung zur Übernahme der Kosten für zukünftige Rentenindexierungen. Swisscom muss gemäss diesem Vertrag der PUBLICA die Differenz zwischen dem tatsächlichen Ertrag des Vorsorgevermögens und einem vom Bund festgelegten technischen Zinssatz zuzüglich Verwaltungskosten bezahlen. Auf den 1. Januar 2005 wurde die bisher garantierte jährliche Rentenerhöhung mit einer Gesetzesänderung abgeschafft. Künftig entscheidet der Bundesrat jährlich über die Rentenerhöhung. Für die Bewertung der vertraglichen Verpflichtung wird eine künftige durch Swisscom zu finanzierende jährliche Rentenerhöhung von 0,5% angenommen. Die leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung für künftige Rentenzahlungen, einschliesslich Rentenerhöhungen und Verwaltungskosten beträgt brutto CHF 3 535 Millionen (Vorjahr CHF 3 743 Millionen). Davon entfallen auf die Verpflichtungen für Rentenerhöhung und Verwaltungskosten CHF 177 Millionen (Vorjahr CHF 190 Millionen). Da Swisscom weder Anlagerisiken noch demografische Risiken (insbesondere das Langleberisiko) trägt, wird lediglich die leistungsorientierte Verpflichtung für künftige Rentenanpassungen und Verwaltungskosten dargestellt. Als Grundlage für die Bestimmung des Korridors zur Amortisation der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird hingegen die Bruttoverpflichtung von CHF 3 535 Millionen verwendet. Auf die PUBLICA Vorsorgeverpflichtung entfallen am 31. Dezember 2006 nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne von CHF 126 Millionen. Diese liegen innerhalb des Korridors von 10% und werden daher nicht amortisiert.

Vorsorgeaufwand und Status der Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorsorgeaufwand der Personalvorsorgeeinrichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	198	174
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	206	224
Erwarteter Ertrag auf dem Vorsorgevermögen	(250)	(234)
Amortisation rückwirkender Planänderungen	(4)	11
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	25	10
Total Vorsorgeaufwand, netto	175	185

Das Vorsorgevermögen und die Vorsorgeverpflichtung von comPlan haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005
Vorsorgeverpflichtung		
Bestand Anfang Jahr	7 801	7 072
Laufender Dienstaufwand	198	174
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	201	218
Arbeitnehmerbeiträge	121	111
Gezahlte Leistungen	(299)	(257)
Versicherungsmathematische Verluste	58	587
Planänderungen	8	(104)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	77	–
Vorsorgeverpflichtung Ende Jahr	8 165	7 801
Vorsorgevermögen		
Bestand Anfang Jahr	6 264	5 209
Erwartete Erträge des Vorsorgevermögens	250	234
Arbeitgeberbeiträge	283	498
Arbeitnehmerbeiträge	121	111
Gezahlte Leistungen	(299)	(257)
Versicherungsmathematische Gewinne	72	469
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	54	–
Vorsorgevermögen Ende Jahr	6 745	6 264
Unterdeckung	1 420	1 537
Noch nicht amortisierte versicherungsmathematische Verluste	(1 012)	(1 051)
Noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Leistungsverbesserungen	8	20
Bilanzierte Personalvorsorgeverpflichtung	416	506

Die Vorsorgeverpflichtung von PUBLICA hat sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005
Vorsorgeverpflichtung		
Bestand Anfang Jahr	190	187
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	5	6
Gezahlte Leistungen	(1)	(1)
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	(17)	(2)
Vorsorgeverpflichtung Ende Jahr	177	190
Unterdeckung	177	190
Noch nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne	126	109
Bilanzierte Personalvorsorgeverpflichtung	303	299

Die bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005
Veränderung der bilanzierten Personalvorsorgeverpflichtungen		
Bestand am Jahresanfang	805	1 118
Vorsorgeaufwand, netto	175	185
Bezahlte Beiträge	(284)	(498)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	23	–
Bestand Ende Jahr	719	805

Am 31. Dezember 2006 überstiegen beim Vorsorgeplan comPlan die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste von netto CHF 1 012 Millionen (Vorjahr CHF 1 051 Millionen) den Barwert der Vorsorgeverpflichtungen um mehr als 10%. Der überschüssende Teil von CHF 198 Millionen (Vorjahr CHF 271 Millionen) wird linear über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeitenden von 11,0 Jahre (Vorjahr 11,1 Jahre) verteilt als Vorsorgeaufwand erfasst.

Swisscom erwartet, 2007 Zahlungen für ordentliche Arbeitgeberbeiträge von CHF 293 Millionen in die Vorsorgeeinrichtungen zu leisten. Darin enthalten sind die Beiträge zum Aufbau einer Wertschwankungsreserve von CHF 50 Millionen.

Im Vorsorgevermögen enthalten sind Aktien der Swisscom AG zum beizulegenden Zeitwert von CHF 3,4 Millionen (Vorjahr CHF 4,5 Millionen). Der effektive Ertrag des Vorsorgevermögens betrug CHF 322 Millionen (Vorjahr 703 Millionen).

Die Aufteilung des Vorsorgevermögens von comPlan auf die verschiedenen Anlagekategorien und die Anlagestrategie sind nachfolgend dargestellt:

	Ziel	31.12.2006	31.12.2005
Fremdkapitalinstrumente (Obligationen)	60.0%	59.1%	57.3%
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	25.0%	27.7%	30.4%
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	7.5%	6.0%	5.5%
Immobilien	7.5%	7.2%	6.8%
Total Vorsorgevermögen	100.0%	100.0%	100.0%

Annahmen zu versicherungsmathematischen Berechnungen

Für die versicherungsmathematischen Berechnungen wurden folgende wesentlichen Annahmen verwendet:

	2006	2005
Annahmen comPlan		
Diskontierungszinssatz am 31. Dezember	2,54%	2,6%
Lohnentwicklung	2,3%	2,3%
Langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	3,9%	3,9%
Rentenerhöhungen	0,5%	0,5%
Annahmen PUBLICA		
Diskontierungszinssatz am 31. Dezember	2,54%	2,6%
Rentenerhöhungen	0,5%	0,5%

Zusätzliche Angaben zur Vorsorgeverpflichtung sowie zum Vorsorgevermögen

Nachfolgend sind die Buchwerte der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen des laufenden Jahres sowie der vier vorangehenden Jahre aufgeführt:

In Millionen CHF	2006	2005	2004	2003	2002
Vorsorgeverpflichtungen	(8 342)	(7 991)	(7 259)	(6 903)	(6 726)
Vorsorgevermögen	6 745	6 264	5 209	4 893	4 559
Unterdeckung	(1 597)	(1 727)	(2 050)	(2 010)	(2 167)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vorsorgeverpflichtungen	15	22	(6)	50	59
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Vorsorgevermögens	72	469	64	114	(443)

11 Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2006	2005
Mietaufwand	187	214
Unterhaltsaufwand	213	208
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	19	22
Energieaufwand	77	73
Informatikaufwand	178	161
Werbe- und Verkaufsaufwand	171	174
Händlerprovisionen	254	235
Beratungsaufwand und externe Mitarbeitende	285	258
Wertberichtigungen auf Forderungen	39	37
Bildung Rückstellung Interkonkonnktionsverfahren	180	–
Verwaltungsaufwand	168	174
Sonstiger Betriebsaufwand	273	261
Total Übriger Betriebsaufwand	2 044	1 817

Für weitere Informationen zur Bildung von Rückstellungen für das Interkonkonnktionsverfahren siehe Erläuterung 27.

12 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge

In Millionen CHF	2006	2005
Aktivierte Eigenleistungen	192	159
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	27	38
Ertrag aus Beschäftigungsgesellschaft Worklink (Personalverleih)	17	15
Sonstige Erträge	60	48
Total Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	296	260

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen Personalkosten für die Erstellung technischer Anlagen, den Bau von Netzinfrastruktur und die Erstellung von Software für den internen Gebrauch.

Die Auflösung des abgegrenzten Gewinns aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften (Sale and Leaseback) in Höhe von CHF 2 Millionen (Vorjahr CHF 2 Millionen) ist in der Position sonstige Erträge enthalten.

13 Finanzertrag und Finanzaufwand

In Millionen CHF	2006	2005
Finanzertrag		
Zinsertrag	117	135
Dividendenertrag	6	8
Gewinn aus Veräusserung von übrigen finanziellen Vermögenswerten	63	16
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	–	25
Auflösung Wertberichtigung auf Darlehen	–	14
Auflösung Rückstellung aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	–	24
Fremdwährungsgewinne	–	20
Übriger Finanzertrag	3	–
Total Finanzertrag	189	242
Finanzaufwand		
Zinsaufwand	(144)	(141)
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	(11)	(10)
Zins auf Rückstellung Verfahren Interkonnektion	(75)	(4)
Wertminderung auf zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	(5)
Fremdwährungsverluste	(8)	–
Übriger Finanzaufwand	(2)	–
Total Finanzaufwand	(240)	(160)
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto	(51)	82

2006 wurde der grösste Teil der zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte verkauft. Der Verkaufserlös betrug CHF 443 Millionen. Die seit dem Erwerb dieser finanziellen Vermögenswerte im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste von CHF 63 Millionen wurden aus den übrigen Reserven im Eigenkapital ausgebucht und als Finanzertrag erfasst.

Weitere Informationen zu den erfassten Zinsen im Zusammenhang mit dem Interkonnektionsverfahren sind in Erläuterung 27 enthalten.

Swisscom erfasst Rückstellungen für den Abbruch von Sendestationen zum Barwert der voraussichtlich anfallenden Kosten. Swisscom nahm 2005 aufgrund einer strategischen Neueinschätzung der Sendestationen Anpassungen bei den Kosten und Restnutzungsdauern vor. Die Neueinschätzung hatte einen erfolgswirksamen Effekt von CHF 25 Millionen zur Folge, der als Finanzertrag erfasst wurde. Siehe Erläuterung 27.

Die Wertminderung 2005 von CHF 5 Millionen resultiert aus der vollständigen Wertberichtigung der Beteiligung an der Swiss International Airlines Ltd.

Swisscom hat zwischen den Jahren 1996 und 2002 verschiedene Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen abgeschlossen und sich verpflichtet, auf den Finanzanlagen Mindestbonitäten zu garantieren. Das Rating einzelner Finanzanlagen wurde kurz vor Ende 2004 von Rating-Agenturen herabgestuft und hat die vertraglich vereinbarten Mindestbonitäten unterschritten. Der Barwert der Kosten für das Wiederherstellen des vertraglich vereinbarten Ratings wurde auf CHF 34 Millionen eingeschätzt und Ende 2004 als Rückstellung erfasst. Im dritten Quartal 2005 konnte das Wiederherstellen der Mindestbonität abgeschlossen werden. Die Kosten dazu beliefen sich auf insgesamt CHF 10 Millionen. Der nicht verwendete Teil der Rückstellung von CHF 24 Millionen konnte aus diesem Grund aufgelöst werden. Siehe Erläuterung 25.

Das Nettozinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2006	2005
Zinsertrag	117	135
Zinsaufwand	(144)	(141)
Nettozinsergebnis	(27)	(6)

14 Ertragssteuern

In Millionen CHF	2006	2005
Laufender Ertragssteueraufwand	484	429
Anpassungen der laufenden Ertragssteuern aus Vorjahren	(1)	(4)
Latenter Ertragssteueraufwand	(21)	110
Total Ertragssteueraufwand	462	535

Zusätzlich zu dem in der Erfolgsrechnung erfassten Betrag wurden latente Ertragssteuern von CHF 2 Millionen (Vorjahr CHF 1 Million) auf Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts von Absicherungsinstrumenten direkt im Eigenkapital erfasst. Siehe Erläuterung 30.

Der anwendbare Ertragssteuersatz zum Zweck der nachfolgenden Analyse des Ertragssteueraufwandes ist der mit dem Ergebnis gewichtete durchschnittliche Ertragssteuersatz der operativen Gesellschaften in der Schweiz. Der anwendbare Ertragssteuersatz sank gegenüber dem Vorjahr um 0,2% auf 22,1%. Die Abnahme ist eine Folge von tieferen Steuertarifen in verschiedenen Schweizer Kantonen.

Die Überleitung zwischen dem mit dem anwendbaren Ertragssteuersatz berechneten Ertragssteueraufwand und dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Ertragssteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	2006	2005
Ergebnis vor Ertragssteuern	2 331	2 872
Anwendbarer Ertragssteuersatz	22,1%	22,3%
Ertragssteueraufwand zum anwendbaren Ertragssteuersatz	515	640
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand		
Effekt aus anteiligem Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(7)	(7)
Effekt aus Steuersatzänderungen auf latenten Ertragssteuern	9	(2)
Effekt aus Anwendung unterschiedlicher Ertragssteuersätze	(54)	(83)
Effekt aus Nicht-Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge	28	11
Effekt aus Aktivierung und Verrechnung früher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	(9)	(12)
Effekt aus periodenfremden Ertragssteuern	1	(4)
Effekt aus steuerfreien Erträgen	(21)	(8)
Total Ertragssteueraufwand	462	535
Effektiver Ertragssteuersatz	19,8%	18,6%

Laufende und latente Ertragssteuerguthaben und -schulden werden verrechnet, wenn sie von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Die laufenden Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2006	2005
Bestand Anfang Jahr	224	342
Ertragssteueraufwand	483	425
Ertragssteuerzahlungen	(496)	(544)
Änderung Konsolidierungskreis	2	–
Währungsumrechnung	–	1
Laufende Ertragssteuerschulden, netto	213	224
Davon laufende Ertragssteuerguthaben	4	5
Davon laufende Ertragssteuerschulden	(217)	(229)

Die bilanzierten latenten Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Sachanlagen	Personalvorsorgeverpflichtungen	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	Verlustvorträge	Übrige	Total
Bestand am 31. Dezember 2004	(266)	129	(62)	76	(23)	(146)
Erfasst in der Erfolgsrechnung	(2)	(31)	8	(51)	(34)	(110)
Erfasst im Eigenkapital	–	–	–	–	(1)	(1)
Änderung Konsolidierungskreis	(13)	–	–	–	(7)	(20)
Bestand am 31. Dezember 2005	(281)	98	(54)	25	(65)	(277)
Erfasst in der Erfolgsrechnung	29	(20)	2	2	8	21
Erfasst im Eigenkapital	–	–	–	–	(2)	(2)
Änderung Konsolidierungskreis	–	6	–	4	(8)	2
Währungsumrechnung	–	–	–	–	(1)	(1)
Bestand am 31. Dezember 2006	(252)	84	(52)	31	(68)	(257)

Vom Nettobestand der latenten Ertragssteuern werden CHF 93 Millionen (Vorjahr CHF 84 Millionen) als Guthaben und CHF 350 Millionen (Vorjahr CHF 361 Millionen) als Schulden ausgewiesen.

Latente Ertragssteuerguthaben auf noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen zeitlichen Differenzen werden aktiviert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerbaren Gewinnen oder bestehenden zeitlichen Differenzen wahrscheinlich ist. Aufgrund der absehbaren Möglichkeit zur Verrechnung von Verlustvorträgen mit künftigen steuerbaren Gewinnen wurden 2006 bei verschiedenen Tochtergesellschaften latente Ertragssteuerguthaben auf Verlustvorträgen und übrigen zeitlichen Differenzen von insgesamt CHF 4 Millionen (Vorjahr CHF 6 Millionen) aktiviert. Weiter sind steuerliche Verlustvorträge und übrige zeitliche Differenzen von CHF 42 Millionen (Vorjahr CHF 42 Millionen) bei Tochtergesellschaften aktiviert, die 2005 oder 2006 einen Verlust ausgewiesen haben. Auf der Grundlage der genehmigten Businesspläne dieser Tochtergesellschaften erachtet Swisscom es als wahrscheinlich, dass die steuerlichen Verlustvorträge und zeitlichen Differenzen mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

Die Verlustvorträge und übrigen zeitlichen Differenzen, auf die keine latenten Ertragssteuerguthaben aktiviert wurden, betragen:

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Verfall innerhalb von 1 Jahr	2	3
Verfall innerhalb von 1 bis 2 Jahren	1	10
Verfall innerhalb von 2 bis 3 Jahren	6	36
Verfall innerhalb von 3 bis 4 Jahren	41	25
Verfall innerhalb von 4 bis 5 Jahren	43	23
Verfall innerhalb von 5 bis 6 Jahren	47	42
Verfall innerhalb von 6 bis 7 Jahren	56	46
Verfall unbeschränkt	148	57
Total Nicht erfasste Verlustvorträge	344	242
Übrige nicht erfasste zeitliche Differenzen mit unbeschränktem Verfall	7	11
Total Nicht erfasste Verlustvorträge und übrige zeitliche Differenzen	351	253

Die übrigen nicht aktivierten abzugsfähigen zeitlichen Differenzen enthalten hauptsächlich Personalvorsorgeverpflichtungen.

15 Gewinn pro Aktie

Für die Ermittlung des unverwässerten Gewinns pro Aktie wird der auf die Aktionäre der Swisscom AG entfallende Anteil des Reingewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien dividiert. Die eigenen Aktien werden nicht in die Berechnung einbezogen.

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2006	2005
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	1 599	2 022
Aus weitergeführten Geschäftsbereichen	1 563	2 013
Aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	36	9
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Anzahl)	55 299 323	59 835 529
Gewinn pro Aktie (in CHF)	28,92	33,79
Aus weitergeführten Geschäftsbereichen	28,27	33,64
Aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	0,65	0,15

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien wurden 2006 und 2005 um die im Rahmen von Aktienrückkäufen erworbenen eigenen Aktien angepasst. Siehe Erläuterung 30.

Swisscom hat keine ausstehenden Aktienoptionen oder Aktienbezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns pro Aktie führen.

16 Flüssige Mittel

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Bargeld und Sichtguthaben	618	651
Terminguthaben mit Fälligkeit bis 90 Tage	55	372
Total Flüssige Mittel	673	1 023

Der durchschnittliche Zinssatz auf Terminguthaben betrug 1,18% (Vorjahr 0,67%). Die Laufzeit der Terminguthaben betrug durchschnittlich 40 Tage (Vorjahr 34 Tage).

Die flüssigen Mittel lauten auf folgende Währungen: CHF 567 Millionen (Vorjahr CHF 958 Millionen), Euro CHF 58 Millionen (Vorjahr CHF 56 Millionen), US-Dollar CHF 18 Millionen (Vorjahr CHF 7 Millionen) und übrige Währungen CHF 30 Million (Vorjahr CHF 2 Millionen).

Zur Sicherstellung von Verpflichtungen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen konnte am 31. Dezember 2006 über flüssige Mittel in Höhe von CHF 41 Millionen nicht frei verfügt werden.

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Fakturierte Umsätze	1 865	1 852
Nicht fakturierte Umsätze	293	166
Wertberichtigungen	(149)	(158)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2 009	1 860
Forderungen aus Inkassotätigkeiten der Accarda Gruppe	412	409
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	14	9
Geleistete Anzahlungen	10	–
Übrige Forderungen	21	19
Wertberichtigungen	(30)	(19)
Total Sonstige Forderungen	427	418
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2 436	2 278

Die Bestände setzen sich vor allem aus Forderungen in Schweizer Franken zusammen.

Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Wertberichtigungen auf den Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Bestand am 31. Dezember 2004	168	13
Bildung von Wertberichtigungen	72	13
Ausbuchung uneinbringbare wertberichtigte Forderungen	(48)	(7)
Auflösung nicht beanspruchte Wertberichtigungen	(40)	–
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	6	–
Bestand am 31. Dezember 2005	158	19
Bildung von Wertberichtigungen	56	26
Ausbuchung uneinbringbare wertberichtigte Forderungen	(42)	–
Auflösung nicht beanspruchte Wertberichtigungen	(23)	(15)
Bestand am 31. Dezember 2006	149	30

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Wertberichtigungen in Höhe von CHF 57 Millionen (Vorjahr CHF 57 Millionen) auf Forderungen im Zusammenhang mit dem Interkonkonnktionsverfahren. Siehe Erläuterung 27. Von den Wertberichtigungen auf sonstigen Forderungen entfallen CHF 27 Millionen (Vorjahr CHF 19 Millionen) auf Wertberichtigungen auf Forderungen aus Inkassotätigkeiten.

Fertigungsaufträge

Die Informationen über die Fertigungsaufträge sind nachfolgend dargestellt:

In Millionen CHF	2006	2005
Auftrags Erlöse der Berichtsperiode	60	30
Auftragskosten der laufenden Projekte	65	24
Berücksichtigte Gewinne abzüglich Verluste	(29)	(3)
Auftragskosten inklusive Gewinnanteile netto am Bilanzstichtag	36	21
Abzüglich Teilrechnungen	(51)	(19)
Total Nettoguthaben (-verbindlichkeiten) aus Fertigungsaufträgen	(15)	2
Davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	14	9
Davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(29)	(7)
Erhaltene Anzahlungen	10	6

18 Übrige finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Darlehen und Forderungen	Bis zur Fälligkeit gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Total
Bestand am 31. Dezember 2004	906	1 065	572	17	2 560
Zugänge	1 133	110	68	8	1 319
Abgänge	(793)	(200)	(250)	(16)	(1 259)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	58	5	63
Auflösung Wertberichtigung auf Darlehen	14	–	–	–	14
Währungsumrechnung	–	150	–	–	150
Bestand am 31. Dezember 2005	1 260	1 125	448	14	2 847
Zugänge	267	86	11	–	364
Abgänge	(1 362)	(1)	(443)	(3)	(1 809)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	(8)	(3)	(11)
Währungsumrechnung	–	(85)	–	–	(85)
Bestand am 31. Dezember 2006	165	1 125	8	8	1 306
Abzüglich kurzfristiger Teil	(136)	–	(4)	(2)	(142)
Total Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	29	1 125	4	6	1 164

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte lauten auf folgende Währungen: CHF 192 Millionen (Vorjahr CHF 1 440 Millionen), Euro CHF 2 Millionen (Vorjahr CHF 140 Millionen), US-Dollar CHF 1 111 Millionen (Vorjahr CHF 1 226 Millionen) und übrige Währungen CHF 1 Million (Vorjahr CHF 41 Millionen).

Darlehen und Forderungen

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Terminguthaben mit Fälligkeit über 90 Tage	133	1 223
Übrige Darlehen und Forderungen	32	37
Total Darlehen und Forderungen	165	1 260

Zur Sicherstellung von Verpflichtungen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen konnte am 31. Dezember 2006 über Terminguthaben in Höhe von CHF 133 Millionen nicht frei verfügt werden.

Den Verkäufern des nicht weitergeführten Geschäftsbereichs debitel wurde 2004 ein Darlehen in Höhe von EUR 210 Millionen gewährt. Die erstmalige Verbuchung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebilanzierung nach der Effektivzinsmethode. Im ersten Halbjahr 2005 wurden beide Darlehen vorzeitig zurückbezahlt. Die Zahlung von CHF 351 Millionen beinhaltete die Rückzahlung des Nominalwerts der Darlehen sowie die vertraglich vereinbarten aufgelaufenen Zinsen. Aus der Rückzahlung resultierte ein Gewinn von CHF 59 Millionen, der in der Erfolgsrechnung unter der Position Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen erfasst wurde.

Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall enthalten am 31. Dezember 2006 ausschliesslich Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen. Siehe Erläuterung 25.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Aktien	–	269
Obligationen	–	89
Übrige Finanzanlagen	8	90
Total Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8	448

2006 wurden börsennotierte Wertschriften für insgesamt CHF 443 Millionen veräussert. Die seit dem Erwerb dieser Wertschriften im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste von CHF 63 Millionen wurden aus den übrigen Reserven im Eigenkapital ausgebucht und als Finanzertrag erfasst. 2005 wurden die Beteiligungen an Infonet und Intelsat für insgesamt CHF 229 Millionen verkauft. Aus diesen Transaktionen resultierte ein Gewinn von CHF 16 Millionen, der als Finanzertrag erfasst wurde. Die Wertminderung 2005 von CHF 5 Millionen resultierte aus der Restabschreibung der Beteiligung an der Swiss International Airlines Ltd.

Derivative Finanzinstrumente

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Derivative aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	6	12
Übrige Derivative Finanzinstrumente	2	2
Total Derivative Finanzinstrumente	8	14

Die derivativen Finanzinstrumente enthalten Devisen-Zinssatz-Swaps, Zinssatz-Swaps und Devisentermingeschäfte. Siehe Erläuterung 31.

19 Vorräte

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Roh- und Hilfsmaterial	54	68
Kundenendgeräte und Handelswaren	123	87
Unfertige und fertige Erzeugnisse	22	15
Geleistete Anzahlungen	1	3
Total Vorräte, brutto	200	173
Wertberichtigungen	(53)	(53)
Total Vorräte, netto	147	120

2006 wurden Vorräte von insgesamt CHF 654 Millionen (Vorjahr CHF 594 Millionen) als Aufwand erfasst. Der Material- und Dienstleistungsaufwand 2005 enthält eine Nettobil- dung der Wertberichtigung für Vorräte in Höhe von CHF 6 Millionen.

20 Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Abgrenzung vorausbezahlter Aufwendungen	80	60
Übrige Vermögenswerte	55	40
Total Übrige kurzfristige Vermögenswerte	135	100
Abgrenzung vorausbezahlter Aufwendungen	15	17
Übrige Vermögenswerte	27	17
Total Übrige langfristige Vermögenswerte	42	34

21 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten sind Buchwerte von Liegenschaften von CHF 19 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen) enthalten, die voraussichtlich in den nächsten zwölf Monaten veräussert werden. Die geplanten Veräusse- rungen sind eine Folge der Optimierung der Nutzung von Gebäuden bei der Swisscom Immobilien AG.

2006 wurden zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte für einen Kaufpreis von insgesamt CHF 24 Millionen (Vorjahr CHF 33 Millionen) verkauft. Aus den Veräusserungen resultierte ein Gewinn von CHF 17 Millionen (Vorjahr CHF 30 Millionen), der in der Erfolgsrechnung unter der Position aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge erfasst wurde.

22 Sachanlagen

In Millionen CHF	Land und Gebäude	Technische Anlagen	Fahrzeuge und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten					
Bestand am 31. Dezember 2004	2 879	19 722	2 192	362	25 155
Zugänge	11	385	167	334	897
Anpassung von Abbruch- und Instandstellungskosten	–	27	–	–	27
Abgänge	(20)	(834)	(162)	–	(1 016)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(27)	–	–	–	(27)
Übrige Umgliederungen	1	182	136	(333)	(14)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	73	117	20	27	237
Währungsumrechnung	1	6	1	–	8
Bestand am 31. Dezember 2005	2 918	19 605	2 354	390	25 267
Zugänge	18	429	165	479	1 091
Abgänge	(24)	(1 102)	(131)	–	(1 257)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(51)	–	–	–	(51)
Übrige Umgliederungen	13	231	259	(474)	29
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	1	3	–	4
Währungsumrechnung	5	11	4	–	20
Bestand am 31. Dezember 2006	2 879	19 175	2 654	395	25 103
Kumulierte Abschreibungen					
Bestand am 31. Dezember 2004	2 079	15 424	1 462	–	18 965
Abschreibungen	36	1 026	224	–	1 286
Abgänge	(15)	(805)	(140)	–	(960)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(22)	–	–	–	(22)
Übrige Umgliederungen	1	–	(7)	–	(6)
Währungsumrechnung	–	3	1	–	4
Bestand am 31. Dezember 2005	2 079	15 648	1 540	–	19 267
Abschreibungen	41	967	272	–	1 280
Abgänge	(18)	(1 083)	(118)	–	(1 219)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(32)	–	–	–	(32)
Übrige Umgliederungen	–	1	(1)	–	–
Währungsumrechnung	1	8	3	–	12
Bestand am 31. Dezember 2006	2 071	15 541	1 696	–	19 308
Nettobuchwert					
Am 31. Dezember 2006	808	3 634	958	395	5 795
Am 31. Dezember 2005	839	3 957	814	390	6 000
Am 31. Dezember 2004	800	4 298	730	362	6 190

In den Sachanlagen sind folgende Positionen enthalten:

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Technische Anlagen in Finanzleasing		
Anschaffungskosten	566	566
Kumulierte Abschreibungen	(545)	(506)
Nettobuchwert	21	60
Gebäude in Finanzleasing		
Anschaffungskosten	957	957
Kumulierte Abschreibungen	(520)	(506)
Nettobuchwert	437	451

Für weitere Informationen zur Anpassung der Abbruch- und Instandstellungskosten siehe Erläuterung 27.

23 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Total
Anschaffungskosten					
Bestand am 31. Dezember 2004	153	257	257	87	754
Zugänge	–	17	63	110	190
Abgänge	–	(10)	(6)	–	(16)
Umgliederungen	–	10	86	(82)	14
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	160	3	54	–	217
Währungsumrechnung	2	–	1	–	3
Bestand am 31. Dezember 2005	315	277	455	115	1 162
Zugänge	–	13	95	125	233
Abgänge	–	(9)	(15)	–	(24)
Kaufpreisanpassungen	(10)	–	–	–	(10)
Umgliederungen	–	24	70	(95)	(1)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	165	1	70	–	236
Zugänge aus Erwerb von Minderheitsanteilen	3 693	–	–	–	3 693
Währungsumrechnung	6	–	3	–	9
Bestand am 31. Dezember 2006	4 169	306	678	145	5 298
Kumulierte Abschreibungen					
Bestand am 31. Dezember 2004	–	200	138	–	338
Abschreibungen	–	38	70	–	108
Abgänge	–	(8)	(4)	–	(12)
Umgliederungen	–	–	6	–	6
Bestand am 31. Dezember 2005	–	230	210	–	440
Abschreibungen	–	29	126	–	155
Abgänge	–	(9)	(15)	–	(24)
Währungsumrechnung	–	–	1	–	1
Bestand am 31. Dezember 2006	–	250	322	–	572
Nettobuchwert					
Am 31. Dezember 2006	4 169	56	356	145	4 726
Am 31. Dezember 2005	315	47	245	115	722
Am 31. Dezember 2004	153	57	119	87	416

Es bestehen keine kumulierten Wertminderungen des Goodwills. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Gesellschaften wird in den Anteilen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

Der Zugang des Goodwills aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen ist auf den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile zurückzuführen. Siehe Erläuterung 29.

Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills

Der Goodwill wird nach Geschäftstätigkeit den cashgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit) von Swisscom zugeordnet.

Die Zuteilung des Goodwills auf die cashgenerierenden Einheiten setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Swisscom Mobile	3 693	–
Antenna Hungária	134	138
Swisscom IT Services	156	96
Hospitality Services	32	20
Übrige cashgenerierende Einheiten	154	61
Total Goodwill	4 169	315

Ausser der Position Goodwill bestehen keine bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbeschränkter Nutzungsdauer.

Die Werthaltigkeit des Goodwills wurde im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung überprüft. Der erzielbare Betrag der cashgenerierenden Einheit wurde mit Ausnahme von Antenna Hungária auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) mittels Unternehmensbewertung nach der Discounted Cashflow Methode (DCF-Methode) bestimmt. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf der Basis der genehmigten dreijährigen Businesspläne. Die freien Geldflüsse (Free Cashflows) im Endwert nach dem Detailplanungszeitraum wurden mit einer ewigen Wachstumsrate extrapoliert. Bei Antenna Hungária basiert der erzielbare Wert der cashgenerierenden Einheit auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Da für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Antenna Hungária weder ein Marktpreis besteht, noch Informationen über Transaktionen für ähnliche Gesellschaften derselben Branche vorliegen, wurde der massgebende Wert mittels einer Unternehmensbewertung nach der DCF-Methode ermittelt. Als Grundlage für die Werthaltigkeitsprüfung von Antenna Hungária wurde ein Businessplan mit einer siebenjährigen Detailplanungsperiode verwendet. Die Einführung des digitalen Braodcastnetzes (DVB-T) für Geschäfts- und Privatkunden und die Abschaltung des analogen Netzes ist erst ab 2012 abgeschlossen. Die Geldflüsse bis 2012 sind wesentlich geprägt durch den Technologiewechsel. Die Werte des Businessplans aus dem Jahr 2013 werden als verlässliche Grundlage für die Ermittlung des Endwerts eingeschätzt. Aus den Werthaltigkeitsprüfungen resultierte 2006 keine Wertminderung des Goodwills. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um CHF 99 Millionen. Eine Schlüsselannahme sind die prognostizierten Geldflüsse aus der Einführung von DVB-T und DVB-H für Privatkunden. Der Anteil dieser neuen Geschäftsaktivitäten am erzielbaren Betrag beträgt CHF 155 Millionen. Im Businessplan wird mit einer über den Kapitalkosten liegenden Rendite gerechnet. Bei einer Erhöhung der Kapitalkosten nach Steuern um 2,5% sinkt der erzielbare Betrag um CHF 144 Millionen und würde um CHF 45 Millionen unter den Nettobuchwert liegen.

Die Berechnungen basieren auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Angaben in %	WACC pre-tax	WACC post-tax	Langfristige Wachstumsrate
Swisscom Mobile	9,2	7,3	0,5
Antenna Hungária	12,2	9,0	1,5
Swisscom IT Services	8,5	6,9	1,0
Hospitality Services	16,6	13,7	1,0
Übrige cashgenerierende Einheiten	7.5 bis 15.2	5.6 bis 12.9	-1.0 bis 1.0

Die Anwendung von Abzinsungssätzen vor und nach Steuern (WACC pre-tax und WACC post-tax) ergeben in der Berechnung des Nutzungswerts das gleiche Ergebnis. Die verwendeten Abzinsungssätze berücksichtigen die speziellen Risiken der betreffenden cashgenerierenden Einheiten.

Die für die Ermittlung der Geldflüsse nach dem Detailplanungszeitraum verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- oder marktüblichen Wachstumsraten.

24 Anteile an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

In Millionen CHF	2006	2005
Buchwert		
Bestand Anfang Jahr	191	58
Zugänge	12	137
Abgänge	(5)	(8)
Erhaltene Dividenden	(9)	(9)
Anteil am Nettoergebnis	30	13
Währungsumrechnung	2	-
Bestand Ende Jahr	221	191

Zugänge und anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften

Erwerb einer Beteiligung von 40% an der Medgate Gruppe (Schweiz)

Swisscom hat sich am 9. Februar 2006 mit 40% an der Medgate Holding AG beteiligt, welche sich seit der Gründung 1999 zum führenden Schweizer Zentrum für Telemedizin entwickelt hat.

Erwerb einer Beteiligung von 30% an der Sportradio.ch AG (Schweiz)

Am 22. Dezember 2006 hat Swisscom einen Anteil von 30% an der Sportradio.ch AG erworben. Sportradio ist ein Radio-Sportspartensender, der in der Schweiz tätig ist.

Transfer des internationalen Carrier-Geschäfts (Belgien)

Am 23. Februar 2005 haben Belgacom und Swisscom einen Vertrag zur Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Im Tausch für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft für CHF 36 Millionen ein. Swisscom Fixnet wird aus dem Bereich des eingehenden Verkehrs weiterhin Umsätze ausweisen, da per Juli 2005 noch nicht alle Verträge auf das Gemeinschaftsunternehmen übertragen werden konnten. Die Übertragung der restlichen Verträge wird voraussichtlich 2007 abgeschlossen sein. Aus der Transaktion wurde ein Gewinn von CHF 4 Millionen als Finanzertrag erfasst.

Erwerb einer Beteiligung von 49% an Cinetrade (Schweiz)

Am 8. April 2005 erwarb Swisscom eine Beteiligung von 49% an der CT Cinetrade AG, einer Schweizer Medien-Gesellschaft, deren Aktivitäten einen Pay-TV-Kanal, Video- und DVD-Filmrechte sowie den Betrieb von Kinos umfassen.

Im anteiligen Ergebnis assoziierter Gesellschaften sind zudem im Wesentlichen die anteiligen Ergebnisse der Beteiligungen an PubliDirect und AUCS Communications Services enthalten. Eine Übersicht der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen ist in Erläuterung 41 dargestellt.

Erhaltene Dividenden

Die erhaltenen Dividenden betragen CHF 9 Millionen (Vorjahr CHF 9 Millionen) und resultierten zur Hauptsache aus Gewinnausschüttungen der Beteiligung an PubliDirect.

Ausgewählte zusammengefasste Eckzahlen

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte, zusammengefasste Eckzahlen der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen:

In Millionen CHF	2006	2005
Erfolgsrechnung		
Nettoumsatz	1 899	994
Betriebsaufwand	(1 827)	(960)
Betriebsgewinn	72	34
Reingewinn	76	27
Bilanz am Jahresende		
Kurzfristige Vermögenswerte	829	758
Langfristige Vermögenswerte	295	268
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(703)	(689)
Langfristige Verbindlichkeiten	(43)	(48)
Eigenkapital	378	289

25 Finanzielle Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Bankdarlehen	1 498	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	43	29
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen aus Erwerb von Beteiligungen	24	105
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3	3
Total Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1 568	137
Bankdarlehen	2 745	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1 459	1 474
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	594	652
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen aus Erwerb von Beteiligungen	26	3
Derivative Finanzinstrumente. Siehe Erläuterung 31.	170	142
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	21	28
Total Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5 015	2 299
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	6 583	2 436

Die finanziellen Verbindlichkeiten lauten auf folgende Währungen: CHF 4 803 Millionen (Vorjahr CHF 653 Millionen), US Dollar CHF 1 771 Millionen (Vorjahr CHF 1 673 Millionen) und übrige Währungen CHF 9 Millionen (Vorjahr CHF 110 Millionen).

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze der wesentlichen finanziellen Verbindlichkeiten betragen 2006 und 2005:

	2006	2005
Bankdarlehen	2,20%	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,83%	6,44%
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	7,61%	7,69%

Aufnahme Finanzierung für den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile

Am 20. Dezember 2006 hat Swisscom von Vodafone den Anteil von 25% an Swisscom Mobile zu einem Kaufpreis von CHF 4 250 Millionen zurückgekauft. Zur Finanzierung dieser Transaktion gewährten vier Finanzinstitute Bankdarlehen in gleicher Höhe. Diese Bankdarlehen werden im ersten Quartal 2007 an ein Bankenkonsortium syndiziert. Die Finanzierung ist in zwei Tranchen aufgeteilt. Die erste Tranche über CHF 1 500 Millionen hat eine Laufzeit von einem Jahr mit einer möglichen Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr. Die zweite Tranche von CHF 2 750 Millionen hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Bankdarlehen werden sofort zur Rückzahlung fällig, wenn der Kapitalanteil des Bundes an Swisscom unter 35% sinkt oder ein anderer Aktionär die Kontrolle über Swisscom ausüben kann.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen

Zwischen 1996 und 2002 hat Swisscom verschiedene Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen abgeschlossen, bei denen Teile der Festnetz- und Mobilfunknetzanlagen an US Amerikanische Trusts veräussert beziehungsweise langfristig verleast und über Laufzeiten von bis zu 30 Jahren wieder zurückgeleast wurden. Swisscom hat das Recht, nach einer vertraglich festgelegten Zeit die Anlagen zu einem bei Vertragsabschluss vereinbarten Preis zurückzukaufen («Early Buyout Option»).

Die bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen basieren auf Lease und Leaseback-Transaktionen der Jahre 1999, 2000 und 2002. Die 1996 und 1997 abgeschlossenen Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing klassifiziert. Die Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing aus dem Jahr 1996 wurde 2005 zurückbezahlt.

Swisscom hat einen wesentlichen Teil der Leasingverbindlichkeiten durch Abschluss von Finanzanlagen mit hoher Bonität beziehungsweise durch Abschluss von mehreren Schuldübernahmeverträgen («Payment Undertaking Agreements») vorausbezahlt («defeased»). Die finanziellen Vermögenswerte wurden unwiderruflich bei einem Trust hinterlegt. Die Schuldübernahmeverträge wurden bei Finanzinstituten mit minimalem Kreditrisiko abgeschlossen. In Übereinstimmung mit Interpretation SIC-27 «Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen» werden diese Finanzanlagen beziehungsweise Schuldübernahmeverträge und die Verbindlichkeiten in gleicher Höhe in der Bilanz verrechnet, weil die Kriterien für die Verrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfüllt sind. Ein finanzieller Vermögenswert der im Jahr 2000 abgeschlossenen Transaktion erfüllt die Bestimmungen von SIC-27 hinsichtlich Verrechnung nicht und wird daher in der Bilanz als langfristiger finanzieller Vermögenswert und die dazugehörige Leasingverbindlichkeit als langfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Am 31. Dezember 2006 betragen die aus diesen Geschäften resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte insgesamt USD 4 092 Millionen (CHF 5 055 Millionen) beziehungsweise USD 3 823 Millionen (CHF 4 721 Millionen). Davon sind USD 2 947 Millionen (CHF 3 596 Millionen) in Übereinstimmung mit SIC-27 nicht in der Bilanz ausgewiesen. Von den ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten von CHF 1 459 Millionen (Vorjahr CHF 1 474 Millionen) sind CHF 1 125 Millionen (Vorjahr CHF 1 125 Millionen) mit finanziellen Vermögenswerten gedeckt.

Der durch den Abschluss der Transaktionen angefallene Ertrag wurde zum Zeitpunkt des Transaktionsabschlusses als Finanzertrag erfasst.

In der in 2002 abgeschlossenen Transaktion ist Swisscom eine Eventualverpflichtung zu Gunsten der Investoren eingegangen. Der in diesem Zusammenhang ausgestellte «Standby-Letter-of-Credit» dient zur Sicherstellung der finanziellen Ansprüche der Investoren, falls die Transaktion aus Verschulden von Swisscom vorzeitig beendet wird. Für die künftigen Kosten wurde 2002 eine Rückstellung gebildet. Für die restlichen Transaktionen muss Swisscom ebenfalls «Standby-Letter-of-Credit» ausstellen, sobald die Schweizerische Eidgenossenschaft die Aktienmehrheit an Swisscom aufgibt.

Im Zuge der beschriebenen Leasingtransaktionen hat sich Swisscom verpflichtet, auf den finanziellen Vermögenswerten Mindestbonitäten zu erfüllen. Kurz vor Ende 2004 wurde das Rating einzelner finanzieller Vermögenswerte von den Rating-Agenturen reduziert, sodass das Rating dieser Vermögenswerte die vertraglich fixierte Mindestbonität unterschritten hatte. Swisscom schätzte, dass sich der Barwert der Kosten für das Wiederherstellen des vertraglich notwendigen Ratings auf CHF 34 Millionen belaufen werde. Dieser Betrag wurde deshalb 2004 erfolgswirksam als Finanzaufwand erfasst und als Rückstellung gebucht. Im dritten Quartal 2005 konnte das Wiederherstellen der Mindestbonität abgeschlossen werden. Die Kosten dazu beliefen sich auf insgesamt CHF 10 Millionen. Der nicht verwendete Teil der Rückstellung von CHF 24 Millionen konnte aus diesem Grund erfolgswirksam über das Finanzergebnis aufgelöst werden.

Die künftigen Mindestzahlungen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen werden wie folgt fällig:

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Innerhalb von 1 Jahr	303	77
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	116	261
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	18	124
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	129	19
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	117	138
Nach 5 Jahren	2 920	3 247
Total Mindestleasingzahlungen	3 603	3 866
Abzüglich künftige Finanzierungskosten	(2 234)	(2 396)
Total Barwert der finanziellen Verbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1 369	1 470
Effekt Marktwertanpassung	2	4
Zinsabgrenzung	88	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1 459	1 474

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing bilanziert.

2001 schloss Swisscom zwei Vereinbarungen über den Verkauf von Liegenschaften ab. Gleichzeitig wurden über einen Teil der verkauften Liegenschaften langfristige Rückmietverträge abgeschlossen, die teilweise als Finanzierungsleasing klassifiziert wurden. Der erzielte Gewinn auf den als Finanzierungsleasing klassifizierten Liegenschaften von CHF 127 Millionen wurde abgegrenzt und wird über die objektbezogene Mietdauer erfolgswirksam als übriger Ertrag erfasst. 2006 betrug die Auflösung des abgegrenzten Gewinns CHF 2 Millionen (Vorjahr CHF 2 Millionen). Die Mindestleasingzahlungen aus diesen Rückmietverträgen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die übrigen Liegenschaften werden als Operating-Leasing mit Laufzeiten von 5 bis 20 Jahren zurückgemietet. Siehe Erläuterung 33. 2006 wurden bedingte Mietzahlungen von CHF 2 Millionen (Vorjahr CHF 1 Million) als Mietaufwand erfasst. Die Mindestleasingzahlungen und finanziellen Verbindlichkeiten betragen:

In Millionen CHF	Liegenschaften	Sonstige	Liegenschaften	Sonstige
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
Innerhalb von 1 Jahr	37	46	37	33
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	37	123	37	50
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	37	–	37	133
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	37	–	37	–
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	37	–	37	–
Nach 5 Jahren	1 323	–	1 361	–
Total Mindestleasingzahlungen	1 508	169	1 546	216
Abzüglich künftige Finanzierungskosten	(1 033)	(12)	(1 064)	(23)
Total Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	475	157	482	193
Effekt Marktwertanpassung	–	–	–	1
Zinsabgrenzung	–	5	–	5
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	475	162	482	199
Abzüglich kurzfristiger Teil	(5)	(38)	(6)	(23)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	470	124	476	176

Die künftigen Zahlungen des Barwerts der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen am 31. Dezember 2006 und 2005:

In Millionen CHF	Liegenschaften	Sonstige	Liegenschaften	Sonstige
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
Innerhalb von 1 Jahr	5	38	6	23
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	6	119	6	41
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	6	–	6	129
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	7	–	6	–
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	7	–	7	–
Nach 5 Jahren	444	–	451	–
Total Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	475	157	482	193

26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Erhaltene Lieferantenrechnungen	656	477
Ausstehende Lieferantenrechnungen	519	460
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 175	937

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten der Accarda Gruppe	128	154
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	29	7
Erhaltene Vorauszahlungen	64	41
Übrige Verbindlichkeiten	297	283
Total Sonstige Verbindlichkeiten	518	485
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1 693	1 422

Die Bestände setzen sich vor allem aus Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zusammen.

27 Rückstellungen

In Millionen CHF	Stellen- abbau	Abbruch- und Instand- stellungs- kosten	Inter- konnek- tions- verfahren	Vertrags- risiken	Übrige	Total
Bestand am 31. Dezember 2004	90	337	199	56	166	848
Bildung Rückstellungen	50	18	67	102	52	289
Barwertanpassungen	–	10	4	–	–	14
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(15)	(4)	(7)	(26)	(32)	(84)
Verwendung	(52)	(1)	–	(27)	(28)	(108)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	–	–	4	4
Bestand am 31. Dezember 2005	73	360	263	105	162	963
Bildung Rückstellungen	42	1	247	59	29	378
Barwertanpassungen	1	9	75	–	1	86
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(33)	(1)	–	(41)	(30)	(105)
Verwendung	(25)	–	(101)	(71)	(24)	(221)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	–	–	4	4
Bestand am 31. Dezember 2006	58	369	484	52	142	1 105
Abzüglich kurzfristiger Teil	(40)	–	(259)	(39)	(85)	(423)
Total Langfristige Rückstellungen	18	369	225	13	57	682

Rückstellungen für Stellenabbau

Die Rückstellung für Stellenabbau beinhalten die Kosten für die gemäss den Sozialplänen 2001 und 2006 definierten Programme. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 8. Der langfristige Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich in den Jahren 2008 bis 2010 fällig.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Die Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten beziehen sich auf den Abbruch von Mobile Stationen und analogen Sendestationen und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands auf Grundstücken von Dritteigentümern, auf denen sich diese Sendestationen befinden. Im Geschäftsjahr 2005 wurde eine strategische Neubeurteilung der analogen Sendestationen vorgenommen. Dabei wurden vor allem die Abbruchkosten und die Restnutzungsdauer neu eingeschätzt. Es wurde erwartet, dass die Abbruchkosten für die analogen Sendestationen im Wesentlichen nach 2020 anfallen werden. Der Barwert der Anpassung der in Zukunft zu erwartenden Kosten betrug CHF 77 Millionen. Aus der Verlängerung der Nutzungsdauern der analogen Sendestationen resultierte 2005 eine Reduktion des Barwerts in Höhe von CHF 75 Millionen. Davon wurden CHF 50 Millionen über die aktivierten Abbruchkosten und CHF 25 Millionen als Finanzertrag erfasst. Die Rückstellungen werden auf Basis der künftig erwarteten Abbruchkosten bemessen und mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,36% (Vorjahr 2,34%) abdiskontiert. Der Effekt aus der Verwendung unterschiedlicher Zinssätze betrug CHF 1 Millionen (Vorjahr CHF 1 Millionen). Es wird davon ausgegangen, dass der langfristige Teil nach 2020 fällig sein wird.

Rückstellungen für Interkonnektion

Swisscom erbringt Interkonnektionsdienste für andere Telekom-Gesellschaften in der Schweiz. Die Interkonnektion regelt die Zusammenschaltung der Netze von Swisscom und alternativen Anbieterinnen von Fernmeldediensten. Seit 2000 berechnet Swisscom die Interkonnektionspreise nach der gesetzlich vorgeschriebenen Kostenrechnungsmethode der langfristigen inkrementellen Kosten (Long Run Incremental Costs, LRIC).

Zwei Anbieterinnen von Fernmeldediensten stellten bei der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) im Jahre 2000 ein Gesuch um Senkung der ihnen von Swisscom in Rechnung gestellten Interkonnektionspreise.

Am 6. November 2003 verfügte die ComCom eine Senkung der Interkonnektionspreise für die zwei Gesuchstellerinnen je nach Produkt um 25% bis 35% für die Jahre 2000 bis 2003. Swisscom reichte gegen diese Verfügungen der ComCom beim Bundesgericht Beschwerden ein. Das Bundesgericht hob mit Entscheid vom 1. Oktober 2004 die Verfügungen der ComCom aus formalen Gründen auf und wies die Angelegenheit zum erneuten Entscheid an die ComCom zurück. Am 10. Juni 2005 erliess die ComCom neue Verfügungen, die inhaltlich weitgehend den Verfügungen vom 6. November 2003 entsprachen. Sie verfügte eine Senkung der Interkonnektionspreise für die Jahre 2000 bis 2003 um (je nach Produkt) rund 30% und ordnete in einem Fall die Aufnahme einer Klausel in den Interkonnektionsvertrag an, welche die Rückwirkung behördlicher Entscheide auf nicht am Verfahren beteiligte Dritte regelt. Swisscom reichte gegen diese Verfügungen beim Bundesgericht Verwaltungsbeschwerden ein.

Im Jahr 2004 reichten die beiden Gesuchstellerinnen sowie zwei weitere Anbieterinnen von Fernmeldediensten bei der ComCom Gesuche um kostenorientierte Festsetzung der Interkonnektionspreise für das Jahr 2004 ein. Die beiden neuen Gesuchstellerinnen beantragten überdies eine rückwirkende Preissenkung ab dem Jahr 2000 sowie die Aufnahme der oben genannten Klausel in ihre Interkonnektionsverträge. Diese Verfahren wurden auf die Interkonnektionspreise der Jahre 2005 und 2006 ausgedehnt und sind zurzeit noch vor der ComCom hängig.

Das Bundesgericht entschied am 21. April 2006, dass die Preisfestsetzung der ComCom für die Zeit von 2000 bis 2003 im Grundsatz nicht zu beanstanden ist. Es beanstandete lediglich die von der Behörde zur Preisfestsetzung im Bereich der vermittelten Interkonnektionsdienste angewandte Methode und wies die Sache in diesem Punkt zur Neubeurteilung an die ComCom zurück. Das Bundesgericht hat weiter in einem Verfahren entschieden, dass die von der ComCom verfügte Klausel, welche die Rückwirkung

behördlicher Entscheide auf nicht am Verfahren beteiligte Dritte regelt, nicht zu beanstanden ist. Am 30. August 2006 hat die ComCom im Sinne des Bundesgerichts die Preise für vermittelte Interkonnectionsdienste für die Jahre 2000 bis 2003 neu berechnet und eine entsprechende Verfügung erlassen. Insgesamt ergaben sich aber gegenüber den Verfügungen vom 10. Juni 2005 keine nennenswerten preislichen Veränderungen.

Swisscom hat Rückstellungen für durch die ComCom tiefer verfügte Interkonnectionspreise gegenüber den Gesuchstellerinnen gebildet. Infolge des Bundesgerichtsentscheids besteht nun das Risiko, dass auch diejenigen Anbieterinnen, welche die Preise bisher akzeptiert haben, von der Swisscom rückwirkend die Senkung ihrer Interkonnectionspreise verlangen. Dadurch erhöht sich das potenzielle Forderungsrisiko um rund CHF 180 Millionen. In diesem Umfang wurde die Rückstellung im zweiten Quartal 2006 erhöht. In der Erfolgsrechnung wurde diese Erhöhung als übriger Betriebsaufwand erfasst. Zusätzlich wurde die Rückstellung um Zinsen in Höhe von CHF 75 Millionen erhöht, wobei diese Rückstellungserhöhung in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst wurde. Swisscom sieht Chancen, das zusätzliche Forderungsrisiko in künftig möglichen Verfahren abzuwenden. Als Folge der Entscheide des Bundesgerichtes und der ComCom zahlte Swisscom 2006 bereits CHF 101 Millionen. Die Zahlungen der restlichen Verpflichtung werden in den Jahren 2007 bis 2011 erwartet.

Rückstellungen für Vertragsrisiken

Die Rückstellungen für Vertragsrisiken beziehen sich auf mögliche Verpflichtungen, welche aus vertraglichen Vereinbarungen entstanden. Unter dieser Position sind unter anderem die Rückstellung für Gewährleistungen aus dem Verkauf der Beteiligung an debitel und Rückstellungen für Vertragsrisiken im Projektgeschäft enthalten. Der langfristige Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich 2008 fällig.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für Umweltrisiken und Mitarbeitende sowie Rückstellungen für Schadensfälle enthalten. Die Fälligkeit des langfristigen Anteils der Rückstellungen wird in den Jahren 2008 bis 2011 erwartet.

28 Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Abgegrenzter Umsatz	158	166
Mehrwertsteuerschulden	92	107
Verrechnungssteuerschuld aus Aktienrückkauf. Siehe Erläuterung 32.	–	136
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	33	18
Total Kurzfristige übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	283	427
Abgegrenzter Gewinn aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften	115	117
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	29	25
Total Langfristige übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	144	142

Die abgegrenzten Umsätze umfassen vor allem Abgrenzungen aus Zahlungen für Prepaid-Karten.

Die Auflösung des über die Dauer des Leasingvertrages abgegrenzten Ertrags von Gewinnen aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften (Sale and Leaseback) ist in der Position aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge enthalten. Siehe Erläuterung 12.

29 Rückkauf eines Anteils von 25% an der Swisscom Mobile AG

Am 20. Dezember 2006 erwarb Swisscom von Vodafone den ausstehenden Minderheitsanteil von 25% an der Swisscom Mobile AG. Die Anschaffungskosten betragen CHF 4 258 Millionen, einschliesslich Transaktionskosten von CHF 8 Millionen. Der Buchwert des Minderheitsanteils von Vodafone an Swisscom Mobile von CHF 565 Millionen wurde im Transaktionszeitpunkt ausgebucht und mit den Anschaffungskosten verrechnet. Der Unterschiedsbetrag von CHF 3 693 Millionen zwischen Buchwert des Minderheitsanteils und den Anschaffungskosten wird als Goodwill bilanziert.

Swisscom veräusserte im Jahr 2001 einen 25%-Anteil der Tochtergesellschaft Swisscom Mobile AG an Vodafone zum Preis von CHF 4 450 Millionen. Gleichzeitig schloss Swisscom mit Vodafone einen Aktionärsbindungsvertrag mit unbeschränkter Laufzeit ab. In diesem Aktionärsbindungsvertrag wurde Vodafone das bedingte Recht eingeräumt, den 25%-Anteil der Swisscom Mobile AG an die Swisscom AG zu verkaufen, wenn der Bund die Aktienmehrheit abgibt und ein neuer Hauptaktionär oder eine Gruppe von Aktionären die Kontrolle der Swisscom AG übernimmt. Kontrolle in diesem Zusammenhang bedeutet das Erlangen der Möglichkeit, einen beherrschenden Einfluss auf das Unternehmen auszuüben. Im Aktionärsbindungsvertrag wurde als Ausübungspreis des bedingten Verkaufsrechts der Marktwert («Fair Market Value») der Swisscom Mobile AG im Zeitpunkt der Ausübung vereinbart. Nach den Bestimmungen des Telekommunikationsunternehmungsgesetz («TUG») muss der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an Swisscom halten. Aus diesem Grund war ein Kontrollwechsel von Swisscom bis zum Zeitpunkt des Rückkaufs der ausstehenden Minderheitsanteile am 20. Dezember 2006 nicht möglich. Somit konnte auch das bedingte Verkaufsrecht von Vodafone nicht ausgeübt werden. Da das geltende Gesetz die Ausübung des Verkaufsrechtes nicht zulies, wurde gemäss IFRIC 2 keine finanzielle Verbindlichkeit erfasst und die von Vodafone gehaltenen Minderheitsanteile als Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital ausgewiesen.

30 Eigenkapital

Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital

In Millionen CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Eigene Aktien	Übrige Aktionäre Reserven	Anteil Swisscom
Bestand am 31. Dezember 2004	66	572	8 138	(2 002)	16	6 790
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	–	–	–	–	51	51
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	–	–	2 022	–	–	2 022
Total erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	2 022	–	51	2 073
Dividendenauszahlungen	–	–	(861)	–	–	(861)
Aktienkapitalherabsetzung	(5)	(180)	(1 816)	2 001	–	–
Aktienrückkauf	–	–	–	(2 001)	–	(2 001)
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	–	–	–	(46)	–	(46)
Abgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	–	–	–	46	–	46
Bestand am 31. Dezember 2005	61	392	7 483	(2 002)	67	6 001
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	–	–	–	–	(45)	(45)
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	–	–	1 599	–	–	1 599
Total erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	1 599	–	(45)	1 554
Dividendenauszahlungen	–	–	(907)	–	–	(907)
Aktienkapitalherabsetzung	(4)	(22)	(1 975)	2 001	–	–
Aktienrückkauf	–	–	–	(2 213)	–	(2 213)
Verkauf eigene Aktien	–	–	–	1	–	1
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	–	–	–	(44)	–	(44)
Abgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	–	–	–	44	–	44
Bestand am 31. Dezember 2006	57	370	6 200	(2 213)	22	4 436

Aktienkapital und eigene Aktien

Am 31. Dezember 2006 betrug die Anzahl ausgegebener Aktien 56 718 561 Aktien (Vorjahr 61 482 761 Aktien). Alle Aktien haben einen Nominalwert von CHF 1 und sind voll liberiert. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Nach Abzug der eigenen Aktien belief sich der Bestand ausstehender Aktien am 31. Dezember 2006 auf 51 801 943 Stück (Vorjahr 56 716 475 Stück).

Aktienrückkauf

Im September 2006 erwarb Swisscom im Rahmen eines Aktienrückkaufs 4 916 618 eigene Aktien oder 8% der ausgegebenen Aktien für insgesamt CHF 2,2 Milliarden. Den Aktionären wurde für jede Aktie unentgeltlich eine Put-Option zugeteilt. 23 Put-Optionen berechtigten zum Verkauf von zwei Aktien zum Preis von CHF 450 bzw. CHF 292,85 netto je Aktie nach Abzug der Verrechnungssteuer von 35%.

Im Zeitraum vom Mai 2005 bis Dezember 2005 kaufte Swisscom eigene Aktien in Höhe von CHF 2 Milliarden zurück. Davon entfallen 35% oder CHF 700 Millionen auf die Verrechnungssteuer. Bis zum 31. Dezember 2005 wurden davon CHF 564 Millionen an die Steuerbehörde bezahlt. Der verbleibende Teil von CHF 136 Millionen wurde im Konzernabschluss unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert und wurde im ersten Quartal 2006 bezahlt. An der ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2006 wurde eine Aktienkapitalherabsetzung in Höhe der Anzahl der zurückgekauften Aktien beschlossen. Die Aktienkapitalherabsetzung auf 56 718 561 Aktien erfolgte im dritten Quartal 2006.

Aktienbasierte Vergütungen

Für aktienbasierte Vergütungen wurden 2006 eigene Aktien zum beizulegenden Zeitwert von insgesamt CHF 44 Millionen (Vorjahr CHF 46 Millionen) gekauft und an Mitarbeitende, Kaderangehörige, Mitglieder der Gruppenleitung und des Verwaltungsrats zum Preis von insgesamt CHF 27 Millionen (Vorjahr CHF 30 Millionen) verkauft. Der Unterschiedsbetrag von CHF 17 Millionen (Vorjahr CHF 16 Millionen) wurde in der Erfolgsrechnung als Aufwand für aktienbasierte Vergütungen erfasst. Siehe Erläuterung 9.

Der Bestand der eigenen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Anzahl	Durchschnitts- preis in CHF	in Millionen CHF
Bestand am 31. Dezember 2004	4 722 927	424	2 002
Kauf am Markt	102 760	447	46
Verkauf am Markt	(476)	421	–
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 9.	(102 625)	447	(46)
Aktienkapitalherabsetzung	(4 720 500)	424	(2 001)
Aktienrückkauf	4 764 200	420	2 001
Bestand am 31. Dezember 2005	4 766 286	420	2 002
Kauf am Markt	105 360	418	44
Verkauf am Markt	(2 069)	416	(1)
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 9.	(105 377)	418	(44)
Aktienkapitalherabsetzung	(4 764 200)	420	(2 001)
Aktienrückkauf	4 916 618	450	2 213
Bestand am 31. Dezember 2006	4 916 618	450	2 213

Übrige Reserven

In Millionen CHF	Absiche- rungsreserve	Markt- bewertungs- reserve	Kumulative Umrechnungs- differenzen	Übrige Reserven Total
Bestand am 31. Dezember 2004	(14)	38	(8)	16
Währungsumrechnung	–	–	8	8
Ausbuchung Umrechnungsverluste aus Transfer Internationale Carrier-Services-Aktivitäten	–	–	6	6
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	–	58	–	58
Gewinn aus Veräusserung Beteiligung an Intelsat	–	(16)	–	(16)
Wertminderung auf Beteiligung an Swiss	–	5	–	5
Ausbuchung kumulative Verluste auf Beteiligung an Swiss	–	(16)	–	(16)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten	5	–	–	5
Steuereffekte	(1)	2	–	1
Bestand am 31. Dezember 2005	(10)	71	6	67
Währungsumrechnung	–	–	21	21
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	–	(8)	–	(8)
Gewinn aus Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	(63)	–	(63)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten	7	–	–	7
Steuereffekte	(2)	–	–	(2)
Bestand am 31. Dezember 2006	(5)	–	27	22

Die Absicherungsreserven umfassen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten, die als Cashflow Hedges designiert wurden.

In den Marktbewertungsreserven werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Die Reserven für kumulative Umrechnungsdifferenzen enthalten die Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen von der funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Anteile der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital

In Millionen CHF	2006	2005
Bestand Anfang Jahr	623	663
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	306	324
Dividendenauszahlungen	(297)	(367)
Änderung Konsolidierungskreis. Siehe Erläuterung 4.	–	3
Abgang aus Kauf Minderheitsanteile	(565)	–
Bestand Ende Jahr	67	623

Am 20. Dezember 2006 übernahm Swisscom den von Vodafone gehaltenen 25%-Anteil an der Swisscom Mobile AG zu Anschaffungskosten von CHF 4 258 Millionen. Im Transaktionszeitpunkt betrug der Buchwert dieses Minderheitsanteils CHF 565 Millionen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Buchwert von CHF 3 693 Millionen wird als Goodwill bilanziert. An Vodafone wurde 2006 eine Gewinnausschüttung von CHF 285 Millionen (Vorjahr CHF 358 Millionen) bezahlt.

31 Finanzinstrumente

Finanzielles Risikomanagement

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist Swisscom verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Währungsrisiko, dem Zinssatzrisiko, dem Ausfallrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das konzernweite Finanzrisikomanagement ist darauf ausgerichtet, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzanlage von Swisscom zu minimieren. Swisscom verwendet derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinssatz-Swaps, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Finanzrisikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung Group Treasury, entsprechend der vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätze und Richtlinien. Group Treasury identifiziert, beurteilt und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab. Der Verwaltungsrat gibt die Prinzipien für das bereichsübergreifende Finanzrisikomanagement vor und genehmigt Richtlinien zur allgemeinen Steuerung von Risiken wie den Umgang mit Währungsrisiken, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten oder der Bewirtschaftung von Liquiditätsüberschüssen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken von Swisscom resultieren hauptsächlich aus der operativen Tätigkeit und der Finanzierungstätigkeit und beinhalten zur Hauptsache Transaktionen in EUR und USD. Beim Transaktionsrisiko besteht zwischen dem Datum der vertraglichen Abmachung und dem tatsächlichen Zahlungstermin das Risiko von Wertschwankungen der Währung. Swisscom verwendet Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen, um das Risiko auf Währungen abzusichern. Swisscom sichert ebenfalls die langfristigen Zahlungsverpflichtungen aus Leasinggeschäften in USD ab.

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Finanzlage von Swisscom haben. Zinssatzschwankungen führen zu Änderungen von Zinsaufwand und Zinsertrag sowie der beizulegenden Zeitwerte der fest verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zur Bewirtschaftung der Zinsrisiken kann Swisscom Zinssatz-Swaps eingehen. Die Verwendung solcher Finanzinstrumente hatte keinen wesentlichen Einfluss auf Finanz- und Ertragslage von Swisscom.

Ausfallrisiko

Swisscom ist aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit und aus bestimmten Finanzierungstätigkeiten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Eine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken besteht nicht. Die Gruppe verfügt über Richtlinien, die sicherstellen, dass Produkte und Dienstleistungen nur an kreditwürdige Kunden verkauft werden. Weiter werden in der operativen Geschäftstätigkeit die Ausstände laufend überwacht. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Gefahr von Klumpenrisiken wird zudem durch die grosse Zahl der Kunden minimiert. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten höchster Bonität abgeschlossen. Swisscom verfügt weiter über Richtlinien, die das Kreditrisiko im Hinblick auf einzelne Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränken.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schliesst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen entsprechenden Betrag ein. Swisscom verfügt über Prozesse und Grundsätze, die eine ausreichende Liquidität zur Begleichung der laufenden und künftigen Verpflichtungen gewährleisten.

Derivative Finanzinstrumente

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Währungsinstrumente						
Devisenterminkontrakte in USD	170	175	3	6	–	–
Devisenterminkontrakte in EUR	64	374	–	1	–	–
Devisenterminkontrakte in HUF	–	65	–	–	–	–
Devisen-Swaps in HUF	–	97	–	–	–	–
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD ¹	416	461	–	–	(166)	(132)
Total Währungsinstrumente	650	1 172	3	7	(166)	(132)
Zinsinstrumente						
Zinssatz-Swaps in USD	114	115	4	7	–	–
Zinssatz-Swaps in CHF	1 300	–	1	–	–	–
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD ¹	163	195	–	–	(4)	(10)
Total Zinsinstrumente	1 577	310	5	7	(4)	(10)
Total Derivative Finanzinstrumente	2 227	1 482	8	14	(170)	(142)
Abzüglich kurzfristiger Teil	–	–	(2)	–	–	–
Total Langfristige derivative Finanzinstrumente	2 227	1 482	6	14	(170)	(142)

¹ Aufgeteilt in Währungs- und Zinskomponente.

Die derivativen Finanzinstrumente bestanden am 31. Dezember 2006 hauptsächlich aus Devisen-Zinssatz-Swaps, Zinssatz-Swaps und Devisentermingeschäften, um Fremdwährungs- und Zinsrisiken im Zusammenhang mit Verpflichtungen in USD aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen aus den Jahren 1997, 2000 und 2002 abzusichern. Die künftigen Zinszahlungen der Vereinbarungen aus den Jahren 1997 und 2002 wurden als Hedge erfasst. Die Sicherungsinstrumente haben am Bilanzstichtag negative beizulegende Zeitwerte von CHF 5 Millionen (Vorjahr CHF 31 Millionen) beziehungsweise positive beizulegende Zeitwerte von CHF 0 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen). In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital wurden für die als Cashflow Hedge designierten Sicherungsinstrumente CHF 6 Millionen vor Steuern (Vorjahr CHF 14 Millionen) erfasst. Die maximale Restlaufzeit der Absicherungen aus dem Jahr 1997 beträgt noch zwei Jahre, 22 Jahre für die im Jahr 2000 und sieben Jahre für die im Jahr 2002 abgeschlossenen Vereinbarungen.

Weiter wurde 2006 zur Absicherung des Zinssatzrisikos für einen Teil der zweiten Tranche des Bankdarlehens zur Finanzierung des Rückkaufs des Anteils von 25% an Swisscom Mobile ein Zinssatz-Swap abgeschlossen. Die Dauer der Absicherung beträgt fünf Jahre. Siehe Erläuterung 25. Zusätzlich sind Devisentermingeschäfte für EUR und USD in den derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die der Absicherung von zukünftigen Transaktionen in Zusammenhang mit der Anschaffung technischer Anlagen des Mobilfunknetzes und Verpflichtungen aus dem internationalen Telefonverkehr dienen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumente

Die folgende Aufstellung zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Unter den beizulegenden Zeitwerten wird der Betrag verstanden, für den ein Finanzinstrument zwischen beteiligten Parteien unter üblichen Umständen getauscht werden kann, ohne Zwangs- oder Liquidationsverkauf. Die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert ergeben sich vor allem aus der Veränderung von Marktzinssätzen.

In Millionen CHF	Beizulegender		Beizulegender	
	Buchwert 31.12.2006	Zeitwert 31.12.2006	Buchwert 31.12.2005	Zeitwert 31.12.2005
Finanzielle Vermögenswerte				
Flüssige Mittel	673	673	1 023	1 023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2 436	2 436	2 278	2 278
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1 306	1 655	2 847	3 279
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1 568	1 568	137	137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1 693	1 693	1 422	1 422
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5 015	5 810	2 299	3 199

Schätzung der beizulegenden Zeitwerte

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Positionen entspricht der Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Flüssige Mittel sowie kurz- und langfristige übrige finanzielle Vermögenswerte

Der Buchwert der flüssigen Mittel und der Darlehensguthaben entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen basiert auf den Börsenkursen oder sonstigen beizulegenden Zeitwerten. Der beizulegende Zeitwert der übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und der Finanzanlagen aus den Crossborder-Tax-Lease-Transaktionen wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen berechnet, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert werden.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert wurden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert wurden.

32 Zusatzinformationen zur Geldflussrechnung

In Millionen CHF	Anhang	2006	2005
Anpassungen des Reingewinns			
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	37	(36)	(9)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	24	(30)	(13)
Ertragssteueraufwand	14	462	535
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22,23	1 435	1 394
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	9	17	16
Gewinn aus Abgang von Sachanlagen	12	(27)	(38)
Verlust aus Abgang von Sachanlagen	11	19	22
Finanzertrag	13	(189)	(242)
Finanzaufwand	13	240	160
Total Anpassungen des Reingewinns		1 891	1 825
Veränderungen betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		(118)	89
Vorräte		(50)	–
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerten		(39)	(46)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		210	(59)
Rückstellungen		92	148
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		(3)	7
Personalvorsorgeverpflichtungen	10	(109)	(313)
Total Veränderungen betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		(17)	(174)

Nicht geldwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge

Aktienrückkauf

Swisscom führte 2005 und 2004 Aktienrückkaufprogramme in Höhe von jeweils CHF 2 Milliarden durch. Dem Aktienverkäufer wurde der Kaufpreis abzüglich der Verrechnungssteuer von 35% bezahlt. Die Verrechnungssteuer wurde zurückbehalten und zeitlich verzögert an die Steuerbehörden überwiesen. Bis am 31. Dezember 2005 wurden Aktien einschliesslich Transaktionskosten in Höhe von insgesamt CHF 2 000 Millionen (Vorjahr CHF 2 001 Millionen) zurückgekauft. Davon entfallen 35% oder CHF 700 Millionen auf die Verrechnungssteuer. Bis zum 31. Dezember 2005 wurden davon CHF 564 Millionen (Vorjahr CHF 581 Millionen) an die Steuerbehörde bezahlt. Der verbleibende Teil der Verrechnungssteuer von CHF 136 Millionen (Vorjahr CHF 119 Millionen), der unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert ist, wurde im ersten Quartal des Folgejahres bezahlt. In der Geldflussrechnung ist die geschuldete Verrechnungssteuer nicht in der Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten, sondern als Teil des Aktienrückkaufs unter den Geldflüssen aus Finanzierungstätigkeit.

Transfer der International Service Carrier Aktivitäten

Am 23. Februar 2005 haben Belgacom und Swisscom einen Vertrag zur Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Im Tausch für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft für CHF 36 Millionen ein.

Erwerb von Antenna Hungária

Am 25. Oktober 2005 vollzog Swisscom die Übernahme einer Beteiligung von 75% plus 1 Aktie an Antenna Hungária zum Kaufpreis von CHF 293 Millionen. Am 11. November 2005 unterbreitete Swisscom den Publikumsaktionären ein öffentliches Übernahmeangebot zum gleichen Kaufpreis. Die Übernahme der restlichen 25% wurde Anfang 2006 vollzogen. Für die mit der Abgabe des öffentlichen Übernahmeangebots eingegangene rechtliche Verpflichtung ist in der konsolidierten Jahresrechnung 2005 eine Verbindlichkeit von CHF 104 Millionen erfasst. Als Gegenposten zur Verbindlichkeit wurde der Goodwill auf Basis einer Übernahme von 100% angesetzt. Siehe Erläuterung 4.

33 Zukünftige Verpflichtungen

Zukünftige Verpflichtungen für Investitionen

Am 31. Dezember 2006 betragen die festen vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte CHF 364 Millionen (Vorjahr CHF 272 Millionen). Davon werden CHF 328 Millionen in 2007 fällig.

Operating-Leasing

Das Operating-Leasing umfasst vor allem die Miete von Geschäftsliegenschaften. Siehe Erläuterung 25. 2006 betragen die Zahlungen für Operating-Leasing CHF 123 Millionen (Vorjahr CHF 118 Millionen). Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen betragen am 31. Dezember 2006 und 2005:

In Millionen CHF	31.12.2006	31.12.2005
Innerhalb von 1 Jahr	118	81
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	112	66
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	110	64
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	108	63
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	102	61
Nach 5 Jahren	431	768
Total Mindestleasingzahlungen	981	1 103

34 Eventualverbindlichkeiten

Verfahren vor der Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission (WEKO) führt gegen verschiedene Gesellschaften der Swisscom Gruppe Verfahren, die nachfolgend beschrieben sind. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die WEKO gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Diese ist abhängig von der Dauer und Schwere sowie Art des Verstosses und kann bis zu 10% des Umsatzes ausmachen, den das betreffende Unternehmen in den letzten drei Geschäftsjahren auf den relevanten Märkten in der Schweiz erzielt hat.

Untersuchung betreffend Mobilfunkterminierungspreisen

Die WEKO eröffnete im Oktober 2002 gegen die Swisscom Mobile AG eine Untersuchung gemäss KG betreffend Terminierungsgebühren im Mobilfunkmarkt. In mehreren der Swisscom Mobile AG zugestellten Verfügungsanträgen an die WEKO vertrat das Sekretariat der WEKO die Auffassung, die Swisscom Mobile AG sei für die Terminierung von Mobilfunkverkehr in ihrem Netz marktbeherrschend und habe durch zu hohe Terminierungsgebühren gegenüber ihrer Konkurrenz das Kartellgesetz verletzt. Es beantragte deshalb der WEKO, die Swisscom Mobile AG für ihr Verhalten eine Sanktion in Höhe von rund CHF 489 Millionen aufzuerlegen.

Die beantragte Sanktion bezog sich auf die Zeit vom 1. April 2004 (Inkrafttreten des revidierten KG) bis zum 31. Mai 2005 (Senkung der Mobilterminierungspreise durch die Swisscom Mobile AG von CHF 0.335 auf CHF 0.20).

Die Swisscom Mobile AG bestreitet, dass sie eine marktbeherrschende Stellung hat und ist der Meinung, dass ihre Tarife nicht missbräuchlich sind. Die Terminierungsgebühren der Swisscom Mobile AG waren schon vor der Senkung am 1. Juni 2005 rund 10% tiefer als diejenigen ihrer Mitbewerber. Da die Swisscom Mobile AG zudem ein höheres abgehendes Gesprächsvolumen hat als die anderen Mobilfunkanbieter, leistet die Swisscom Mobile AG Nettozahlungen an ihre Mitbewerber.

Am 5. Februar 2007 erliess die WEKO eine Verfügung. Sie gelangte zum Ergebnis, dass die Swisscom Mobile AG marktbeherrschend sei und diese Stellung gemäss Kartellgesetz missbraucht habe, indem sie mit ihren Terminierungsgebühren von den anderen Mobilfunkanbietern und insbesondere den Endkunden in der Zeit vom 1. April 2004 bis zum 31. Mai 2005 unangemessen hohe Preise erzwungen habe. Die Begründung entspricht im Wesentlichen den Verfügungsanträgen des Sekretariates. Als Folge dieser angeblich unzulässigen Verhaltensweise verfügte die WEKO eine Sanktion von CHF 333 Millionen. Die Preisentwicklung nach dem 1. Juni 2005 ist Gegenstand einer weiteren Untersuchung. Im Zusammenhang mit dem Rückkauf des 25% Anteils von Vodafone an der Swisscom Mobile AG (siehe Erläuterung 29) wurde vereinbart, dass im Fall einer Sanktion 25% der Sanktion von Vodafone zurückgefordert werden kann.

Die Swisscom Mobile AG weist den Vorwurf des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung und die Sanktion zurück und wird die Verfügung beim Bundesverwaltungsgericht und nötigenfalls in letzter Instanz beim Bundesgericht anfechten.

Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung kommt Swisscom zum Schluss, dass aus heutiger Sicht eine letztinstanzliche Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist und hat deshalb im Konzernabschluss per 31. Dezember 2005 und 2006 keine Rückstellung erfasst.

Untersuchung zum Verhältnis von ADSL-Wholesale und ADSL-Retailpreisen

Am 20. Oktober 2005 eröffnete die WEKO gegen die Swisscom AG und die Swisscom Fixnet AG eine Untersuchung wegen angeblichen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung. Gegenstand der Untersuchung ist die Frage, ob Swisscom die Preise für ADSL-Vorleistungen zugunsten von Internet Service Provider so hoch angesetzt habe, dass im Verhältnis zu den von Swisscom selbst verlangten Endkundenpreisen keine ausrei-

chende Gewinnmarge verbleibe. Swisscom weist diesen Vorwurf zurück und ist der Auffassung, dass die Preise für ihre ADSL-Vorleistungen ihren ADSL-Konkurrenten durchaus eine angemessene Gewinnmarge ermöglichen. Swisscom ist der Ansicht, dass aus heutiger Sicht eine Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist und hat deshalb keine Rückstellung erfasst. Es lassen sich keine Aussagen zu möglichen finanziellen Auswirkungen eines allfälligen negativen WEKO-Entscheidendes machen.

Untersuchung betreffend Telefoniedienstleistungen für Grosskunden

Am 16. Februar 2004 eröffnete die WEKO eine Untersuchung nach Kartellgesetz gegen Swisscom wegen Verdachts auf wettbewerbswidrige Preisfestsetzung für Telefoniedienstleistungen für Grosskunden. Swisscom ist der Auffassung, dass auf dem Markt für Grosskunden intensiver Wettbewerb herrscht und sie sich deshalb nicht missbräuchlich verhalten hat. Swisscom ist der Ansicht, dass aus heutiger Sicht eine Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist und hat deshalb keine Rückstellung erfasst. Es lassen sich keine Aussagen zu möglichen finanziellen Auswirkungen eines allfälligen negativen WEKO-Entscheidendes machen.

Untersuchung betreffend Dienstleistungsbündel «Talk & Surf»

Am 24. Juni 2003 gab das WEKO-Sekretariat Swisscom Kenntnis von einer Anzeige einer anderen Telekomgesellschaft, worin diese das von der Swisscom Fixnet AG angebotene Dienstleistungsbündel «Talk & Surf» (Anschluss ans Festnetz von Swisscom Fixnet, ADSL und gewisse Zusatzdienste) als missbräuchlich rügte und von der WEKO die Eröffnung einer Untersuchung verlangte. Am 16. Februar 2004 eröffnete die WEKO gegen die Swisscom AG und Swisscom Fixnet AG eine Untersuchung. Bezüglich Kosten und Preisen von «Talk & Surf» bestünden keine Anzeichen für unzulässiges Verhalten, so wenig wie für verbotene Koppelungsgeschäfte im Rahmen dieses Bündelangebots. Hingegen hätten sich im Zusammenhang mit «Talk & Surf» Anhaltspunkte für eine unerlaubte Verweigerung von Geschäftsbeziehungen ergeben, da sich die Swisscom Fixnet AG weigere, Wiederverkaufsangebote für Anschlüsse (Access Reselling) zu machen. Swisscom ist der Ansicht, dass aus heutiger Sicht eine Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist und hat deshalb keine Rückstellung erfasst. Zu allfälligen negativen finanziellen Auswirkungen für die Swisscom Fixnet AG im Falle eines ungünstigen Verfahrensausganges lassen sich keine Angaben machen.

35 Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden 2006 Kosten von CHF 34 Millionen (Vorjahr CHF 39 Millionen) als Aufwand erfasst.

36 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Mehrheitsaktionär

Die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) muss gemäss dem Telekommunikationsunternehmensgesetz (TUG) die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an Swisscom halten. Sie hielt am 31. Dezember 2006 als Mehrheitsaktionärin 54,8% der ausgegebenen Aktien. Eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit würde eine Gesetzesänderung notwendig machen, die durch das Parlament beschlossen werden müsste und unter Umständen dem Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterliegen würde. Als Mehrheitsaktionär hat der Bund Kontrolle über alle Entscheide der Generalversammlung, einschliesslich der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Dividendenbeschlüsse.

Swisscom erbringt Telekommunikationsleistungen an den Bund und kauft auch Dienstleistungen vom Bund ein. Der Bund umfasst die verschiedenen Departemente und Behörden des Bundes, die Regiebetriebe und übrige, vom Bund kontrollierte Unternehmen (im Wesentlichen die Post, die Schweizerischen Bundesbahnen, die RUAG und Skyguide) sowie die Schweizerische Radio- und Fernsehanstalt SRG. Alle Geschäfte erfolgen auf der Grundlage von üblichen Kunden- beziehungsweise Lieferantenbeziehungen und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

Assoziierte Gesellschaften

Die Leistungserbringung und Dienstleistungsbezüge mit den assoziierten Gesellschaften basieren auf Marktpreisen. Die assoziierten Gesellschaften sind in der Erläuterung 41 aufgeführt.

Minderheitsaktionäre

Am 20. Dezember 2006 erwarb Swisscom den von Vodafone gehaltenen Anteil von 25% an der Swisscom Mobile AG. Bis zu diesem Zeitpunkt klassifizierte Vodafone als nahe stehendes Unternehmen. Swisscom erbrachte Leistungen für und bezog Leistungen von Vodafone zu Marktpreisen. Gemäss Aktionärsbindungsvertrag hatte Vodafone ein bedingtes Verkaufsrecht über den Beteiligungsanteil an der Swisscom Mobile AG. Bei einem Kontrollwechsel der Swisscom AG hatte Vodafone das Recht, den Anteil an der Swisscom AG zum Marktwert (Fair Market Value) zurückzukaufen. Siehe Erläuterung 29.

Die übrigen Minderheitsaktionäre beinhalten vor allem die Anteile der Publigroup an Swisscom Directories. Die Leistungsbeziehungen mit diesen nahe stehenden Unternehmen erfolgen auf der Grundlage von Marktpreisen.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Transaktionen zwischen Swisscom und den verschiedenen Personalvorsorgeeinrichtungen sind in Erläuterung 10 dargestellt.

Die Transaktionen und Bestände am Jahresende mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stellen sich für 2006 und 2005 wie folgt dar:

In Millionen CHF	Nettoumsatz	Betriebsaufwand	Forderungen	Verbindlichkeiten
Bund	471	209	64	26
Assoziierte Gesellschaften	132	225	16	25
Minderheitsaktionär Vodafone	96	180	–	–
Übrige Minderheitsaktionäre	7	27	1	2
Total 2006 / Bestand am 31. Dezember 2006	706	641	81	53

In Millionen CHF	Nettoumsatz	Betriebsaufwand	Forderungen	Verbindlichkeiten
Bund	434	182	59	8
Assoziierte Gesellschaften	85	74	44	21
Minderheitsaktionär Vodafone	88	103	6	21
Übrige Minderheitsaktionäre	6	28	1	2
Total 2005 / Bestand am 31. Dezember 2005	613	387	110	52

Am 31. Dezember 2006 wurde ein Darlehen von CHF 1 Million zurückbezahlt, das an eine Beteiligung des Bundes zu marktüblichen Konditionen gewährt wurde.

2005 wurde ein Darlehen gegenüber der assoziierten Gesellschaft AUCS mit dem Eigenkapital von AUCS verrechnet.

Entschädigungen an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

In Millionen CHF	2006	2005
Verwaltungsrat		
Laufende Entschädigungen	2,1	2,0
Aktienbasierte Vergütungen	0,1	0,1
Sozialversicherungsbeiträge	0,2	0,2
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	2,4	2,3
Geschäftsleitung		
Laufende Entschädigungen	7,1	8,2
Aktienbasierte Vergütungen	0,2	0,2
Abgangsentschädigungen	2,7	–
Vorsorgebeiträge	0,8	0,6
Sozialversicherungsbeiträge	0,8	0,7
Total Entschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung	11,6	9,7
Total Entschädigungen an die Mitglieder von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	14,0	12,0

Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung umfassen Honorare, Salärzahlungen, Boni, besondere Beiträge an die Personalvorsorge sowie zusätzliche vertragliche Leistungen. 2005 und 2006 wurden 25% der Boni in Form von Aktien vergütet. Siehe Erläuterung 9.

Transaktionen mit eigenen Aktien

Swisscom kaufte im Rahmen des Aktienrückkaufs 2006 Aktien in der Höhe von CHF 2,18 Milliarden von der Hauptaktionärin, die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund). Am 31. Dezember 2006 betrug der Anteil des Bundes an den ausgegebenen Aktien 54,8%. Der Bund hat sich ebenfalls am Aktienrückkauf von Swisscom aus dem Vorjahr beteiligt. Dabei wurden 2,2 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 422,40 an Swisscom veräussert, was einem Gegenwert von CHF 939 Millionen entspricht.

37 Nicht weitergeführte Geschäftsbereiche

Im Juni 2004 verkaufte Swisscom die Beteiligung an debitel. In der konsolidierten Jahresrechnung wird debitel als nicht weitergeführter Geschäftsbereich klassifiziert. Vom Verkaufspreis von EUR 640 Millionen zahlte die Käuferin EUR 430 Millionen bar. Für den verbleibenden Teil des Verkaufspreises gewährte Swisscom der Käuferin zwei Darlehen in Höhe von je EUR 105 Millionen mit Laufzeiten von sieben und acht Jahren. Die Darlehen wurden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschliessend zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Für die erstmalige Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wurde eine marktübliche Darlehensverzinsung von 12,5% angenommen. Die vertraglich vereinbarten Zinssätze lagen tiefer.

Im zweiten Quartal 2005 zahlte die Käuferin die Darlehen vorzeitig zum Nominalwert zuzüglich aufgelaufener, vertraglich vereinbarter Zinsen zurück. Der Rückzahlungsbetrag war insgesamt CHF 351 Millionen. Der Unterschiedsbetrag zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag belief sich auf CHF 59 Millionen und wurde als Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen erfasst.

Swisscom ging gegenüber der Käuferin verschiedene Gewährleistungsverpflichtungen ein, insbesondere für mögliche Steuernachzahlungen. Im Verkaufszeitpunkt wurde eine Zahlung aufgrund der Gewährleistungsverpflichtung als nicht wahrscheinlich eingeschätzt und daher keine Rückstellung angesetzt. Als Folge einer steuerlichen Betriebsprüfung wurde 2005 eine Neueinschätzung der steuerlichen Risiken vorgenommen und eine Rückstellung in Höhe von CHF 50 Millionen erfasst. Aus der 2006 abgeschlossenen Steuerprüfung resultiert eine Verpflichtung von CHF 14 Millionen. 2006 wurden davon CHF 8 Millionen bezahlt. Aufgrund der Ergebnisse der abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung konnten 2006 Rückstellungen in Höhe von CHF 36 Millionen aufgelöst werden. Die Bildung und Auflösung der Rückstellung wurde als Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen erfasst.

38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen (SIC-29)

Die Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom hat am 6. Juni 2002 der Swisscom Fixnet AG gestützt auf das Fernmeldegesetz (FMG) die Grundversorgungskonzession erteilt. Als Konzessionärin ist Swisscom Fixnet AG verpflichtet, den gesamten Umfang der Dienste der Grundversorgung während der Konzessionsdauer von fünf Jahren ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2007 allen Bevölkerungskreisen auf dem gesamten Gebiet der Schweiz anzubieten. Das Konzessionsgebiet umfasst die gesamte Fläche der Schweiz. Die Grundversorgung garantiert den Zugang zu einem minimalen Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen. Im Rahmen der Grundversorgung hat jedermann das Recht auf einen Anschluss, der nationale und internationale Telefongespräche in Echtzeit, das Senden und Empfangen von Faxschreiben und den Zugang zum Internet ermöglicht. Die Grundversorgung legt ebenfalls den Unterhalt einer vorgeschriebenen Zahl von öffentlichen Sprechstellen (Publiphone) pro Gemeinde fest. Die Grundversorgung garantiert für jedermann das Recht auf einen analogen Anschluss oder auf einen digitalen Anschluss (ISDN oder eine vergleichbare Technik). Der Bundesrat legt periodisch für die Grundversorgung Preisobergrenzen fest. Die ComCom hat in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 eine öffentliche Ausschreibung der Grundversorgungskonzession eröffnet. Swisscom bewirbt sich bei ComCom für die Grundversorgungskonzession 2008 bis 2017. Nebst der Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung mit einem Zugang zum Telefonnetz bildet ab 2008 die flächendeckende Versorgung mit einem Breitband-Internetzugang das Kernstück der Konzession. Des Weiteren muss Swisscom als marktbeherrschende Anbieterin von Fernmeldediensten anderen Anbietern von Fernmeldediensten nach den Grundsätzen einer transparenten und kostenorientierten Preisgestaltung auf nicht diskriminierende Weise Interkonnektion gewähren.

39 Dividendenausschüttung

Für die Bestimmung der ausschüttbaren Reserven ist nicht das Eigenkapital gemäss Konzernabschluss massgebend, sondern das statutarische Eigenkapital der Muttergesellschaft Swisscom AG. Am 31. Dezember 2006 betragen die ausschüttbaren Reserven CHF 2 179 Millionen. Die Dividende wird vom Verwaltungsrat beantragt und muss von der Generalversammlung genehmigt werden. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2006 wird nicht als Verbindlichkeit in diesem Konzernabschluss erfasst. Die eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Die Swisscom AG zahlte 2006 und 2005 folgende Dividenden aus:

	2006	2005
Anzahl dividendenberechtigter Namenaktien (in Tausend Stück)	56,716	61,480
Dividende pro Namenaktie (in CHF)	16,00	14,00
Bezahlte Dividende (in Millionen CHF)	907	861

Für das Geschäftsjahr 2006 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Swisscom AG vom 24. April 2007 eine Dividende von CHF 17 pro Aktie, was eine Dividendenausschüttung von CHF 881 Millionen ergibt. Die Dividendenzahlung ist für 27. April 2007 vorgesehen.

40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 9. März 2007 genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

41 Liste der Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

Firma	Sitz	Beteiligungsquote in Prozent	Konsolidierungsmethode		Grundkapital in Tausend	Segment
Schweiz						
Accarda AG	Brüttsellen	100	Voll	CHF	18 500	Übrige
Betty Holding AG ¹	Zürich	100	Voll	CHF	480	Übrige
Betty Technology AG ¹	Zug	100	Voll	CHF	250	Übrige
Betty TV (Schweiz) AG	Zürich	100	Voll	CHF	5 000	Übrige
Billag AG	Freiburg	100	Voll	CHF	100	Übrige
cablex AG	Bern	100	Voll	CHF	5 000	Fixnet
Comit AG	Zürich	100	Voll	CHF	125	Übrige
Comit Strategic Sourcing AG	Olten	100	Voll	CHF	100	Übrige
CT Cinetrade AG	Zürich	49	Equity	CHF	500	Corporate
Cybernet (Schweiz) AG	Zürich	100	Voll	CHF	100	Fixnet
e4life AG	Bern	100	Voll	CHF	1 500	Übrige
Hospitality Services Plus SA	Genf	100	Voll	CHF	10 000	Übrige
Infonet Schweiz AG	Bern	90	Voll	CHF	1 500	Solutions
Medgate Holding AG	Zug	40	Equity	CHF	6 155	Übrige
Medipa Abrechnungskasse AG	Freienbach	99	Voll	CHF	1 850	Übrige
Minick Holding AG	Zollikon	100	Voll	CHF	353	Mobile
Minick Schweiz AG	Zollikon	100	Voll	CHF	100	Mobile
Mona Lisa Capital AG	Bern	98	Voll	CHF	5 000	Corporate
PersPec AG	Bern	100	Voll	CHF	500	Corporate
PubliDirect Holding AG	Zürich	49	Equity	CHF	10 000	Fixnet
Sicap AG	Köniz	100	Voll	CHF	2 000	Mobile
Sportradio.ch AG	Zürich	30	Equity	CHF	100	Fixnet
Swisscom Auto-ID Services AG	Bern	100	Voll	CHF	1 200	Übrige
Swisscom Broadcast AG	Bern	100	Voll	CHF	25 000	Übrige
Swisscom Central & Eastern Europe AG	Bern	100	Voll	CHF	27 000	Übrige
Swisscom Directories AG	Bern	51	Voll	CHF	1 500	Fixnet
Swisscom Fixnet AG	Bern	100	Voll	CHF	1 000 000	Fixnet
Swisscom Immobilien AG	Bern	100	Voll	CHF	100 000	Corporate
Swisscom IT Services AG	Bern	100	Voll	CHF	150 000	Übrige
Swisscom Mobile AG	Bern	100	Voll	CHF	100 000	Mobile
Swisscom Solutions AG	Bern	100	Voll	CHF	70 000	Solutions
Worklink AG	Bern	100	Voll	CHF	100	Corporate
Belgien						
Belgacom International Carrier Services	Brüssel	28	Equity	EUR	76 200	Fixnet
Hospitality Services Belgique SA	Brüssel	100	Voll	EUR	562	Übrige
Bulgarien						
Air Bites Bulgaria EOOD	Sofia	100	Voll	BGN	1 593	Übrige
HDTelecom Bulgaria EOOD	Sofia	55	Voll	BGN	5	Übrige
Deutschland						
Betty Entwicklungs GmbH ¹	München	100	Voll	EUR	25	Übrige
Betty TV AG ¹	München	100	Voll	EUR	50	Übrige
Comit Germany GmbH	Frankfurt	100	Voll	EUR	233	Übrige
Hospitality Services Deutschland Plus GmbH	München	100	Voll	EUR	120	Übrige
Minick Deutschland AG	Hamburg	100	Voll	EUR	2 343	Mobile
Swisscom Telco GmbH	Stuttgart	100	Voll	EUR	25	Corporate

¹ Stimmrechtsanteil 100%; Kapitalanteil 65%.

Firma	Sitz	Beteili- gungs- quote in Prozent	Konsoli- dierungs- methode		Grundkapital in Tausend	Segment
Frankreich						
Swapcom SA	Lyon	100	Voll	EUR	409	Mobile
Hospitality Services France SA	Paris	96	Voll	EUR	2 119	Übrige
Grossbritannien						
Hospitality Networks and Services UK Ltd.	London	100	Voll	GBP	1 622	Übrige
Minick UK Ltd.	London	100	Voll	GBP	50	Mobile
Italien						
Hospitality Services Italia s.r.l.	Mailand	100	Voll	EUR	3 100	Übrige
Jersey						
Swisscom Finance Ltd.	Jersey	100	Voll	EUR	–	Corporate
Liechtenstein						
Swisscom Re AG	Vaduz	100	Voll	CHF	1 000	Corporate
Luxemburg						
Hospitality Services Luxembourg SA	Luxemburg	100	Voll	EUR	31	Übrige
Malaysia						
Sicap Malaysia SdnBhd	Kuala Lumpur	100	Voll	MYR	100	Mobile
Niederlande						
AUCS Communications Services v.o.f.	Hoofddorp	33,33	Equity	EUR	–	Corporate
HSIA Hospitality Services Netherlands B.V.	Den Haag	100	Voll	EUR	25	Übrige
Swisscom Investments B.V.	Amsterdam	100	Voll	EUR	–	Corporate
Österreich						
Comit Unternehmensberatungs- und EDV-Dienstleistungs GmbH	Wien	100	Voll	EUR	35	Übrige
Hospitality Services GmbH	Wien	100	Voll	EUR	35	Übrige
Polen						
Air Bites Polska	Warschau	100	Voll	PLN	16 860	Übrige
Portugal						
HSIA Hospitality Services Portugal	Lissabon	100	Voll	EUR	1 050	Übrige
Rumänien						
Air Bites s.r.l.	Bukarest	100	Voll	RON	8 270	Übrige
Hospitality Services s.r.l.	Bukarest	100	Voll	RON	–	Übrige
S.C. Undernet s.r.l.	Bukarest	87,5	Voll	RON	–	Übrige

¹ Stimmrechtsanteil 100%; Kapitalanteil 65%.

Firma	Sitz	Beteili- gungs- quote in Prozent	Konsoli- dierungs- methode		Grundkapital in Tausend	Segment
Slovakei						
Air Bites Slovakia s.r.o.	Bratislava	100	Voll	SKK	45 800	Übrige
Spanien						
Hospitality Networks and Services Espana SA	Madrid	100	Voll	EUR	100	Übrige
Minick Spanien SLU	Madrid	100	Voll	EUR	3	Mobile
Ukraine						
Air Bites Ukraine LLC	Lviv	100	Voll	UAH	4 228	Übrige
Ungarn						
Antenna Hungária Zrt.	Budapest	100	Voll	HUF	11 875 200	Übrige
Antenna Távközlési Szolgáltató Zrt.	Budapest	100	Voll	HUF	10 531 595	Übrige
Pandant TMSZ Kft.	Budapest	50	Equity	HUF	95 000	Übrige
Antel Invest Kft.	Budapest	100	Voll	HUF	500 000	Übrige
Hungaro DigiTel Távközlési Kft.	Szigetszentmiklós	55	Voll	HUF	877 500	Übrige
Hunsat Magyar Ürtávközlési Rt.	Budapest	50	Equity	HUF	100 000	Übrige
Singapur						
Comit Solutions Pte Ltd.	Singapur	100	Voll	SGD	100	Übrige
Sicap Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur	100	Voll	SGD	100	Mobile
USA						
Hospitality Services North America Corp.	Dulles	98	Voll	USD	1 570	Übrige

¹ Stimmrechtsanteil 100%; Kapitalanteil 65%.

Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 66 bis 140 dargestellte konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Aufstellung über die im Konzernabschluss erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang) der Swisscom AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA

Hanspeter Stocker
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 9. März 2007

Swisscom AG Erfolgsrechnung

In Millionen CHF	2006	2005
Nettoumsatz	136	226
Übrige Erträge	62	75
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	–	3
Total	198	304
Personalaufwand	153	196
Übriger Betriebsaufwand	164	181
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	9
Total Betriebsaufwand	318	386
Betriebsergebnis	(120)	(82)
Finanzaufwand	(89)	(77)
Finanzertrag	172	179
Beteiligungserfolg	1 703	1 921
Ertragssteuern	(1)	(1)
Reingewinn	1 665	1 940

Swisscom AG Bilanz

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Aktiven			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		494	739
Übrige finanzielle Vermögenswerte		137	332
Eigene Aktien	4	2 212	1 960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		1	–
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten		7	4
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		102	119
Abgrenzung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften		1 681	1 901
Übrige Vermögenswerte		2	3
Total Kurzfristige Vermögenswerte		4 636	5 058
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	3	2	2
Beteiligungen	7	2 671	2 671
Darlehen gegenüber Dritten		4	7
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften		4 959	3 787
Übrige finanzielle Vermögenswerte		1	–
Total Langfristige Vermögenswerte		7 637	6 467
Total Aktiven		12 273	11 525
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		1 500	3
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		2 598	4 667
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		12	16
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		87	231
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		36	21
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten		4 233	4 938
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		2 750	–
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		348	359
Rückstellungen		463	543
Übrige Verbindlichkeiten		20	24
Total Langfristige Verbindlichkeiten		3 581	926
Total Verbindlichkeiten		7 814	5 864
Eigenkapital			
Aktienkapital		57	61
Allgemeine Reserve		255	277
Reserve für eigene Aktien		2 212	2 002
Bilanzgewinn		1 935	3 321
Total Eigenkapital	5	4 459	5 661
Total Passiven		12 273	11 525

Anhang zur Jahresrechnung

1 Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der Swisscom AG, der Muttergesellschaft der Swisscom Gruppe, entspricht dem schweizerischen Gesetz.

2 Eventualverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2006 bestehen Garantieverpflichtungen für Gruppengesellschaften zu Gunsten Dritter von CHF 296 Millionen (Vorjahr CHF 673 Millionen). Weiter haftet die Swisscom AG solidarisch zusammen mit zwei anderen Aktionären für mögliche künftige Verluste einer assoziierten Gesellschaft.

3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen in der Regel deren Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.

4 Eigene Aktien

Die Swisscom AG bilanziert eigene Aktien separat unter den Aktiven und bildet im gleichen Umfang eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital. Die Bilanzierung erfolgt zum tieferen Wert aus Anschaffungs- oder Marktwert.

2006 und 2005 lancierte die Swisscom AG Aktienrückkäufe in Höhe von CHF 2,2 Milliarden (Vorjahr CHF 2,0 Milliarden). Insgesamt wurden 4 916 618 Aktien (Vorjahr 4 764 200 Aktien) zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von CHF 450 (Vorjahr CHF 419,80) zurückgekauft. Die im Vorjahr zurückgekauften 4 764 200 Aktien wurden auf Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 2006 im dritten Quartal 2006 vernichtet.

Bestand und Transaktionen mit eigenen Aktien sind in der Erläuterung 30 des Anhangs zur Konzernrechnung dargestellt.

5 Eigenkapital

Die Anzahl ausgegebener Aktien sowie das Eigenkapital der Swisscom AG haben sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Allgemeine Reserven	Reserve für eigene Aktien	Bilanzgewinn	Eigenkapital Total
Bestand am 1. Januar 2005	66 203 261	66	298	2 002	4 218	6 584
Reingewinn	–	–	–	–	1 940	1 940
Dividendenauszahlung	–	–	–	–	(861)	(861)
Aktienkapitalherabsetzung	(4 720 500)	(5)	(21)	(2 002)	26	(2 002)
Erwerb eigener Aktien	–	–	–	2 002	(2 002)	–
Bestand am 31. Dezember 2005	61 482 761	61	277	2 002	3 321	5 661
Reingewinn	–	–	–	–	1 665	1 665
Dividendenauszahlung	–	–	–	–	(907)	(907)
Aktienkapitalherabsetzung	(4 764 200)	(4)	(22)	(2 002)	68	(1 960)
Erwerb eigener Aktien	–	–	–	2 212	(2 212)	–
Bestand am 31. Dezember 2006	56 718 561	57	255	2 212	1 935	4 459

Die Swisscom AG ist eine Holdinggesellschaft nach Schweizer Recht. Nach den aktienrechtlichen Gewinnverwendungsvorschriften für Holdinggesellschaften können diese das Aktienkapital sowie Zuweisungen in die allgemeine Reserve in Höhe von 20% des Aktienkapitals und die Reserve für eigene Aktien nicht ausschütten. Am 31. Dezember 2006 beliefen sich die ausschüttbaren Reserven auf CHF 2 179 Millionen. Eine Dividendenauszahlung muss vom Verwaltungsrat beantragt und von der Generalversammlung genehmigt werden.

6 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2006 hielt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Mehrheitsaktionärin 54,8% der ausgegebenen Aktien der Swisscom AG. Das Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an Swisscom halten muss.

7 Beteiligungen und Verbuchung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften

Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Die Gewinnausschüttungen der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Swisscom AG werden vorgezogen verbucht. Die Generalversammlungen der Tochtergesellschaften haben die entsprechende Dividendenausschüttung genehmigt.

Eine Liste mit den direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen der Swisscom AG ist in Erläuterung 41 des Anhangs zur Konzernrechnung dargestellt.

8 Nicht frei verfügbare Vermögenswerte

Am 31. Dezember 2006 können über flüssige Mittel von CHF 41 Millionen und Terminguthaben von CHF 133 Millionen nicht frei verfügt werden. Diese Vermögenswerte dienen zur Sicherstellung von Verpflichtungen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen. Siehe Erläuterung 25 im Anhang zur Konzernrechnung.

9 Nettoauflösung stiller Reserven

2006 wurden stille Reserven von netto CHF 33 Millionen aufgelöst.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Antrag des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 24. April 2007, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von CHF 1 935 Millionen wie folgt zu verwenden:

In Millionen CHF	31.12.2006
Bilanzgewinn	
Vortrag des Vorjahres	2 414
Kapitalherabsetzung	68
Reserve für eigene Aktien	(2 212)
Reingewinn des Geschäftsjahres	1 665
Total Bilanzgewinn	1 935
Gewinnverwendung	
Dividende von CHF 17 pro Aktie auf 51 801 943 Aktien [*]	881
Vortrag auf neue Rechnung	1 054

* ohne eigene Aktien

Bei Annahme dieses Antrags wird den Aktionären am 27. April 2007 eine Dividende pro Aktie wie folgt ausbezahlt:

Je Namenaktie	CHF
Dividende, brutto	17,00
Abzüglich 35% Verrechnungssteuer	5,95
Dividendenauszahlung, netto	11,05

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 142 bis 145 dargestellte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) der Swisscom AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA

Hanspeter Stocker
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 9. März 2007

Corporate Governance

1 Grundsätze

Transparenz und klare Verantwortlichkeiten sind die Standbeine der Swisscom Corporate-Governance-Grundsätze: Transparenz für die Aktionäre in der Rechnungslegung der Gruppe und im Leistungsausweis der einzelnen Gesellschaften sowie klar zugewiesene Verantwortlichkeiten im Zusammenspiel von Aktionären, Verwaltungsrat, Gruppenleitung und Gruppengesellschaften.

Swisscom befolgt, neben den Grundsätzen der Corporate Governance des Schweizerischen Obligationenrechts, namentlich die folgenden Standards:

- den Swiss Code of Best Practice für Corporate Governance (seit 1. Juli 2002 in Kraft);
- die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SWX Swiss Exchange (seit 1. Juli 2002 in Kraft);
- die Corporate-Governance-Bestimmungen der New York Stock Exchange (NYSE), soweit diese auf ausländische Emittenten anwendbar sind;
- die anwendbaren Bestimmungen des amerikanischen Sarbanes-Oxley Act aus dem Jahr 2002 einschliesslich der Zertifizierung durch den CEO und den CFO des auf Formular 20-F eingereichten Jahresberichts.

Als im EU-kompatiblen Segment der SWX kotiertes Unternehmen, dessen Aktien im EU-Regulated Market Segment der virt-x in London gehandelt werden, beachtet Swisscom überdies die relevanten Bestimmungen des britischen Kapitalmarktrechts. Damit berücksichtigt Swisscom die für sie massgebenden, von Grossbritannien ins nationale Recht umgesetzten EU-Kapitalmarktvorschriften einschliesslich der von der UK Financial Services Authority (FSA) erlassenen Regeln.

Der langfristige Erfolg von Swisscom wird entscheidend durch die gelebte Unternehmenskultur geprägt. Besonderes Augenmerk gilt deshalb dem im Jahr 2003 vom Audit Committee eingeführten Swisscom Ethikkodex¹ und dem im Jahr 2005 von der Gruppenleitung verabschiedeten Swisscom Verhaltenskodex². Der Swisscom Ethikkodex richtet sich an den CEO und CFO der Swisscom AG, die CEOs und CFOs der Gruppengesellschaften, die Mitglieder des Disclosure Committees sowie andere im Bereich Finanzwesen, Rechnungslegung und Controlling verantwortliche Personen der Gesellschaft. Die im Kodex definierten Standards sollen ein redliches und den Grundsätzen der Unternehmensethik entsprechendes Verhalten, besonders bei Interessenkonflikten zwischen persönlichen und beruflichen Beziehungen, gewährleisten. Der Swisscom Verhaltenskodex beschreibt das vom Swisscom Management erwartete Verhalten aller Kader und Mitarbeitenden und gibt diesen einen Rahmen, wie sie sich im Alltag im Unternehmen verhalten sollen.

Der Aufbau des Kapitels Corporate Governance richtet sich im Weiteren nach der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SWX Swiss Exchange.

¹ Der Swisscom Ethikkodex ist unter www.swisscom.com/NR/rdonlyres/B73DB86F-500A-4993-85A5-FC312D633935/0/CodeofEthics_de.pdf abrufbar.

² Der Swisscom Verhaltenskodex ist unter http://www.swisscom.com/NR/rdonlyres/2EC60DD6-EF6A-4D15-83ED-122088F1344B/0/verhaltenskodex_swisscom_de.pdf abrufbar.

2 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Swisscom ist eine Unternehmensgruppe mit operativ selbstständigen Gruppengesellschaften. Ziel dieser Gruppenstruktur ist es, die Transparenz für die Unternehmensführung und die Aktionäre zu erhöhen und den Gruppengesellschaften klare Verantwortlichkeiten für die Teilmärkte zuzuweisen. Diese Struktur erlaubt ihnen zudem, strategische Partnerschaften einzugehen. Die Gruppengesellschaften werden in die drei Kategorien «strategisch», «wichtig» und «Übrige» eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2006 galten die Swisscom Fixnet AG, die Swisscom IT Services AG, die Swisscom Mobile AG und die Swisscom Solutions AG als «strategische» Gruppengesellschaften. Als «wichtige» Gruppengesellschaften gelten am 1. Januar 2007 die Accarda AG, die Antenna Hungária Zrt., die Billag AG, die cablex AG, die Comit AG, die Infonet Schweiz AG, die PubliDirect Holding AG, die Swisscom Broadcast AG, die Swisscom Directories AG, die Hospitality Services Plus SA (ehemals Swisscom Eurospot SA) und die Swisscom Immobilien AG. Alle weiteren Gruppengesellschaften sind in die Kategorie «Übrige» eingeteilt.

Die Swisscom AG, eine Gesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz in Ittigen (Kanton Bern, Schweiz), ist die für die Oberleitung, insbesondere für die strategische und finanzielle Führung, der Swisscom Gruppe verantwortliche Holdinggesellschaft. Die strategische und finanzielle Führung der operativ eigenständigen Gruppengesellschaft wird sichergestellt, indem diese eine vom Verwaltungsrat der Swisscom AG vorgegebene Kompetenzordnung eingeführt haben.

Bei den «strategischen» Gruppengesellschaften nimmt zudem der CEO der Swisscom AG als Präsident mit dem CFO (Chief Financial Officer) und dem CSO (Chief Strategy Officer) der Swisscom AG Einsitz in den Verwaltungsrat.

Bei den «wichtigen» Gruppengesellschaften wird die Aufgabe des Verwaltungsratspräsidenten vom CEO einer strategischen Gruppengesellschaft oder vom Leiter einer Division des Group-Headquarters (GHQ) erfüllt.

Die vier Fachdivisionen des GHQ sind Group Finance & Controlling, Strategy & Business Development, Group Communications und Group Human Resources. Per 1. April 2005 wurde der neue Führungsbereich «Related Businesses (REB)» geschaffen. Er besteht aus Swisscom Broadcast, Swisscom Immobilien, Antenna Hungária und der Accarda Gruppe. REB ist keine rechtliche Einheit, wird jedoch analog der strategischen Gruppengesellschaften der Swisscom AG geführt.

Die Swisscom AG ist im «EU-kompatiblen» Segment der SWX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 874251; ISIN-Code CH0008742519; Symbol SCMN) und in Form von American Depositary Shares (ADS) an der New York Stock Exchange (NYSE; Valorennummer 949527; ISIN-Code US8710131082; Ticker-Symbol: SCM). Am 31. Dezember 2006 belief sich die Börsenkapitalisierung der Swisscom AG auf CHF 23 894 Millionen.

Für die Segmentberichterstattung als Bestandteil des Konzernabschlusses werden die strategischen Gruppengesellschaften als Segmente dargestellt, wobei Swisscom IT Services im Segment «Übrige» ausgewiesen wird.

Die Konzernstruktur ist im Geschäftsbericht im Kapitel Überblick auf Seite 31 grafisch dargestellt. Eine Liste der Gruppengesellschaften ist in Erläuterung 41 im Anhang zur Konzernrechnung enthalten.

Bedeutende Aktionäre

Gemäss dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) hält die Schweizerische Eidgenossenschaft die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an der Gesellschaft. Sie hielt gemäss Medienmitteilung des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) vom 30. Januar 2007 per Ende 2006 nach der Teilnahme am Aktienrückkauf der Swisscom und Verkäufe am Markt 54,8% der ausgegebenen Aktien, was 31 087 764 Swisscom Aktien entspricht.

Die Swisscom AG gab im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 20. September 2006 bekannt, dass sie nach Abschluss des Aktienrückkaufs 2006 durch Ausgabe von handelbaren Put-Optionen per 13. September 2006 9 680 818 Namenaktien der Swisscom AG als eigene Aktien halte (entsprechend 15,75% des Aktienkapitals und der Stimmrechte). Davon seien 4 764 200 Namenaktien (entsprechend 7,75% des Aktienkapitals und der Stimmrechte) aus dem Aktienrückkauf 2005 gemäss Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2006 zur Kapitalherabsetzung bestimmt.

Im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 25. September 2006 informierte die Swisscom AG weiter, dass sie nach Eintragung der Kapitalherabsetzung infolge Vernichtung der im Jahre 2005 zurückgekauften Aktien im Handelsregister (gemäss Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2006) per 15. September 2006 noch 4 916 618 Namenaktien als eigene Aktien halte (entsprechend 8,67% des Aktienkapitals und der Stimmrechte).

Am 3. März 2005 erfolgte die Meldung von «The Capital Group Companies, Inc. (CGC)», wonach der Schwellenwert von 5% unterschritten sei und sie 3 297 865 Namenaktien der Swisscom AG halte, was einem Stimmrechtsanteil von 4,98% entspreche. Siehe Veröffentlichung der Meldung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 23. März 2005. Seither ist seitens der «The Capital Group Companies, Inc. (CGC)» keine neue Meldung eingegangen.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Swisscom AG und anderen Aktiengesellschaften.

3 Kapitalstruktur

Kapital

Am 31. Dezember 2006 beträgt das Aktienkapital der Swisscom AG CHF 56 718 561. Das Aktienkapital ist eingeteilt in Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1. Die Aktien sind vollständig liberiert.

Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Es besteht weder ein bedingtes noch ein genehmigtes Aktienkapital.

Kapitalveränderungen

Entwicklung des Eigenkapitals der Swisscom AG im handelsrechtlichen Einzelabschluss in den Jahren 2004 bis 2006:

In Millionen CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserven	Bilanzgewinn	Eigenkapital Total
Bestand am 1. Januar 2004	66	298	4 682	5 046
Reingewinn	–	–	2 399	2 399
Dividendenauszahlung	–	–	(861)	(861)
Bestand am 31. Dezember 2004	66	298	6 220	6 584
Reingewinn	–	–	1 940	1 940
Gewinnausschüttung	–	–	(861)	(861)
Aktienkapitalherabsetzung	(5)	(21)	(1 976)	(2 002)
Bestand am 31. Dezember 2005	61	277	5 323	5 661
Reingewinn	–	–	1 665	1 665
Dividendenauszahlung	–	–	(907)	(907)
Aktienkapitalherabsetzung	(4)	(22)	(1 934)	(1 960)
Bestand am 31. Dezember 2006	57	255	4 147	4 459

Die Generalversammlung vom 27. April 2004 stimmte der Zahlung einer Dividende zu. Eine zusätzliche Ausschüttung an die Aktionäre im Rahmen der Ausschüttungspolitik erfolgte durch den Aktienrückkauf vom 24. Mai bis zum 22. Dezember 2004. Der Rückkauf erfolgte mittels einer an der virt-x speziell eingerichteten zweiten Handelslinie. Insgesamt wurden 4 720 500 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von CHF 423,68 zurückgekauft, was insgesamt rund CHF 2 Milliarden entspricht.

2005 wurde eine Dividende ausbezahlt und zusätzlich vom 17. Mai bis zum 19. Dezember 2005 ein Aktienrückkauf durchgeführt. Die Abwicklung erfolgte wiederum mittels einer an der virt-x eingerichteten zweiten Handelslinie. Insgesamt wurden 4 764 200 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von CHF 419,80 zurückgekauft, was insgesamt rund CHF 2 Milliarden entspricht.

Die Generalversammlung vom 25. April 2006 beschloss ebenfalls die Zahlung einer Dividende. Ein weiterer Aktienrückkauf über die Ausgabe von handelbaren Put-Optionen erfolgte vom 30. August bis zum 13. September 2006. Swisscom kaufte 4 916 618 eigene Namenaktien zurück, was 8,0% des damals im Handelsregistereingetragenen Aktienkapitals und der Stimmrechte entspricht. Das Rückkaufsvolumen belief sich auf CHF 2,2 Milliarden.

Aktien, Partizipationsscheine und Genussscheine

Sämtliche Namenaktien der Swisscom AG haben einen Nennwert von je CHF 1. Alle Namenaktien sind dividendenberechtigt, mit Ausnahme der von Swisscom gehaltenen eigenen Aktien. Es bestehen keine Vorzugsrechte.

Die Namenaktien der Swisscom AG sind grundsätzlich nicht verurkundet, sondern als reine Bucheffekten im Bestand der SIS SegalInterSettle AG eingebucht (Namenaktien mit ausgeschlossenen Titeldruck). Der Aktionär kann von der Swisscom AG jederzeit kostenlos die Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Namenaktien verlangen. Der Aktionär hat aber keinen Anspruch auf Druck und Auslieferung von Titeln für seine Aktien. Die Swisscom AG kann jederzeit nicht verurkundete Aktien ausdrucken. Falls Namenaktien gedruckt werden, kann die Swisscom AG Zertifikate über eine Mehrzahl von Namenaktien ausgeben. Die Namenaktien tragen die Unterschriften von zwei Verwaltungsräten, wobei es Faksimile-Unterschriften sein können.

Die Swisscom AG hat weder Partizipationsscheine noch Genussscheine herausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine Einschränkungen bezüglich der Übertragbarkeit von Swisscom-Aktien.

Swisscom hat spezielle Regeln für die Eintragung von Treuhändern und Nominees im Aktienregister erlassen. Um die Handelbarkeit der Aktien an der Börse zu erleichtern, kann der Verwaltungsrat durch Reglement oder im Rahmen von Vereinbarungen den treuhänderischen Eintrag von Namenaktien mit Stimmrecht über die prozentuale Beschränkung von 5% durch Treuhänder zulassen, die ihre Treuhändereigenschaft offen legen (Nominees, ADR-Banken: zu Stimmrechtsbeschränkungen siehe Ziffer 7 hienach). Diese müssen einer Bank- oder Finanzmarktaufsicht unterstehen oder anderweitig die nötige Gewähr bieten, für Rechnung einer oder mehrerer, untereinander nicht verbundener Personen zu handeln, und über sie müssen die Namen, Adressen und Aktienbestände der wirtschaftlichen Eigentümer der Aktien ermittelbar sein. Entsprechend dieser Statutenbestimmung hat der Verwaltungsrat ein Reglement für die Eintragung von Treuhändern und Nominees ins Aktienregister der Swisscom AG erlassen. Die Eintragung von Treuhändern und Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht setzt ein Gesuch und den Abschluss einer Vereinbarung voraus, in welcher die Eintragungsbeschränkungen und die Meldepflichten des Treuhänders beziehungsweise Nominees festgehalten werden. Jeder Treuhänder beziehungsweise Nominee verpflichtet sich insbesondere dazu, innerhalb der prozentmässigen Begrenzung von 5% die Eintragung als Aktionär mit Stimmrecht für einen einzelnen wirtschaftlichen Berechtigten für höchstens 0,5% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals der Swisscom AG zu beantragen.

2006 wurden keine Ausnahmen für den treuhänderischen Eintrag von Namenaktien mit Stimmrecht über diese prozentuale Beschränkung hinaus gewährt.

Wandelanleihen und Optionen

Am 31. Dezember 2006 hat die Swisscom AG keine Wandelanleihe ausstehend. Die Kader- und Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Swisscom AG sind in Erläuterung 9 im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben.

4 Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Swisscom AG besteht zurzeit aus neun Mitgliedern. Kein Mitglied ist exekutiv für die Swisscom-Gruppe tätig oder war es in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Swisscom AG beziehungsweise zur Swisscom-Gruppe.

Die folgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2006, die Funktionen der einzelnen Mitglieder innerhalb des Verwaltungsrates, ihre Nationalität, das Jahr der erstmaligen Wahl in den Verwaltungsrat und die laufende Amtszeit. Zudem werden Angaben zur beruflichen Laufbahn und Ausbildung, weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen wie Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen sowie ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen offen gelegt.

Name	Jahrgang	Funktion	Erstes Amtsjahr	Gewählt bis
Anton Scherrer ^{1,2,3,4}	1942	Präsident	2005	2008
Fides P. Baldesberger ¹	1953	Mitglied	2005	2007
Hugo Gerber ²	1955	Mitglied, Personalvertreter	2006	2008
Michel Gobet ²	1954	Mitglied, Personalvertreter	2003	2007
Torsten G. Kreindl ^{1,3}	1963	Mitglied	2003	2007
Catherine Mühlemann ¹	1966	Mitglied	2006	2008
Felix Rosenberg ^{2,3}	1941	Mitglied, Staatsvertreter	1998	2007
Richard Roy ⁴	1955	Vizepräsident	2003	2007
Othmar Vock ^{3,4}	1943	Mitglied	2005	2007

¹ Mitglied des Ausschusses Finanzen.

² Mitglied des Ausschusses Personal und Organisation.

³ Mitglied Ausschuss Kompensation.

⁴ Mitglied des Ausschusses Revision.

Markus Rauh und die Personalvertreterin Jacqueline Françoise Demierre sind auf die Generalversammlung 2006 hin aufgrund der statutarischen Amtszeitbeschränkung von acht Jahren aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Zu diesem Zeitpunkt wurden Anton Scherrer für zwei Jahre zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt sowie Catherine Mühlemann und als Personalvertreter Hugo Gerber neu in den Verwaltungsrat gewählt.

Anton Scherrer



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Lebensmittelingenieur ETH; Dr. sc. techn. ETH

Berufliche Stationen: Forschungs-, Beratungs- und Führungstätigkeiten in verschiedenen Industrie- und Brauereiunternehmen im In- und Ausland;

1984–1991 Delegierter des VR der Hürlimann Holding AG; 1991–2001 geschäftsleitende Funktionen im Migros-Genossenschafts-Bund verantwortlich für 14 Industrieunternehmen und die gesamte Logistik; 2001–2005 als Präsident der Generaldirektion und Präsident des geschäftsführenden Detailhandelsausschusses der Migros Genossenschaften; bis Ende Juni 2005 Verwaltungsratspräsident der Migrosbank, der Magazine zum Globus und des internationalen Reiseunternehmens Hotelplan

Weitere Mandate: Mitglied des Vorstandsausschusses von economiesuisse; Mitglied des Beirates der Unternehmensgruppe Theo Müller GmbH & Co., KG, Aretsried (D); Mitglied des Advisory Boards der Digma Management Consulting AG, Zürich; Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses des Instituts für Marketing und Handel an der Universität St. Gallen

Fides P. Baldesberger



Schweizer Staatsbürgerin

Ausbildung: lic. phil. I; dipl. Gemmologin (GG. GIA)

Berufliche Stationen: seit 1985 Geschäftsführerin und seit 1987 zudem Verwaltungsratspräsidentin der Outils Rubis SA

Weitere Mandate: Mitglied des Stiftungsrates der W. A. de Vigier-Stiftung für die Förderung Schweizerischer Jungunternehmer; Mitglied der Stiftung für das Internationale Komitee des Roten Kreuzes

Hugo Gerber



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: dipl. Postkaufmann; Diplom Management Lehrgang IMAKA, Personal & Organisationsentwicklung FH Solothurn Nordwestschweiz

Berufliche Stationen: 1986–1990 Zentralsekretär ChPTT; 1991–1999 Generalsekretär VGCV; 2000–2003 Generalsekretär der Gewerkschaft

Transfair; seit 2003 Präsident der Gewerkschaft Transfair

Weitere Mandate: Mitglied des SUVA Verwaltungsrates; Mitglied der Kassenkommission Publica; Mitglied des Verwaltungsrates Worklink; Vizepräsident des Unterstützungsfonds Bundespersonal; Präsident des Bildungsinstituts ARC; Mitglied des Vorstandes Travail.Suisse und Präsident des Forums Politique Suisse

Michel Gobet



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Lizentiat in Geschichte

Berufliche Stationen: Zentralsekretär und stellvertretender Generalsekretär der PTT Union; seit 1999 Sekretär der Gewerkschaft Kommunikation

Weitere Mandate: Mitglied des Union Network International; Vizepräsident des Comité directeur européen des télécommunications

Torsten G. Kreindl



Österreichischer Staatsbürger

Ausbildung: Diplomierter Wirtschaftsingenieur; Dr. techn.

Berufliche Stationen: Chemie Holding AG; W. L. Gore & Associates Inc.; Mitglied der Geschäftsleitung Deutschland Booz Allen & Hamilton;

1996–1999 Leiter der Breitbandkabelnetze der Deutschen Telekom AG und CEO der MSG Media Services; 1999–2005 Partner bei Copan Inc.; seit 2005 Partner der Grazia Equity GmbH

Weiteres Mandat: Mitglied des Aufsichtsrates der Voice Trust AG

Catherine Mühlemann



Schweizer Staatsbürgerin

Ausbildung: Lic. phil I; eidg. dipl. PR-Beraterin

Berufliche Stationen: 1994–1997 Leiterin Media Research Schweizer Fernsehen DRS; 1997–1999 Programmreferentin SF1 und SF2; 1999–

2001 Programmdirektorin TV3; 2001–2003 Geschäftsführerin von MTV Central; 2003–2005 Geschäftsführerin von MTV Central & Emerging Markets; seit 2005

Geschäftsführerin von MTV Central & Emerging Markets und Viva Media GmbH (Viacom)
 Weitere Mandate: Aufsichtsratsvorsitzende der Z+ Broadcasting Company, Budapest; Präsidentin des Verwaltungsrates der S Media Vision AG, Zürich; Mitglied der Friedrich-Ebert-Stiftung

Felix Rosenberg

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. iur.

Berufliche Stationen: 1968–1969 Gerichtsschreiber Bezirksgericht Baden; 1969–1974 Departementssekretär Finanz-, Forst- und Militärdepartement des Kanton Thurgau; 1974–1989 Regierungsrat des Kantons Thurgau; 1989–1997 Mitglied des Generaldirektoriums PTT; 1989–1998 Vorsitzender der Konzernleitung Telecom PTT und bis Ende März 1998 von Swisscom

Weitere Mandate: Präsident des Verwaltungsrates der Voigt AG und der De Martin AG; Mitglied des Verwaltungsrates Huser & Peyer AG; Stiftungsratspräsident der Schweizerischen Stiftung Pro Patria

Richard Roy

Deutscher Staatsbürger

Ausbildung: Diplom-Ingenieur (FH)

Berufliche Stationen: Hewlett Packard (HP); 1995–1997 Mitglied der Geschäftsleitung der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG; 1997–2001 CEO der Microsoft GmbH (D); 2001–2002 Vizepräsident des Bereichs Corporate Strategy von Microsoft EMEA (Paris, F); seit 2002 selbstständiger Unternehmensberater

Weitere Mandate: Aufsichtsratsvorsitzender Balda AG, Bad Oeyenhausen (D); Vizepräsident des Aufsichtsrates Premiere AG, Unterföhring (D); Mitglied des Aufsichtsrates Update Software AG, Wien

Othmar Vock

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Handelsdiplom; MBA IMD, Lausanne; eidg. dipl. Exportmanager

Berufliche Stationen: 1975–1983 kommerzieller Finanzdirektor der Ciba-Geigy Group; 1984–1990 Finanzdirektor Steuern/Controlling bei der Roche Group; 1990–1993 Direktor der internen Revision der Roche Group; 1993–2004 CFO der Givaudan SA (vorm. Fragrance/Flavours, Sub group of Roche Group)

Weitere Mandate: Mitglied der Zulassungsstelle der SWX Swiss Exchange; Mitglied des Verwaltungsrates der Ivoclar-Vivadent, Schaan; Mitglied des Verwaltungsrates der Cytos AG, Schlieren; Mitglied des Verwaltungsrates der Balda AG, Bad Oeyenhausen (D)

Kreuzverflechtungen

Es gibt keine Einsitznahmen von Verwaltungsräten der Swisscom AG in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften, deren Repräsentanten im Verwaltungsrat der Swisscom AG vertreten sind. Die Einsitznahme von Mitgliedern des Verwaltungsrates der Swisscom AG in Führungsgremien anderer kotierter Gesellschaften ergibt sich aus den Angaben zu den einzelnen Verwaltungsräten.

Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat der Swisscom AG wird – mit Ausnahme des Staatsvertreters – durch die Generalversammlung gewählt. Er besteht zurzeit aus neun Mitgliedern, kann aber gemäss den Statuten aus sieben bis neun Mitgliedern bestehen. Die Verwaltungsräte werden in Einzelwahl für zwei Jahre gewählt. Die maximale Amtsdauer beträgt acht Jahre. Mitglieder, die das 70. Altersjahr vollendet haben, scheidern auf das Datum der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat aus.

Gemäss den Statuten der Swisscom AG hat der Bund das Recht, zwei Vertreter in den Verwaltungsrat der Swisscom AG abzuordnen. Zurzeit ist Felix Rosenberg der einzige Vertreter des Bundes. Die maximale Amtsdauer gilt nicht für den Vertreter des Bundes. Gemäss dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) ist dem Personal eine angemessene Vertretung zu gewähren. In den Statuten ist dazu ergänzend festgehalten, dass dem Verwaltungsrat zwei Vertreter des Personals anzugehören haben. Zurzeit sind dies Hugo Gerber und Michel Gobet.

Interne Organisation und Kompetenzregelung

Für die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates der Swisscom AG verweist das TUG auf das Obligationenrecht. Der Verwaltungsrat hat damit die Verantwortung für die Oberleitung und die Überwachung der Geschäftsleitung der Swisscom AG. Er legt die strategischen, organisatorischen, finanzplanerischen und buchhalterischen Richtlinien fest. Er berücksichtigt dabei die vom Bundesrat nach TUG für vier Jahre festgelegten Ziele, die der Bund als Hauptaktionär erreichen will. Der Verwaltungsrat hat die Führung des laufenden Geschäfts dem TUG, den Statuten und dem Organisationsreglement entsprechend dem CEO delegiert.

Der Verwaltungsrat tagt so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert. Im Geschäftsjahr 2006 traf sich der Verwaltungsrat zu sieben Sitzungen, drei davon nahmen zwei Tage in Anspruch. Zudem fanden fünf Telefonkonferenzen statt. Weiter nimmt der Verwaltungsrat am jährlich stattfindenden ganztägigen Kaderanlass der Swisscom-Gruppe teil. Die neuen Verwaltungsräte wurden mittels eines spezifischen Einführungsseminars in ihre neue Funktion eingeführt.

Der Verwaltungsrat tagt auf Einladung des Präsidenten. Falls dieser verhindert ist, beruft der Vizepräsident die Sitzung ein. Regelmässig zu den Verwaltungsratssitzungen eingeladen sind der CEO, CFO sowie CSO der Swisscom AG. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden durch den Präsidenten zusammengestellt. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann die Aufnahme weiterer Traktanden beantragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten jeweils vor den Verwaltungsratssitzungen Unterlagen, die ihnen die Vorbereitung der Traktanden erlauben. Eine angemessene Berichterstattung an die Verwaltungsratsmitglieder wird weiter sichergestellt, indem der Verwaltungsrat zu seinen Sitzungen Mitglieder der Gruppenleitung, leitende Angestellte der Swisscom AG, Mitglieder der Revisionsstelle oder andere Fachleute themenspezifisch beiziehen kann. Der Präsident und der CEO erstatten dem Verwaltungsrat ausserdem anlässlich jeder Sitzung einen Bericht über den allgemeinen Geschäftsgang und die wichtigsten Geschäftsvorfälle sowie über getroffene Massnahmen. Im Durchschnitt waren bei den Sitzungen des Verwaltungsrates 98% der Mitglieder anwesend.

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen von vier ständigen und einem Ad-hoc-Ausschuss eine vertiefte Prüfung wichtiger Themen vor. Die Ausschüsse bestehen in der Regel aus zwei bis vier Mitgliedern. Jedes Verwaltungsratsmitglied ist Mitglied eines ständigen Ausschusses. Der Präsident ist Mitglied aller ständigen Ausschüsse; den Vorsitz führen aber, mit Ausnahme des Ausschusses Kompensation, andere Mitglieder. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der ständigen Ausschüsse sind jeweils in einem Reglement festgelegt. Zur Sicherung der Transparenz gehen alle Protokolle der Ausschüsse Finanzen, Revision und Personal & Organisation an alle Verwaltungsratsmitglieder.

Ausschuss Finanzen

Torsten G. Kreindl ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Fides P. Baldesberger, Catherine Mühlemann und Anton Scherrer. An den Sitzungen des Ausschusses Finanzen nehmen zudem regelmässig der CEO, CFO sowie CSO teil. Im Geschäftsjahr 2006 tagte der Ausschuss fünf Mal. Im Durchschnitt waren 95% anwesend. Der Ausschuss bereitet zu Handen des Gesamtverwaltungsrates Geschäfte wie die Gründung oder Auflösung von wichtigen Gruppengesellschaften, das Eingehen und Veräussern von gewichtigen Beteiligungen, das Eingehen und Auflösen von strategischen Allianzen, die mittelfristige Finanzplanung oder grosse Investitionen und Desinvestitionen, wie auch die Genehmigung gewichtiger Beschaffungen, Verträge, Bürgschaften, Garantien sowie Patronatserklärungen vor. Abschliessende Entscheidungskompetenz kommt dem Ausschuss Finanzen bei der Genehmigung gewichtiger Darlehen, Krediten sowie Finanzierungen zu.

Ausschuss Personal und Organisation

Felix Rosenberg ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Hugo Gerber, Michel Gobet und Anton Scherrer. Regelmässig beigezogen zu den Sitzungen des Ausschusses Personal und Organisation werden zudem der CEO sowie CPO. Im Geschäftsjahr 2006 tagte der Ausschuss sechs Mal. Ein Entscheid wurde mittels Zirkularbeschluss gefasst. An den Sitzungen waren alle Mitglieder anwesend. Dieser Ausschuss bereitet zu Handen des Verwaltungsrates alle organisatorischen Fragen betreffend die Gruppenstruktur sowie Fragen betreffend die Unternehmenspolitik, die Personal- und Salärpolitik, den Gesamtarbeitsvertrag oder grosse Restrukturierungsprojekte. Abschliessende Entscheidungskompetenz hat der Ausschuss Personal und Organisation insbesondere hinsichtlich der Zustimmung zu den von den strategischen und wichtigen Gruppengesellschaften erlassenen Statuten und Organisationsreglementen, der Genehmigung der Allgemeinen Anstellungsbedingungen der obersten Führungspositionen der Swisscom AG, der Genehmigung der Kader- und Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sowie Erfolgsbeteiligungsprogramme, der Genehmigung der Grundsätze der Vorsorgeeinrichtungen und der Sozialleistungen sowie der Wahl der Arbeitgebervertreter in die Vorsorgeeinrichtungen.

Ausschuss Revision

Othmar Vock ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Richard Roy und Anton Scherrer. An den Sitzungen anwesend sind überdies der CEO, CFO, Head of Group Accounting & Reporting, Head of Internal Audit sowie die externe Revisionsstelle. Im Geschäftsjahr 2006 tagte der Ausschuss acht Mal. An den Sitzungen waren alle Mitglieder anwesend. Alle Mitglieder werden als unabhängig eingestuft und verfügen über entsprechendes Fachwissen. Othmar Vock gilt aufgrund seines Fachwissens im Bereich Finanzen als «Finanzexperte» gemäss dem 2002 in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act. Der – auch «Audit Committee» genannte – Ausschuss behandelt alle Geschäfte aus dem Bereich der internen und externen Revision sowie alle im Verwaltungsrat zu behandelnden Themen, welche spezifische Finanzexpertise bedingen, und ist somit das zentrale Kontrollinstrument des Verwaltungsrates. Er bereitet zu Handen des Gesamtverwaltungsrates insbesondere folgende Geschäfte vor: die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung, die Auswahl der Revisionsstelle, Überwachung der Geschäftsentwicklung inkl. Quartalsabschlüsse und Hochrechnungen, Geschäftsbericht sowie Aktieneintragungsgesuche. Abschliessende Entscheidungskompetenz hat der Ausschuss Revision insbesondere bei der Beurteilung von Qualifikation, Unabhängigkeit und Leistung der externen Revision, bei der Führung des Aktienbuches, bei der Überwachung der Organisation und der Prozesse des internen Kontrollsystems und bei der Sicher-

stellung eines angemessenen Risikomanagements. Der Ausschuss Revision entscheidet, ob die Erbringung einer ihrer Art nach gesetzlich zulässigen Nicht-Prüfungsleistung durch die Revisionsstelle deren Unabhängigkeit in ihrer Eigenschaft als Revisionsstelle beeinträchtigt. Ferner hat der Ausschuss ein Verfahren erlassen, welches für die Entgegennahme und Bearbeitung von Beanstandungen in Fragen der externen Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems der Finanzberichterstattung sowie der Abschlussprüfung und für die vertrauliche, anonyme Vorlage durch Angestellte über fragwürdige Rechnungslegungs- oder Prüfungspraktiken (Whistleblowing) zuständig ist.

Ausschuss Kompensation

Dieses Gremium wurde im November 2006 neu als ständiges Gremium konzipiert. Anton Scherrer ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Torsten G. Kreindl, Felix Rosenberg sowie Othmar Vock. Im Geschäftsjahr 2006 tagte der Ausschuss zwei Mal. An den Sitzungen waren alle Mitglieder anwesend. Der Ausschuss behandelt zu Handen des Gesamtverwaltungsrates das Entschädigungskonzept für den Verwaltungsrat vor und genehmigt in abschliessender Kompetenz die Bezüge der Gruppenleitung.

Nomination Committee

Dieses Gremium wird ad hoc zur Vorbereitung der Wahl neuer Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung gebildet. Im Geschäftsjahr 2006 tagte dieses Gremium drei Mal. An den Sitzungen waren alle Mitglieder anwesend.

Das Reglement des Verwaltungsrates und aller Verwaltungsratsausschüsse sind überdies verfügbar unter <http://www.swisscom.com/corporate-governance>.

Führungs-, Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates

Der Präsident und der CEO treffen sich im Durchschnitt zwei Mal pro Monat um grundlegende Angelegenheiten der Swisscom AG zu besprechen. Der CEO erstattet zudem dem Verwaltungsrat zu Beginn jeden Monats einen nach Funktionen gegliederten Bericht über die wesentlichen Ereignisse im vergangenen Monat. Nach Abschluss der vierteljährlichen Berichtsperiode hat der CEO dem Verwaltungsrat Zwischenabschlüsse samt den entsprechenden Kommentaren sowie den übrigen massgebenden Kennzahlen zuzustellen. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann ausserdem jederzeit Auskunft über alle Angelegenheiten der Swisscom AG verlangen.

Der Verwaltungsrat wird überdies quartalsweise eingehend über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe, der Segmente und der wesentlichen Gruppengesellschaften informiert. Er erhält eine Hochrechnung (Erwartungsrechnung) von Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Bilanz für das laufende Geschäftsjahr. Das interne Finanzreporting wird nach den gleichen Rechnungslegungsvorschriften wie die externe Finanzberichterstattung erstellt. Das Reporting umfasst auch für die Kontrolle und Steuerung wichtige, nicht finanzielle Kennzahlen. Monatlich erfolgt ein reduziertes Reporting.

Im Rahmen der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance hat sich die Swisscom AG zudem für den Aufbau eines umfassenden Risikomanagementsystems entschieden. Damit sollen die Risikotransparenz und das Risikobewusstsein gefördert, Chancen konsequent genutzt sowie Risiken kontrolliert eingegangen werden. Das Risiko- und Sicherheitsmanagement (inkl. Krisenmanagement) ist seit dem 1. Januar 2006 dem Finanzbereich zugeordnet.

Neben dem Risikomanagement hat auch die interne Revision eine Überwachungs- und Kontrollfunktion. Sie soll Schwachstellen im internen Kontrollsystem aufzeigen und entsprechende Massnahmen vorschlagen sowie einen Beitrag zur Verbesserung der Effektivität leisten.

vität und der Effizienz der Überwachungs- und Kontrollprozesse leisten. Die interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Damit ist eine grösstmögliche Unabhängigkeit sichergestellt.

5 Gruppenleitung

Mitglieder der Gruppenleitung

Gemäss den Statuten besteht die Gruppenleitung aus einem oder mehreren Mitgliedern, die nicht gleichzeitig dem Verwaltungsrat angehören dürfen. Einzig in ausserordentlichen Fällen sind zeitlich befristete Ausnahmen zulässig. Der Verwaltungsrat hat dementsprechend die gesamte Geschäftsführung der Swisscom AG dem CEO delegiert. Der CEO ist berechtigt, seine Befugnisse nachgeordneten Stellen zu übertragen, insbesondere anderen Mitgliedern der Gruppenleitung.

Die Mitglieder der Gruppenleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt. Die Gruppenleitung setzt sich zusammen aus dem CEO der Swisscom AG, den CEOs der strategischen Gruppengesellschaften und den Leitern der GHQ-Divisionen.

Der Verwaltungsrat hat per 8. März 2006 mehrere Veränderungen im Management beschlossen: Adrian Bult wurde als Nachfolger von Carsten Schloter als CEO der Swisscom Mobile AG ernannt. Als neuer CEO der Swisscom Fixnet AG wurde der bisherige Finanzchef der Swisscom AG, Ueli Dietiker, bestimmt. Neuer Finanzchef der Swisscom AG wurde Mario Rossi, der bisherige Finanzchef der Swisscom Fixnet AG. René Fischer, der bisherige CEO der Swisscom Solutions AG hat das Unternehmen im März 2006 verlassen. Als Nachfolger ist Urs Schaeppi, der bisherige Verantwortliche Commercial Business bei der Swisscom Mobile AG, ernannt worden.

Als Nachfolger für Christoph Brand, welcher das Unternehmen Mitte 2006 verlassen hat, wurde Daniel Ritz vom Verwaltungsrat zum neuen Strategiechef und Mitglied der Gruppenleitung ernannt. Er hat seine neue Aufgabe am 1. September 2006 angetreten.

Die Gruppenleitung setzte sich am 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

Name	Jahrgang	Funktion	Ernennung per ¹⁾
Carsten Schloter	1963	CEO der Swisscom AG	Januar 2006
Adrian Bult	1959	CEO der Swisscom Mobile AG	März 2006
Ueli Dietiker	1953	CEO der Swisscom Fixnet AG	März 2006
Urs Schaeppi	1960	CEO der Swisscom Solutions AG	März 2006
Stefan Nünlist	1961	CCO der Swisscom AG	Juli 2001
Günter Pfeiffer	1958	CPO der Swisscom AG	Juni 2004
Daniel Ritz	1966	CSO der Swisscom AG	September 2006
Mario Rossi	1960	CFO der Swisscom AG	März 2006
Jürg Rötheli	1963	CEO des Führungsbereichs Related Business	April 2005
Michael Shipton	1956	CEO der Swisscom IT Services AG	August 2005

¹⁾ Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom: Adrian Bult seit 1998; Carsten Schloter seit 2000; Ueli Dietiker, Stefan Nünlist, Jürg Rötheli und Michael Shipton seit 2001; Günter Pfeiffer seit 2004; Daniel Ritz, Mario Rossi und Urs Schaeppi seit 2006.

Carsten Schloter

Deutscher Staatsbürger

Ausbildung: Diplom-Betriebswirt

Berufliche Stationen: 1985–1993 diverse Funktionen bei der Mercedes Benz France SA; 1992–1994 Mitglied der Geschäftsleitung der debitel France SA; 1995–1999 diverse Funktionen bei debitel Deutschland; 1999 Mitglied der Geschäftsleitung der debitel AG; 2000–2001 Leiter Public Com und Leiter Mobil Com von Swisscom; 2001–Januar 2006 Chief Executive Officer der Swisscom Mobile AG; seit Januar 2006 Chief Executive Officer der Swisscom AG
Seit März 2000 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom
Weiteres Mandat: Aufsichtsrat der Vodafone D2 GmbH

Adrian Bult

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. oec. / Betriebswirtschafter

Berufliche Stationen: 1984–1997 IBM Schweiz, wovon 1993–1994 Business and Unit Manager Schweizer Banken und 1995–1997 Regional Manager ebenfalls bei IBM Schweiz; 1997–2000 Leiter Informatik Telecom PTT, danach Leiter der Consumer Communications (jetzt Fixnet); Oktober 2001–März 2006 Chief Executive Officer der Swisscom Fixnet AG; seit März 2006 Chief Executive Officer der Swisscom Mobile AG
Seit Januar 1998 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom
Weitere Mandate: Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Marketing; Verwaltungsratsmitglied Swissgrid nationale Netzgesellschaft

Ueli Dietiker

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Wirtschaftsprüfer

Berufliche Stationen: 1972–1988 ATAG Ernst & Young; 1988–1994 diverse Funktionen bei der Motor Columbus AG, zuletzt Chief Financial Officer; 1995–Dezember 1998 Chief Financial Officer der Cablecom Holding AG; Januar 1999–Juni 2001 Chief Executive Officer der Cablecom Holding AG; September 2001–März 2002 Head of Strategic Growth and Related Businesses der Swisscom AG; Juli 2003–Juni 2004 Head of Group Human Resources Swisscom AG; April 2002–März 2006 Chief Financial Officer und stellvertretender Chief Executive Officer der Swisscom AG; seit März 2006 Chief Executive Officer der Swisscom Fixnet AG und stellvertretender Chief Executive Officer der Swisscom AG
Seit September 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom
Weiteres Mandat: Mitglied des Verwaltungsrates der Zuckermühle Rapperswil AG

Stefan Nünlist

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. iur., Fürsprecher und Notar; Wharton Advanced Management Program (University of Pennsylvania, Philadelphia, USA)

Berufliche Stationen: 1991–1996 Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA); 1997–1998 Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD); 1999–2000 Atel AG; seit Januar 2001 Leiter Group Communications der Swisscom AG
Seit Juli 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom
Weitere Mandate: Vorstandsmitglied des Schweizerischen Werbeauftraggeberverbandes; Mitglied des Schweizer Tourismusrates; Gemeinderat der Stadt Olten

Günter Pfeiffer



Deutscher Staatsbürger

Ausbildung: Dr. rer. pol.; Doktorat in Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln

Berufliche Stationen: 1988–1995 Direktor Holding Projekte bei Detecon; 1995–1996 Senior Director International bei T-Mobile; 1997–1999 Vize-Präsident Marketing bei VEBA-Telekom; 2000–2004 Leiter Participation Management der Swisscom AG; seit Juni 2004 Leiter Group Human Resources der Swisscom AG
Seit Juni 2004 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Daniel Ritz



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dr. oec. HSG

Berufliche Stationen: 1988 Internship, Ciba-Geigy (heute Novartis); 1992–1993 Projektleiter, Universität St. Gallen; 1994–2001 Berater, Boston Consulting Group AG; 2001–2006 Partner, Boston Consulting Group AG; seit September 2006 Chief Strategy Officer der Swisscom AG
Seit September 2006 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Mario Rossi



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Wirtschaftsprüfer

Berufliche Stationen: 1988–1992 Controller Elco Looser Gruppe; 1992–1994 Corporate Controller Lindt & Sprüngli AG; 1994–1998 Chief Financial Officer Karl Steiner Gruppe; 1998–2002 Leiter Reporting und Controlling Swisscom AG; 2002–März 2006 Chief Financial Officer der Swisscom Fixnet AG; seit März 2006 Chief Financial Officer der Swisscom AG
Seit März 2006 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Jürg Rötheli



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dr. iur., Fürsprecher und Notar; Wharton Advanced Management Program (University of Pennsylvania, Philadelphia, USA)

Berufliche Stationen: 1993–1999 (Partner seit 1996) Stampfli, Keller & Partner, Solothurn; 1995–1999 General Counsel der Interdiscount Holding AG, Simeco Holding AG; Januar 1999–Juni 2001 Leiter Rechtsdienst (General Counsel) der Swisscom AG; Juli 2001–März 2005 Leiter der Group Operations & Related Businesses der Swisscom AG; seit April 2005 Chief Executive Officer des Führungsbereichs Related Businesses
Seit Juli 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Urs Schaeppi



Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Ing. ETH; lic. oec. HSG

Berufliche Stationen: 1987–1991 Iveco Motorenforschungs AG; 1991–1994 Head of Marketing Electronics Ascom AG; 1994–1998 Betriebsleiter Papierfabrik Biberist; 1998–März 2006 Leiter Commercial Business und Mitglied der Gruppenleitung der Swisscom Mobile AG; seit März 2006 Chief Executive Officer der Swisscom Solutions AG
Seit März 2006 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom
Weiteres Mandat: Mitglied des Verwaltungsrates BV Group, Bern

Michael Shipton



Britischer und Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. El.-Ing.; Dr. sc. techn.

Berufliche Stationen: 1980–1983 British Telecom plc; 1983–1989 Hasler AG; 1989–1994 Leiter der Produktentwicklungsabteilung der Ascom AG;

1994–1997 Mitglied der Geschäftsleitung der Division Informatik Telecom, Telecom PTT; Januar 1997–Dezember 2000 Leiter der Business Steering Network Services; Januar 2001–Juli 2005 Chief Strategy Officer der Swisscom AG; seit August 2005

Chief Executive Officer von Swisscom IT Services

Seit Juli 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Managementverträge

Die Swisscom Gruppe hat für Gruppengesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören, keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

6 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse der Gesellschaft aufgewendeten Auslagen sowie auf eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat gemäss Statuten selber festlegt.

Er hat dazu, gestützt auf eine Empfehlung seines Ausschusses «Personal und Organisation», im Rahmen der konstituierenden Arbeiten im Januar 1998 ein Entschädigungskonzept erlassen. Dieses war während vier Jahren unverändert in Kraft. Am 1. Januar 2002 wurde erstmals eine Anpassung der Bezüge vorgenommen. Das Entschädigungskonzept sieht ein Basis honorar sowie Zulagen für besondere Funktionen vor. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausgerichtet. Die Abrechnung der Spesen erfolgt nach Aufwand.

Der Lohn der Mitglieder der Gruppenleitung setzt sich aus dem Basislohn und dem Erfolgsanteil (Bonus) zusammen. Er richtet sich nach dem Marktwert der Position, der entsprechenden Funktion sowie der Leistung und Erfahrung des Arbeitnehmers. Die Ziele zur Festlegung des Erfolgsanteils reflektieren die generelle Vorgabe, den Unternehmenswert pro Aktie kontinuierlich zu steigern. Die massgebenden budgetierten finanziellen und nicht finanziellen Ziele waren in der Berichtsperiode: Nettoumsatz, EBITDA-Marge, Operating Free Cash Flow sowie die Wahrnehmung von Swisscom als kundenfreundliches Unternehmen. Die Höhe des ausbezahlten Erfolgsanteils richtet sich nach dem Grad der Zielerreichung und der Gesamtsumme, die der Verwaltungsrat jährlich für den Erfolgsanteil festlegt. Werden die Ziele erreicht, wird der volle Erfolgsanteil ausbezahlt. Werden die Ziele übertroffen, kann der Erfolgsanteil im Maximum verdoppelt werden. Grundlage für die schriftliche Abfassung der individuellen Zielvereinbarung, zur Zielbeurteilung und zur Festlegung des Erfolgsanteils ist ein vom Verwaltungsrat erlassenes Bonus-Reglement. Der Verwaltungsrat legt auf Antrag des CEO die Ziele für die Swisscom-Gruppe fest, während der CEO die Ziele mit den Mitgliedern der Gruppenleitung vereinbart.

Die Kader- und Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Swisscom AG sind in Erläuterung 9 im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats betragen in den Jahren 2006 und 2005 CHF 2,1 Millionen, respektive CHF 2,0 Millionen. Die Bezüge der Mitglieder der Gruppenleitung beliefen sich 2006 auf CHF 9,8 Millionen (Vorjahr CHF 8,2 Millionen). 2006 waren darin CHF 2,7 Millionen aus vertraglichen Verpflichtungen gegenüber aussergewöhnlichen Mitgliedern der Gruppenleitung eingeschlossen. Die an den CEO ausgerich-

tete Gesamtentschädigung betrug 2006 CHF 1,5 Millionen und 2005 CHF 1,6 Millionen. Darin eingeschlossen sind im Jahr 2006 407 zugeteilte Aktien, beziehungsweise 522 im Jahr 2005 zugeteilte Aktien. Aktienkaufoptionen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 keine mehr zugeteilt.

Die Bezüge umfassen Honorare, Salärzahlungen, Boni, besondere Beiträge an die Personalvorsorge sowie zusätzliche Leistungen. 25% der Boni für die Mitglieder der Gruppenleitung wurden in Form von Aktien ausgerichtet. Ebenfalls werden 25% der Honorare des Verwaltungsrates so ausbezahlt. Seit 2003 gilt für den Verwaltungsrat das gleiche Programm wie für die Geschäftsleitung.

Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder entrichtet.

Aktienzuteilung im Berichtsjahr

Während des Geschäftsjahres 2006 haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung im Rahmen des Management Incentive Plan (MIP) 25% ihres Honorars beziehungsweise ihres individuellen Erfolgsanteils investiert. Für die Berechnung der Anzahl Aktien wird der Steuerwert verwendet. Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung im Rahmen des MIP insgesamt 3 832 Aktien erworben. Die Swisscom AG hat nahe stehenden Personen, d. h. Dritten, die in einem engen Verhältnis zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung stehen, keine Aktien zugeteilt.

Aktienbesitz und Optionen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahe stehenden Personen hielten am 31. Dezember 2006 insgesamt 2 608 Aktien. Die Mitglieder der Gruppenleitung und ihnen nahe stehenden Personen hielten zum gleichen Stichtag insgesamt 6 686 Aktien. Ab 2004 wurden keine Optionen mehr zugeteilt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates halten am 31. Dezember 2006 keine Optionen. Die zugeteilten und am 31. Dezember 2006 gehaltenen Optionen der Gruppenleitung setzen sich wie folgt zusammen: 1)

	2002	2003
Fälligkeit	09.04.2007	25.04.2008
Sperrfrist	09.04.2005	30.04.2006
Ausübungsperiode	10.04.2005 –09.04.2007	01.05.2006 –25.04.2008
Bezugsverhältnis ²	1:1	100:1
Anzahl zugeteilte Optionen	5 290	798 000
Anzahl gehaltene Optionen per 31.12.	3 120	98 000
Ausübungspreis in CHF	565,33	414,62

¹ Diese Tabelle enthält nur jene Optionen von Mitgliedern der Gruppenleitung, die am 31. Dezember 2006 im Amt waren. Neben den oben aufgeführten Optionen halten Mitglieder der Gruppenleitung noch 32 000 Optionen (Bezugsverhältnis 100:1), welche sie im Rahmen von anderen Kaderprogrammen erworben haben, bevor sie in die Gruppenleitung gewählt wurden.

² Bezugsverhältnis: so viele Optionen werden benötigt für den Bezug einer Aktie.

Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Weder die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahe stehende Personen noch die Mitglieder der Gruppenleitung und ihnen nahe stehende Personen haben im Geschäftsjahr 2006 Honorare oder andere Vergütungen für zusätzlich erbrachte Dienstleistungen zu Gunsten der Swisscom bezogen.

Organdarlehen

Die Swisscom AG gewährte im Geschäftsjahr 2006 weder den Mitgliedern des Verwaltungsrates und ihnen nahe stehenden Personen noch den Mitgliedern der Gruppenleitung und ihnen nahe stehenden Personen Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder irgendwelche Kredite. Es sind auch keinerlei entsprechende Forderungen ausstehend.

Höchste Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat

Die an den Präsidenten des Verwaltungsrates ausgerichtete Gesamtentschädigung betrug 2006 CHF 411 000 (pro rata als Mitglied und ab 25. April 2006 als Verwaltungsratspräsident). Darin enthalten ist auch der in Aktien ausbezahlte Anteil. Im Berichtsjahr wurden ihm 148 Aktien zugeteilt. Optionen wurden keine zugeteilt.

Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates

Ein Verwaltungsratsmitglied ohne spezielle Funktionen erhält pro Jahr einen Betrag von CHF 110 000 und ein Sitzungsgeld von CHF 750 pro Tag. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erhalten zusätzlich einen Betrag von CHF 20 000 für die Mehraufwendungen. Der Vizepräsident hat ebenfalls Anrecht auf eine zusätzliche Vergütung von CHF 20 000. Zudem erhält der Staatsvertreter ein fixes Entgelt von CHF 40 000 für die speziellen Aufgaben seiner Funktion. Für beanspruchte Swisscom-Dienstleistungen werden überdies pauschal CHF 150 pro Monat abgegolten.

7 Mitwirkungsrechte der Aktionäre**Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretungen**

Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme. Stimmrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienregister der Swisscom AG mit Stimmrecht eingetragen worden ist. Der Verwaltungsrat kann die Anerkennung eines Aktienerwerbers als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht ablehnen, wenn dieser zusammen mit seinen bereits als stimmberechtigt eingetragenen Aktien die Limite von 5% aller im Handelsregister eingetragenen Namenaktien überschreiten würde. Mit den übrigen Aktien wird der Erwerber als Aktionär oder Nutzniesser ohne Stimmrecht ins Aktienbuch eingetragen. Die Stimmrechtsbegrenzung gilt auch im Falle des Erwerbs von Namenaktien anlässlich der Ausübung von Bezugs-, Options- und Wandelrechten. Für die Berechnung der prozentmässigen Begrenzung gilt eine Gruppenklausel.

Die Stimmrechtsbeschränkung von 5% gilt nicht für den Bund, der gemäss Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an Swisscom halten muss.

Der Verwaltungsrat kann insbesondere in folgenden Ausnahmefällen einen Aktienerwerber mit mehr als 5% aller Namenaktien als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht anerkennen:

- bei Erwerb von Aktien zufolge einer Fusion oder eines Unternehmenszusammenschlusses
- bei Erwerb von Aktien zufolge Sacheinlage oder Aktientauschs
- zur beteiligungsmässigen Verankerung einer dauernden Zusammenarbeit oder strategischen Allianz.

Nebst der prozentmässigen Stimmrechtsbeschränkung kann der Verwaltungsrat die Anerkennung und Eintragung als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht ablehnen, wenn ein Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien beziehungsweise die Nutzniessung an den Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat. Verweigert der Aktienerwerber diese Erklärung, wird er als Aktionär ohne Stimmrecht eingetragen.

Der Verwaltungsrat kann zudem nach Anhörung des Betroffenen dessen Eintragung als stimmberechtigter Aktionär im Aktienbuch streichen, wenn diese durch falsche Angaben des Erwerbers zustande gekommen ist, und ihn als Aktionär ohne Stimmrecht eintragen. Der Erwerber muss über die Streichung sofort informiert werden.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung der Swisscom AG fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen grundsätzlich mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen. Nebst den vom Obligationenrecht vorgesehenen besonderen Beschlussquoren sehen die Statuten für folgende Fälle eine Zweidrittelmehrheit vor:

- die Einführung von Stimmrechtsbeschränkungen
- die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien und umgekehrt
- Änderungen dieser statutarischen Quoren.

Die statutarisch vorgesehenen Stimmrechtsbeschränkungen können durch einen Beschluss der Generalversammlung aufgehoben werden, der die absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen muss.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Der Verwaltungsrat beruft die Generalversammlung mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag durch Mitteilung im «Schweizerischen Handelsamtsblatt» ein. Die Einberufung kann zudem auch mittels uneingeschriebenem oder eingeschriebenem Brief an alle Namenaktionäre erfolgen.

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens CHF 40 000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das Begehren ist wenigstens 45 Tage vor der Generalversammlung an den Verwaltungsrat zu richten und hat den Verhandlungsgegenstand und den Antrag zu nennen.

Vertretungen an der Generalversammlung

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung durch einen anderen Aktionär mit Stimmrecht, der sich durch eine schriftliche Vollmacht ausweist, vertreten lassen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich durch den gesetzlichen Vertreter, einen Depotvertreter, den Organvertreter oder den vom schweizerischen Gesellschaftsrecht verlangten, von der Swisscom AG bestimmten, unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen.

Eintragungen im Aktienbuch

An der Generalversammlung sind die im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragenen Aktien stimmberechtigt. Das Aktienregister wurde bisher jeweils drei Tage vor der Generalversammlung geschlossen. Ab diesem Datum wurden keine Mutationen mehr vorgenommen. Vor der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2006 wird das Aktienregister nicht geschlossen. Stimmberechtigt ist, wer am 20. April 2007, 16.00 Uhr, im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragen ist.

8 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Im Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) ist vorgesehen, dass der Bund die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an der Swisscom AG halten muss. Ein Übernahmeangebot im Sinne des BEHG wäre somit überhaupt erst möglich, wenn vorgängig das TUG geändert würde. Es bestehen daher keine statutarischen Regelungen betreffend «opting-out» oder «opting-up» (Art. 22 Börsengesetz).

Kontrollwechselklauseln

Die Mitglieder der Gruppenleitung haben nebst den gesetzlichen Ansprüchen aus dem Arbeitsvertrag Anspruch auf eine Abfindung in der Höhe eines Jahresgehaltes (inklusive Bonus), falls ein neuer Mehrheitsaktionär und/oder ein neuer Verwaltungsratspräsident der Swisscom AG das Arbeitsverhältnis innerhalb von zwölf Monaten seit der Übernahme kündigt. Diejenigen Mitglieder, welche als CEO einer strategischen Gruppengesellschaft in die Gruppenleitung gewählt wurden, haben nebst den gesetzlichen Ansprüchen aus dem Arbeitsvertrag einen Anspruch auf eine solche Abfindung, wenn ein neuer Mehrheitsaktionär und/oder ein neuer Verwaltungsratspräsident der entsprechenden Gruppengesellschaft das Arbeitsverhältnis innerhalb von zwölf Monaten seit der Übernahme kündigt.

9 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle und die Konzernrechnungsprüferin werden jährlich durch die Generalversammlung gewählt. Gemäss den Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act 2002 besteht alle fünf Jahre eine Rotationspflicht für den leitenden Revisor.

Die KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA, Gümligen-Bern, ist seit 1. Januar 2004 Revisionsstelle und Konzernrechnungsprüferin der Swisscom AG. Der für das Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor der KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA, Hanspeter Stocker, ist seit 2004 im Amt.

Revisionshonorare und zusätzliche Honorare

Die Honorare für die von der KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA im Jahr 2006 erbrachte Revisionsleistung beliefen sich auf CHF 9,7 Millionen. Die Honorare für zusätzliche prüfungsnaher Dienstleistungen, Steuer- und übrige Beratungsdienstleistungen betragen CHF 0,8 Millionen für 2006.

Gestützt auf die rechtlichen Rahmenbedingungen hat der Verwaltungsratsausschuss Revision festgelegt, dass die Revisionsstelle keine der folgenden Dienstleistungen für Swisscom erbringen darf:

- Buchführungsdienstleistungen
- Lohnadministration
- Bewertungs- und Schätzungsdienstleistungen, Fairness Opinions
- Versicherungsmathematische Dienstleistungen
- Führungsaufgaben
- Finanzdienstleistungen (Broker Dealer Services)
- Interne Revision
- Entwicklung und Einführung von Finanzinformationssystemen
- Rechtsberatung
- Personaldienstleistungen, Suche von Führungskräften
- Steuerdienstleistungen wie «Aggressive Tax Position Transactions», «Confidential Transactions» sowie «Steuerberatungsdienstleistungen für Mitarbeiter in einer Financial Reporting Oversight Role»

Die Revisionsstelle darf andere Dienstleistungen innerhalb der Swisscom-Gruppe erbringen, jedoch bedürfen sämtliche Mandate (Audit-Services und erlaubte Non-Audit-Services) der Revisionsstelle der vorgängigen Bewilligung (Pre-Approval) durch den Ausschuss Revision.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Verwaltungsratsausschuss Revision ist für die Ausgestaltung der Aufsichts- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates zur Beurteilung der externen Revision zuständig und beurteilt diese jährlich. Die Revisionsstelle nimmt an allen Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Revision teil und informiert ihn über die Durchführung und Ergebnisse ihrer Arbeiten, insbesondere führt sie ihre Reviewerkenntnisse zum Halbjahres und Jahresabschluss aus.

10 Informationspolitik

Swisscom verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene und aktive Informationspolitik. Swisscom veröffentlicht quartalsweise umfassende, konsistente und transparente Finanzinformationen.

Swisscom trifft sich deshalb im Laufe des Jahres regelmässig mit Anlegern, präsentiert die Finanzergebnisse anlässlich von Analystenmeetings und Roadshows, nimmt an spezifischen Konferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil und informiert ihre Aktionäre regelmässig mittels Medienmitteilungen oder Aktionärsbriefen über den Geschäftsverlauf.

Die Geschäftsergebnisse werden wie folgt veröffentlicht

Erstes Quartal: 9. Mai 2007

Zweites Quartal: 8. August 2007 (Halbjahresergebnis)

Drittes Quartal: 7. November 2007

Viertes Quartal: im März 2008 (Jahresergebnis)

Die Generalversammlung findet an folgendem Datum statt:

24. April 2007

22. April 2008

Die Zwischenberichte und der Halbjahresbericht sowie der Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss sind jeweils auf der Homepage von Swisscom unter Investor Relations (www.swisscom.com/ir) abrufbar oder können bei Swisscom direkt bestellt werden. Auf dieser Homepage sind auch alle Pressemitteilungen, Präsentationen und der aktuelle Finanzkalender von Swisscom zugänglich gemacht.

Angabe der Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen:
http://www.swisscom.com/GHQ/content/Investor_Relations/News_und_Events/AdHoc_Meldungen/

Swisscom Konzern Fünfjahresübersicht

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt		2002	2003	2004	2005	2006
Nettoumsatz		10 415	10 026	10 057	9 732	9 653
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		4 237	4 487	4 388	4 171	3 787
Nettoumsatz	%	40,7	44,8	43,6	42,9	39,2
Betriebsergebnis (EBIT)		2 577	2 808	2 695	2 777	2 352
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		2 060	2 319	2 191	2 337	1 869
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		826	1 571	1 596	2 022	1 599
Reingewinn		1 127	1 911	1 948	2 346	1 905
Eigenkapital		8 185	8 507	7 453	6 624	4 503
Eigenkapitalquote ¹	%	48,9	52,1	52,4	49,4	28,9
Personalbestand per Bilanzstichtag in Vollzeitstellen ²	Anzahl	17 171	16 049	15 477	16 088	17 068
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen ³	Anzahl	17 426	16 506	15 664	15 455	16 734
Umsatz pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	598	607	642	630	577
EBITDA pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	243	272	280	270	226
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		3 698	4 708	4 066	3 432	3 264
Equity Free Cash Flow ⁴		1 119	2 913	2 913	2 203	1 417
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte		1 127	1 165	1 136	1 087	1 324
Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel) ⁵		540	(1 880)	(2 518)	(1 632)	4 379
Angaben pro Titel						
Nominalwert pro Aktie am Jahresende	CHF	9,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Mio. Stück	67,648	66,200	64,716	59,836	55,299
Börsenkurse (höchst/tiefst)	CHF	519.00 / 360.00	438.50 / 367.00	454.75 / 382.50	470.00 / 399.25	466.50 / 388.00
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen	CHF	30,45	35,03	33,86	33,64	28,27
Reingewinn	CHF	12,21	23,73	24,66	33,79	28,92
Eigenkapital	CHF	109,45	117,46	104,92	100,29	80,21
Dividende	CHF	12,00	13,00	14,00	16,00	17,00
Nennwertrückzahlung	CHF	8,00	–	–	–	–
Ausschüttungsquote ⁶	%	163,80	54,78	56,77	47,35	58,79
Börsenkapitalisierung am Jahresende ⁷		26 514	27 011	27 543	23 523	23 894

^{*} Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

¹ Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

² Am 31. Dezember 2002, 2003, 2004, 2005 und 2006 sind 252, 360, 475, 512, bzw. 429 Vollzeitstellen von Worklink nicht berücksichtigt.

³ 2002, 2003, 2004, 2005 und 2006 sind 218, 295, 433, 498, bzw. 471 Vollzeitstellen von Worklink nicht berücksichtigt. Siehe Erläuterung 8.

⁴ Definition Equity Free Cash Flow: Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

⁵ Definition Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel): Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssigen Mitteln, kurzfristigen Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe), Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen sowie langfristigen derivativen Finanzinstrumenten.

⁶ Bruttodividende und Nennwertrückzahlung in % des Reingewinns pro Aktie.

⁷ Börsenkurs am Bilanzstichtag multipliziert mit Anzahl ausstehender Aktien am Bilanzstichtag.

Zukunftsbezogene Stellungnahme

Der Finanzbericht erscheint in Deutsch und in Englisch. Die deutsche Version ist verbindlich.

This communication contains statements that constitute forward-looking statements. In this communication, such forward-looking statements include, without limitation, statements relating to our financial condition, results of operations and business and certain of our strategic plans and objectives. Because these forward-looking statements are subject to risks and uncertainties, actual future results may differ materially from those expressed in or implied by the statements. Many of these risks and uncertainties relate to factors which are beyond Swisscom's ability to control or estimate precisely, such as future market conditions, currency fluctuations, the behavior of other market participants, the actions of governmental regulators and other risk factors detailed in Swisscom's past and future filings and reports filed with the U.S. Securities and Exchange Commission and posted on our websites. Readers are cautioned not to put undue reliance on forward-looking statements, which speak only of the date of this communication. Swisscom disclaims any intention or obligation to update and revise any forward-looking statements, whether as a result of new information, future events or otherwise.

Swisscom als nachhaltiges Unternehmen

Studien bestätigen Swisscom in der Bedeutung, die sie seit jeher der Corporate Responsibility (CR) beimisst: 72 Prozent der Schweizer Bevölkerung erwarten von Unternehmen über das Erwirtschaften von Gewinnen und die Einhaltung von Gesetzen hinaus mehr, nämlich eine faire Behandlung der Mitarbeitenden, Leistungen für den Umweltschutz sowie ein umfassendes gesellschaftliches Engagement. Swisscom bringt deshalb ihre CR-Engagements mit den Markenwerten des Unternehmens und mit ihren Geschäftsfeldern in Übereinstimmung.

Nachhaltige, das heisst langfristig erfolgreiche, sozial- und umweltverträgliche Unternehmen haben zwei Elemente verinnerlicht – ein beständiges und ein flexibles. Beständigkeit und Kontinuität sind überall dort erforderlich, wo es primär um Verantwortung und gute Beziehungen geht, sei es gegenüber den Mitarbeitenden, den Kunden oder weiteren Anspruchsgruppen. Hohe Flexibilität braucht es hingegen bei der Einführung neuer und umweltgerechter Technologien, der Anpassung von Geschäftsfeldern oder der Neuausrichtung des gesamten Unternehmens. Wir wissen, dass unsere Anspruchsgruppen Beständigkeit und Verlässlichkeit schätzen, aber auch darauf zählen, dass Swisscom ihre Nase im Wind hat und rasch agiert: Die neue Strategie, Verhaltensweisen im neuen Leitbild und Orientierung auf die Kunden sind die Kernpunkte der Weiterentwicklung der Identität des Unternehmens.

Positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass wir mit unserem CR-Engagement richtig liegen. Auch von den Experten für Corporate Responsibility, den Rating-Agenturen, erhält Swisscom immer wieder gute Noten. Beim internationalen Rating von oekom research AG belegt Swisscom nach wie vor den zweiten Platz von insgesamt 26 Telekom-Unternehmen. Sehr gute Bewertungen hat Swisscom auch von ETHOS/SiRi, INrate, SAM Group, Vigeo erhalten. Die Swisscom Aktie ist infolgedessen in mehrere Nachhaltigkeits-Indizes, unter anderem in den Dow Jones Sustainability Index, den Ethibel Sustainability Index und den FTSE4Good-Index sowie in Nachhaltigkeits-Fonds aufgenommen worden.

Wie führt erreicht Swisscom ihre Nachhaltigkeit?

Um dem Anspruch, ein nachhaltiges Unternehmen zu sein, gerecht zu werden, setzt Swisscom mehrere Instrumente ein:

- eine Mission und ein klares Wertesystem bilden die Basis
- Verhaltensregeln dienen als Richtschnur für die Mitarbeitenden
- dank engem Kontakt zu verschiedenen Anspruchsgruppen fühlt sie den Puls der Gesellschaft
- Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme stellen sicher, dass Produkte und Services in das Nachhaltigkeitsmanagement miteinbezogen werden
- ein initiatives Umweltteam erbringt eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen
- ein strategisches Team koordiniert das Thema Corporate Responsibility und sorgt dafür, dass keine Aspekte vernachlässigt werden

Über die Unternehmensgrenzen hinaus

Swisscom legt Wert darauf, in ihrer nachhaltigen Unternehmensführung grösstmögliche Effizienz zu erreichen. Das Unternehmen arbeitet deshalb mit externen Vereinigungen und Organisationen zusammen, die gleiche Ziele verfolgen wie Swisscom. Für Corporate Responsibility sind dies:

- ETNO (The European Telecommunications Network Operators' Association), Working Group Sustainability mit Unterzeichnung der Sustainability Charta
- ÖBU (Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung)
- Transparency International Schweiz

und speziell für den Bereich Umwelt:

- EnAW (Energieagentur der Wirtschaft): Universalzielvereinbarung für die CO₂-Reduktion und Energieeffizienzsteigerung
- Verein für umweltgerechte Elektrizität (VUE)
- WWF Climate Group

Der Beitritt zur WWF Climate Group erfolgte im Oktober 2006. Die Mitglieder dieser Gruppe wollen ihre CO₂-Emissionen deutlich reduzieren. Swisscom unterstreicht damit die Wichtigkeit dieses Themas, die es seiner Meinung nach für das Unternehmen wie auch für die gesamte Gesellschaft hat.

Swisscom und ihre Kundinnen und Kunden

Unsere Kunden schätzen die vielen Leistungen von Swisscom. Sie möchten sie aber vermehrt aus einer Hand beziehen, mit einem Anruf an der richtigen Stelle sein, mit einem Schreiben ihr Anliegen erledigt wissen. Im Berichtsjahr hat Swisscom mit organisatorischen Anpassungen die Grundlagen gelegt, diesem Anliegen entgegen zu kommen.

In Gesprächen mit Kunden hat Swisscom Lücken aufgedeckt zwischen ihrem Anspruch, die Kunden mit ihrem Angebot zu entlasten, und dessen Wahrnehmung durch die Kunden. Das Top Management fand Lösungen, um Wunsch und Realität einander anzunähern. Zum einen mit kleinen Verhaltensänderungen: So melden sich seit Mitte 2006 alle Mitarbeitenden am Telefon statt unter der Gruppengesellschaft mit Swisscom und ihrem Namen und verwenden auf den Diensthandys einheitliche, dem Jingle von Swisscom angenäherte Melodien. Zum Zweiten mit organisatorischen Anpassungen: Neu sind die Swisscom Shops bei Swisscom Mobile eingegliedert. Ein logischer Schritt, da sie mehrheitlich Produkte für die Mobilkommunikation verkaufen. Die Betreuung des KMU-Kundensegments wurde bei Swisscom Fixnet konzentriert und die Betreuung der Grosskunden bei Swisscom Solutions.

Ziel: Kundenverbundenheit für alle Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden arbeiten in allen Gruppengesellschaften engagiert und motiviert auf das gruppenweite Ziel «Kundenverbundenheit» hin. Für 2007 werden alle Mitarbeitenden zu mindestens 30 Prozent an dieser Zielvorgabe gemessen. Die kontinuierliche Arbeit an diesem Ziel soll Swisscom 2008 als das Unternehmen mit dem besten Kundenservice in der Schweiz ausweisen. 2006 zeigt eine Steigerung der Kundenverbundenheit gegenüber 2005 um 0,26 Punkte. Der Wert setzt sich zusammen aus den Kundenumfragen bei Swisscom Mobile und Swisscom Fixnet.

Die Kundenzufriedenheit bei Swisscom Mobile lag Ende Dezember 2006 bei 8,4 Punkten, der Kundenservice wurde mit 8,0 Punkten bewertet. Beide Werte markieren die Spitze im schweizerischen Mobilfunkmarkt. Dies hat erfreuliche Folgen: Einerseits gibt es immer mehr Kunden, die Swisscom Mobile weiterempfehlen, andererseits sinkt die Zahl der Kunden, die sich Gedanken über einen Wechsel zu einer anderen Mobilfunkanbieterin machen. Eine weitere Erfolgsmeldung war das Resultat der erstmals in der Schweiz durchgeführten Untersuchung «Kundenmonitor Schweiz». Darin belegte Swisscom Mobile unter den Mobilfunkanbieterinnen ebenfalls den ersten Platz. Wiederholt haben die Kundinnen und Kunden die telefonischen Anlaufstellen von Swisscom mit Höchstnoten bedacht.

Swisscom Fixnet hat 2006 nicht nur neue Produkte auf den Markt gebracht, sondern auch intensiv an der Verbesserung der Kundenbetreuung gearbeitet. Neu bietet sie den Kunden auf Wunsch bei der Vernetzung zu Hause Hilfeleistung. Die Techniker von Home Networking Services lösen alle Anliegen rund um den PC und die IT-Infrastruktur. Dies reicht von der Installation und Konfiguration von Software über die Datenarchivierung bis hin zur Hausverkabelung. Eine Selbstverständlichkeit ist, dass allen, die Bluewin TV abonnieren, das digitale Fernsehen gleich installiert wird.

Diese Dienstleistungen ergänzen die bewährten Kundenanlaufstellen Swisscom Shop, Online Shop und telefonische Beratung und Auskunft. Die telefonischen und schriftlichen Anlaufstellen für den allgemeinen Support von Privatkunden, den Verkauf von Diensten sowie für die Meldung von Störungen verzeichnen neue Rekordzahlen: die Gratis-Hotline 0800 800 800 nahm über 2,7 Millionen Anrufe entgegen, die Nummer 175 gegen 620,000 und die telefonische Kontaktstelle für Bluewin-Produkte und -Dienste rund 1,66 Millionen. Der kompetente und freundliche Service wird auch im schriftlichen Verkehr mittels E-Mail, Fax oder Brief geschätzt: 1,88 Millionen Schreiben gingen bei Swisscom Fixnet im Laufe des Jahres ein.

Die Swisscom Shops haben auch 2006 an Beliebtheit gewonnen. Höhere Kundenzufriedenheit und grössere Marktanteile manifestieren dies deutlich. Vier neue Franchise-Shops und sechs Shops der neusten Generation haben ihre Pforten geöffnet, insgesamt können die Kunden schweizweit unter 106 Shops auswählen. Die 580 Shop-Mitarbeitenden bedienten insgesamt 4,6 Millionen Kunden. Diese warteten durchschnittlich vier Minuten, bis sie bedient wurden. Attraktiver geworden ist der Swisscom Online Shop: seine höhere Serviceorientierung liess die virtuellen Besuche um 20 Prozent steigen.

Verbesserungen für kleinere und mittelgrosse Unternehmen

Swisscom Fixnet hat 2006 alles daran gesetzt, die Betreuung von kleineren und mittelgrossen Unternehmen (KMU) zu verbessern. In Zukunft haben sie einen einzigen Ansprechpartner für sämtliche Anliegen – dies entlastet sie und vereinfacht die Kommunikation. Ein breites Partnernetz unterstützt Swisscom im Vertrieb und im Lösungsgeschäft. Mit Erfolg: Der Marktanteil bei den Geschäftskunden liegt 2006 leicht höher als im Vorjahr. Auch die Kundenzufriedenheit von Swisscom Solutions lag 2006 über den Erwartungen.

Erleichterungen für Geschäftskunden

Auch Swisscom Solutions konnte die Kundenzufriedenheit im 2006 auf hohem Niveau halten. Der Gesamt-Wert von 8.0 auf einer Skala von 10 beweist, dass die Service-Spezialistin auf dem richtigen Weg ist. Eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr erreichte Swisscom Solutions beim Preis-Leistungs-Verhältnis für Produkte. Mit der Anpassung des Geschäftsmodells und der Organisation per 1. Januar 2007 will sich Swisscom Solutions noch konsequenter auf die Bedürfnisse der grössten Unternehmen in der Schweiz ausrichten. Seit Anfang 2007 werden alle Geschäftskunden durch einen persönlichen Ansprechpartner betreut und so auf Basis des Gesamtportfolios noch besser beraten.

Für die 50 grössten Geschäftskunden der Swisscom Gruppe ist das Group Client Management (GCM) verantwortlich. Die Kundenzufriedenheitsumfrage des Jahres 2006 zeigt, dass Swisscom speziell in den Bereichen «Betreuung als strategischer Account» und «Erkennung von Kundenbedürfnissen» Fortschritte erzielt hat. Für 2007 hat sich GCM vorgenommen, vermehrt als internes Kompetenzzentrum für verschiedene Branchen zu fungieren, um das Wissen über das Kundengeschäft innerhalb Swisscom weiter zu erhöhen und so zur Entwicklung von Lösungen mit Mehrwert beizutragen.

Innovation als Kundennutzen

In der Telekommunikation ist vieles möglich, aber nicht alles entlastet die Kunden. Eine von Swisscom Innovations durchgeführte Studie hat gezeigt, dass selbst technikinteressierte Jugendliche Telekom-Anwendungen, die ihnen keinen Nutzen bringen, schnell wieder fallen lassen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat Swisscom Innovations ein Customer Observatory geschaffen: Das Ziel ist, potenzielle Kunden in den Entwicklungsprozess von Anfang an einzubeziehen, um künftige Dienste optimal an den Kundenbedürfnissen ausrichten zu können.

Ähnliche Ziele verfolgen die Swisscom Mobile Labs: Kunden können ausgewählte Projekte als «Beta-Produkt» vor der offiziellen Markteinführung ausprobieren und ihre eigenen Vorstellungen in die Entwicklung einfliessen lassen. Dies erlaubt uns, neue Dienste auf die Kundenbedürfnisse zuzuschneiden.

Die Mitarbeitenden – Träger der Swisscom Strategie

Swisscom erreicht ihre strategischen Ziele nur mit dem richtigen Einsatz der Mitarbeitenden und Führungskräfte. Human Resources hat 2006 das Schwergewicht auf die Entwicklung des Top Managements gelegt und in seiner konsequenten Ausrichtung auf die Kundenorientierung gefördert. Die richtigen Menschen am richtigen Ort einzusetzen, wird für den Erfolg des Unternehmens immer wichtiger. Im Berichtsjahr haben die nötigen Effizienzsteigerungen im traditionellen Kerngeschäft zum Abbau von 256 Vollzeitstellen geführt. Durch Akquisitionen und Stellenaufbau in Expansionsbereichen hat sich die Anzahl Vollzeitstellen jedoch von 16 088 auf 17 068 erhöht.

Die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf den Kunden und die Konzentration auf die drei strategischen Säulen «Maximieren», «Erweitern» und «Expandieren» wurden den Mitarbeitenden über alle Stufen der Führungslinie vermittelt. Unterstützt wurde dieser direkte Wissenstransfer mit schriftlichen Unterlagen, Präsentationen und Plattformen im Intranet. Schwerpunkte der Arbeit im Top Management waren der Umgang mit kultureller Veränderung sowie das Management von so genanntem «Disruptive Change», also Veränderungen, die Unternehmen schlagartig zur Erneuerung ihres Geschäftsmodells zwingen.

Mitarbeitenden- und Management-Entwicklung im Zeichen der Service-Orientierung

Die Entwicklung des Topmanagements zielte 2006 auf die Verstärkung der Kundenorientierung ab. Ziel: Unsere Kunden haben bei allen Kontakten ein gleich gutes Erlebnis – Swisscom wird immer und überall als kundenfreundlich und Service-orientiert erfahren. Es liegt nun in der Verantwortung des Top Managements, ihre Mitarbeitenden für den Top Service fit zu machen. Durch ein einheitliches Wertesystem soll die Grundhaltung sämtlicher Mitarbeitenden gegenüber allen unseren Stakeholdergruppen nachhaltig geprägt und vor allem in Richtung Kundenorientierung verändert werden. Die Grundlagen dazu sind gelegt – 2007 ist das Jahr der Implementierung.

Die Grundlage für eine hohe Kundenzufriedenheit hat Swisscom mit der Einführung der Kundencharta an Kundenkontaktstellen wie Shops und Kundendienst gelegt geschaffen. Sie ist in der täglichen Arbeit unserer Mitarbeitenden verankert und dient ihnen als Leitfaden im Verhalten gegenüber Kunden sowie als Basis für eine regelmässige Überprüfung der Qualität unserer Kundenbetreuung. 2007 werden die Verhaltensgrundlagen weiter vereinheitlicht, damit unsere Kunden uns bei jeder Begegnung mit Swisscom gleich wahrnehmen.

Flexibilität und Mobilität unserer Führungskräfte sind hoch: Ein Drittel des Top Managements hat sich 2006 in ihrer Position verändert und eine neue Verantwortung übernommen, zu 80 Prozent intern.

Personalmanagement als Business Partner der Linie

Im Personalmanagement hat Swisscom ein neues Zusammenarbeitsmodell entwickelt. Leitendes Prinzip war dabei die Qualitätssteigerung der Leistungen bei gleichzeitig tieferen Kosten. Das Basismodell zielt darauf ab, Personaldienstleistungen sinnvoll zu konzentrieren einerseits auf administrative Standardleistungen und andererseits auf Personal-Leistungsbereiche, die hohes Wissen erfordern. Die wissensintensiven Leistungen werden in Kompetenzzentren zusammengefasst.

Das neu aufgebaute HR Shared Service Center als Dienstleister für die administrativen Personalprozesse nahm per 1. Januar 2007 seinen Betrieb auf. Es erbringt die Lohnverarbeitung und die Zeitwirtschaft sowie Basisdienstleistungen für das HR-Reporting und die Rekrutierung. Gestützt werden diese Prozesse durch eine IT-Infrastruktur auf aktuellstem Stand mit Self-Service-Plattformen und modernster Call-Center-Technologie. Mitar-

beitende und Vorgesetzte haben somit die Möglichkeit, rund um die Uhr Informationen einzuholen, personalrelevante Aufträge zu erteilen und Anfragen zu stellen.

Die Personalarbeit in den Geschäftseinheiten wird gestärkt, da im neuen Modell keine Vermischung mit administrativen Aufgaben mehr stattfindet. Die lokalen Personalbereiche können sich auf die direkte Begleitung von Führungskräften und Mitarbeitenden – das Business Partnering – während Veränderungen konzentrieren.

Swisscom wird dieses Modell zur optimalen Unterstützung der Strategie laufend weiterentwickeln. Die Kunden von Swisscom werden die optimierte interne Service-Kultur letztlich in unserem Service für sie spüren.

Swisscom – attraktive Arbeitgeberin mit Profil

Swisscom baut auf die Verantwortung des Einzelnen, gibt Gestaltungsfreiheit und zeigt gleichzeitig Perspektiven für die Zukunft auf: So werden Mitarbeitende gefördert, sich auf Veränderungen einzulassen und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie in Zukunft brauchen können. Denn: Neue Kundenwünsche und Technologien eröffnen neue Aufgabefelder. Viele können erweiterte Verantwortung in Projekten, lateralen oder vertikalen Karrierepfaden und Expertenaufgaben wahrnehmen. Unsere Mitarbeitenden schätzen diese Möglichkeiten zur Verbesserung der internen und externen Arbeitsmarktfähigkeit. Dies zeigt der hohe Anteil interner Rekrutierungen. 2006 war Swisscom offenbar auch eine attraktive Arbeitgeberin in den Augen derjenigen rund 2700 Menschen, die neu ins Unternehmen eingetreten sind.

Die Befindlichkeit der Mitarbeitenden haben die Gruppengesellschaften auch 2006 mit Umfragen eingeholt. Wie im letzten Jahr erreichten die Themenbereiche «Team» und «Vorgesetzte» höchste Zufriedenheitsraten. Der Bereich «Arbeitsbedingungen» hat sich – über den ganzen Konzern betrachtet – als einziger leicht negativ entwickelt. Eine leichte Verbesserung in der konzernweiten Zufriedenheit hat sich hingegen beim unterdurchschnittlich beurteilten Themenbereich «Entwicklungsperspektiven» ergeben. Die Gruppengesellschaften haben jeweils spezifische Massnahmen als Reaktion auf die vergangenen Mitarbeiterbefragungen ergriffen. So hat beispielsweise Fixnet im Zusammenhang mit der Potenzialentwicklung und Nachfolgeplanung Massnahmen zur Weiterbildung und Entwicklung von Schlüsselpersonen getroffen oder Group Headquarters Mitarbeitendenangebote im Bereich der Gesundheitsförderung ausgebaut. Am gruppenweiten Bewegungsprogramm Move! haben sich 2006 über 4000 Mitarbeitende beteiligt. Und auch an den Swisscom Games, dem sportlichen Wettkampf für alle Mitarbeitenden, werden insgesamt an die 5000 Personen teilgenommen haben. Die Ausscheidungen finden im ersten Halbjahr 2007 statt, das Finale im September.

Work Life Navigation

Swisscom hilft mit, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Work Life Navigation zu schaffen. Wichtige Elemente sind die Möglichkeit zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, fünf Wochen Ferien, der Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub und die Übernahme des Pensionskassenbeitrags für einen unbezahlten Urlaub von maximal drei Monaten in Absprache mit der Linie. Als familienfreundliche Arbeitgeberin unterstützt Swisscom die familienexterne Kinderbetreuung, bezahlt die Kinder- und Ausbildungszulage von CHF 240 auch für Teilzeitbeschäftigte und gewährt Urlaub für Familienangelegenheiten.

Swisscom anerkennt Kundenfokus und Leistung

Das Anreizsystem stützt die Strategieumsetzung optimal. Standen bisher mehrheitlich individuelle und/oder Ziele der eigenen Gruppengesellschaft für die Mitarbeitenden im Vordergrund, wird die Incentivierung künftig vermehrt auf die Erreichung übergeordneter Ziele wie Konvergenz und Kundenorientierung ausgerichtet. Demzufolge wird die Zielbeurteilung aller Mitarbeitenden einen Anteil an Gruppenzielen aufweisen.

Neue Perspektiven trotz Stellenverlust

Dem anhaltenden Kostendruck begegnete Swisscom auch 2006 mit Effizienzsteigerungen und einer Stellenreduktion um 256 Vollzeitstellen. Betroffen waren insbesondere Swisscom Fixnet, Swisscom Mobile und Swisscom Solutions. 31 Prozent von ihnen fanden in kurzer Zeit innerhalb des Unternehmens wieder eine Beschäftigung. Swisscom Fixnet fördert die Aktivitäten im Redeployment seit einigen Jahren sehr aktiv und mit entsprechenden Erfolgen. Dazu tragen viele Faktoren bei: Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass neben Eigeninitiative und persönlicher Einstellung, aktiver Unterstützung durch die Vorgesetzten und Human Resources auch der Faktor Zeit ausschlaggebend ist. Je mehr Zeit den Betroffenen zur Neuorientierung eingeräumt wird, desto besser ist die Aussicht auf eine erfolgreiche interne oder auch externe Arbeitsvermittlung. Das Zusammenspiel der erfolgswirksamen Faktoren lässt sich beispielhaft am Vorgehen bei der Standortoptimierung im Bereich Financial Accounting in Lausanne aufzeigen: Durch ein abgestimmtes Set von Massnahmen ist die durchschnittliche Redeployment-Quote klar übertroffen worden.

Wer intern keine neue Stelle findet, hat Anspruch auf den sehr gut ausgebauten Sozialplan. Die mit den Gewerkschaften vereinbarten Angebote (unter anderem Group Replacement bei voller Lohnzahlung, Beschäftigungsgesellschaft Worklink, Gründerprogramm) haben sich bewährt. Die Erfolgsquote der dem Swisscom internen Mobilitätsmanagement nachgelagerten Sozialplanprogramme beträgt seit 1999 mehr als 90 Prozent.

Drei Firmen mit insgesamt zwölf Mitarbeitenden haben sich im Berichtsjahr über den Swisscom Venture Fund ausgegründet. Dieser unterstützt den Aufbau von Unternehmen mit Tätigkeiten, die nicht mehr zum Kerngeschäft von Swisscom gehören. Die PersPec AG, das Competence Center für Replacement und Reha-Casemanagement, ist eine 100-Prozent-Tochter von Swisscom. Sie wird auf den 1. April 2007 vom bisherigen Management übernommen. Der Management-Buy-Out macht PersPec unabhängig von Swisscom und erhöht so deren Chancen auf dem Drittmarkt. Auf den 1. Januar 2007 vollständig übernommen hat Swisscom Worklink, die Beschäftigungsgesellschaft von Manpower, Gewerkschaften und Swisscom zur internen und externen Vermittlung von langjährigen Mitarbeitenden nach Durchlaufen des Arbeitsmarktcenters.

Konvergentes Lernen

2006 begannen 279 Jugendliche aus der ganzen Schweiz ihre Lehre bei Swisscom. Damit bleibt die Zahl von rund 850 Lernenden in sechs Berufsbildern stabil, ebenso wie ihr Anteil von gegen sechs Prozent an den Beschäftigten im Unternehmen. Die Neueintritte treten in die Fussstapfen der erfolgreichen 258 Lehrabgängerinnen und -abgänger in Informatik, Mediamatik, Elektronik, Detailhandel, KV oder Telematik. Rund 40 Prozent von ihnen fanden eine Stelle innerhalb des Unternehmens, unter anderem dank «Job Bridge», einer Überbrückungsmöglichkeit für diejenigen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, die weder eine Stelle gefunden noch sich für eine Weiterbildung entschieden haben.

Die Lernenden arbeiten in Projekt-Teams innerhalb der Gruppengesellschaften. Dadurch vertiefen sie nicht nur ihr Fachwissen in unterschiedlichen Geschäftsfeldern, sondern eignen sich auch gruppenübergreifendes Denken an und leisten damit ihren Beitrag zur engeren Zusammenarbeit im Unternehmen. Zusätzlich erlangen die Lernenden

dadurch die vom Arbeitsmarkt geforderte Flexibilität und Mobilität. Diese fördert Swisscom Berufsbildung auch im Alltag: Alle Lernenden erhielten für 2006/07 ein nach regionalen Bedürfnissen ausgerichtetes Generalabonnement (GA) 2. Klasse für den öffentlichen Verkehr.

2007 wird sich in der Berufsbildung einiges bewegen: Die Attest-Ausbildung für Detailhandels-Assistenten, 2006 als Pilot angeboten, wird für weitere Berufsbilder geprüft. Auch organisatorisch wird eine Weiterentwicklung angestrebt: Um die langfristigen Trends auf dem Arbeitsmarkt aufzunehmen und die heutige Ausbildungsqualität mit ihrer Praxisorientierung sicherzustellen, sucht Swisscom Berufsbildung die Zusammenarbeit mit ausgewählten Drittfirmen in den Märkten Telekommunikation, Informatik, Medien und Unterhaltung.

So vielfältig wie die Schweiz

Um die Bedürfnisse unserer vielfältigen Kundinnen und Kunden besser zu verstehen und möglichst früh zu erkennen, unterstützt Swisscom die Vielfalt auch in der Zusammensetzung ihrer Belegschaft.

Seit Jahren ist der Anteil der Frauen insgesamt und vor allem in Kaderpositionen unterproportional. Deshalb haben sich die Gruppenleitungsmitglieder 2006 als Mentoren im «WIN WIN Mentoring Programme for Women» engagiert. Dieses fördert Frauen mit Potenzial – offenbar die richtigen: 30 Prozent der Teilnehmerinnen bekamen aufgrund ihrer Qualifizierung eine neue Funktion und die Beförderung ins Kader. Durch diesen Erfolg motiviert erweitern wir 2007 das Programm: Dreimal so viele Frauen werden an dieser Entwicklungsmassnahme teilnehmen. Zur Förderung des weiblichen Nachwuchses in technischen Berufen organisiert Swisscom Mädchen-Technik-Tage sowie Technologie-wochen für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und beteiligt sich am nationalen Tochtertag. All diese Förderungsmassnahmen wirken aber erst langfristig und schlagen sich somit in den Zahlen des Berichtsjahres noch nicht nieder.

Zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Vielfalt, wie Väterforum@swisscom, Diversitäts-neutrale Rekrutierung, Diversity-Schulungen und -Sensibilisierungsanlässe werden 2007 weiter- oder neu eingeführt.

comPlan

comPlan, die Pensionskasse der Swisscom AG, versicherte Ende 2006 18 138 Swisscom Mitarbeitende und 4 326 Rentnerinnen und Rentner (Alters-, IV- und Kinderrenten). Mit der Überführung der Altersgruppe ab Jahrgang 1956 und älter per 1. Januar 2006 sind nun alle Mitarbeitenden im Duoprivat versichert. Damit wird der Sparvorgang für die Versicherten transparenter und ihre Selbstverantwortung gestärkt. Umgekehrt kann die Kasse ihren Finanzbedarf besser planen.

Der Zinssatz für die Altersguthaben wurde für das Berichtsjahr auf 3,25 Prozent belassen. Die bestehenden Renten wurden nicht der Teuerung angepasst. Ende 2006 belief sich der Deckungsgrad von comPlan gemäss provisorischem Abschluss zwischen 112 und 113 Prozent (Vorjahr 108,5 Prozent).

Ende November haben die Mitarbeitenden ihre zwei Vertreterinnen und fünf Vertreter im Stiftungsrat für eine vierjährige Amtsdauer in freier Wahl bestimmt. Die Arbeitgebervertreter hat der Verwaltungsrat Swisscom gewählt.

Die Mitarbeitenden in Zahlen

Die Mitarbeitenden in Zahlen	Einheit	2004	2005	2006
Mitarbeitende total	Vollzeitstellen	15 477	16 088	17 068
Personalstruktur/Diversity in der Schweiz				
Mitarbeitende in der Schweiz	Vollzeitstellen	15 477	15 199	15 909
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung	Prozent		20,6	19,5
Frauenanteil insgesamt	Prozent	33,8	33,6	32,9
Frauenanteil Kader	Prozent	11,2	10,2	8,8
Lehrstellen total				
	Anzahl Stellen	903	837	833
– Elektronik	Anzahl Lernende	60	41	20
– Informatik	Anzahl Lernende	378	279	210
– Kaufmann/Kauffrau	Anzahl Lernende	148	142	153
– Mediamatik	Anzahl Lernende	120	148	187
– Detailhandel	Anzahl Lernende	133	164	204
– Telematik	Anzahl Lernende	64	63	59
Sprachen				
– Deutsch	Prozent		79,2	79,7
– Französisch	Prozent		16,9	16,5
– Italienisch	Prozent		3,7	3,6
– Englisch	Prozent		0,2	0,2
Nationalitäten				
– Schweiz	Prozent		89,2	88,2
– Italien	Prozent		3,4	3,5
– Deutschland	Prozent		2,8	3,3
– Spanien	Prozent		1,0	1,0
– Übrige	Prozent		3,6	4,0
Lohnverteilung in der Schweiz				
Durchschnittslohn	CHF	102 600	105 900	102600
Mindestvollzeitlohn	CHF	45 000	45 000	45 000
Absenzen durch Unfälle und Krankheiten in der Schweiz				
Berufsunfälle	Anzahl Fälle	164	193	229
Ausfalltage durch Berufsunfälle total	Anzahl Tage	2 124	1 607	2 173
Ausfalltage durch Berufsunfälle pro FTE	Anzahl Tage	0,138	0,105	0,139
Nichtbetriebsunfälle	Anzahl Fälle	1 867	1 824	1 826
Ausfalltage durch Nichtbetriebsunfälle total	Anzahl Tage	27 124	13 499	12 132
Ausfalltage durch Nichtbetriebsunfälle pro FTE	Anzahl Tage	1,759	0,882	0,778
Ausfalltage durch Krankheiten total	Anzahl Tage	113 244	86 379	90 164
Ausfalltage durch Krankheiten pro FTE	Anzahl Tage	7,342	5,642	5,781

Die Lieferanten – Verantwortung in der Zuliefererkette

Swisscom hat im Berichtsjahr Waren und Dienstleistungen im Wert von mehr als einer Milliarde Franken eingekauft, grösstenteils von Schweizer Anbietern. Speziell bei Telekom-Geräten – die Swisscom ja alle einkauft – kann es aber eine lange Zuliefererkette geben. Swisscom strebt deshalb eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferanten an, die auch Sozialverantwortung und Umweltbewusstsein mit einschliesst. Es wird erwartet, dass das Umweltmanagement des Lieferanten, seine sozialen Leistungen und die Produktökologie den Branchenstandards entsprechen oder diese übertreffen. Um dies sicherzustellen, führt Swisscom eine öko-soziale Lieferantenbewertung durch.

Rund drei Viertel des Einkaufsvolumens stammen von den 20 grössten Lieferanten. Dies erleichtert Swisscom die Bewertung. Die Hauptlieferanten sind zudem grösstenteils nach ISO 9000 zertifiziert, viele auch nach der Umweltnorm ISO 14001, nach Sicherheitsnormen und anderen. Dieser hohe Qualitätsstandard wirkt sich in der Regel positiv auf den öko-sozialen Bereich aus. Zusätzlich zu diesen Grösstlieferanten bewertet Swisscom Firmen, bei denen ein begründeter Verdacht auf öko-soziale Defizite vorliegt oder die ökologisch risikobehaftete Produkte liefern; dazu generell alle Lieferanten aus dem asiatischen Raum.

Bei der Beurteilung richtet sich Swisscom im Umweltbereich nach ISO 14001, bei den sozialen Aspekten nach dem International Social Accountability Standard (SA8000) und bei der Produktökologie nach dem Standard ECMA-341. Sie behält sich generell das Recht vor, Audits durchzuführen. Die Lieferanten werden über ihre Stärken und Schwächen informiert, so dass sie einen Nutzen daraus ziehen können. Zwar gibt es Mängel, aber bis jetzt musste Swisscom noch keinen Lieferanten wegen ungenügender Gesamtbewertung ausschliessen. Swisscom verfolgt mit den Lieferantenbewertungen das Ziel, die gesamte Zuliefererkette positiv zu beeinflussen: Die bewerteten Lieferanten bewerten auch ihre Zulieferer und tragen so die öko-soziale Verantwortung weiter.

Am 1. Juli 2006 wurde die Richtlinie der EU zur Beschränkung gewisser gefährlicher Stoffe (RoHS-Richtlinie, Restriction of Certain Hazardous Substances) bzw. die adäquate Schweizer Gesetzgebung in Kraft gesetzt. Betroffen sind auch Telekom-Geräte. Swisscom hat ihre Gerätelieferanten rechtzeitig zum Thema informiert, um einen problemlosen Übergang sicherzustellen.

Weitergehende Informationen zum Beschaffungsmanagement von Swisscom finden sich im Internet unter <http://www.swisscom.com/Beschaffungsmanagement/>

Swisscom und die Gesellschaft

Wie nimmt Swisscom ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr? «Die Gesellschaft» ist nichts Einheitliches, sondern setzt sich aus einzelnen Anspruchsgruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen an Swisscom zusammen. Swisscom verfolgt und lebt daher eine eigene, klare Linie in ihrer Corporate Responsibility. Wir sind in der glücklichen Lage, dass unsere Kundinnen und Kunden einen beträchtlichen Teil der Gesellschaft repräsentieren, so dass «Gesellschaft» und «Kundschaft» für uns in vielen Bereichen gleichbedeutend sind.

Welches sind die Prioritäten von Swisscom gegenüber der Gesellschaft?

- Telekommunikation für alle: Alle Mitglieder der Gesellschaft sollen auf Telekom-Dienstleistungen zugreifen und diese nach ihren Bedürfnissen nutzen können.
- Sichere und sozial verträgliche Produkte und Services: Swisscom betreibt das grösste Telekommunikationsnetz der Schweiz und verkauft Telekom-Geräte und -Services. Wir gewährleisten Sicherheit sowie Sozial- und Umweltverträglichkeit.
- Verbundenheit durch wirtschaftliche Vernetzung: Swisscom ist technologisch, finanziell, ideell mit der Schweizer Wirtschaft vernetzt und will diese Vernetzung aufrechterhalten und pflegen. Die Ausbildung von jährlich rund 850 Lehrlingen sorgt für die Sicherung des Nachwuchses und Weitergabe des Wissens im Telekom-Sektor.
- Verbundenheit durch unterstützende Partnerschaften: Swisscom unterstützt gezielt karitativ tätige Organisationen mit Telekom-Infrastruktur und tritt als Telekom-Partnerin auf. Ebenso unterstützt Swisscom gemeinschaftsorientierte Engagements ihrer Mitarbeitenden.
- Verbundenheit durch Kultur und Sport: Eine Gesellschaft braucht mehr als nur materielle Sicherheit, nämlich ganzheitliche Lebensqualität und Lebensfreude. Dazu leistet Swisscom mit ihren vielfältigen Engagements im Bereich Kultur und Sport ihren Beitrag.

Telekommunikation für alle

Denkt man bei Telekommunikation in erster Linie an das Telefon, scheint die Forderung nach Telekommunikation für alle keine grosse Herausforderung zu sein. Nur: Heute ist mehr gemeint als der Fernsprechapparat. Etwa Festnetz-gebundene Anwendungen wie allgemeine Datenkommunikation über das breitbandige IP-Netz, als Ton, Schrift oder Bild. Oder mobile Kommunikation und die Verbindung von beidem. All diese Möglichkeiten werden immer alltäglicher – aber nicht für alle. Das breite Spektrum an Telekom-Anwendungen macht es zunehmend schwieriger, diese zu verstehen und den Überblick zu behalten. Unter diesen Voraussetzungen besteht das Risiko, dass vor allem Ältere und Technikscheue auf moderne Telekom-Anwendungen weitgehend verzichten, obwohl sie für diese durchaus Verwendung hätten. Auf der andern Seite gibt es Technikbegeisterte, die alles technisch Machbare ausprobieren möchten und denen neue Produkte gar nicht schnell genug angeboten werden können.

Diesen Spagat muss Swisscom bewältigen, und es ist nicht der einzige. Ein Teil der Bevölkerung ist seh-, hör- oder mobilitätsbehindert. Für sie stellen moderne Telekom-Anwendungen eine grosse Hilfe dar, aber damit sie überhaupt genutzt werden können, braucht es zum Teil Modifikationen bei den Geräten und Dienstleistungen.

Grundversorgung

Die Grundversorgung sichert die flächendeckende Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit einem analogen oder digitalen Netzzugang. Dazu gehören Sprachtelefonie inkl. Fax, Internetzugang und Zusatzdienste, die Versorgung mit öffentlichen Sprechstellen (Publifone), Notrufdienste, Verzeichnisdienste sowie Vermittlungsdienste für Seh- und Hörbehinderte.

Grundversorgung	Einheit	2006	2005
Anzahl Festnetzanschlüsse ¹	Mio.	3,7	3,8
Anzahl Verkehrsminuten (nat. Verkehr Fixnet)	Mia.	7,2	7,6
Anzahl Dial-up-Internetverbindungen (Verbindungen zu Service-Anbietern)	Mio.	133	212
Anzahl öffentliche Sprechstellen		8 450	8 400
Durchschnittliche Reaktionszeit bei Auskunftsdienst	Sek.	6,6	7,4
Anzahl Notrufe (112, 117, 118, 143, 144, 147)	Mio.	3,5	3,3
Anzahl Anrufe auf Sehbehindertendienst		439 818	428 699
Anzahl Anrufe auf Hörbehindertendienst		64 968	79 355

¹ 77,1% analog und 22,9% digital.

Swisscom erfüllt den Grundversorgungsauftrag des Bundes seit 1998. Dieser Auftrag läuft Ende 2007 aus. Swisscom will die Grundversorgung für die Schweiz auch weiterhin übernehmen und hat sich anfangs 2007 für die Konzession 2008–2017 beworben. Diese sieht einen Ausbau vor: Der Entwurf für die Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) sichert der gesamten Bevölkerung ein Anrecht auf einen schnellen Internetanschluss mit einer Mindestübertragungsrate von 600/100 kbBit/s zu. Auch für die Behinderten sind zusätzliche Dienste vorgesehen.

Help Point

Und was tut Swisscom für die Älteren und Technikscheuen? Seit Juni 2005 betreibt führt Swisscom Help Point-Kurse durch. Sie richten sich an alle, die nicht mit Handy und Internet aufgewachsen sind. In Bern, Lausanne und Zürich gibt es Schulungszentren, in denen jede Woche Kurse angeboten werden. Zudem fahren vier Schulungsbusse durch die ganze Schweiz. Bereits haben sich so über 30 000 Personen im Gebrauch von modernen Kommunikationsmitteln weitergebildet. Im ersten Halbjahr 2007 werden die Busse Halt in 47 Städten und Dörfern in allen Regionen machen.

Schulen ans Internet

Schon viel länger setzt Swisscom am andern Ende der Altersskala an, wo eher die Technikbegeisterten zu finden sind: Seit 2001 schliesst Swisscom alle Schweizer Schulen kostenlos ans Internet an. 2007 geht die 5000. Schule ans Netz. Kinder und Jugendliche, die das Internet nutzen, denken vernetzter und sind besser auf die Arbeitsinstrumente ihrer Zeit vorbereitet. Sie eignen sich schon früh die nötige Medienkompetenz an, besagen die Ergebnisse unabhängiger Studien. Damit ist nicht nur die korrekte Handhabung von Computer und Internet gemeint, sondern die Fähigkeit, Informationen nach ihrer Qualität und Bedeutung einzuschätzen und zu bewerten. Darum bietet Swisscom den Schulen auch Lehrmittel rund um Internet, Telefonie an. Zudem können die Schüler kostenlos im Online-Archiv der Schweizer Zeitungen «swissdox» recherchieren.

Behinderte

Für die Sehbehinderten gibt es in der Grundversorgung einen kostenlosen Vermittlungsdienst (Tel. 1145). Darüber hinaus stellt Swisscom Projekt- und Sachleistungen für den SZB (Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen) zur Verfügung. Die Stiftung Zugang für alle (Schweizerische Stiftung zur behindertengerechten Technologienutzung) hat 2004 eine Studie zum Thema «Barrierefreie Websites» durchgeführt. Diese wird 2007 wiederholt. Swisscom gehört zu den Trägern dieses Projekts.

Für die Hörbehinderten gibt es ebenfalls einen Dienst in der Grundversorgung. Die Stiftung PROCOM – Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte – nimmt diesen wahr. Ab 2008 sieht die Grundversorgung für Hörbehinderte ausserdem einen SMS-Vermittlungsdienst vor. Zusätzlich zur Grundversorgung ist Swisscom Partnerin von pro audio Schweiz und erbringt Sachleistungen für diese Organisation für Menschen mit Hörproblemen.

Mit der Unterstützung von Procap, dem Netzwerk für Menschen mit Handicap, engagiert sich Swisscom auch für die Mobilitätsbehinderten. Die Grundversorgungskonzession ab 2008 sieht für Personen mit beschränkter Mobilität neu einen Verzeichnis- und Vermittlungsdienst vor.

Schliesslich unterstützt Swisscom auch noch FST, die Fondation Suisse pour les Téléthèses (Stiftung für elektronische Hilfsmittel). Das Ziel dieser Stiftung ist es, die Technologie in den Dienst von körperlich, geistig oder mehrfach behinderten Menschen zu stellen. Swisscom hat mit dieser Organisation eine Projektpartnerschaft, ab 2007 wird Swisscom Innovations involviert sein.

Sichere und sozialverträgliche Produkte und Services

Sicherheit ist nicht Glückssache, sondern beruht auf der Erfassung und Beherrschung von bestehenden oder zu erwartenden Risiken verschiedenster Art. Swisscom betreibt ein unternehmensweites Risikomanagement, um ihre Risiken systematisch zu identifizieren, soweit wie möglich zu reduzieren und gesamtheitlich zu kontrollieren. Risikomanagement hat bei Swisscom viele Facetten: Personen- und Umweltschutz, Anlagen- und Datenschutz, Schutz der Unternehmensleistung. Swisscom hat 2006 das Krisenmanagement überarbeitet und den CEO Swisscom Mobile als Krisenmanager bestätigt. Um die Betreuung bei Personenschaden zu professionalisieren, ist das Unternehmen CareLink beigetreten. Die Organisation setzt sich aus Freiwilligen von verschiedenen Firmen zusammen, die in Krisensituationen beigezogen werden. Über vierzig Mitarbeitende haben sich schulen lassen, um Menschen nach ausserordentlichen Ereignissen und Unfällen auf praktischer und emotionaler Ebene zu unterstützen.

Beim Telekomnetz steht für Swisscom der sichere Betrieb, das heisst die Zuverlässigkeit, an erster Stelle. Unsere Kundinnen und Kunden betrachten diese zu Recht als eine Selbstverständlichkeit. Im Mobilfunkbereich sind die elektromagnetischen Emissionen zusätzlich ein wichtiges Thema, das weitgehend gesetzlich geregelt ist.

Für die elektromagnetischen Emissionen der Mobilfunkgeräte bzw. die dadurch verursachte Energieabsorption im Körper gibt es den so genannten SAR-Wert, der für die maximale Sendeleistung ermittelt wird. Da die Handys – wie die Mobilfunk-Basisstationen – eine dynamische Leistungsregelung aufweisen, liegen sie im Betrieb meist deutlich unter dem SAR-Wert. Dennoch gibt Swisscom die SAR-Werte aller Mobilfunkgeräte an, so dass besorgte Nutzerinnen und Nutzer dieses Kriterium berücksichtigen können. Auch bei den schnurlosen DECT-Telefonen haben die Kundinnen und Kunden von Swisscom die Wahl: Swisscom hat sechs Modelle mit strahlungsarmem Modus (Ecomode) im Sortiment. Und weil die elektromagnetischen Emissionen von Handys und anderen Mobilfunkgeräten prinzipiell nicht als gänzlich unbedenklich eingestuft werden können, finden besorgte Anwender/innen bei Swisscom Mobile Tipps für ein emissionsarmes mobiles Telefonieren.

Was geschieht mit den «alten» Handys?

Swisscom stellt selbst keine Hardware-Produkte her, sondern kauft sie alle ein. Dies gilt sowohl für die so genannten Endgeräte für unsere Kundinnen und Kunden als auch für die eigene Infrastruktur. Wie kann Swisscom unter diesen Bedingungen sicherstellen, dass diese Produkte einen sozial- und umweltverträglichen Lebenszyklus durchlaufen? Auf der Herstellerseite geschieht dies durch Einflussnahme bei unseren Lieferanten. Für die Entsorgung von Handys hat Swisscom mit dem Projekt «Solidarcomm» eine spezielle Lösung gefunden, die Umweltvorteile mit sozialen Vorteilen kombiniert: Üblicherweise werden die meisten Handys noch im funktionstüchtigen Zustand – lange vor Ende ihrer Lebensdauer – ersetzt. Ab 2007 werden die in die Swisscom Shops zurückgebrachten Handys in der Wiedereingliederungsstätte «Réalise» in defekte und noch funktionstüchtige getrennt. Erstere werden endgültig entsorgt und letztere in Länder mit einem Bedarf an Occasionsgeräten verkauft. Pro verkauftes Geräte erhält «Réalise» für ihre Arbeit einen Franken und Terre des Hommes eine Spende von fünf Franken.

Schutz bei der Nutzung von Telekom-Services

Bei der Nutzung von Telekom-Services sind zum einen der Daten- und Persönlichkeitsschutz zu beachten, mehrere wichtige Aspekte zu beachtender von Swisscom sichergestellt wird. Da ist zum einen der Daten- und Persönlichkeitsschutz, der von Swisscom sichergestellt wird. Zum anderen gibt es das Problem missbräuchlicher Inhalte bei den Telekom-Services das Problem missbräuchlicher Inhalte, speziell beim Internet, sowie die Gefahr einer «übermässige Nutzung» des Handys vor allem bei Jugendlichen. Bezüglich Internetschutz sind bei Bluewin Virentfilter, Spamfilter und eine Firewall erhältlich sowie ein Dialerschutz für Nicht-ADSL-Kunden. Für den Kinderschutz kann ein Erotikfilter aktiviert werden. Und damit die Handyrechnung nicht überbordet unter Kontrolle bleibt, kann der Stand der NATEL-Rechnung mittels Gratis-SMS bei Swisscom Mobile jederzeit abgefragt werden.

Im Kampf gegen die Spam-Flut haben sich die vier grössten Internet-Service-Provider der Schweiz zusammengetan und per 1. November 2006 die SMTP-Authentifizierung (Simple Mail Transfer Protocol) eingeführt, die missbräuchlichen Mailversand verhindert. Gleichzeitig gründeten sie die S.I.A.S. (Swiss ISPs Against Spam). Auf der gemeinsam betriebenen Internetseite www.stopspam.ch finden die Kundinnen und Kunden Informationen und Anleitungen für die Anpassung ihres Mailprogramms.

Verbundenheit durch wirtschaftliche Vernetzung

Swisscom ist in vielfacher Weise mit der schweizerischen Wirtschaft vernetzt: Unsere Produkte und Services tragen zur Leistungsfähigkeit und globalen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Schweiz bei. Direkte finanzielle Ausschüttungen in Form von Lohn- und Einkaufssummen, Sozialleistungen, Dividenden, Steuern, Sponsoring, Forschungsbeiträgen sind Treibstoff für den Wirtschaftsmotor der Schweiz. Dazu gehört auch die Mitfinanzierung von jungen Schweizer Technologieunternehmen, an der sich Swisscom mit 20 Millionen Franken beteiligt.

Innerhalb weniger Jahre hat sich das Swiss Economic Forum zur führenden nationalen Top-Veranstaltung für KMU entwickelt. Swisscom hat sie dieses Forum von Anfang an unterstützt. Auch am ESPRIX Forum für Excellence können KMU brillieren und einen Preis für exzellente Leistung gewinnen. Swisscom ist auch Sponsor dieses Forums, das eine ganzheitliche Verbesserung der Unternehmen zum Ziele hat (EFQM-Modell für Excellence). Für die Schweizer Wirtschaft spielt der Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Swisscom will diesen fördern und ist deshalb Mitglied des Stiftungsrates der «ETH Zürich Foundation». Um in schweizerische Technologieunternehmen mit hohem Wachstumspotenzial zu investieren, hat Swisscom die Risikokapi-

talgesellschaft Vinci Capital mit der Schaffung des Investitionsfonds «Mona Lisa» beauftragt.

«Das Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet» gehört zu den nachhaltigen regionalen Wirtschaftsförderungsprojekten, die Swisscom mitträgt. Es vergibt jährlich den Swiss Mountain Water Award. Die Jury, in der auch Swisscom vertreten ist, bewertet Projekte, die einen innovativen Ansatz zur wirkungsvollen Nutzung des Wassers im Berggebiet verfolgen. Um den regionalpolitischen wirtschaftlichen Gedankenaustausch in den Regionen Berner Oberland, Oberwallis, Luzern sowie Region Basel-Stadt, -Land, Jura geht es dem Forum «midi pile», das von Swisscom unterstützt wird.

Verbundenheit durch unterstützende Partnerschaften

Swisscom ist seit Beginn Partnerin der Glückskette, die grosses Vertrauen in der Bevölkerung wie auch bei den Mitarbeitenden von Swisscom genießt. dem humanitären Sammel-system der Schweizer Medien. Die Glückskette genießt grosses Vertrauen in der Bevölkerung, auch bei den Mitarbeitenden von Swisscom. Swisscom stellt an Sammelta-gen die Gratisnummern und die gesamte Telekom- und Internetinfrastruktur zur Verfü-gung. Diese wurde 2006 erneuert und ausgebaut. Die Sammlung von Hilfsgeldern könnte durch interaktives Fernsehen noch erleichtert werden. Betty TV von Swisscom – erhält-lich seit Mitte 2006 – bietet diese Möglichkeit und sein Einsatz ist deshalb auch geplant.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt Swisscom die Dargebotene Hand, die Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen, als Kommunikationspartnerin. Die Nummer 143 ist für Ratsuchende rund um die Uhr verfügbar, das Telefon ist ihr wichtigstes Arbeits-instrument. Die Stiftung bietet dazu auch Beratung per E-Mail und Einzelchat an.

Mit dem Projekt Good Citizen motiviert Swisscom ihre Mitarbeitenden zu einem per-sönlichen Engagement für die Gesellschaft. Es wurde 2006 zum zweiten Mal durchge-führt. Eine Jury, bestehend aus zwei externen Spezialisten, zwei Mitarbeitenden und den CEOs von Swisscom Mobile und Swisscom Fixnet, hat aus total 104 Projekten mit sozia-lem, kulturellem, ökologischem oder sportbezogenem Charakter 35 Engagements von Mitarbeitenden ausgewählt und mit insgesamt CHF 200 000 prämiert. Bedingung für die Teilnahme ist, dass sich der oder die Mitarbeitende persönlich, ehrenamtlich und in bedeu-tendem Rahmen für sein Projekt engagiert. Good Citizen entstand 2005 bei Swisscom Fixnet aus der Idee heraus, statt eines Weihnachtsgeschenks für die Mitarbeitenden externe Engagements mit gemeinschaftsorientiertem Charakter zu unterstützen. Das Pro-jekt wird ab 2007 auf die ganze Swisscom Gruppe ausgedehnt werden.

Verbundenheit durch Kultur und Sport

Mit ihren Engagements für Kultur und Sport zeigt Swisscom ihre Verbundenheit mit der Bevölkerung. Qualität, Popularität und Konformität mit den Markenwerten von Swisscom sind die Auswahlkriterien beim Kultur- und Sportsponsoring.

Im kulturellen Bereich fördert Swisscom ein breites Musiks-Spektrum, von Rock & Pop über Jazz & Blues bis hin zu Klassik und Musical. Dazu gehören auch Speziell engagiert sich Swisscom für die grossen Open Air-Festivals der Schweiz. Das Medium Film unterstützt Swisscom Von grosser Bedeutung ist ferner das Medium Film, Swisscom ist als Hauptsponsorin des Internationalen Filmfestivals von Locarno und unterstützt den Schweizer Film mit dem Sendeplatz «Schweizer Film» auf Bluewin TV. Auch ist Swisscom Stiftungsträgerin des Museums für Kommunikation. Es zeigt in seinen Ausstellungen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft der Kommunikation, immer mit dem Mensch im Mittelpunkt – und 2006 mit einer Rekordbesucherzahl.

Beim Sportsponsoring konzentriert sich Swisscom auf den Schneesport und Fussball. Seit Jahren unterstützt Swisscom die grossen und kleinen Schweizer Schneesportler in den verschiedensten Disziplinen auf ihrem Weg zu Spitzenleistungen. Swisscom bleibt Hauptsponsorin von Swiss-Ski bis 2010. Die langfristige Partnerschaft verfolgt das Ziel, die Schweiz wieder zur Schneesport-Nation Nummer 1 zu machen.

Als offizielle Sponsorin des Schweizerischen Fussballverbandes engagiert sich Swisscom schon seit vielen Jahren für den Schweizer Fussball: an der Spitze, in der Breite, für den Nachwuchs. Folgerichtig ist sie 2008 an der UEFA EURO 2008 mit dabei. Die Schweizer Marktführerin wird mit ihren massgeschneiderten ICT-Lösungen, modernster Telekommunikations-Infrastruktur und innovativen mobilen Dienstleistungen dafür sorgen, dass bei dieser Grossveranstaltung niemand im Abseits steht.

Weitergehende Informationen zu Swisscom und Gesellschaft finden sich im Internet unter www.swisscom.com/corporate-responsibility und www.swisscom.com/sponsoring

Swisscom und die Umwelt

Umfeld/Anforderungen

Die Unternehmen sind heute im Umweltbereich mehr denn je gefordert. Herausforderungen wie die Klimaveränderung oder der Erhalt der Biodiversität werden immer dringender und erfordern von verantwortungsvollen Unternehmen eine klare Umweltpolitik, begleitet von entsprechenden Massnahmen.

Swisscom stellt sich in ihrem Umweltmanagement immer wieder die Frage, wo sie am meisten bewirken kann, wo die Risiken und Chancen liegen und wo externe Engagements sinnvoll wären. Mit Hilfe ihres Umweltmanagementsystems überprüft Swisscom jährlich die folgenden vier Anforderungsbereiche:

- Umweltrecht und Umweltrisiken
- betriebliche Umweltaspekte und ökologische Problemfelder
- ökologische Produkte und Services sowie Technologie-Trends
- Interessen von Anspruchsgruppen

Die festgestellten Anforderungen werden bewertet, priorisiert und mit Hilfe des Umweltmanagementsystems umgesetzt. Das Bekenntnis der Gruppenleitung Swisscom zur Schonung der Umweltressourcen ermöglicht langfristige und verbindliche Engagements.

Umweltinstrumente von Swisscom

Umweltmanagement ist bei Swisscom seit langem etabliert, ihre Instrumente sind heute optimal auf Swisscom zugeschnitten:

- eine langfristige Umweltpolitik legt die Grundzüge für die gesamte Swisscom-Gruppe fest
- eine mittelfristige Umweltstrategie definiert Handlungsschwerpunkte und Ziele für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren
- jährliche Umweltprogramme sorgen für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen
- nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsysteme in sieben Gruppengesellschaften sichern seit 1998 ein effizientes Umweltmanagement
- ein Umweltteam – das Environment Committee Swisscom – erarbeitet umweltstrategische und fachliche Vorgaben
- Umweltmanager und -verantwortliche in den Swisscom Gruppengesellschaften setzen die Projekte um und sind Ansprechpartner für die Mitarbeitenden

Schwerpunkte und Hauptziele

Die wichtigsten Umweltschwerpunkte und Ziele bis Ende 2009 sind:

– Realisierung von ökologisch vorteilhaften Produkten (Green Products) und Services (Green Services)

Ziel Green Products: Swisscom bietet in jeder Produktgruppe ein ökologisch herausragendes Produkt an.

Ziel Green Services: Swisscom vermarktet gezielt umweltschonende Services.

– Einsparungen von Energie und Reduktion der CO₂-Emissionen

Ziel Energie: Swisscom erhöht die Energieeffizienz um 17% (Basisjahr 2002).

Ziel CO₂-Emissionen: Swisscom reduziert die CO₂-Emissionen um 17% (Basisjahr 2002).

– Förderung von neuen erneuerbaren Energien

Ziel Ökostrom: Bezug von 15 Mio. kWh naturemade star Ökostrom aus verschiedenen Quellen.

Ziel Solarstrom-Engagement: Fünf eigene Solardächer, geplant und erstellt durch Swisscom-Lehrlinge.

Ziel Treibstoff: Alle Benzinfahrzeuge von Swisscom fahren mit Biobenzin (enthält 5% Bioethanol).

Wo stehen wir?

Ökologisch vorteilhafte Produkte und Services

Swisscom Fixnet hat strahlungsarme Schnurlostelefone entwickelt (erhältlich sind fünf Modelle), deren Sendesignal unterbrochen wird, sobald das Handgerät auf der Basisstation steht. Dies spart einerseits Strom, andererseits kommt Swisscom damit auch einem Bedürfnis von Kundinnen und Kunden entgegen, welche die elektromagnetischen Immissionen auf ein Minimum reduzieren möchten. Eine Weiterentwicklung, bei der das Sendesignal auch während Gesprächen und auf mehreren Handgeräten reduziert ist, ist in Vorbereitung. Ebenfalls in der Pipeline ist ein ökologisch verbessertes Handy mit tiefem Strahlungswert, Gehäuse aus Recyclingmaterial und schadstoffarmer Zusammensetzung. Um energieeffiziente Geräte zu fördern, arbeitet Swisscom in internationalen Gremien mit und verpflichtet ihre Geräteelieferanten zur Einhaltung der «Code of Conducts» der EU-Standby-Initiative.

Umweltschonende Services fasst Swisscom unter dem Begriff «Green Services» zusammen. Darunter verstehen wir Telekom-Services, die zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei unseren Kundinnen und Kunden beitragen. Dies kann durch den Ersatz von Mobilitätsfahrten geschehen, wie z. B. durch Teleworking oder Conferencing Services im Geschäftskundenbereich, oder durch Home Entertainment im Privatbereich. Eine weitere Möglichkeit ist die so genannte Dematerialisierung, z. B. so etwa durch angepasstes Web-Hosting anstelle eigener Server oder durch Rechnung online statt Papierrechnung. Die Green Services speist Swisscom mit naturemade star-Ökostrom. Der Umweltnutzen dieser Services soll besser bekannt gemacht werden.

Energie/CO₂-Emissionen

Swisscom hat mit der Umsetzung des Projektes MISTRAL (Kühlung der Telekomanlagen mit Aussenluft) begonnen. Dieses wird nach der vollständigen Realisierung rund 10% des Stromverbrauchs von Swisscom einsparen. Infolge Ausbaus der Netzinfrastruktur kam es im Berichtsjahr allerdings noch zu einem Strommehrverbrauch. Im Netzbereich besteht bis auf weiteres noch eine Übergangsphase, in der zwei Netze – das herkömmliche Telefonnetz und das neue IP-Breitbandnetz – nebeneinander existieren. Letzteres wird in den nächsten Jahren weiter massiv ausgebaut werden.

Im Gebäudebereich ist das Projekt SPACE (Optimierung der Gebäudeflächen) am Laufen: Durch die Zusammenlegung von Standorten können Flächen und Brennstoffe eingespart werden; so ist z. B. Swisscom Mobile im Raum Bern von früher sieben Standorten

in ein Gebäude mit Minergiestandard (Businesspark Köniz) gezügelt. Der Brennstoffverbrauch konnte im Berichtsjahr deutlich reduziert werden.

Bei den Treibstoffen kam es hingegen gegenüber dem Vorjahr zu einem Mehrverbrauch. Nachdem die CO₂-Emissionen in den letzten Jahren sehr stark abgenommen haben, sind sie im Berichtsjahr deshalb wieder leicht angestiegen. Für die nächsten Jahre sind verschiedene Massnahmen im Bereich alternative Treibstoffe und Antriebe geplant, um eine Trendumkehr zu erreichen.

Erneuerbare Energien

Swisscom setzt immer noch auf naturemade star- Ökostrom. Gegenüber dem Vorjahr blieb die bezogene Menge von 13,2 Millionen kWh konstant, hingegen wurde sie auf mehr Lieferanten verteilt. Neu wurde Strom aus Biomasse miteinbezogen. Wie schon im Vorjahr haben die Lehrlinge von Swisscom eine Solaranlage gebaut, diesmal auf dem Dach des Hauptsitzes von Swisscom in Worblaufen. Sie wurden im Beisein von Bundespräsident Leuenberger in Betrieb genommen. Diese Solarprojekte finden auch bei den Mitarbeitenden sehr grossen Anklang und bewirken eine Sensibilisierung für Energiefragen. Für 2007 sind zwei Solaranlagen geplant.

Im Fahrzeugbereich will Swisscom den Einsatz von Bioethanol als Treibstoffzusatz ausdehnen (bis jetzt nur im Raum Bern).

Weitergehende Informationen zu Swisscom und Umwelt finden sich im Internet unter www.swisscom.com/umwelt.

Zusammenstellung aller Umweltkennzahlen

	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Bezugskennzahlen							
Mitarbeitende in der Schweiz (Vollzeitstellen) ¹	FTE	17 258	17 171	16 085	15 477	15 199	15 909
Finanzielle Wertschöpfung ²	Mio. CHF	6 870	7 006	6 770	6 598	6 334	5 947
Telekom-Verkehr	Mio. Taxminuten	48 667	47 079	44 038	40 652	36 582	32 242
Telekom-Verkehr	Mio. Gigabit	177	192	222	309	393	567
SMS und MMS (versandt)	Anzahl in Mio.	1 317	1 650	1 847	1 986	2 016	2 107
Boden / Gebäude							
Nettogeschossfläche (NGF)	Mio. m ²	2,2	2,0	1,7	1,5	1,0	0,93
Papier für Kopierer und Drucker							
Weiss, A4	Mio. Blatt	109,0	90,5	82,2	83,3	75,6	76,4
Grau, A4	Mio. Blatt	11,9	13,5	9,0	7,6	5,2	0,01
Wasser / Abwasser							
Wasserverbrauch	m ³	483 224	480 788	450 380	433 356	425 572	446 406
Energie, Elektrizität							
Elektrischer Energieverbrauch ³	Terajoule	1 289	1 215	1 346	1 366	1 372	1 410
	GWh	358	338	374	380	381	392
Energie, Wärme							
Heizöl ⁴	Terajoule	246,6	222,9	188,1	185,6	152,9	151,0
Erdgas	Terajoule	85,2	84,1	66,7	48,0	36,4	30,3
Fernwärme	Terajoule	58,7	58,5	47,3	43,8	46,5	38,7
Energie, Treibstoffe							
Benzin	Terajoule	137,7	120,4	104,6	89,4	86,8	92,4
Diesel	Terajoule	35,2	46,1	60,0	66,8	65,5	72,5
Fahrzeuge total	Anzahl	4 559	4 248	3 865	3 455	3 275	3 215
Gefahrene Kilometer	Mio. km	53,2	54,4	61,3	58,1	60,7	63,5
Energie, total							
Energieverbrauch	Terajoule	1 852	1 747	1 812	1 799	1 760	1 795
Emissionen in die Luft							
Kohlendioxid CO ₂	Tonnen	35 622	33 345	29 673	27 833	24 510	24 962
Stickoxide NO _x	Tonnen	38,4	37,7	38,2	36,5	35,2	36,1
Schwefeldioxid SO ₂	Tonnen	5,2	5,0	4,8	4,8	4,3	4,5
Abfall							
Abfallmenge ⁵	Tonnen	1 955	1 894	1 651	1 492	1 390	1 304

¹ Nur Mitarbeitende in der Schweiz, entsprechend der Systemgrenze für die Umweltkennzahlen.

² Finanzielle Wertschöpfung: EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) + Personalkosten.

³ Energieverbrauch: 1 Terajoule (TJ) = 0.278 Gigawattstunden (GWh).

⁴ Der Heizölverbrauch beruht auf Hochrechnungen.

⁵ Der Wert setzt sich zusammen aus den Daten der Abfallbörse und den Angaben der Gruppengesellschaften; ohne Hauskehricht.

Wichtige Termine 2007

- 13. März 2007 Medienkonferenz zum Jahresergebnis 2006, Zürich
- 24. April 2007 Generalversammlung, Hallenstadion Zürich
- 27. April 2007 Dividendenauszahlung
- 9. Mai 2007 Zwischenbericht 1. Quartal 2007
- 8. August 2007 Halbjahresbericht 2007
- 7. November 2007 Zwischenbericht 3. Quartal 2007

Die Bildwelt

Von Alltagshelden über Türöffner und Pannenhelfer sowie Pfadfinder zu Hoffnungsträgern – mit Herzblut

Swisscom das sind vor allem über 18 242 Menschen. Von ihnen sollen Sie als Kundin, als Kunde bekommen,
– Was Sie brauchen.
– Einfach, aus einer Hand.
– Qualität und Service: nirgends besser.

Dabei liegt ein Extra vielleicht auch noch drin. So wie in den Geschichten unserer Alltagshelden, Pannenhelfer, Pfadfinder, Türöffner und Hoffnungsträger. Und was wir bestimmt immer mitliefern ist unser Herzblut!

Die Geschichten fotografierte Holger Roschlaub

Holger Roschlaub schloss an der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Hamburg mit dem Staatsexamen in Fotografie/Druckgrafik und Erziehungswissenschaft ab und arbeitet seit 16 Jahren als selbständiger Fotograf für deutsche, amerikanische und schweizerische Verlage, Werbeagenturen und Plattenfirmen. Seine Schwerpunkte sind Werbung, Portraitfotografie und Bildjournalismus. Seit 2006 ist er auch Dozent für People/ Fotografie am Institut für Design in Hamburg.

Die Porträts stammen von Marc Wetli

Marc Wetli wurde 1971 in Zürich geboren und ist seit 1993 als selbständiger Fotograf tätig. Anfänglich arbeitete er ausschliesslich für die Presse, später auch für Firmenkunden und in der Werbung. Seit fünf Jahren hat er sich auf redaktionelle Portraits und Peoplefotografie spezialisiert. Er portraitiert die Führungskräfte von Swisscom zum dritten Mal für den Geschäftsbericht.

Impressum

Herausgeberin
Swisscom AG,
Group Communications, Bern

Realisation
Swisscom AG,
Group Communications, Bern

Konzept und Gestaltung
Gottschalk+Ash Int'l

Übersetzung
CLS Communication AG, Basel

Fotos
Holger Roschlaub, Marc Wetli

Produktion
MDD Management Digital Data AG

Prepress und Druck
Neidhart + Schön AG, Zürich

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© Swisscom AG, Bern

Der Imageteil des Geschäftsberichts 2006 von Swisscom ist in deutscher, englischer und französischer Sprache erhältlich.

Der Finanzbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.

Zusätzliche Geschäftsberichte erhalten Sie bei:

Swisscom AG
Group Communications
CH-3050 Bern

T +41 31 342 36 78
F +41 31 342 27 79
annual.report@swisscom.com

Für Finanzinformationen:

Swisscom AG
Investor Relations
CH-3050 Bern

T +41 31 342 25 38
F +41 31 342 64 11
investor.relations@swisscom.com
www.swisscom.com/ir

Für Informationen zu Soziales und Umwelt (Unser Gewissen):

Swisscom AG
Group Communications
Group Relations
CH-3050 Bern
corporate.responsibility@swisscom.com
www.swisscom.com/corporateresponsibility

Für allgemeine Informationen:

Swisscom AG
Hauptsitz
CH-3050 Bern

T +41 31 342 11 11
F +41 31 342 25 49
swisscom@swisscom.com

Immer aktuell orientiert sind Sie auf unserer Website:
www.swisscom.com

Eine gekürzte Onlineversion des Geschäftsberichts von Swisscom finden Sie unter:

deutsch: www.swisscom.com/bericht2006

französisch: www.swisscom.com/rapport2006

englisch: www.swisscom.com/report2006

italienisch: www.swisscom.com/rapporto2006

swisscom

The logo graphic consists of six red rectangular blocks of varying heights and widths, positioned directly below the letters of the word 'swisscom'. The first five blocks are thin vertical bars, and the sixth block is a wider, shorter square.